100 Jahre

Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband

1912 – 2012

100 Jahre

Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband

1912 – 2012

Inhalt

Das Redaktionsteam: Anton Schoberwalter, Johannes Schiesser, Johann Hayden, Gerhard Pömer, Alexander Prenner, Leopold Ivan, Brigitte Fröschl

IMPRESSUM: Herausgeber: Österreichischer Jagd-Gebrauchshunde Verband, erschienen im März 2012
Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse".
ÖKO-Druck GmbH, 7344 Stoob-Süd 32, T: 02612/43 203, UW-Nr. 793

Fotos u. Bilder: Chronik Oö. Landesjagdverband, „Österreichs Weidwerk" Jahrgänge 1928 – 1930, Gerhard M. Pömer, Rainer Wernisch, Jenny Schröder, Anton Schoberwalter, Alexander Prenner und von den Verbandsvereinen.

Grußworte
Niki Berlakovich, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft 5
Präsident ÖKV 6
Zentralstelle österreichischer LJV 8
Präsident Verein vom Grünen Kreuz 10
Verfasser Chronikteil 11
ÖJGV Fanfare 12
Präsident ÖJGV 14

Vorgeschichte – Alexander Prenner 16

Chronologie – Johann Hayden 30

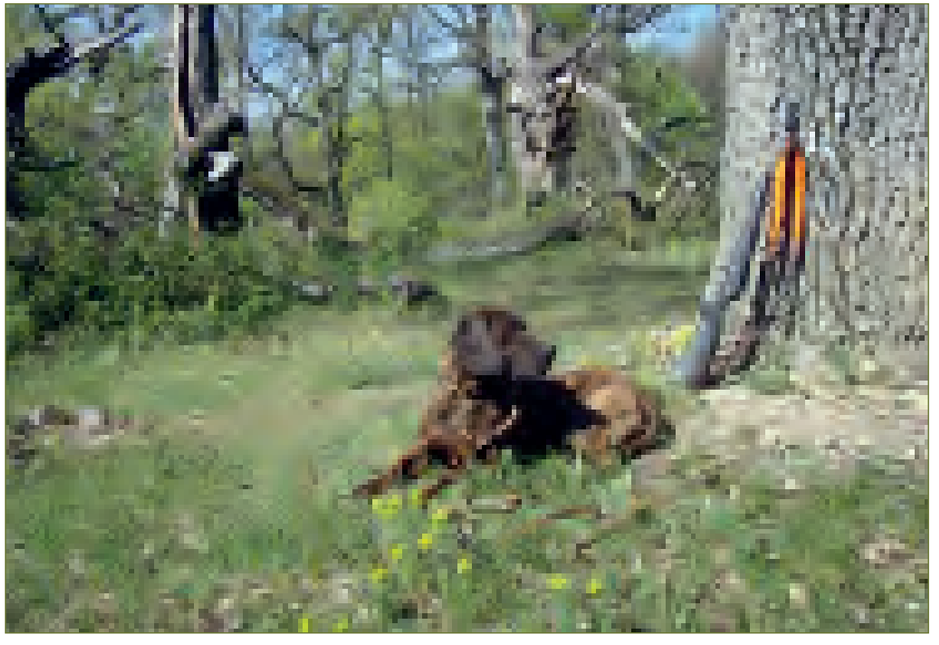
Der Jagdhund in der Kunst – Anton Schoberwalter 94

Fachbeiträge
Das Österr. Leistungsbuch für Jagdhunde – Johannes Schiesser 96
Richterreferat – Peter Hübler 103
Die Leistungsrichter 104
Vorstehhundekommission – Johannes Schiesser 124
Brackenkommission – Gert Dobrovolny 126
Kommission für Aus- und Weiterbildung (Geschäftsordnung) 130
Verbandsprüfungen 131
Jagdhunderassen, Kurzbezeichnung 148

Anhang
Ehrenpräsidenten 151
Ehrenmitglieder 151
Ehrenzeichen 152
Totengedenken 155
Präsidenten 156

Verbandskörperschaften
Jagdhundezuchtvereine – Erdhunde 165
– Bracken und Laufhunde 172
– Schweisshunde 178
– Stöber- und Apportierhunde 182
– Vorstehhunde 188
Jagdhundeprüfungsvereine 204

Grußworte



Der Jagdhund, ein unverzichtbarer Helfer des Jägers!

Jagd und Natur sind untrennbar miteinander verbunden und Teil einer nachhaltigen Waldwirtschaft. Wild gehört zum Wald.

Die Jagd hat eine lange Tradition und trägt zu einem bewussten Umgang mit der Natur bei. Dabei steht sie vielen neuen Herausforderungen der Gesellschaft gegenüber: Wildtiere im städtischen Umfeld verursachen Schäden in Gärten und landwirtschaftlichen Gebieten. Auch verschiedene Interessen zwischen Jagd, Raumplanung und Tourismus müssen berücksichtigt werden.

Wild, Wald und Natur in Einklang zu bringen, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Klar ist, dass die Sicherstellung einer intakten Umwelt für kommende Generationen das oberste Gebot sein muss. Denn nur eine gesunde Umwelt gewährleistet den notwendigen Lebensraum für die wild lebenden Tiere und stellt die Funktionen des Ökosystems Wald sicher.

In der Vielseitigkeit der österreichischen Landschaft, vom Neusiedlersee über das waldreiche Mittelgebirge bis ins Hochgebirge im Westen unserer Heimat, finden wir auch im Hinblick auf die Jagd eine Vielfalt, welche kaum ein anderes Land zu bieten hat. Dieser artenreiche Wildstand erfordert höchst unterschiedliche Jagdmethoden und daher auch ein vielseitiges Angebot von entsprechenden Jagdhunderassen.

Dabei ist das Jagdhundewesen auch einem ständigen Wandel unterworfen. Die Jagd bietet heute mehr Möglichkeiten zur Teilnahme, als das früher noch der Fall war. Auch die Größe der Jagdreviere hat sich verändert und es gibt eine höhere Anzahl an Jägern.

Die langjährige Erfahrung des Österreichischen Jagdgebrauchshunde-Verbandes zeigt: Die Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten von Jagdhunden sind heute vielfältiger. Damit ist ein gut ausgebildeter Jagdhund im Jagdbetrieb unverzichtbar.

DI Niki Berlakovich
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Der Österreichische Jagdgebrauchshundeverband (ÖJGV) feiert 2012 sein 100-jähriges Bestandsjubiläum.

Namens des Vorstandes des Österreichischen Kynologenverbandes (ÖKV) darf ich zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum sehr herzlich gratulieren und für die Zukunft der Jagdkynologie „Alles Gute und Weidmannsheil" wünschen.

Das organisierte Jagdhundewesen hat in Österreich lange Tradition. Schon in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts gab es verschiedene Organisationen, die sich mit Zucht und Ausbildung von Jagdhunden beschäftigten. Bestrebungen zur Gründung eines einheitlichen Dachverbandes gestalteten sich schwierig und erst nach Gründung des Österreichischen Kynologenverbandes gelang es, auch den Bereich der Jagdhunde in einen eigenen Dachverband zusammen zu führen.

Die Verbindungen zwischen ÖJGV und ÖKV sind traditionell sehr gut. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der sogenannte „Hornberg-Vertrag" – benannt nach dem damaligen Generalsekretär des ÖJGV - geschlossen, der erstmals den Versuch der Festlegung der Aufgabenteilung unternahm. Im Jahr 1984 wurde dieser durch ein damals zeitgemäßes Vertragswerk abgelöst, der seitens des ÖKV von KR Blauensteiner und Ilse-Maria Kettner, seitens des ÖKV von K.P. Reisinger und Dir. Kepreda unterschrieben wurde. 2011 wurde nun ein neuer Vertrag geschaffen, der die Hunderassen, die in Österreich jagdlich geführt werden, aufzählt und das jagdliche Leistungsrichterwesen, die Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden dem ÖJGV überträgt. Der ÖKV dagegen ist u.a. für die Belange der Zucht und die internationalen Kontakte zuständig.

In den letzten einhundert Jahren haben sich Jagd, Jagdmethoden und die Einstellung zur Jagd grundlegend geändert. Der zunehmende Platzbedarf des Menschen hat die bejagbare Fläche drastisch reduziert, die intensive landwirtschaftliche Nutzung von Grund und Boden wirkt sich nachhaltig negativ auf den Wildbestand aus. Ein oftmals überzogener und manchmal fast militanter Tierschutzgedanke greift ebenso in Ausbildung und Einsatz von Jagdhunden ein wie auch die neuesten jagdwissenschaftlichen Erkenntnisse.

Für unsere Jagdhunde bedeutet dies, dass die Arbeit vor dem Schuss immer mehr an Bedeutung verliert, während das Nachsuchen und zu Stande bringen von verletztem Wild auch im Sinne des Tierschutzes immer wichtiger wird. Der ÖJGV hat auf diese Entwicklung reagiert und die Prüfungsordnungen den geänderten Bedingungen angepasst. Auch die vom ÖJGV jedes Jahr rund um den Nationalfeiertag veranstalte Schweisssonderprüfung zeigt den Stellenwert der Arbeit nach dem Schuss deutlich auf und vereint alle in Österreich geführten Jagdhunderassen.

Auch die Landesjagdverbände erkennen immer mehr die Bedeutung des fermen Jagdhundes. In der Hälfte aller Bundesländer ist der ausgebildete Revierhund bereits in den Landesjagdgesetzen verankert, Haltung, Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden werden subventioniert.

Die Führung des ÖJGV hat die Zeichen der Zeit erkannt und das Jagdhundewesen richtungsweisend positioniert. Veraltete, zum Teil tierschutzrelevante Ausbildungsmethoden wurden aufgegeben, die Ausbildung der Leistungsrichter wird den gesetzlichen Erfordernissen angepasst und der Kontakt zur Jagdwissenschaft wird gesucht. Die moderne Jagdkynologie wird somit auch unter sich laufend ändernden Rahmenbedingungen Bestand haben.

Bei den Funktionären und Richtern des ÖJGV und seiner Verbandsvereine darf ich mich als Präsident des ÖKV für die geleistete Arbeit für unsere Freunde mit dem haarigen Gesicht sehr herzlich bedanken und versichern, dass der ÖKV der Jagdkynologie stets hilfreich zur Seite stehen wird.

Für die Zukunft möchte ich dem ÖJGV weiterhin ein aktives Verbandsleben zur Förderung der betreuten Rassen und des Jagdhundewesens in Österreich wünschen.

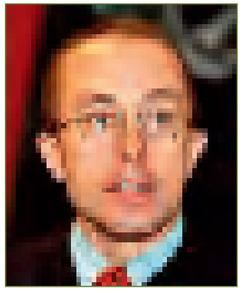
Waidmannsheil!

Dr. Michael Kreiner
Präsident des Österreichischen Kynologenverbandes

„Jagdhunde – die leidenschaftlichen Jäger!"

Jäger haben Jahrtausende hindurch immer vielfältige Aufgaben erfüllt. Es galt, das Erbe der jagdlichen Vorfahren, das jagdliche Wissen, das Jagdhundewesen, das jagdliche Brauchtum, die Weidmannssprache und auch die Jagdhornmusik oder die Weiterentwicklung der Weidgerechtigkeit weiterzutragen. Das ist heute ebenso aktuell wie damals. Der Österreichische Jagdgebrauchshunde-Verband ÖJGV ist in diesem Bereich seit 100 Jahren verlässlicher und starker Partner der Jägerinnen und Jäger – und der Jagdverbände!

Wir Jäger sind in der Öffentlichkeit – gestern wie heute – nur dann glaubhaft, wenn wir weidgerecht jagen. Die Unverzichtbarkeit auf gut ausgebildete Jagdhunde kann dabei nicht oft genug aufgezeigt werden. „Jagd ohne Hund ist Schund" – dieser alte Ausspruch unserer Väter hat heute noch immer höchste Aktualität. Im Bereich der Jagd müssen wir Jäger unsere Hausaufgaben gewissenhaft machen. Wir sind unseren Jagdhunden auch etwas schuldig: Ausbildung und Training, praktischen Einsatz und die Schule des Abführens bis hin zur praxisorientierten Prüfung. Qualität beim Jagdhund kann nämlich nicht durch eine hohe Anzahl an Jagdhunden ausgeglichen werden!



Die Gesellschaft beobachtet heute viel aufmerksamer, sie toleriert keine Schwächen und sie berichtet unbarmherzig in den Medien über alles – auch über die Jäger mit ihren Hunden. Deshalb tragen alle Jäger eine große Verantwortung: Nur wenn wir alle unsere Handlungen erklären können – wenn wir nicht auf Kosten der Natur sondern zum Wohl der Natur jagen – wird die Jagd Akzeptanz finden. Dabei können wir uns nicht auf „tausend Jahre Tradition" berufen – sondern stehen Tag für Tag, Jagdtag für Jagdtag, am Prüfstand der breiten Öffentlichkeit. Dies gilt heute für das Jagdhundewesen ganz besonders. Und nur der gut ausgebildete, informierte Fachmann wird diesen „Test" bestehen und als „für die Natur unentbehrlicher Teil der Gesellschaft" seine Position, seine Rechte und seine Anerkennung behalten. Und die Gesellschaft wird ihn nur dann mit dem Jagdhund arbeiten und jagen lassen, wenn er als Jäger auf seinen Partner, den Jagdhund, tiergerecht und weidgerecht eingeht. Nur dann wird der Jäger mit Jagdhund nicht „auf den Hund kommen"!

Die österreichischen Landesjagdverbände wünschen dem ÖJGV zum „Hunderter" alles erdenklich Gute. Allen Gründervätern seien heute unsere Gedanken mit Hochachtung und Dankbarkeit gewidmet. Den aktiven Funktionären und Vereinsmitgliedern aber gelten unsere ehrlichen Wünsche: Für dieses Jagdjahr, für noch viele kommende Jagdjahre und im Sinne des ÖJGV auch für die nächsten 100 Jahre – zum Wohl unserer vierbeinigen Jagdgefährten.

Weidmannsheil!

Dipl. Ing. Dr. Ferry Gorton
Geschäftsführender Landesjägermeister

Dr. Peter Lebersorger
Generalsekretär

Weidgerecht und gesellschaftsverträglich Jagen – mit dem Jagdhund !

Es ist heute keineswegs eine Selbstverständlichkeit, dass unser Nachbar uns Jägerinnen und Jäger versteht. Revierverteidigung und Platzhirschgehabe führen beim Aufeinandertreffen mit der nicht jagenden Bevölkerung heute unweigerlich zu Konfrontationen. Nicht die Jagdkarte, die Kleidung oder das Trophäenzimmer charakterisieren den Jäger heute – sondern sein persönliches Verhalten im Revier und seine jagdlichen Fähigkeiten, seine schmackhafte Beute „Wildbret" und sein vierbeiniger Begleiter, der Jagdhund!

„Jagd ohne Hund ist Schund" – dieser überlieferte Ausspruch unserer Väter hat heute noch immer höchste Aktualität. Wir Jäger sind Partner unserer Jagdhunde, die Ihnen Training, praktischen Einsatz und die Schule des Abführens bis hin zur Prüfung schulden. Qualität beim Jagdhund kann nie durch eine hohe Anzahl an Jagdhunden ausgeglichen werden! Die Qualität unserer Jagdhunde steigt vielmehr mit der kontrollierten Leistungszucht und mit der gleichzeitigen Verwendung der Hunde im praktischen Jagdbetrieb. Genau diesen Weg beschreitet der Österreichische Jagdgebrauchshundeverband seit nun schon 100 Jahren!

Weidgerechtigkeit heißt für uns Jäger, bei der Ausübung der Jagd weidmännische Pflichten zu beachten und eine umfassende ethische Haltung einzunehmen. Nicht die Jagdwaffe macht uns zum Jäger, sondern unsere innere Einstellung zur Jagd. Das weidgerechte Verhalten in allen Belangen der Jagd erhebt den Jäger zum echten Weidmann, der das Jagen als Berufung sieht und das „Erlebnis in der Natur", das „Wild" und die „Jagd" als untrennbare Einheit. Und unsere Jagdhunde sind eben ein wichtiger Teil dieser Weidgerechtigkeit.
Im Namen des Vereins „Grünes Kreuz" freut es mich ganz besonders, dass der Österreichische Jagdgebrauchshundeverband sein 100-jähriges Jubiläum feiert. Dem Verein, den Verbandskörperschaften und den Funktionären sei auf diesem Wege auch Weidmannsdank gesagt: Für die geleistete Arbeit und für das Erreichte!
Es ist mir selbst eine große Freude, dem derzeitigen Vorstand des ÖJGV zum großen Jubiläum gratulieren zu dürfen. Für die Zukunft wünsche ich Erfolg, Freude an der Arbeit mit den Jagdhunden und ein kräftiges Weidmannsheil!

KommR Leo J. Nagy
Präsident „Verein vom Grünen Kreuz"

100 Jahre ÖJGV – ein würdiger Anlass zur Herausgabe einer Vereinschronik!

Wären alle Zeitzeugen noch am Leben, wäre es ein Leichtes gewesen, mehrere Bände mit der Entwicklungsgeschichte des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes zu füllen!

Nun ist es aber leider meistens das Los eines Chronisten, dass der Großteil an Unterlagen im Zuge der Übernahme von Nachlässen, durch Elementarereignisse oder Ähnliches der Nachwelt für immer verloren gegangen sind.

Die einzige Fundgrube im jagdlichen bzw. jagdkynologischen Bereich ist meistens das Archiv von diversen Jagdzeitschriften. Trotzdem ist es sehr mühsam und zeitaufwändig, Beiträge aus 100 Jahren zu sichten bzw. zu sammeln und aufzubereiten.

Ich darf mich in diesem Zusammenhang bei allen Verbänden, Vereinen und Funktionären bedanken, die in irgend einer Form zum Entstehen dieser Chronik beigetragen haben!

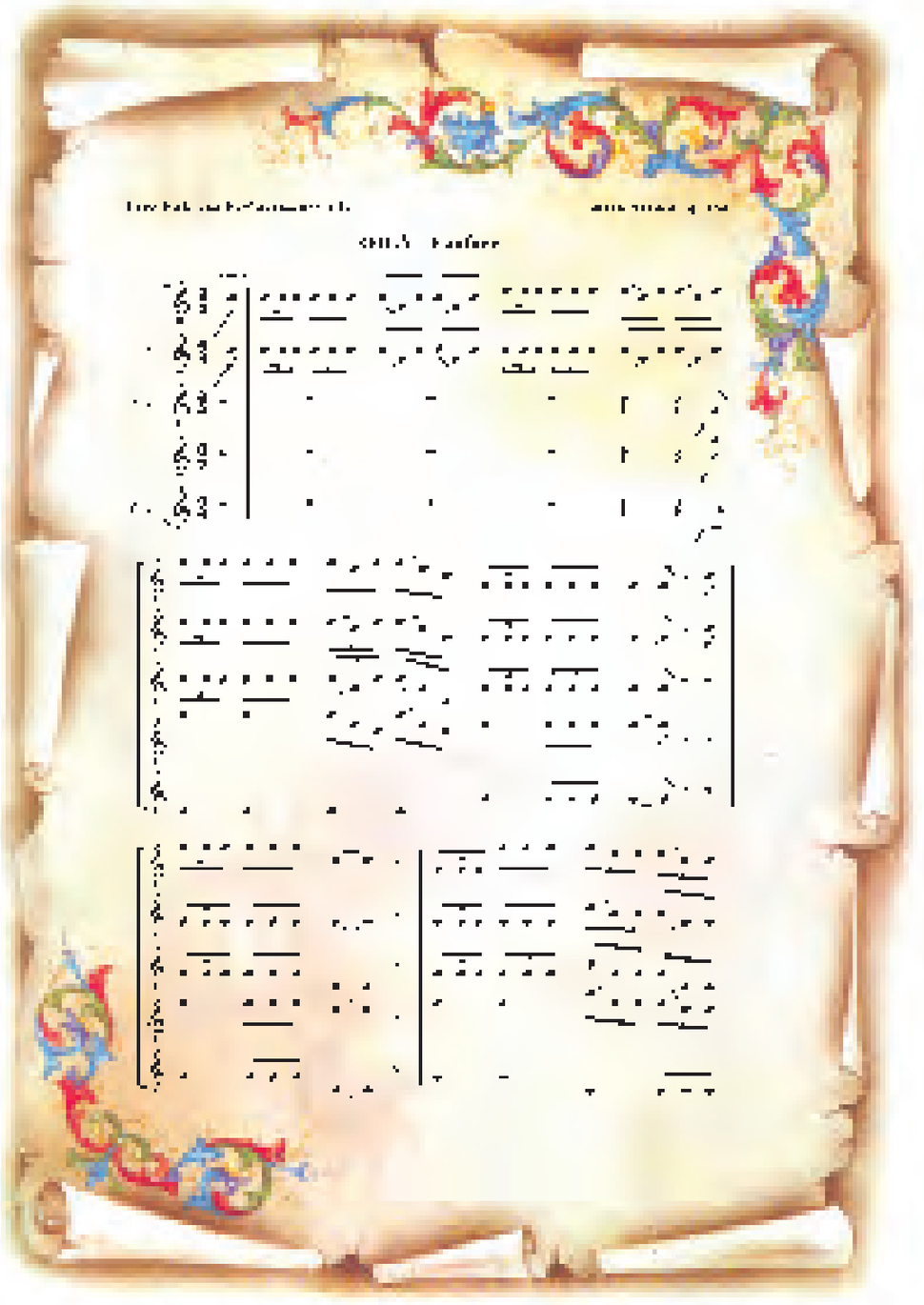
Eine Chronik soll meines Erachtens aber nicht nur eine Aneinanderreihung von Daten – aufgelockert durch ein paar Fotos – sein, sondern vor allem auch an Hand von Originalbeiträgen den Zeitgeist der verschiedenen Epochen widerspiegeln!

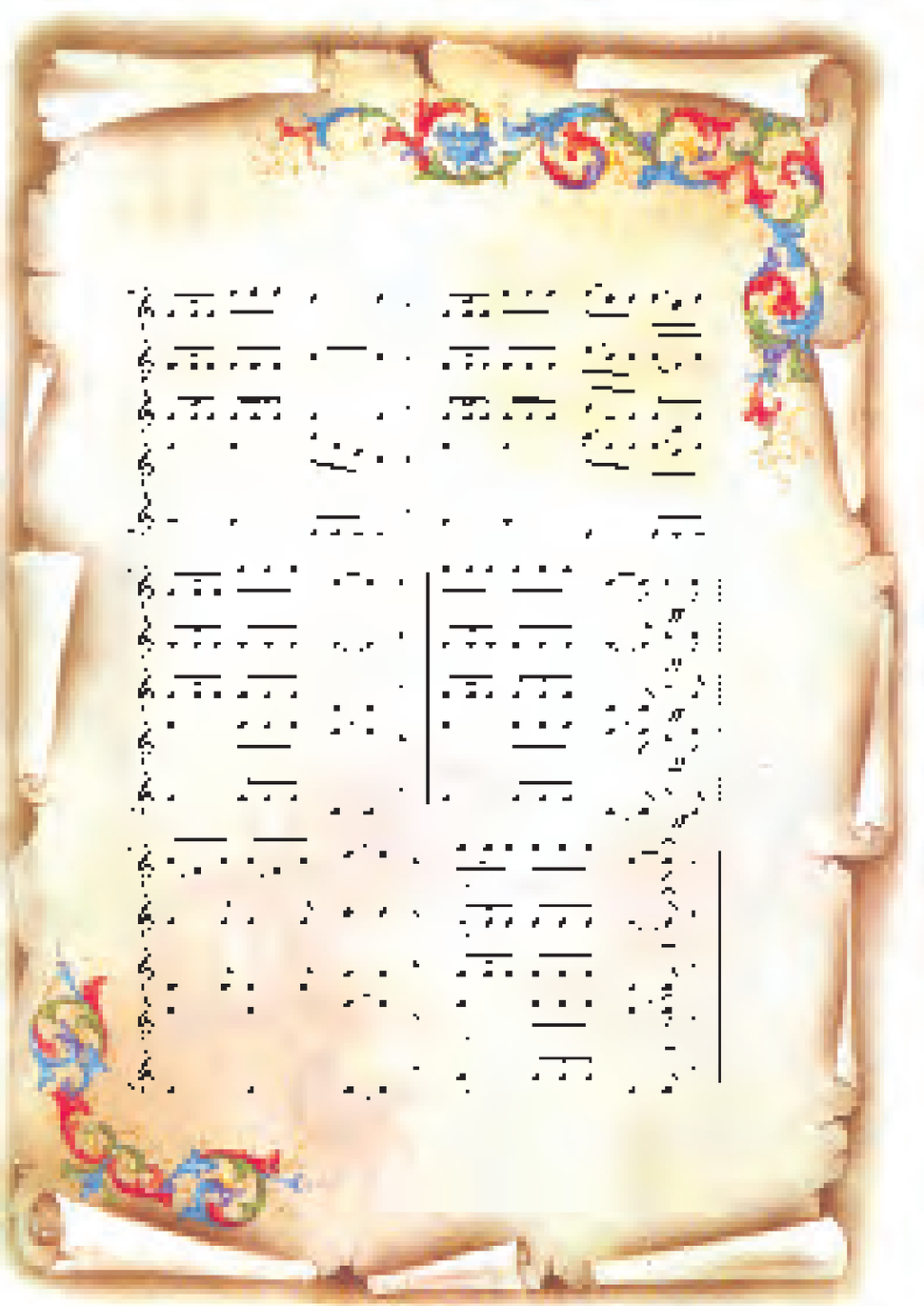
Eines muss jedem Chronisten jedoch von vornherein klar sein: Er wird für sein Werk niemals das Recht auf Vollständigkeit in Anspruch nehmen können! Außerdem werden immer wieder Fehler auftauchen, die durch Druck bzw. Übertragungen entstanden sind. Dafür möchte ich an dieser Stelle um Verständnis ersuchen!

Dass andererseits trotz mehrfachen Lesens Druckfehler aufscheinen oder manche Namen vielleicht falsch geschrieben werden, ist nicht zu vermeiden und möge Ihr Interesse an der Lektüre nicht schmälern! Trotz alledem hoffe ich, dass dieses Werk in der vorliegenden Form Gefallen finden möge, wünsche allen Lesern beim Studium dieser Chronik viel Vergnügen und dem Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband alles Gute für die nächsten hundert Jahre!

Waidmannsheil und Horrido!

Johann Hayden
Verfasser des Chronikteiles





100 Jahre – ein denkwürdiges Jubiläum!

Der Österreichische Jagdgebrauchshundeverband feiert seinen 100. Geburtstag! In der vorliegenden Festschrift sollen der Werdegang des Verbandes und mit ihm die Entwicklung des Jagdhundewesens in Österreich dokumentiert werden. Erschwert wird dieses Vorhaben allerdings dadurch, dass keine Unterlagen oder Dokumente aus den Gründerjahren und den Jahrzehnten danach die Kriegs- und Nachkriegswirren überstanden haben. Das nun Vorhandene wurde in mühevoller Kleinarbeit aus alten Jagdzeitschriften zusammengetragen.

Wir geben auch unseren Verbandsvereinen die Möglichkeit, ihre Vereinsgeschichte und ihren Tätigkeitsbereich in einem Beitrag darzulegen. Einige von ihnen, wie der Deutsch-Kurzhaar-, der Foxterrier, der Dachshunde- und der Spanielclub, haben dieses Jubiläum ja schon vor Jahren gefeiert und sind als Verein wesentlich älter als der Dachverband.

Die Bestrebungen, einen gemeinsamen Jagdhundedachverband zu gründen, reichen aber bis in die Zeit vor 1880 zurück und mündeten schließlich in die Organisation des gesamten Hundewesens in Österreich. Sie führten im Jahre 1909 zunächst zur Gründung des Österreichischen Hundezuchtverbandes, welcher dann wenige Jahre später den Namen Österreichischer Kynologenverband (ÖKV) wählte.

Meinen Dank spreche ich all jenen aus, welche die Erstellung dieser Festschrift ermöglicht und realisiert haben. Allen voran unserem Vorstandsmitglied Johann Hayden, er hat unter anderem das Konzept erstellt und die Archive der Jagdzeitschriften durchstöbert.

Allen Vorstandsmitgliedern und Funktionären unserer Verbandsvereine danke ich für ihre Beiträge.

Herr Dir. Anton Schoberwalter hat uns mit einem interessanten Beitrag und einer Auswahl von historischen Bildern unterstützt. Seine reichhaltige Erfahrung bei der Erstellung solcher Dokumentationen und sein umfangreiches kynologisches Wissen waren uns eine entscheidende Hilfe.

Mein besonderer Dank aber gilt dem „Verein vom Grünen Kreuz", dem Präsidenten, Herrn Komm. Rat Leo J. Nagy und dem Vizepräsidenten, Herrn Ernst Gundaccar Graf Wurmbrand-Stuppach, für die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Vorhabens. Letzterer setzt damit die Tradition seiner Ahnen fort, welche wesentlichen Anteil am Aufbau der gesamten Kynologie und des Jagdhundewesens in Österreich haben.

Möge diese Festschrift den nachfolgenden Generationen als Nachschlagewerk und als Dokumentation der Entwicklung des Jagdhundewesens in Österreich dienen.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho

Mf. Ing. Alexander Prenner
Präsident des ÖJGV

Vorgeschichte

Mf. Alexander Prenner

100 Jahre Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband (ÖJGV)

Sein Werdegang – seine Aufgaben – seine Zukunft

Die lange gemeinsame Geschichte von Mensch und Hund ist untrennbar mit der gemeinsamen Jagd verbunden.

Die Entwicklung des Jagdhundewesens

Schon im 19. Jahrhundert gab es die ersten Bestrebungen, das Jagdhundewesen Österreichweit zu organisieren. Einer der Auslöser war sicher auch das Revolutionsjahr 1848. Bis dahin war die Jagd ein Privileg des Adels und der hohen Geistlichkeit. Durch die Änderung des Jagdpatents kam nach und nach auch ein breiterer Zugang zur Jagdausübungsberechtigung für bestimmte Bevölkerungsgruppen.

Bereits 1852 findet man in Erlässen der Statthaltereien Passagen, welche den Schutz des Jagdhundes im Einsatz festhielten. Das kynologische Interesse ging bereits soweit, dass von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft 1863 in Hietzing die erste „Nationale Hundeausstellung Österreichs" veranstaltet wurde. In den Statuten der Jagdschutzorganisationen war die „Förderung der Zucht reinrassiger Jagdhunde durch Ausstellungen und Preissuchen" verankert. Es kam zur Gründung verschiedener jagdkynologischer Vereine. Jagdliche und landwirtschaftliche Fachgesellschaften installierten Jagdhundesektionen.

Schon damals fanden auch die ersten Prüfungen statt. Es gab zwei für die Zucht wichtige Jagdhundeprüfungen: Die Jugendsuche, bis zum Alter von 15 Monaten, um die „unpolierten" natürlichen Anlagen herauszufinden und eine Gebrauchssuche mit einer kontrollierten Feldsuche und diversen Bringfächern mit Haar- und Federwild.

Ein historisch bedeutendes Datum für das Hundewesen in Österreich ist der 26. März 1883. An diesem Tag lud die III. Sektion des „Ersten Österreichischen Geflügel- und Hundezuchtvereines" durch ihren Obmann Marquis de Bellegarde anlässlich der vom 25. - 28. März 1883 in Wien stattfindenden Hundesausstellung zu einer „Delegirten-Conferenc". Es nahmen 12 Herren daran teil: Als „officielle" Vertreter des niederösterreichischen Jagdschutzvereines Josef Graf Hoyos und Leo Baron Gudenus; als Vertereter des oberösterreichischen Jagdschutzvereines Se. Durchlaucht Fürst Starhemberg und Dr. Ritter von Glanz; der Vertreter des steiermärkischen Jagdschutzvereines Baron von Sess-

ler; die Vertreter des Vereines für Hundezucht und Dressur in Böhmen Se. Durchlaucht Prinz Karl Schwarzenberg und C. Ritter von Eisenstein; ferner die Vertreter der einladenden III. Sektion des I. Österreichischen Geflügel- und Hundezuchtvereines in Wien, Marqis de Bellegarde, Baron von Villa Secca und Franz Xaver Pleban.

Als Sachverständige waren der Konferenz zugezogen: Herr Baron Rauch aus Frankfurt, Mitglied des Hundezuchtvereines in Hannover und aus Ungarn Herr Zoltan von Hanvay, Mitglied des Budapester Sportvereins.

Nach langen Verhandlungen wurde unter dem Vorsitz von Graf Hoyos die Gründung eines „Allgemeinen österreichischen Hunde-Stammbuches" beschlossen.

Noch im gleichen Jahr wurde der „Österreichische Hundezuchtverein" (Ö.H.Z.V) gegründet und auch behördlich genehmigt. Der Ö.H.Z.V übernahm die Führung des Hundestammbuches, er erstellte Reglements für Ausstellungen, ein „Hühnerhunde-Prüfungsregulativ" und eine „Schliefenordnung" für Bauhunde.

1884 erschien der erste Band des Stammbuches mit den Eintragungen aus dem Jahre 1883. Es wurden 55 Hunde eingetragen, davon 35 Jagdhunde!

Die Nr. 1 erhielt der 1880 gewölfte Rüde der Rasse „Österreichische Bracke" mit dem Namen „Bergmann", Züchter Forstmeister Zdeborszky, Schloß Wartenstein. Ganze 4 Jahre älter – 1876 gewölft – war die Nr. 2, der österr. Brackenrüde „Lux", Züchter und Besitzer C. Unfried aus Aue bei Schottwien.

Nr. 3 war der Dachshund „Flora", Nr. 4 der Deerhound „Fingal" und schließlich mit Nr. 5 ein kurzhaariger Vorstehhund.

Jäger und Jagdhunde hatten also einen wesentlichen Anteil an der kynologischen Gründerbewegung.

Bei genauer Betrachtung unserer derzeitigen Prüfungsordnungen, vor allem jener für Vorstehhunde, kann man erkennen, dass sie noch immer auf den Grundlagen dieses ersten Regulativs basieren. Man findet nicht nur Ähnlichkeiten in den Formalbestimmungen, sondern auch gleiche Prüfungsfächer und Fachwertziffern.

Bei der ersten, 1884 vom Ö.H.Z.V. ausgerichteten Hundeausstellung, waren 174 Jagdhunde zu sehen, 17 Würfe wurden präsentiert. Diese dreitägige Ausstellung besuchten 12.000 Menschen. In den Folgejahren wurden neun verschiedene Jagdhunderassezuchtvereine gegründet (u.a. Deutsch Kurzhaar, Schweißhunde, Dachshunde, Spaniels, Bracken), alle traten dem Ö.H.Z.V. bei und waren im Verbandsausschuss vertreten.

Die wachsende Teilnehmerzahl bei Jagdhundeprüfungen und die spezielle jagdliche Aufgabenstellung veranlasste Herrn Dr. Anton Gassauer dazu, bereits 1897 und nochmals im Jahr 1899, einen Antrag an die Ausschusssitzung des Ö.H.Z.V., zur Gründung eines eigenen Jagdhundeverbandes zu stellen.

Die Diskussion darüber führte dann aber zur Gründung einer „Delegiertenversammlung" (Ö.D.V.) mit folgender Aufgabenstellung:

Erstellung und Überwachung von Suchen- und Schliefenordnungen, Führung eines Prüfungsterminkalenders, Ernennung von Prüfungsrichtern und Entscheidungen über Proteste bei Prüfungsveranstaltungen.

Ziel und Aufgabe dieser Vereinigung sollte es sein, all jene Jagdhundevereine, welche Prüfungssuchen veranstalten, zu einem „gemeinsamen Vorgehen" einzuladen.
Diese Initiative ist als erster Schritt für den 15 Jahre später gegründeten „Österreichischen Suchenverband", später „Ö. Jagdgebrauchshundeverband", anzusehen.

In diesen Jahren herrschte auch ein ziemliches Gezerre um die Führung des Ö. Hundestammbuches (heute „Österr. Hundezuchtbuch" ÖHZB).

Unter anderem kam es 1897 zwischen dem „Klub für Luxushunde" und dem Ö.H.Z.V zu sehr „unliebsamen" Auseinandersetzungen über die Eintragungsgebühren, die Anerkennung der Richter und diverser Veranstaltungen. Diese endeten erst 1902, als der Klub dem Ö.H.Z.V als Förderer beitrat.

Als noch schlimmer wird jene „Krise" beschrieben, welche der ÖHZV im Jahre 1908 durchzukämpfen hatte. Ein Komitee, an dessen Spitze Fürst Ypsilanti stand, stellte den Antrag, der Ö.H.Z.V. möge das „Österreichische Hundestammbuch", samt Zubehör, an die „Österreichische Delegiertenversammlung" (Ö.D.V.) abtreten. Zudem sollte er auf die „Prärogative" verzichten, dass der Präsident des Ö.H.Z.V. gleichzeitig auch der Präsident der Österreichischen Delegiertenversammlung sei! Dieser Antrag verfehlte aber die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Schließlich kam es bei der Generalversammlung im März 1908 zur endgültigen Trennung von Ö.H.Z.V und der Ö.D.V.

In dieser Versammlung wurde auch die Satzungen dahingehend geändert, dass hinkünftig das „Ö. Hundestammbuch" vom Ö.H.Z.V. unter der Redaktion des Österr. Kynologenverbandes (ÖKV) herausgegeben wird.

Die Führung lag in den Händen einer Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern: den Generalsekretären von Ö.H.Z.V und ÖKV, je zwei Ausschussmitgliedern dieser Verbände und einem Delegierten des ÖKV. Dieser Beschluss wurde mit dem Bemerken veröffentlicht, dass die Satzungsänderung erst dann der Statthalterei vorgelegt werden kann, wenn der ÖKV gegründet ist und der Ö.H.Z.V demselben als Mitglied beigetreten sein wird, was dann im Juni 1909 geschehen ist.

1912, Gründung des „Österreichischen Suchenverbandes"

Im April 1912 referierte Fürst Emanuel Ypsilanti, der auch der Gründungspräsident des Ö. Kynologenverbandes war, in einer Ausschusssitzung des Ö.H.Z.V. über den zu gründenden **Suchenverband.** Seine Gründung wird in dieser Sitzung einstimmig beschlossen und die konstituierende Versammlung für den 13. März 1913 festgesetzt.

Bei dieser wurden folgende Herren in die Verbandsleitung gewählt:

Von Seiten der Stifter: Rudolf Reichsgraf von Wrbna, Fürst Emanuel Ypsilanti und Hans Graf Resseguier;

Von den Mitgliedern: Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach, Dr. Karl Ritter von Eisenstein, Oberforstrat Höhlmann, Rittmeister Kunz, August Riedl als Kassier und Alfred Hückel als Generalsekretär.

Diese Aufbruchstimmung wurde jäh durch den Ausbruch des I. Weltkrieges und den darauffolgenden Niedergang der Habsburgermonarchie, den damit verbundenen Wegfall der ehemaligen Kronländer und den wirtschaftlichen Niedergang gestoppt.

Nach und nach wurden nach Kriegsende die im „Österreichischen Suchenverband" organisierten Vereine wieder aktiv. Der Name des Verbandes wurde in dieser Zeit auf **„Österreichischer Jagdgebrauchshundeverband"** umgeändert.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, trotz der sozialen Umschichtungen in der Jägerschaft, blieb die Erkenntnis aufrecht, dass Jagd und Jagdhundewesen eine Einheit sind und nur miteinander ihre Ziele erreichen können.

Es gab wieder ein sehr reges Prüfungswesen, die Kontakte mit der Jadgkynologie in Deutschland wurden sowohl am Prüfungssektor, als auch im Bereich der Zucht intensiviert und gepflegt.

Zu erheblichen Differenzen zwischen ÖKV und ÖJGV kam es 1927. In einer außerordentlichen Generalversammlung forderte der ÖJGV, nach dem Muster des Verbandes in Deutschland, völlige Eigenständigkeit bei Entscheidungen in Jagdkynologischen Belangen, da man sich durch das Vetorecht des ÖKV in der raschen Umsetzung von notwendigen Maßnahmen immer wieder behindert sah. Die Probleme wurden durch die Einsetzung eines dreiköpfigen Komitees, nach langwierigen Verhandlungen, im Rahmen eines Kooperationsabkommens, zur Zufriedenheit beider Verbände gelöst.

In dieser Zeit war man auch bestrebt, das Jagdhundeprüfungswesen anzukurbeln und für die Jägerschaft attraktiv zu machen. So lesen wir in einer Jagdzeitschrift aus dem Jahre 1930, dass zur Schaffung eines Anreizes für die Teilnahme an Prüfungen in den Jagdhundevereinen die Einführung eines sichtbaren Jagdhundeführerabzeichens diskutiert wurde. Wegen „herrschenden Geldmangels" und Teilweise „mutwilliger Überhäufung" des ÖJGV-Präsidiums mit unnötigen Arbeiten durch die Verbandsvereine, scheiterte die Umsetzung aber immer wieder.

Schließlich hat der „Oberösterreichische Verein zur Förderung der Rassehundezucht" diese Verzögerung damit beendet, dass er selbständig und auf eigene Kosten ein Führerabzeichen in 6 Stufen anfertigen ließ und an die erfolgreichen Gebrauchshundeführer rückwirkend bis zum Jahre 1924 verlieh. Nach regen Diskussionen innerhalb des Verbandes sah man aber ein, dass derartige Verleihungen nicht von einem Landesverband vergeben werden

**Sieben der ersten acht Meisterführer des ÖJGV.
Der achte, Ofö. Anton Krissl, war damals nicht bereit,
„sich zu diesem Zwecke" fotografieren zu lassen.
Die Abzeichen wurden bei der GV am 1. September 1930
in feierlicher Weise überreicht.**

**V.l.n.r.: Fabrikant Ferdinand Grün, Reg.-Rat Heinrich
Erhardt, Verwalter Rudolf Fuchsberger,
Heger Kristament d. Ä., Ofö. Leopold Haim,
Forstrat Ing. Otto Stockmayer, August Baumgartner**

sollten. Schließlich hat der Verein zur Förderung der Rassehundezucht in OÖ. „in numifizienter Weise" die Verwaltung und den weiteren Ausbau dieser Aktion dem ÖJGV übertragen, sowie gleichzeitig eine große Anzahl von silbernen und vergoldeten Abzeichen, samt den dazugehörigen Drucksorten übergeben. Der ÖJGV vervollständigte diese Auszeichnung mit dem Meisterführerabzeichen für die 7. Führung, wie wir sie auch heute noch verleihen.

Kaum hatten es diese Idealisten geschafft, das österreichische Jagdhundewesen über Rassegrenzen hinweg wieder zu organisieren, unterbrach der zweite Weltkrieg neuerlich ihre Aufbauarbeit.

Österreich verschwand für 7 Jahre von der Landkarte. Der ÖJGV wurde dem Jagdgebrauchshundeverband in Deutschland angegliedert. In den ersten Kriegsjahren gab es auch noch ein sehr reges und gut organisiertes Jagdhundeprüfungswesen. So gab es zum Beispiel in Oberösterreich, damals Gau Oberdonau, unter Hans Hörmedinger eine verhältnismäßig rege Prüfungstätigkeit bis ins Kriegsjahr 1944 und teilweise noch 1945.

Nach Kriegsende begann 1946 wieder ein Neuanfang, diesmal praktisch aus dem Nichts. Es herrschte bittere Not, es fehlte an allem. Die Österreicher durften die Jagd nicht ausüben. Trotzdem fanden sich wieder Idealisten, erfassten die wenigen noch vorhandenen Jagdhunde und begannen die Jagdhundezucht- und Prüfungsvereine über Rassegrenzen hinweg zu aktivieren.

Der „Österreichische Jagdgebrauchshundeverband" wurde 1946 von der Vereinsbehörde amtlich bestätigt und man konnte die Arbeit wieder aufnehmen. Mit der Freigabe der Jagd auch für die Bürger unseres Landes kam der Aufschwung, begann die Aufwärtsentwicklung des Jagdhundewesens in Österreich!

1950 der „Hornberg Vertrag"

Wie schon in den Zwischenkriegsjahren gab es auch jetzt wieder zunehmend Probleme zwischen den Dachverbänden ÖKV und ÖJGV bei der Umsetzung von Beschlüssen und Wahrung der jeweiligen Interessen.

Über Anregung des damaligen ÖJGV Präsidenten Dr. Karl Hornberg und dem ÖKV-Präsidenten, Oberamtsrat Hans Huemer, wurde schließlich im Jahre 1950 der sogenannte „Hornberg-Vertrag" ausverhandelt. Dieser Vertrag hat die Zuständigkeiten und Befugnisse der beiden Dachverbände klar geregelt und war schließlich die Basis für eine Jahrzehntelange gedeihliche Zusammenarbeit.

1986 und 2011 Vertragserneuerung mit dem ÖKV

Zunächst nach 36 und dann wieder nach weiteren 25 Jahren wurde der Vertrag mit dem ÖKV überarbeitet und den zum Teil veränderten Gegebenheiten angepasst.
Unter anderem wurde die Aus- und Weiterbildung unserer Leistungsrichter zur

Vereinbarung
zwischen dem Österreichischen Kynologenverband und dem Österreichischen Jagdgebrauchshund-Verband.

1. Da dem Oe.JGV. auch nicht jagdkynologische Vereine angehören, ist er nicht mehr ordentliches, sondern gemäss § 4b der Satzungen des ÖKV ausserordentliches Mitglied des ÖKV.

2. Der Oe.JGV. anerkennt den ÖKV als Dachorganisation aller in Österreich bestehenden kynologischen Körperschaften. Dagegen anerkennt der ÖKV den Oe.JGV. als alleinige führende Organisation in jagdkynologischen Belangen.

3. Der Oe.JGV. hat die in den Satzungen des ÖKV festgelegten Rechte und Pflichten eines ordentlichen Mitgliedes, soferne als nicht durch diese Vereinbarung abgeändert werden.

4. Der Oe.JGV. hat keine Jahres(Mitglieds)Beiträge an den ÖKV zu entrichten.

5. Dem Oe.JGV. obliegt:
   a) Die Aufstellung und Anerkennung von Prüfungs-Ordnungen für Jagdgebrauchshunde im Einvernehmen mit den Jagdhundezuchtvereinen.
   b) die Abhaltung und Förderung von Prüfungen für Jagdgebrauchshunde.
   c) die Ausbildung, Prüfung und Ernennung von Leistungsrichtern für Jagdgebrauchshunde.
   d) Die Führung eines Jagdgebrauchshunde-Stammbuches (Leistungsregisters).

6. Der Oe.JGV. hat das Recht, mit ausländischen jagdkynologischen Körperschaften in direkten Verkehr zu treten, soweit es sich um jagdkynologische Angelegenheiten handelt.

7. Der Oe.JGV. anerkennt den ÖKV in dessen Eigenschaft als Mitglied der FCI als einzige hundezuchtbuchführende Organisation in Österreich. Der ÖKV dagegen erhebt keinen Einwand, wenn eines der Mitglieder des Oe.JGV. ausserdem ein eigenes Zuchtregister führt.

8. Der Oe.JGV. ist berechtigt Satzungsänderungen durchzuführen, soferne sie nicht im Widerspruch mit diesen Vereinbarungen und Satzungen des ÖKV stehen. Solche Satzungsänderungen sind dem ÖKV bekanntzugeben.

9. Die Aufnahme neugebildeter Jagdhundezucht- und Prüfungsvereine in den ÖKV und in den Oe.JGV. erfolgt im gegenseitigen Einvernehmen.

10. Die Mitgliedschaft bei einem Verbande ist nicht an die Mitgliedschaft beim anderen Verbande gebunden.

11. Der Oe.JGV. gibt die von ihm ernannten Leistungsrichter-Anwärter dem ÖKV bekannt. Ferner wird der Oe.JGV. dem ÖKV die Namen der von ihm ernannten Leistungsrichter gemäß § 6, Abs. 3, der Satzungen des ÖKV zur Weitergabe an die FCI mitteilen.

12. Der ÖKV wird über Wunsch des Oe.JGV. Prüfungen von Formwertrichter-Anwärtern von Jagdhunderassen nach Möglichkeit auch gelegentlich von Ausstellungen (Schauen) und Suchen ausserhalb Wiens abgehalten.

13. Diese Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und bedarf zur Auflösung einer 6 monatlichen Kündigungsfrist.

Wien, im März 1950

Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband	Österreichischer Kynolgenverband
Der Präsident: Hornberg m.p.	Der Vorsitzende: Huemer m.p.
Der Generalsekretär: Philip m.p.	Der Schriftführer: Worall m.p.

Gänze in die Kompetenz des ÖJGV übertragen.

Diese langen Zeiträume zwischen den Vertragserneuerungen zeigen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden all die Jahrzehnte gut und zum Wohle unserer Hunde funktionierte. Es waren stets nur Anpassungen an neue Gegebenheiten erforderlich.

Richteraus- und Weiterbildung

Auch in diesem Bereich war es erforderlich, die Anforderungen für die Erlangung des Richteramtes ständig zu erweitern. In den Gründerjahren und danach wurden zunächst die Richter einfach vom Vorstand ernannt. Selbstverständlich waren dies stets Persönlichkeiten mit entsprechender jagdkynologischer Erfahrung.

Aber schon 1925 waren nachstehende Kriterien zu erfüllen:

- Der Kandidat musste dem Stand der „Herren- oder Berufsjäger angehören
- Er hatte 3 Anwartschaften bei Prüfungen – darunter einer Gebrauchsprüfung - zu absolvieren.
- Von den Anwartschaften waren schriftliche Berichte vorzulegen.

Nach und nach kamen neue Ausbildungskriterien hinzu. Zunächst eine mindestens dreijährige Anwärterzeit und die Verpflichtung zur erfolgreichen Hundeführung bei der höstwertigen Prüfung der Rasse und wenig später wurde die Abnahme der Richterprüfung durch eine Kommission des ÖJGV eingeführt. Dazu wurden vom Richterreferat entsprechende Vorbereitungskurse angeboten, beziehungsweise vorgeschrieben.

1999 kam die Verpflichtung zur Weiterbildung, in Form eines ÖJGV-Seminares oder einer erfolgreichen Führung eines Jagdhundes bei einer Arbeitsprüfung, hinzu.

Einfluss der Tierschutzgesetzgebung

Durch die wiederholte Verschärfung der Tierschutzgesetzgebung und den allgemeinen gesellschaftlichen Druck auf die Jagd, haben sich die Rahmenbedingungen für die Ausbildung und Prüfung unserer Jagdhunde zusehends verschlechtert. Vor allem die Ausbildung und Einarbeitung am lebenden Wild wird ständig hinterfragt und infrage gestellt. Dabei ist eine entsprechende Einarbeitung vor dem praktischen Jagdeinsatz auch aus tierschützerischen Überlegungen betrachtet, eine unabdingbare Notwendigkeit!

Anerkennung als jagdkynologischer Verein

Ein wesentlicher Meilenstein in der Verbandsgeschichte war die offizielle Anerkennung als „Jagdkynologischer Verein", im Jahre 2007.

In der II. Tierhalteverordnung, BGBL II Nr. 486/2004, geändert durch BGBL II Nr. 384/2007 wird der ÖJGV, neben ÖKV und ÖHU, als anerkannte kynologische Organisation angeführt.

In diesem Text wird auch betont, dass alle Leistungsrichter des ÖJGV anerkannte Trainer im Sinne der II. Tierhalteverordnung sind. Sie haben damit die nunmehr gesetzlich geforderte Befugnis, Hundeführerlehrgänge zu leiten und fremde Hunde und Hundeführer auszubilden.

Die Aufgaben des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes

Die Vielseitigkeit der Österreichischen Landschaft, von den Ebenen östlich des Neusiedlersees und des Marchfeldes über das waldreiche Mittelgebirge bis ins Hochgebirge im Westen unserer Heimat, finden wir auch in jagdlicher Hinsicht eine Vielfalt, welche kaum ein anderes Land zu bieten hat.

Dieser artenreiche Wildstand erfordert höchst unterschiedliche Bejagungsarten und selbstverständlich auch ein vielseitiges Angebot von entsprechend veranlagten Jagdhunderassen.

Als Instrument für die Feststellung der jagdlichen Brauchbarkeit, sowie der Zuchteignung unserer Jagdhunde dienen in erster Linie unsere Anlagen- und Leistungsprüfungen. Die jeweiligen Mindeststandards orientieren sich an den sich verändernden Gegebenheiten des Jagdbetriebes und den Erfordernissen der Zuchtauslese.

Das umfangreiche Jagdhundeprüfungswesen wird von circa 1.100 Leistungsrichtern umgesetzt. In Ausbildung stehen jeweils im Durchschnitt an die 200 Richteranwärter.

Die fachliche Ausbildung und die Weiterbildung der Leistungsrichter und Richteranwärter in der Praxis obliegt den Verbandsvereinen, die dazu erforderliche theoretische Ausbildung wird in Seminaren des ÖJGV-Richterreferates vermittelt. Die Aus- und Weiterbildung der Trainer, welche befugt sind, Ausbildungslehrgänge beziehungsweise Jagdhundeführerkurse zu veranstalten, obliegt ebenfalls dem Richterreferat des ÖJGV.

Für besonders große Rassegruppen wie die Vorstehhunde und die Bracken, wurden **Kommissionen** gebildet. Diese beratenden Gremien bearbeiten Fachfragen dieser Arbeitsgruppen und unterstützen den Vorstand bei der Entscheidungsfindung. So werden zum Beispiel alle Vorstehhunderassen und auch die Bracken nach einer von den jeweiligen Kommissionen erarbeiteten und vom ÖJGV herausgegebenen Prüfungsordnung geprüft.

Der ÖJGV selbst veranstaltet auch sogenannte **Verbandsprüfungen,** meist zu besonderen Anlässen, wie Jubiläen etc., in Zusammenarbeit mit einem seiner Verbandsvereine und/oder einem Landesjagdverband.

Seit dem Jahre 1981 findet alljährlich gegen Ende Oktober, in steter Reihenfolge unsere Bundesländer durchlaufend, die **„Schweißsonderprüfung des ÖJGV"** statt. Eine für alle Jagdgebrauchshunde offene Veranstaltung, welche ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeiten in dieser jagdlich so wichtigen Sparte zu demonstrieren. Jeder Jagdhundezuchtverein hat die Möglichkeit, zu dieser Prüfung einen Hund der von ihm betreuten Rasse zu melden.

Der ÖJGV unterstützt nicht nur die Prüfungen seiner Verbandsvereine, er fördert

auch andere Veranstaltungen und subventioniert Hundeführer, welche in einer Mannschaft Österreich bei internationalen Prüfungen im Ausland vertreten. Ferner die Vorstellung unserer Jagdhunderassen bei Veranstaltungen wie Landes- oder Bezirksjägertagen, Messen und Jagdausstellungen.

Die Agenden der Jagdhundezucht liegen zwar beim Österr. Kynologenverband (ÖKV), allerdings bilden die Ergebnisse unserer Anlagen- und Leistungsprüfungen und die bei diesen Prüfungen vorgenommene Wesensbeurteilung eine ganz entscheidende Grundlage der Zuchtauslese. Damit hat der ÖJGV mit seinen Leistungsrichtern ein hohes Maß an Verantwortung im Bereich der Jagdhundezucht zu tragen!

Der Jäger heutiger Prägung braucht einen möglichst vielseitigen, wesensfesten und leichtführigen Hund, mit starker Führerbindung.
Dies zu gewährleisten und für die weitere Zukunft - gemeinsam mit dem ÖKV und den Zuchtvereinen – zu sichern, betrachten wir als unsere wichtigste Aufgabe!

Unser Weg in die Zukunft

Wie alles in unserer Gesellschaft ist auch die Jagd und mit ihr das Jagdhundewesen einem steten Wandel unterworfen. Die Jagd ist heute einer breiten Gesellschaftsschicht zugängig, Die Jagdreviere sind viel kleiner geworden, andererseits ist die Zahl der Jäger um ein Vielfaches höher als vor etwa 40 – 50 Jahren. Damals ging man noch weitgehend zu Fuß oder fuhr bestenfalls mit dem Fahr- oder Motorrad zur Jagd, der Hund lief nebenher und konnte mit der Nase alle Eindrücke aufnehmen, kannte alle Wege im Revier und auch jenen nach Hause.
Heute ist das mit Ausnahme der Hochgebirgsjagd anders, es spielt sich alles im, beziehungsweise mit dem Auto ab. Ist der Hund bei der Heimfahrt aus dem Revier nicht da, gibt s schon ein Problem – früher kam er irgendwann auf der Spur des Hundeführers nach.

Der Jagdhund heutiger Prägung muss also ein hohes Maß an Führerbindung haben, er muss den ausgeprägten Willen zeigen, mit seinem Meuteführer, dem Jäger, gemeinsam Beute machen zu wollen!

Der Ausbildungs- und Einsatzbereich unserer Jagdhunde ist an den Erfordernissen der Jagd gewachsen und hat sich auch weiterhin daran zu orientieren.

Der gut ausgebildete Jagdhund ist bei einer weidgerechten Ausübung der Jagd, aber auch aus Gründen der Jagdethik sowie aus Respekt gegenüber der Schöpfung und der Natur im Jagdbetrieb unverzichtbar.

Schon ein altes Sprichwort sagt:
„Jagd ohne Hund ist Schund!"

Daran hat sich auch bis heute nichts geändert!

Überreichung durch
ÖJGV Vizepräsident
LJM DI Karl Bruckner

Chronologie

Johann Hayden

1912

1912 erfolgte die Gründung des „Österreichischen Suchenverbandes", aus dem der heutige „Österreichische Jagdgebrauchshundeverband" hervorging und daher 1912 als dessen eigentliches Gründungsjahr anzusehen ist.

Im April des Jahres 1912 referierte Fürst Emanuel Ypsilanti in einer Ausschussitzung des „Österr, Hundezuchtverbandes" Ö.H.Z.V. über den zu gründenden Suchenverband und es wird der einstimmige Beschluss zur Gründung desselben gefasst.

Die Konstituierende Versammlung findet am 15. März 1913 statt bei der nachstehende Persönlichkeiten in den Vorstand gewählt wurden:

Von Seiten der Stifter:
Rudolf Reichsgraf v. Wrbna
Präsident Emanuel Fürst Ypsilanti
Hans Graf Resseguer

Von den Mitgliedern:
Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach
Dr. Karl Ritter v. Eisenstein
Oberforstrat Hohlmann
Rittmeister Kunz
August Riedel, Kassier
Alfred Hückel, Generalsekretär

Ypsilanti war auch Gründungspräsident des Österreichischen Hundezuchtvereines (Ö.H.Z.V.), später ÖKV.

Fürst Ypsilanti war in jeder Hinsicht eine herausragende Persönlichkeit, mit besten Beziehungen zum Ausland. Unter seiner Führung war der ÖKV Mitbegründer der FCI. Zu dieser Zeit war er auch Leiter des „Referates für äußere Angelegenheiten".
In seinem Zwinger „v. Rappoltenstein" und dem seiner Frau Esmaralda („Racing"), wurden Deutsch Kurzhaarige Vorstehhunde und Spaniels gezüchtet.

Zum Beginn des Jahres 1914 legte Ypsilanti seine Ämter zurück und kehrte in seine Heimat Griechenland zurück. Sicher spielte dabei auch der Ausbruch des I. Weltkrieges eine Rolle.

1922

Am 20. April wurde in Gramatneusiedl, NÖ, eine Frühjahrszuchtsuche (Derby) veranstaltet, zu der 8 Deutsch-Kurzhaar und 6 Deutsch-Stichelhaar gemeldet worden waren.

Leiter der Suche war Rfö. Schnabl, Richter: Grün, Gruber, Herrmann, Hückel, Ofö. Krießl, Riedel und Wurmbrand-Stuppach. Die Preise 1.–4. waren mit K 4.000,—, 3.000,—, 2.000,— und 1.000,— dotiert.

Zusätzlich für den 1. Preis K 2000,— von Graf Baumgartner, für den 2. Preis K 1000,— vom „Waidmannsbund", für den 3. Preis K 1000,— vom „Hietzinger Jagdklub" und für den 4. Preis K 1000,— vom „Klub der Jäger und Jagdfreunde".

Jeder Hundeführer, der die Qualifikation für einen 3. Preis erreichte, erhielt K 1000,—.

Zusätzlich hatte Dr. Glück für den jüngsten Berufsjägerführer einen Preis von K 1000,— gestiftet.

Der Jagdklub „Hubertusrunde" und der „Österreichische Jägerbund" sind dem Gebrauchshundeverband beigetreten, wobei die „Hubertusrunde" vier Ehrenpreise á K 1.000,— als Zusatzpreis zu den ersten vier Preisen spendete.

Die Herren Rapf aus Laa/Thaya und Glück aus Marchegg stifteten je einen Führerpreis.

Am 24. und 25. September wurde in der Nähe von Tulln eine Feldjagd- und Gebrauchssuche veranstaltet.

Preise:	**Feldjagdsuche**	**Gebrauchssuche**
Preis	K 25.000,—	K 40.000,—
Preis	K 15.000,—	K 25.000,—
Preis	K 10.000,—	K 15.000,—
Preis	K 8.000,—	K 10.000,—
Preis	K 5.000,—	K 8.000,—
Preis	K 3.000,—	K 5.000,—
Preis	K 2.000,—	K 4.000,—
Preis	K 2.000,—	K 3.000,—

1923

In der Hauptversammlung vom 24. Jänner wurde Ferdinand Grün zum 2. Vizepräsidenten gewählt.

Weiters wurde beschlossen, dass der Gebrauchshundeverband dem „Verband der Vereine für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd" als Mitglied beitreten wird.

Am 22. April wurde bei bestem Prüfungswetter in den Revieren von Laxenburg, Wiener Neudorf und Biedermannsdorf (NÖ) eine Frühjahrs-Zuchtsuche (Derby) veranstaltet.
Gemeldet waren 8 Deutsch-Drahthaar, 6 Deutsch-Kurzhaar und 1 Deutsch-Langhaar.
Preise:
Preis K 200.000,—
Preis K 150.000,—
Preis K 100.000,—

Sechs Hunde mussten zurückgezogen werden.

Suchenleitung: RJ Arbinger, Steinböck und Wagner sowie Oberlehrer Herrmann.

Richter: Graf Wurmbrand-Stuppach, Ferdinand Grün, Alfred Hückel, Hans Schödl, Josef Faulhaber, Karl Hauswirth und August Riedl.

Spenden:

Verein zur Züchtung rassereiner Jagdhunde	K	200.000,—
Österreichischer Jagdklub	K	200.000,—
Klub der Waidmänner	K	100.000,—
Hietzinger Jagdklub	K	100.000,—
Klub der Dachshundezüchter	K	50.000,—
Waidmannsbund	K	50.000,—
Kurzhaarklub	K	50.000,—
Stichelhaar-Klub	K	100.000,—
Österreichischer Klub Langhaar	K	25.000,—
Klub der Jäger und Jagdfreunde	K	30.000,—
Hubertusrunde	K	100.000,—
Österr. Jägerbund	K	100.000,—
Foxterrier-Klub	K	50.000,—
Simmeringer Jagdklub	K	20.000,—
NÖ Jagdschutzverein	K	50.000,—
Dr. Lovrencic für den Verein der Vorstehhundfreunde Laibach	K	50.000,—
Tierarzt Glück	K	10.000,—
Korona bei der Suche	K	200.000,—
	K	1,485.000,—

Am 11. und 12. September wurde bei Lambach (OÖ) gemeinsam mit dem „Verein zur Förderung der Rassehundezucht in OÖ" eine Gebrauchs-Suche veranstaltet.

Suchenleitung: Ofö. Krießl und List.

Als Richter waren tätig: Fürst Ypsilanti, Graf Wurmbrand-Stuppach, Erhardt, Dr. Frauscher, Grün, Hauswirth, Hückel, Haim, Scheubrein, Schödl und Stockmayer.

1924

Für 23. April ist das Österreichische Derby in Achau (NÖ) geplant.

Hauptversammlung am 9. Februar.

In der letzten Ausschuss-Sitzung war ein Komitee gewählt worden, das sich mit einer Änderung der Statuten befasst hatte.

Satzungsgemäß wurde wie folgt gewählt:

Präsident:
Graf Wilhelm Wurmbrand-Stuppach
1. Vizepräsident:
Ferdinand Grün, Fabrikant
2. Vizepräsident:
Obstlt. Josef Faulhaber
Generalsekretär:
Reg. Rat Heinrich Erhardt
Stellvertreter:
Reg. Rat Ing. Karl Poeckh
Generalkassier:
Karl Hauswirth
Stellvertreter:
Kommerzialrat Richard Berger
Ausschussmitglieder:
Ing. Fritz Berghaus
Anton Czirny
Josef Gödel
Karl Hermann
Alfred Hückel
Robert Pawelek
Hans Schödl
Karl Spika
Delegierte für den ÖKV:
Erhardt und Faulhaber
Stellvertreter:
Hauswirth und Pawelek
Revisoren:
Prof. Ruzicka und August Riedl

Die Verbandsvereine haben 1924 für jedes Mitglied K 2.000,— zu bezahlen, Gründer K 500.000,—. Aufnahmegebühr K 50.000,—.

Über Ersuchen des Vertreters des Erdhunde-Verbandes, der lediglich aus dem Foxterrier-Klub und dem Klub der Dachshundezüchter besteht, sollen für das Vereinsjahr 1924 diese beiden Vereine, nicht aber der Verband, als Mitglied des Gebrauchshundeverbandes gelten.

Am 10. und 11. September wurde in Langenlebarn bei Tulln (NÖ) in Zusammenar-

beit mit dem Verein zur Förderung der Rassehundezucht – Linz a. D. eine Gebrauchssuche abgehalten.

1 Deutsch–Kurzhaar, 3 Deutsch–Stichelhaar, 1 Griffon und 5 Deutsch-Langhaar kamen in die Preise, 1 Hund musste zurückgezogen werden.

Prüfungsleiter: Otto Dworzak, Richter: Heinisch, List, Spinka und Dr. Küchler.

1925

Hauptversammlung am 14. Jänner in den Räumlichkeiten des Österreichischen Jagdklubs in Wien I, Opernring 5.

17 Delegierte waren anwesend.
Generalsekretär Reg. Rat Erhardt und Kassier Hauswirth legen wegen Überlastung ihre Ämter zurück.

Zum neuen Generalsekretär wird Heinrich Frey, zum Kassier Anton Riedel gewählt.

Delegierte zum ÖKV: Faulhaber und Frey, Stellvertreter: Pawelek und Spinka. Die satzungsgemäß durch das Los ausscheidenden Ausschussmitglieder Berger und Czirny werden einstimmig wieder gewählt.

Seitens des Österreichischen Jägerbundes werden Ing. Poeckh und Homolatsch als Delegierte nominiert.

Der Jagd- und Naturschutzverein „Wien-West" wird als Mitglied aufgenommen.

Eine Richterliste soll erstellt und veröffentlicht werden.

Zu Leistungsrichtern sollen nur jene Bewerber ernannt werden, die langjährige Herren- oder Berufsjäger sind, selbst Hunde abgeführt und bei Suchen geführt haben. Weiters müssen sie bei drei Suchen – davon bei einer Gebrauchssuche – als Richteranwärter fungiert und schriftliche Berichte dem Verband vorgelegt haben.

1926

Hauptversammlung am 20. Februar um 15.00 Uhr in den Räumen des Österreichischen Jagdklubs.

Präsident Graf Wurmbrand-Stuppach war entschuldigt, daher wurde die Hauptversammlung vom 1. Vizepräsidenten Ferdinand Grün geleitet.

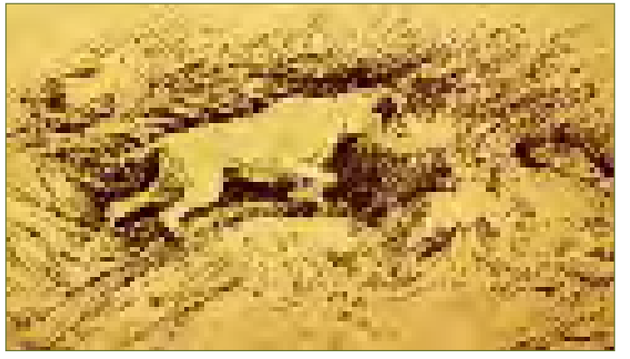
Dem Verband gehören derzeit 10 jagdkynologische und 9 Jagdvereine an.

Die Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

Präsident:
Graf Wilhelm Wurmbrand-Stuppach
1. Vizepräsident:
Ferdinand Grün
2. Vizepräsident:
Josef Faulhaber
Generalsekretär:
Heinrich Frey
Stellvertreter:
Hans Schödl
Generalkassier:
Heinrich Erhardt
Stellvertreter:
Karl Spika
Ausschussmitglieder:
August Baumgartner
Ing. Berghaus
Anton Czirny
Major Richard Halmel
Karl Herrmann
Alfred Hückel
Robert Pawelek
Viktor Schmidt
Kassenrevisoren:
Karl Homolatsch
Josef Michalek
Delegierte zum ÖKV:
Josef Faulhaber
Heinrich Frey
Stellvertreter:
Robert Pawelek
Karl Spika

Der Mitgliedsbeitrag für 1926 wird mit 50 Groschen pro Mitglied festgesetzt.

In der Außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli wird die durch das engere Komitee (Obstlt. Faulhaber, Alfred Hückel und Jagdschriftsteller Hegendorf) in Vorschlag gebrachte neue österreichische Prüfungsordnung (nach Einsprüchen der Delegierten des Vereines zur Förderung der Rassehundezucht in Oberösterreich bzw. deren Erledigung) einstimmig angenommen und soll nunmehr in Druck gelegt werden.



Der neue Satzungsentwurf wird beraten und mit einigen Änderungen angenommen. Der Generalsekretär wird beauftragt, sich mit dem „Verbande der Vereine zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd" in Berlin bezüglich Mitgliedschaft und Eintragung von Hunden in das Deutsche Gebrauchshundestammbuch ins Einvernehmen zu setzen.

Der Antrag des Langhaarklubs auf Ausstellung von Diplomen an Hundeführer wird angenommen.

Bezüglich der Ernennung von Richteranwärtern wird der einstimmige Beschluss gefasst, dass bei deren Namhaftmachung der Nachweis über die bisherige erfolgreiche Hundeführung seitens des vorschlagenden Vereines beizubringen ist.

Der „Österreichische Jagdspanielklub" und der „Klub der Waidmänner" treten dem Verband bei.

Der Verband ist nunmehr Mitglied des „Verbandes der Vereine zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd" mit Sitz in Berlin und ist verpflichtet, die Gebrauchssuchen nach der deutschen Prüfungsordnung abzuhalten. Es besteht daher keine dringende Notwendigkeit, eine neue Gebrauchsprüfungsordnung auszuarbeiten.

Außerordentliche Hauptversammlung am 18. Oktober in den Räumen des Österreichischen Jagdklubs, zu der die Delegierten von 16 Verbandsvereinen erschienen waren.

Der 1. Vizepräsident Ferdinand Grün sowie Generalsekretär Heinrich Frey hatten ihre Ämter zurückgelegt. Bei der hierauf erfolgten Wahl wurden Obstlt. Faulhaber zum 1. und Reg. Rat Erhardt zum 2. Vizepräsidenten sowie Prokurist Thurner zum Generalkassier gewählt.

Sie wurden weiters ermächtigt, als „Geschäftsführendes Präsidium" wichtige und dringende Entscheidungen umgehend zu treffen und nachträglich durch den Ausschuss genehmigen zu lassen.

Im Folgenden das Programm für die Zukunft:

„Als höchst erstrebenswertes Endziel schwebt dem Präsidium vor, den Jagdgebrauchshund zum Allgemeingut der Jägerei zu machen.

Im nachstehenden sollen alle jene Maßnahmen aufgezeigt werden, welche dem Präsidium zur Erreichung dieses hochgesteckten Zieles geeignet erscheinen und daher im Rahmen des Möglichen in nächster Zukunft zur Durchführung gelangen sollen.

Vor allem erscheint es unerlässlich, alle jene Kreise, welche an der Gebrauchshundesache interessiert sind, für den Verband zu werben.

So müssen schon in nächster Zeit alle heute abseits stehenden jagdkynologischen Vereine, das sind die Klubs für Schweißhunde, Dachsbracken und Wachtelhunde, für den Verband gewonnen werden.
In vollster Erkenntnis der Tatsache, dass sachgemäße Wildhege und weidgerechter Jagdbetrieb ohne den vielseitigen Jagdgebrauchshund undenkbar, dass daher gerade die jagdlichen Kreise an der Gebrauchshundebewegung in eminenter Weise interessiert sind, müssen auch möglichst alle jagdlichen Verbände und Vereine für den Anschluss an den ÖJGV geworben werden.

Durch diesen bedeutenden Zuwachs an höchst interessierten Mitgliedern dürfte – selbst bei Beibehaltung der bisherigen geradezu lächerlich geringen Kopfquote – vor allem auch der Verband finanziell in die Lage versetzt werden, den ihm zukommenden Aufgaben in weitaus höherem Maße gerecht zu werden.

Aber nicht genug daran, dass möglichst alle jagdlichen Organisationen zum korporativen Anschlusse veranlasst werden, es sollen auch durch regste Propaganda, durch unausgesetzte Werbung von Mann zu Mann, durch aufklärende Vorträge in den Jagdvereinen, durch praktische Vorführungen, sowie insbesondere auch durch intensive Pressearbeit die einzelnen Mitglieder der jagdlichen Vereine zum Anschluss an die Rassezuchtvereine, die Träger der hauptsächlichsten Lasten, gewonnen werden.

Es ist wohl zutreffend, dass so manches Mitglied der weidmännischen Vereinigungen aus irgendwelchen Gründen beim besten Willen nicht in der Lage ist, selbst einen Jagdgebrauchshund zu halten; es ist aber andererseits gewiss nur recht und billig, an solche Weidmänner, welche bei den diversen Gesellschaftsjagden ganz selbstverständlich die Hunde ihrer Mitjäger in Anspruch nehmen, die Forderung zu stellen, durch den Beitritt zu einem der Rassezuchtvereine und die damit verbundene Entrichtung des jährlichen geringen Mitgliedsbeitrages die Gebrauchshundesache wenigstens einigermaßen zu fördern, die Hundehalter zumindestens etwas in ihrem Streben zu unterstützen.

Eine rührige „Pressestelle" soll den Kontakt mit den Verbandsvereinen herstellen.
Auch das fernab hausende Vereinsmitglied soll fortlaufend über die Tätigkeit des Verbandes und seiner Glieder unterrichtet werden. Der Vorwurf „Der Verband schläft" soll nie und nimmer zurecht erhoben werden! Die Rassezuchtvereine hätten in die Pressestelle – im wohlverstandenen Eigeninteresse – ihr fachmännisch und schriftstellerisch tüchtigsten Kräfte zu entsenden.

Von den Obliegenheiten der Pressestelle, welche im Rahmen der Geschäftsordnung des Verbandes festzulegen wären, wären insbesondere zu nennen:

Ständige Berichterstattung über die Tätigkeit des Verbandes.
Fortlaufend regste Werbearbeit.
Gewinnung zahlreicher fachmännischer Mitarbeiter, auch aus dem Auslande.
Im steten Kontakte mit der Hundeforschungsstelle, sowie mit dem Züchter-, Dresseur- und Führerkurse Behandlung von züchterischen, dressur- und führungstechnischen Fragen.
Bearbeitung einer umfassenden Auslandsrundschau, möglichst belebt durch reiches, instruktives Bildermaterial.
Besprechung wertvoller Neuerscheinungen der Fachliteratur.
Redaktion aller vom Verband ausgehenden Veröffentlichungen usw. usw.

*a) Überzeugt davon , dass eine gründliche Schulung der Züchter, Dresseure und Führer der Gebrauchshundesache einen mächtigen Impuls geben würden, soll im Einvernehmen mit der Hundeforschungsstelle und nach Gewinnung gewiegtester Fachmänner auf den einzelnen Spezialgebieten als Lehrpersonal vorerst in Wien, später bei genügendem Interesse auch an anderen Orten ein **„Züchter-, Dresseur- und Führerkurs"** mit einem theoretischen und praktischen Teil ins Leben gerufen werden.*

Der Lehrplan des theoretischen Teiles hätte zweckmäßigerweise folgende Gebiete zu umfassen:
- *Geschichtliches über den Hund im allgemeinen, über den Gebrauchshund im besonderen,*
- *Anatomie und Bewegungslehre,*
- *Ernährung und Haltung,*
- *Fortpflanzung*
- *Züchtung und Rassenkunde,*
- *Krankheiten des Hundes und erste Hilfe,*
- *Psychologie der Dressur,*
- *Erziehung*
- *Theorie der Dressur und der Führung,*
- *Die Gebrauchshundebewegung, deren Organisation, Prüfungswesen*

Der praktische Teil des Kurses hätte im Dressurraume, vorwiegend jedoch im Revier stattzufinden.

b) Durch diese Kurse soll hauptsächlich auch der Nachwuchs an Züchtern und Führern sowie insbesondere auch die gesamte weidmännische Jugend erfasst werden.

Dem gleichen Zwecke hätten fachliche Vorträge und Führungen für die Hörer der Hochschule für Bodenkultur, sowie in jagdlichen Vereinigungen zu dienen.

Es wäre auch anzustreben, dass das Gebrauchshundewesen in die Lehrpläne aller fachlichen Unterrichtsanstalten aufgenommen wird und auch bei den staatlichen Fachprüfungen im zweckdien-

lichen Umfange Prüfungsgegenstand bildet.
Um die Kurse einer möglichst großen Zahl von Weidmännern zugänglich zu machen, wäre von Herrenjägern nur ein Regiebeitrag, von Berufsjägern kein Entgelt zu fordern.

Besonders bedürftigen Berufsjägern wäre der Kursbesuch durch Gewährung von Reiseunterstützungen usw. zu erleichtern.

Zur Förderung des Gemeinsinnes hätten alle Einzelmitglieder der dem Verband angeschlossenen Vereinigungen das schlicht gehaltene Verbandsabzeichen leicht ersichtlich – etwa wie die Schlaraffennadel – zu tragen.

Es wäre dies für viele Weidmänner gewiss auch ein mächtiger Anreiz, einer der angeschlossenen Vereinigungen beizutreten.

Die einheitliche Jagd- und kynologische Fachpresse soll durch die Pressestelle möglichst gleichmäßig mit fachlichen Artikeln bedacht werden. Es wären jedoch besonders wertvolle Veröffentlichungen unter Umständen in der gesamten heimischen, eventuell auch in der ausländischen Presse gleichzeitig zu bringen.

Im vorstehenden hat das geschäftsführende Präsidium sein Programm für die nächste Zukunft entwickelt. Wir haben uns, wohlvertraut mit den heute auf Schritt und Tritt sich entgegentürmenden Schwierigkeiten, nicht zu viel vorgenommen. Was wir hiemit anregen, ist unerlässlich, ist sozusagen Mindestforderung, soll es auch in Österreich mit dem Jagdgebrauchshund vorwärtsgehen.

Was wir anstreben, ist selbst bei unseren bescheidenen Mitteln zu erreichen. Wir werden dieses hohe Ziel auch erreichen, wenn alle Verbandsvereine im Rahmen der ihnen zukommenden Pflichten und alle ihre Einzelmitglieder nach bestem Wissen und Können zusammenstehen zu geeinter, ernster Arbeit."

Original-Zitat aus der Jagdpresse:

„Der Österreichische Jagdgebrauchshunde-Verband hat den einstimmigen Beschluss gefasst, Herrn Viktor Schmidt infolge der vollkommen unberechtigten und unverantwortlichen schweren Anschuldigung und Beleidigung sämtlicher österreichischer Leistungsrichter in dem von ihm in Nr. 13 der Zeitschrift „Der Deutsche Jäger" vom 25. März 1926 geschriebenen Artikel „Österreichs Jagdhunde" auf drei Jahre von allen jagdkynologischen Veranstaltungen in Österreich auszuschließen."

1927

Der zeitliche Ausschluss von Viktor Schmidt aus dem Jahre 1926 schlug hohe Wellen. Einige Verbandsvereine und auch der ÖKV waren mit Angelegenheit befasst und von mehreren Seiten wurden verschiedene, zum Teil einstimmige Beschlüsse, im Nachhinein nicht anerkannt und beeinsprucht.

In der Hauptversammlung am 12. März um 17.00 Uhr in Pohls Theater-Restaurant, Wien IX., Währingerstraße 67 trat das geschäftsführende Präsidium bestehend aus Obstlt. Faulhaber, Reg. Rat Erhardt und Prok. Thurner zurück, worauf sich die Hauptversammlung nach sechsstündiger, zum Teil sehr erregter Debatte, ohne einen Entschluss zu fassen, auflöste.

Reg. Rat Erhardt veröffentlichte daraufhin in der Jagdpresse eine umfassende Sachverhaltsdarstellung, um die österreichische Jagdkynologie nicht durch etwaige unrichtige Aussagen diverser Funktionäre Schaden nehmen zu lassen.

Folgende Vereine beantragten daraufhin eine außerordentliche Generalversammlung:

Österreichischer Hundezuchtverein
Österreichischer Kurzhaar-Klub
Österreichischer Langhaar-Klub
Österreichischer Rauhhaar-Verein
Österreichischer Weimaraner-Verein
Österreichischer Dachshundezüchter-Klub
Österreichischer Jagdspaniel-Klub
Österreichischer Jagdhundezucht- und Prüfungsverein
Niederösterreichischer Jagdschutz-Verein
Österreichischer Jagdklub
Hietzinger Jagdklub „St. Hubertus"
Österreichischer Jägerbund
Klub der Waidmänner
Waidmannsbund

Diese außerordentliche Generalversammlung wurde für den 28. Oktober um 15.00 Uhr in Rieders Restauration „Zum roten Rössel" in Wien IV., Favoritenstraße 1, anberaumt.

Nach vorheriger Vertrauenskundgebung für das abtretende geschäftsführende Präsidium wurde wie folgt einstimmig gewählt:

Präsident:
Se. Durchlaucht
Prinz Hans von Ratibor

1. Vizepräsident:
Obstlt. Josef Faulhaber
2. Vizepräsident:
Forstrat Ing. Otto Stockmayer
Generalsekretär:
Reg. Rat Heinrich Erhardt
Stellvertreter:
Karl Spika
Generalkassier:
Prok. Fritz Thurner
Stellvertreter:
Anton Czirny

Fabrikant Ferdinand Grün wurde in den Ausschuss kooptiert.

Die Wechselbeziehung zwischen „Jagdgebrauchshunde- und Kynologenverband" in ihrer praktischen Auswirkung.

Zeitgemäße Betrachtung. – Von Hegendorf

Nach den allgemein gemachten Erfahrungen gehört es zur undankbarsten Aufgabe, zu einer Sache Stellung zu nehmen, die einer gewissen Interessentengruppe gleichsam als Dogma erscheint.

Es soll hier jedoch von rein vernunftsmässigen Erwägungen ausgegangen werden, unter Ablehnung jeden polemischen Gedankens. Was die Verbände eint und ihnen frommt, möge die nötige Betonung finden, was ihre Wege trennt, sich hemmend dazwischen stellt, beleuchtet werden.

„Keinem zu Leide, unseren Jagdgebrauchshunden zu Liebe!" Diese Devise sei den weiteren Ausführungen vorangestellt, damit die eigentliche Zweckabsicht deutlich und klar zutage tritt.

Über die große Bedeutung des Österreichischen Kynologenverbandes und sein segensreiches Wirken brauchen wohl keine weiteren Worte verloren werden. Er bildet die höchste Instanz in allen kynologischen Belangen, ihm sind alle Verbände und Vereine kynologischen Charakters untergeordnet. Er unterhält die Wechselbeziehungen innerhalb aller Kreise des Hundesportes, von ihm aus verzweigt sich die Organisation bis auf den einzelnen Hundeliebhaber und findet diese Tätigkeit ihren Abglanz in der Herausgabe des Österreichischen Hundestammbuches. Mit diesen wenigen Worten erscheint die gewaltige Arbeitsleistung des Kynologenverbandes nur gestreift.

Wie alle anderen Verbände und Vereine, bilden unsere Rassezuchtvereine und der Österr. Jagdgebrauchshundeverband nur ein Glied in der Gesamtheit, wodurch es uns verständlich erscheinen muss, dass in der praktischen Auswirkung so manches aufscheint, was uns nur zum Teil, oftmals gar nicht befriedigt. Dies liegt aber in der Natur der Sache begründet. Hiezu muss man das nötige Verständnis aufbringen, muss berücksichtigen, dass nur eine straffe Disziplin die Trägerin dieses stolzen Baues bilden kann, somit manche, berechtigt erscheinende Wünsche zurückgestellt werden müssen, um den Geschäftsgang klaglos abwickeln zu können. All dies ist für den Kynologenverband etwas selbstverständlich Erscheinendes, für die Allgemeinheit zum Dogma Gewordenes.

Nun möchte ich aber die österreichische Jagdgebrauchshundesache als einen Faktor bezeichnen, der weit über das Maß des gewöhnlichen Hundesportes hinausragt. Er bildet einen Grundpfeiler für die große wirtschaftliche Bedeutung des Weidwerkes im Staatshaushalte. Die Gebrauchshundesache ist daher nicht vergleichbar mit dem Hundesport im landläufigen Sinne. Während wir nun bei den anderen Rassen der Nichtjagdhunde, im Speziellen bei den Polizeihunderassen ein lawinenartiges Anwachsen beobachten können, ist bei uns ein bedauernswerter Stillstand zu verzeichnen, eine schleppende Entwicklung, wie wenn die Triebkräfte unterbunden, es am Impulse fehlte, am befruchtenden Anstoß zur Höherentwicklung.

Hat sich nicht jeder schon vor die bange Frage gestellt: „Woran fehlt es eigentlich?"
Wir blicken neidvoll hinüber ins Reich, wo die Gebrauchshundesache unter den Fittichen des Deutschen Gebrauchshundeverbandes und der Delegiertenkommission einen so grandiosen Aufschwung genommen hat, und es drängt sich uns auf die Lippen: „Warum eifert unser Österr. Jagdgebrauchshundeverband diesem Beispiele nicht nach?" Ja warum?

Damit berühre ich meines Erachtens die wunde Stelle!
Unser Jagdgebrauchshundeverband erscheint mir wie ein flügellahmer Aar, der sich so gerne erheben möchte, wenn er — könnte.

Die besten Kräfte sind in ihm am Werke, aber es fehlt ihnen an der Ellbogenfreiheit, sie sind in ihrem Wollen gehemmt, weil sie in einem Abhängigkeitsverhältnisse zum Kynologenverband stehen, der ihre Entschließungen akzeptieren oder — ablehnen kann. Dieses Faktum verurteilt unseren Verband geradezu zur Tatenlosigkeit und dies wirkt sich auf der ganzen Linie der Gebrauchsundesache aus und führt zur Unfruchtbarkeit.

Die weitverzweigten Geschäfte des Kynologenverbandes lassen es nicht zu, der Gebrauchshundesache eine besondere Anteilnahme einzuräumen, womit nicht gesagt sein soll, dass etwa das Präsidium des Kynologenverbandes den berechtigen

Wünschen verständnislos gegenübersteht. Die Geschäftsordnung des Kynologenverbandes knüpft sich an fest umschriebene Gesetze, die für den Kynologenverband Hoheitsrechte bedeuten, und ich möchte sagen, schon aus Prestigegründen keine Lockerung erfahren dürfen. Der Jagdgebrauchshundeverband ist zwar mit einer Reihe von Machtvollkommenheiten ausgerüstet, ist aber trotzdem bei Entscheidungen lebenswichtiger Natur an die Sanktion des Kynologenverbandes gebunden. Aber gerade dadurch treten die Hemmungen ein, die für den Kynologenverband fast belanglos erscheinen können, für uns aber das Wohl und Wehe entscheiden.

Was ergeben sich daraus für Folgerungen?
Vor allem ist die absolute Selbständigkeit des Jagdgebrauchshundeverbandes anzustreben, dem allein die Entscheidung in allen jagdkynologischen Belangen obliegt, unter Ausschaltung jeden Vetorechtes seitens des Kynologenverbandes.

Wir müssen bestrebt sein, unsere Kräfte auf einen Punkt zu konzentrieren. Wir bedürfen der Schaffung einer Institution zur restlosen Wahrung unserer Interessen. Und wir brauchen ein Sammelbecken, in das abzugslos die Beiträge unserer Vereine fließen, um dem Jagdgebrauchshundeverband die Möglichkeit zu bieten, Fruchtbringendes zu schaffen. Er muss für uns die alleinige Souveränität bilden, die erste und höchste Instanz in allen Fragen der Gebrauchshundesache, die direkt und indirekt damit im Zusammenhange stehen, alle Entscheidungen im selbständigen Wirkungskreise zu treffen vermögen.
Ich bin ein ausgesprochener Feind jeder Spaltung, denn nur in der Konzentration der Kräfte liegt das Werteschaffende.

Es liegt auch gar kein Grund vor, dass sich der Jagdgebrauchshundeverband vom Kynologenverband loslöst, sondern in der Folgezeit kann es heißen: „Getrennt marschieren, vereint schlagen!"
Der Kynologenverband hat nichts weiter zu tun, als den Jagdgebrauchshundeverband als selbständige Institution bedingungslos anzuerkennen, die Rechte desselben in keiner Weise zu beschneiden und dessen Beschlüsse, die sich „niemals" gegen den Kynologenverband richten können, vollinhaltlich zur Kenntnis zu nehmen.

Damit wäre die Brücke zu gegenseitigen Verstehen geschlagen und eine gedeihliche Zusammenarbeit gewährleistet zum Segen des gesamten österreichischen Hundesportes.

Ich bin überzeugt, dass der Präsident des Kynologenverbandes, Herr Prof. Dr. Karl Witzelhuber, dessen Toleranz mir hinreichend bekannt ist, sich diesem Vorschlage gegenüber nicht ablehnend verhalten wird, sintemalen ich nochmals betone, dass ich gegen jede Loslösung vom Kynologenverbande bin und es stets mit dem Wahrspruch halte: „Wo ein Wille, ist ein Weg!"

Zu einer Abspaltung müsste es aber früher oder später kommen, wenn die Mehrheit des Präsidiums des Kynologenverbandes diesen gerechtfertigten Forderungen nicht Rechnung tragen würde. So sehr dies zu bedauern wäre, so notwendig erscheint es für die Weiterentwicklung unserer Gebrauchshundesache, der die bisherige Bevormundung im Wege stand.

Es darf in Hinkunft nicht mehr vorkommen, dass Beschlüsse des Gebrauchshundeverbandes vom Kynologenverbande abgelehnt werden oder in lebenswichtigen Fragen erst die Entscheidung des Kynologenverbandes eingeholt werden muss, der sie anerkennen oder ablehnen kann.

Damit degradiert man unseren Verband zu einer Zwitterstellung, wodurch Ruf und Ansehen der österreichischen Jagdgebrauchshundesache leiden. Und dieser Möglichkeit muss endlich einmal der Boden abgegraben werden.

Was eint uns alle?
Die Liebe zu unseren Hunden! Diese Liebe muss zum gegenseitigen Verstehen führen, zumal hier keine Rivalität aufscheint, sonder nur das angestrebt wird, was gleichsam die Lebensbedingung für den Fortschritt bildet, ein Ziel, welches wir alle verfolgen müssen, um damit zu beweisen, dass das, was uns eint, nicht eitel Blendwerk ist!

Hierauf erfolgte die nachstehende Entgegnung vom Präsidenten des Kynologenverbandes, Prof. Dr. Karl Witzelhuber:

Die im „St. Hubertus" vom 12. Februar 1927 „Kynologische Nachrichten", Seite 25) erschienenen Ausführungen von Hegendorf können nicht unerwidert bleiben, weil sie an die Grundlagen unserer Organisation rühren und weil sie bei weniger eingeweihten Lesern eine völlig irrige Auffassung und freilich nur unter dieser Voraussetzung auch Zustimmung finden könnten. Nach den Darlegungen dieses Aufsatzes steht es um die österreichische Gebrauchshundesache schlecht, und zwar deshalb schlecht, weil der Kynologenverband die Tätigkeit des Gebrauchshundeverbandes lähmt, weil ihn die Abhängigkeit vom Kynologenverband geradezu zur Tatenlosigkeit verurteilt. Die Folgerungen, die daraus gezogen werden, ergeben sich von selbst. Und wenn auch der Verfasser meint, es brauche deshalb sich der Jagdgebrauchshundeverband nicht vom Ö.K.V. zu trennen, aber er müsse die absolute Selbständigkeit anstreben, ihm allein dürften die Entscheidungen in allen jagdkynologischen Belangen obliegen, unter Ausschaltung jeden Vetorechtes seitens des Kynologenverbandes, er müsse die alleinige Souveränität bilden, die erste und höchste Instanz..., so wird niemandem der innere Widerspruch entgehen, der in diesen zwei Sätzen liegt.

Für das erste sei die Tatsache festgestellt, dass bisher überhaupt in keinem Belange sich eine Behinderung des Jagdgebrauchshundeverbandes durch den Kynologenverband gezeigt hat; der Verfasser würde wohl in größte Verlegenheit kommen, wenn man von ihm die Anführung eines solchen Falles verlangte. Im Gegenteil hat die Untätigkeit des Jagdgebrauchshundeverbandes den Kynologenverband in nicht wenige, oft peinliche Verlegenheiten gebracht. Nirgends aber wurde er in der Arbeit behindert. Weder in der Abhaltung von Veranstaltungen noch in der Aufstellung einer Prüfungsordnung und noch irgendeiner sonstigen, zur Förderung der Gebrauchshundebewegung unternommenen Maßnahme wurde ihm auch nur das Geringste in den Weg gelegt, im Gegenteil, jede seiner Unternehmungen wurde unterstützt, so weit es ging. Schon die Zusammensetzung des Ö.K.V. schließt eine solche Beeinträchtigung der Jagdgebrauchshundesache völlig aus. Im Ausschusse sind die Jagdhundevereine stärker, als ihnen zukommt, vertreten, ein Vorsitzenderstellvertreter ist Angehöriger des Gebrauchshundeverbandes, ebenso der Zuchtbuchführer und zu den internen Maßnahmen des Gebrauchshundeverbandes hat der Ö.K.V. niemals anders als in zustimmendem Sinne Stellung genommen, es wurde bei jedem freiwerdenden Mandat strenge darauf geachtet, dass die Zahl der von Jagdhundeleuten inegehabten Sitze nicht vermindert werde. Selbst in der Vollversammlung des Ö.K.V. ist eine Vergewaltigung der jagdkynologischen Vereine ausgeschlossen, wenn sie einig vorgehen, weil gegen sie eine Zweidrittelmehrheit dortselbst nicht vorhanden ist. Der Ö.K.V. hat alles Interesse, da er ja für das Wohl der gesamten Kynologie zu achten berufen ist und ihm die eine Seite nicht weniger am Herzen liegt als die andere, dass die Jagdkynologie möglichst gedeihe, und bei dem allgemein durchgeführten Grundsatze der Statuten, dass jeder Verein für das ganze, satzungsgemäß ihm zustehende Gebiet fast gänzlich unabhängig ist, hätte der Ö.K.V. gar keine Möglichkeit, den Eifer und Betätigungsdrang der die Jagdkynologie zusammenfassenden Körperschaft zu behindern.

Die Selbständigkeit hat für alle Verbandsangehörigen freilich eine Grenze durch die Befugnisse der Vollversammlung; diese Befugnisse aber — gerade nur soviel, dass sie den Zusammenhalt des Ganzen sichern — sind ebenso mit dem einstimmigen Willen der dem Jagdgebrauchshundeverband angehörenden Vereine festgelegt worden, wie mit dem der übrigen Mitglieder. Ja, die jagdkynologischen Vereine genießen sogar gegenüber den anderen Vereinen insofern eine Begünstigung, als ihnen seinerzeit zugestanden wurde, dass ihre Suchen nicht unter den Zwang des Terminschutzes fallen. Die Befugnisse der Vollversammlung selbst wirken sich übrigens als Beschränkung höchstens in der Bestätigung der Richter aus, wieder nur etwas, was für alle Vereine gleich vorteilhaft, oder, wenn man will, hemmend empfunden werden kann. Da aber nach der Natur der Sache die Vollversammlung die Anträge auf Richteranerkennung ausnahmslos bestätigt, wenn nicht durch das Schiedsgericht begründete Einwendungen gemacht werden, kann man wohl nicht im Ernste von einer Behinderung in „lebenswichtigen" Dingen reden. Es ist wohl anzunehmen, dass auch der Jagdgebrauchshundeverband Wert darauf legt, nur Richter im Amte zu sehen, gegen die eine Einwendung nicht möglich ist.

Die Satzungen des Ö.K.V. spannen den Rahmen der Betätigungsmöglichkeit für alle Vereine so weit, dass innerhalb desselben jede Art fruchtversprechender Arbeit im ausgedehntesten Maße geleistet werden kann. Ein Eingriff in die internen Angelegenheiten ist gar nicht denkbar, soweit nicht allgemeine kynologische Interessen dadurch berührt werden, zu deren Wahrung ja der Ö.K.V. nicht etwa sich selbst aufgestellt hat, sondern zu der er von sämtlichen kynologischen Vereinen Österreichs berufen worden ist. Tatsächlich ist bisher auch niemals mit der vom Verfasser des Artikels gegebenen Begründung eine diesbezügliche Klage laut geworden. Hätte sich eine Änderung der Statuten des Ö.K.V. und eine Sonderstellung des Jagdgebrauchshundeverbandes als notwendig herausgestellt, so hätten sicherlich die interessierten Vereine oder der Gebrauchshundeverband selbst längst eine Vollversammlung — dies wäre der einzige und leicht zu beschreitende Weg — einen diesbezüglichen Antrag gestellt. Es ist aber nie geschehen. Sollen Änderungen vorgenommen werden, dann müssen diese aber mit Argumenten, nicht mit Redensarten begründet werden. Mag sein, dass einzelne Personen in mancher Bestimmung einen Zwang sehen, aber persönliche Wünsche müssen gegenüber den sachlichen Erfordernissen zurücktreten, wenn eine Organisation Bestand haben soll. Offenbar erscheinen aber die wenigen, den einzelnen Vereinen auferlegten Pflichten gegenüber der Gesamtheit — nur so ist ein gemeinsames Arbeiten möglich — im Interesse der Sache geboten, sonst wären sie wohl nicht von allen gutgeheißen und beschlossen worden, beschlossen auch von den Angehörigen des Jagdgebrauchshundeverbandes. Damit ist wohl erwiesen, dass der Jagdgebrauchshundeverband die Freiheit in seiner Betätigung hat, die er braucht.

Wenn der Verfasser zur Bekräftigung seiner Behauptung auf das blühende Gebrauchshundewesen in Deutschland hinweist, so müsste erst erwiesen werden, ob es denn wirklich, gemessen

an der Größe des Deutschen Reiches, in der viel älteren Tradition und den ungleich günstigeren Möglichkeiten, die dort vorhanden sind, um soviel besser ist, als das unserige. Wenn er sich dabei auf die D.C. beruft, die ja ebenfalls eine Spitzenorganisation ist, so widerspricht er sich selbst und der Hinweis auf das lawinenartige Anschwellen der Polizeihunderassen ist der schlagendste Beweis gegen ihn. Denn gerade die Einordnung in die größeren Organisationen hat diesen Aufschwung mit ermöglicht. Wo wäre in Deutschland, wo wäre in Österreich die Diensthundebewegung, wenn es nicht Kartell und Ö.K.V. gäbe? Seit langen Jahren zermürben in Deutschland die besten Köpfe ihre Kraft im Kampfe um die Einheit, die dort Selbstsucht und Eigenbrödelei leider immer wieder unmöglich machen. Es wäre ein echt österreichisches Stückchen, diese Einheit, die wir, beneidet von allen, haben, aufzugeben, zu zertrümmern. Mit dem gleichen Recht kämen dann die Diensthundeverein und dann andere Grüppchen und verlangten für sich die „alleinige Souveränität", die „erste und höchste Instanz" für sich!!

Eine über allen Vereinen, ja selbst über dem Ö.K.V. stehende Instanz wurde im Vorjahre über einstimmigen Beschluss aller Verbandsmitglieder im Schiedsgerichte bestellt. Es sollte damit eine unbedingt neutrale, durch ihre Zusammensetzung nach menschlichen Begriffen denkbar berufenste, allen Einflüssen völlig entzogene, entscheidende Stelle für jene besonderen Fälle geschaffen werden, die entweder zur Behandlung durch eine größere Körperschaft ungeeignet sind oder infolge ihrer besonderen Schwierigkeit ein qualifiziertes Verfahren beanspruchen. Mit dem Vorsitze wurde ein zwar im Sporte sehr erfahrener, aber außerhalb der eigentlichen Vereinstätigkeit stehender hoher gerichtlicher Funktionär betraut, die vier Beisitzer sind durchwegs so gewählt, dass ihr Bildungsgang und ihre Erfahrung ein jeder fachlichen Kritik standhaltendes Urteil gewährleisten. Dieses Schiedsgericht sollte für jedermann eine durchaus objektive Behandlung seiner Angelegenheiten sichern und andererseits dem Verbande selbst oder seinen Angehörigen in zwingenden Fällen Entscheidungen abnehmen, von denen zu befürchten war, dass sie, wenn auch noch so gerecht und notwendig, Mißstimmungen hervorgerufen werden könnten. Außerdem sollte der Verband in die Lage versetzt werden, in schwierigen Rechtsfällen sich ein Gutachten einholen zu können. Die Einrichtung hat sich sehr gut bewährt, sie hat dem Ausschusse des Ö.K.V. viel nutzlose und unfruchtbare Arbeit abgenommen; den Gewinn davon haben nicht nur der Ö.K.V., sondern auch seine Angehörigen, wenngleich es auch gegenüber dem eigenen Schiedsgericht eine gewisse Beschränkung des Entscheidungsrechtes bedingt. Aber wem an einem einwandfreien Urteil gelegen ist, wird sich nicht scheuen, es von einer so überragend qualifizierten Stelle überprüfen und eventuell korrigieren zu lassen.

Die geschlossene Einheit unseres gesamten Hundesportwesens erscheint uns als die beste Waffe gegen alle Gefahren, die uns bedrohen mögen. Wir fürchten nicht ohne Grund sehr, dass wir sie in nicht allzu ferner Zeit dringend nötig haben werden. In unverkennbaren Zeichen kündigt sich ein großer Kampf an, den wir bestehen müssen, es wird beide Lager, das jagdliche und das andere, betreffen. Wahren wir uns deshalb den Grundpfeiler unserer Kraft, die Einheit! Man mag mit der augenblicklichen Leitung des Ö.K.V. unzufrieden sein, man entferne sie — nichts leichter als das - , aber man verbanne den Gedanken an das getrennte Marschieren, denn dann werden wir bestimmt getrennt geschlagen!

Es wurde ein dreiköpfiges Komitee gewählt, das die durch das Ausschlussverfahren entstandenen Unstimmigkeiten zwischen dem ÖJGV und dem ÖKV bereinigen sollte, was nach langwierigen Verhandlungen auch gelang.

1928

Hauptversammlung am 25. Februar um 15.00 Uhr in Pohls Theater-Restaurant.

Der 1. Vizepräsident Obstlt. Faulhaber eröffnet die Sitzung und begrüßt insbesondere den neu gewählten Präsidenten, Se. Durchlaucht Prinz Hans von Ratibor, der sodann den Vorsitz übernimmt und dem verstorbenen Ehrenpräsidenten Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach folgenden Nachruf widmet:

Meine sehr verehrten Herren!

Die ersten Worte, die ich hier in Ihrem geschätzten Kreise zu sprechen habe, sie gelten einem unersetzlich großen Dahingegangenen, den ein herbes Geschick allzu früh aus unserer Mitte entrissen hat.

Unzählige tiefst empfundene Nachrufe der intimsten Freunde, sie kündeten uns in den letzten Tagen, dass unser hochverehrter Ehrenpäsident, Seine Erlaucht Wilhelm Graf Wurmbrand-Stuppach, einem Herzschlage erlegen ist. Im Leben stets ein bevorzugter Liebling Sankti Huberti, brachte unser hehrer Schutzpatron auch noch den oft geäußerten Wunsch seiner Erlaucht zur Erfüllung, vom Walde, den der Verschiedene mit jeder Faser seines tief empfindenden Jägerherzens liebte, vom frohen Gejaid aus in die ewigen Jagdgründe abberufen zu werden. „Weidmannsheil!" dieser herrliche deutsche Jägergruß, er war sein letztes Wort.

Was das österreichische Weidwerk, insbesondere aber die Gebrauchshundebewegung an dem Dahingegangenen verloren hat, meine sehr verehrten Herren, Sie alle wissen, Sie fühlen es tiefinnerst. Es sei mir gestattet, in aller Kürze die unvergänglichen Verdienste des Dahingegangenen um die österreichische Kynologie zu skizzieren: Weidmann mit Leib und Seele, hat weiland Graf Wurmbrand schon in jüngsten Jahren die Unerlässlichkeit des vielseitigen Gebrauchshundes für den gerechten Jagdbetrieb erkannt und sich die Förderung dieser Hunderassen zur Aufgabe gemacht. So war seine Erlaucht nicht nur erfolgreichster und großzügigster Züchter aller Jagdhunderassen — die herrlichen Kollektionen des Zwingers Forst sind gewiss in bester Erinnerung — der Dahingegangene war vielmehr auch Mitbegründer der ältesten kynologischen Vereinigung Österreichs, des Österreichischen Hundezuchtvereines, weiters des englischen Jagdhundeklubs und schließlich auch des Österreichischen Suchenverbandes. Bei diesen und bei fast allen übrigen jagdkynologischen Vereinigungen Österreichs war seine Erlaucht Gründer, Stifter oder zumindest in leitender Stellung und überall, seine reichen theoretischen und praktischen Kenntnisse voll einsetzend, mit Rat und Tat zur Stelle und genoss daher als Leistungs- und Formwertallroundrichter internationalen Ruf. Noch im vergangenen Jahr war der Verblichene in Österreich wie in den Nachfolgestaaten bei Suchen und Ausstellungen wie immer unermüdlich als Richter tätig.

Aber nicht allein der vorbildliche Jäger und gewiegte Gebrauchshundemann, nein, auch als Mann höchster menschlicher Qualitäten stand uns der so früh Entrissene nahe. Seine überragende Persönlichkeit, seine gewinnende Liebens-

würdigkeit, sie schufen ihm Freunde, sie machten die bescheidenste Veranstaltung zum Feste, wo immer der Dahingegangene auftrat. Was an unserem Freunde sterblich war, das haben wir schmerzerfüllt mit höchsten Ehren der Erde zurückgegeben, seine Mahnen aber, sie schweben über uns.

Geloben wir in dieser Stunde dankerfüllten Herzens, in vollster Eintracht dem hehren Beispiele des Dahingegangenen nachzueifern, zum Blühen der Gebrauchshundebewegung, zum Segen für Österreichs Weidwerk!
Wilhelm Graf Wurmbrand!
Möchte dir die Erde leicht werden, wir legen dir im Geiste einen letzten Bruch auf dein kühles Grab!

Anschließend erfolgt der Geschäftsbericht und der Generalsekretär verliest die zwischen dem Ö.K.V. und dem Ö.J.G.V. geschlossene Vereinbarung betreffend das zukünftige Verhältnis derselben zu einander und ersucht um Zustimmung, da der Ö.K.V. beschlossen hat, seine Schiedsgerichtssatzungen dahin abzuändern, dass gegen den Willen einer Körperschaft ein von ihr geschöpftes Schiedsgerichtsurteil nicht mehr vor dem Ö.K.V. angefochten werden kann und dass das Schiedsgericht, welches den Schiedsspruch in der Affäre Schmidt erbracht hat, demissioniert habe. Daraufhin wird diese Vereinbarung einstimmig angenommen.

Es wird einstimmig beschlossen, die Herren Obstlt. Faulhaber und Grün und die Herren Rev. Insp. Czirny und Homolatsch als deren Stellvertreter in den Ö.K.V. zu delegieren.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1928 wird mit S 1,— festgesetzt.

Es wird ein Suchenkomitee zum Zwecke von Terminschutz-Anmeldungen und Überwachung der richtigen Durchführung von Veranstaltungen ins Leben gerufen, dem die Herren Hückel, Reg. Rat Erhardt und Prof. Dr. Schober angehören.

Der „Verein zur Förderung der Rassehundezucht in Oberösterreich" hatte einen Antrag auf Auflösung des Verbandes eingebracht und in einem an die verschiedenen Spezialvereine ergangenen Aufruf die Gründung eines Verbandes der Jagdsportvereine innerhalb des Ö.K.V. propagiert.

Der Vertreter des Vereines, Spinka, begründete den Antrag damit, dass zu wenig Geld im Verbande sei.

Der Antrag wird mit der Gegenstimme des Antragstellers und einer Stimmenthaltung (Pawelek, Foxterrierklub) abgelehnt.

Es wird weiters einstimmig beschlossen, ein Komitee, bestehend aus den Herren Obstl. Faulhaber, Reg. Erhardt, Hückel und Prof. Dr. Schober zu wählen, das nach Fühlungnahme mit dem Ö.K.V. eine Satzungsänderung vorbereiten solle.

Im Burgenland soll eine Gebrauchsprüfung in einem Revier des Fürsten Esterhàzy veranstaltet werden, wenn dadurch dem Verband nicht zu hohe Unkosten entstünden.

Der Ausschuss hatte beschlossen, bei der Ernennung von Präsident Graf Wurmbrand-Stuppach zum Ehrenpräsidenten diesem das Abzeichen des Verbandes in Gold zu verleihen.
Da dieser aber zwei Tage vor Fertigstellung des Abzeichens verstorben ist, soll das Abzeichen den Erben überreicht werden.

Weiters sollen etwa 30 – 40 Verbandsabzeichen zum Preise von ca. S 10,— hergestellt werden, die von den Verbandsmitgliedern erworben werden können.

Da im Burgenland der Jagdhund als Luxushund besteuert werde, soll eine diesbezüglich Eingabe an die burgenländische Landesregierung erfolgen.

Am 19. April um 19,30 hielt Obstlt. Josef Faulhaber im Gartensaal der Restauration Hauswirth einen Vortrag zum Thema „Die Unerlässlichkeit des Gebrauchshundes zum weidgerechten Jagen".

Prof. Dr. Benesch von der tierärztlichen Hochschule hielt am 26. April um 20.00 Uhr im selben Lokal einen Vortrag zum Thema „Zuchtverwendung, Geschlechtsleben und Geschlechtskrankheiten der Hündin".

Die Ortsgruppe Oberwart des burgenländischen Jagdschutzvereines hat ihren Beitritt zum Ö.J.G.V. angemeldet. Ebenso der „Verein der Schweißhundeführer und -züchter in Österreich" sowie der „Gebrauchshundeklub in Salzburg".

1929

In der Ausschußsitzung vom 10. Jänner wurde über die Prüfungsordnungen für Frühjahrs- und Herbstzucht- sowie Feldjagdsuchen beraten.

Außerdem wurde der Generalsekretär beauftragt, mit dem Verein zur Förderung der Rassehundezucht in Oberösterreich wegen der geplanten Übergabe des Gebrauchshundestammbuches sowie des Gebrauchshunde-Führerabzeichens vorstellig zu werden.

In der Ausschußsitzung vom 29. Jänner wurden die Repräsentanten des „Klubs Dachsbracke", Rittmeister Baumann und Ing. Orgelmeister, begrüßt, die den Beitritt des Klubs zum Ö.J.G.V. angemeldet haben.

Wachtelhunde aus dem Zwinger „Von der Süß" (Ö. Weidwerk 1929).

Hauptversammlung am 16. März um 15.00 Uhr in Pohl's Theaterrestaurant.

Dem Bericht ist zu entnehmen, dass der Verband derzeit aus 30 Mitgliedsvereinen besteht. Dank der Initiative des Generalsekretärs des NÖ Jagdschutzvereines hat dieser für die Zukunft seine Unterstützung zugesagt, ebenso die Zeitschrift „Österreichs Weidwerk" und der „Verband der Jagdvereine für Wien und Niederösterreich".

Die neuen Satzungen werden ohne Debatte angenommen. Folgende Sonderausschüsse sollen installiert werden:

- Veranstaltungsausschuss
- Presse- und Werbeausschuss
- Forschungsausschuss
- Verkaufsvermittlungsausschuss
- Stammbuchausschuss

Bei der Ergänzungswahl in den Ausschuss werden folgende Herren gewählt:

Generalsekretär-Stv.:
- Obstlt. Haardt-Hartenthurn
- Baron Boyneburg

Generalkassier-Stv.:
- Homolatsch
- Pawelek

Rechnungsprüfer:
- Baumeister
- Orgelmeister
- Ob. Insp. Gotter

Delegierte zum Ö.K.V.:
- Grün
- Faulhaber

Stellvertreter:
- Boyneburg
- Hückel

Veranstaltungsausschuss:
- Erhardt
- Thurner
- Hückel
- Schober

Presse- und Werbeausschuss:
- Stockmayer
- Krainz
- Friedrich
- Fuchsberger
- Raßl

Forschungsausschuss:
- Erhardt
- Hauswirth
- Faulhaber
- Freund
- Krißl
- Haim
- Stühlinger

Verkaufsvermittlungsausschuss:
- Haardt
- Pawelek
- Weinschenker

Stammbuchausschuss:
- Stöckl
- Schober
- Berghaus
- Orgelmeister
- Ruzicka

Beschlossen wird weiters die Anschaffung eines Kanzleilokales, einer Schreibkraft, einer Schreibmaschine und eines Vervielfältigungsappartes.

Am 3. Mai um 18.00 Uhr hielt Dr. Emil Hauk im großen Saal des Österreichischen Jagdklubs einen Vortrag zum Thema „Hund und Wolf".

Der Presseausschuss verlautbart einen Aufruf zur Evidenzhaltung aller Führer von Jagdhunden sowie die Vorlieben der Führer für eine besondere Rasse.
Am 9. Mai bildete sich der Presseausschuss satzungsgemäß (samt Kooptierten) wie folgt:

Bezirksrichter Frauscher, Fabrikant Friedrich, Verwalter Fuchsberger, Sparkassenbeamter Hainisch, Oberförster Hecht und Haim, Oberst Irlweck, Oberförster Kriesel und Krißl, Forstverwalter Miekota, Oberförster Preßler, Dr. Radinger, Oberst Raffl, Hauptmann a. D. Scheubrein, Regierungsrat Schiffmann, Prof. Dr. Schober, Dr. Spinka, Direktor Spurny, Ing. Strobl, Forstamtsförster Stühlinger und Oberst Waldherr.

Dem Presseausschuss obliegt:

- Bearbeitung der jagdkynologischen Rundschau und Veröffentlichung derselben in der gesamten inländischen Fachpresse.
- Propaganda für den Gebrauchshund durch aufklärende und belehrende Artikel in der Fach-, Tages- und Lokalpresse, sowie fallweise durch Flugblätter.
- Verfassung von Fachartikeln, Durchsicht von derlei eingesandten Artikeln und Veröffentlichung dieser Abhandlungen in der Fach und Tagespresse.
- Redaktion aller vom Verband ausgehenden Veröffentlichungen.
- Besprechung neu erschienener Fachliteratur.
- Es ist Pflicht dieses Ausschusses, die heimische Fachpresse möglichst gleichmäßig mit derlei Abhandlungen zu bedenken.
- Auch ist anzustreben, die Tagespresse für die Veröffentlichung aufklärender und werbender Fachartikel zugänglich zu machen.

Prinz Hans von Ratibor (links) und Forstrat Ing. Otto Stockmayer vor der Preisverteilung in Grafenegg.

Gebrauchssuche in Grafenegg vom 5. – 7. September.

23 Hunde aller Haararten waren gemeldet, 16 am Pfosten erschienen (6 Deutsch-Kurzhaar, 5 Deutsch-Rauhhaar und 2 Weimaraner), 8 konnten gänzlich durchgeprüft und mit Preisen bedacht werden. 8 Hunde wurden zurückgezogen.

Die Vorbereitung und Suchenleitung lag in Händen von Forstdirektor Major a. D. Heinrich Freund unter Mithilfe von Förster Aichinger und dem Forstpersonal der Herzoglich Ratibor'schen Gutsherrschaft.

Präsident Prinz Hans von Ratibor hatte sein Revier zur Verfügung gestellt, trat als großzügiger Gastgeber auf, stiftete einen Ehrenpreis und ließ die Veranstaltung zu einem Ruhmesblatt für Österreich, in der Verbandsgeschichte und dem Gebrauchshundewesen werden.

Richtergruppe I:
Ing. Stockmayer und Oberst Raffl; Richteranwärter: Fö. Krissel und Prinz.
Richtergruppe II:
Fuchsberger und Frauscher; Richteranwärter: Obstlt. Haardt und Fö. Stühlinger

DK-Rüde „Alex vom St. Annenhof" (ÖW Jg. 1929)

1930

Hauptversammlung am 24. Februar.

Der „Englische Jagdhundeklub" ist dem Ö.J.G.V. beigetreten.
Rfö. Franz Krissel und Obstlt. Karl Haardt werden zu Leistungsrichtern ernannt.

Auf Grund der neuen Satzungen werden wieder gewählt:

2. Vizepräsident:
Forstrat Ing. Stockmayer
Generalsekretär-Stv.:
Obstlt. Haardt
Generalkassier-Stv.:
Karl Homolatsch
Sonderausschüsse:
Hauswirth
Hückel
Krainz
Pawelek

Der Mitgliedsbeitrag soll unverändert mit S 1,— festgesetzt werden.

Gemäß der neuen Satzungen wurde am 10. März erstmals ein Verbandstag abgehalten.

Richtergruppe und Hundeführer der Verbandsjugendprüfung 1930, Rev. Schönau

Reg. Rat Erhardt berichtet über die am 3. Februar in Berlin abgehaltene Versammlung des „Verbandes der Vereine für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd".

Beim Verbandstag wurde einstimmig beschlossen, dass der Ö.J.G.V. der „Gesellschaft für Jagdkunde in Berlin" beitreten werde.

1931

Hauptversammlung am 12. März um 17.00 Uhr in Pohl's Restauration.

1932

Hauptversammlung am 5. März um 17.00 Uhr in Pohl's Restaurant.

Gemeinsam mit einigen Spezialvereinen ist es dem Verband gelungen, in Wien IX., Boltzmanngasse 11, eigene Kanzleiräume zu mieten.
Die Räume sind so groß, dass nicht nur die Ausschußsitzungen, sondern auch die Hauptversammlungen dort abgehalten werden können.

Vorläufig werden die regelmäßigen Amtsstunden für Dienstag und Freitag von 16.00 – 18.00 Uhr festgelegt.

Von einigen Funktionären werden Einrichtungsgegenstände zur Verfügung gestellt.

1933

Hauptversammlung am 25. Jänner.

Der zum Alterspräsidenten gewählte Baumeister Gustav Orgelmeister leiten die Neuwahlen, die folgendes Ergebnis bringen:

Präsident:
Fabrikant Ferdinand Grün
1. Vizepräsident:
Obstlt. Josef Faulhaber
2. Vizepräsident:
Egon Baron Boyneburg
Generalsekretär:
Reg. Rat Heinrich Erhardt
Stellvertreter:
Emil Weinschenker
Generalkassier:
Prok. Fritz Thurner
Stellvertreter:
Karl Homolatsch
Beiräte:
Med. Rat Dr. August Hermann
Industrieller Alfred Hückel
Legationsrat Eugen v. Marsovszky
Baumeister Gustav Orgelmeister

Dem scheidenden Präsidenten, Seiner Durchlaucht Prinz Hans von Ratibor wird für sein langjähriges Wirken der innigste Dank ausgesprochen.
Als Delegierte zum Ö.K.V. werden Ferdinand Grün und Obstl. Faulhaber, als deren Stellvertreter v. Marsovszky und Homolatsch gewählt.

Egon Baron Boyneburg, Eugen v. Marsovszky und Josef Prinz werden zu Leitungsrichtern ernannt. Eine Satzungsänderung soll vorbereitet werden.

Den Beitritt haben gemeldet:
„Deutscher und Österreichischer Brackenklub, Gau Österreich"
Wiener Jagdklub „Grünröcke"
„Grüne Gilde", Linz a. d. D.
Sektion Güssing des Burgenländischen Jagdschutzvereines
Ortsgruppe Wiener Neustadt des Landesjagdschutzvereines für NÖ und Wien
„Gumpendorfer Jagdklub"

Ausgetreten ist der Weimaranerverein.

Reg. Rat Heinrich Erhardt mit seinen Hunden.

Außerordentliche Hauptversammlung am 13. Juni um 17.00 Uhr in Pohl's Restaurant. Infolge seiner Beförderung zum Regimentskommandanten in Eisenstadt ist Obstlt. Faulhaber gezwungen, sein Amt als 1. Vizepräsident zurückzulegen. Präsident Grün beantragt die Verleihung des Goldenen Verbandsabzeichens, was einstimmig beschlossen wird.

Die Satzungsänderung wurde beraten und an das engere Komitee zur Endredigierung weitergeleitet.

1934

Infolge Übersiedlung von Generalsekretär Erhardt von Wien nach Krems übernimmt Med. Rat. Dr. Hermann interimistisch die Geschäftsstelle.

Hauptversammlung am 13. März um 18.00 Uhr in Rieder's Restaurant.

Auf Grund der neuen Satzungen fand am 20. November in Rieder's Gastwirtschaft „Zum roten Rössl" die erste Vertreterversammlung statt.

1937

Hauptversammlung am 19. Februar um 18.00 Uhr in Rieder's Gastwirtschaft „Zum roten Rössl".

Neue Mitglieder:
„Österreichischer Weimaranerverein"
„Steiermärkischer Jagdhundezucht- und Prüfungsverein"

1938

Hauptversammlung am 18. Februar um 18.00 Uhr in Rieder's Gastwirtschaft „Zum roten Rössl".

Beigetreten sind:
„Jagdgebrauchshundeverein für die Steiermark in Graz", „Jagdgebrauchshundeverein M.-Gladbach-Rheydt und Umgebung, Fachschaft Deutsch-Kurzhaar, Gruppe Süd-Ost" (Österreichischer Kurzhaarklub)

Wien, am 16. März 1939

1940

Nach einer Verfügung des Herrn Reichsjägermeisters vom 8. September 1939, die der Verbandsführung nicht bekannt war, hat bis auf weiteres jede Versammlungstätigkeit der Jagdbehörden und der Jagdhundfachschaften zu unterbleiben. Daher musste der zu Montag, 5. Februar 1940, einberufene Verbandstag in letzter Stunde abgesagt werden. Die eingegangenen Anträge kommen auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung.

Band 38 des D.G.ST.B. erscheint Anfang März. Die Pflichtexemplare werden den Schatzmeistern der Verbandsvereine zugesandt.
Berlin, den 8. Februar 1940. von Oertzen, Reichsobmann

Ein Jubilar in der Jagdgebrauchshundebewegung!

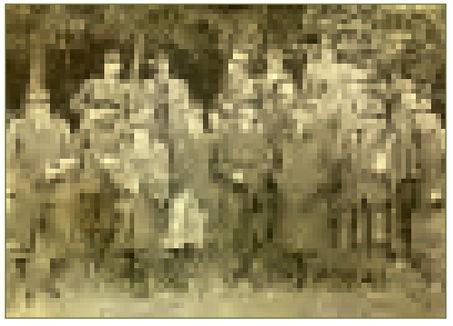
Einer der verdienstvollen Männer der Jagdgebrauchshundebewegung in der Ostmark, der Präsident des ehem. Österr. Jagdgebrauchshundeverbandes, Herr Ferdinand Grün, beging Mitte September d. J. seinen 70. Geburtstag, zugleich waren es fünfzig Jahre, dass er für den deutschen

Gebrauchshund tätig ist. Aus diesem Anlasse versammelten sich am 13. September in Wien im Gasthof Rieder viele Funktionäre der Jagdgebrauchshundfachschaften und zahlreiche Freunde des Jubilars aus Jägerkreisen, um ihn herzlichst zu beglückwünschen und ihn ihrer Verehrung und Dankbarkeit zu versichern.

Wie aus der Chronik des OÖ. Landesjagdverbandes zu ersehen ist, gab es auch während der Kriegsjahre bis 1944 und teilweise noch 1945 ein reges und unter der Führung von Hans Hörmedinger sehr gut organisiertes Jagdhundeprüfungswesen.

1946

„... Sobald die behördliche Genehmigung der Einzelvereine vorliegen wird, soll darangegangen werden, den Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband wieder ins Leben zu rufen ..."



Vollgebrauchsprüfung Allharting, OÖ., Oktober 1946, Sieger Hans Lechner.

4. Juli 1946: Eröffnung der Abteilung für Jagdhundewesen des OÖ. Landesjagdverbandes, Leiter Hans Hörmedinger

1947

Nach Genehmigung durch das Bundesministerium des Inneren und Anmeldung bei der Polizeidirektion Wien fand am 2. Juli im Restaurant Penzinger Kasino, Wien XIV., die Generalversammlung des im Jahre 1938 aufgelösten ÖJGV statt. – Außer Vertretern dreier Landesjagdverbände, des Kynologenverbandes, sowie von 11 Verbands- und 5 Jagdvereinen waren zahlreiche Gäste erschienen. Nach ihrer Begrüßung erstattete Präsident Ferdinand Grün ausführlichen Bericht über Entstehung, Werdegang, Tätigkeit und Aufgaben des Verbandes. Die darauffolgende Wahl ergab einstimmig:

Präsident:
Ferdinand Grün
1. Vizepräsident:
Min. Rat Dr. Alexander Krüzner
2. Vizepräsident:
Eduard Medinger
Generalsekretär:
Dr. August Kutiak
Stellvertreter:
Dir. Arnold Heinisch
Generalkassier:
Dir. Fritz Thurner
Stellvertreter:
Dir. Josef Sebera
Stammbuchführer:
Kontr. Rat Roman Zellich
Stellvertreter:
Offizial Hans Nickl
Beiräte:
Ob. Insp. Hans Stöckl
Komm. Rat Leopold Lahner
Redakteur Reinhardt Voß
Amtsrat Hans Huemer
Kassenprüfer:
Gustav Wernard
Karl Homolatsch sen.
Schiedsgericht:
OLGR Dr. Arthur Zach
H. Buchinger

Verbandsgebrauchsprüfung Alkoven, September 1947

LJM DI Karl Bruckner (li.)

Das Präsidium wird ermächtigt, jeweils notwendige Beschlüsse zu fassen und Statutenänderungen durchzuführen, um anpassungsfähig zu sein.

Der Österreichische Schweißhundeverein tritt wieder dem ÖJGV bei.

Der Revierjäger von Alkoven

1948

Hans Prinz von Ratibor auf Grafenegg ist am 5. Jänner d. J. im 66. Lebensjahre in die ewigen Jagdgründe abberufen worden. Prinz Hans von Ratibor hat durch viele Jahre als Präsident des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes seine Reviere und sein geschultes Personal zu den alljährlichen Gebrauchsprüfungen zur Verfügung gestellt, verfolgte mit größtem Interesse den Verlauf der kynologischen Veranstaltungen, die in den erstklassig gehegten Grafenegger Revieren durch Jahrzehnte stattfanden. Er war der liebenswürdigste Hausherr und Gastgeber, der der österreichischen Jägerschaft, den Richtern und Hundeführern stets in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Der Österreichische Jagdgebrauchshunde-Verband betrauert den Heimgang seines früheren Präsidenten aus tiefstem Herzen und weiht ihm in stillem Gedenken den letzten Bruch.

Ferdinand Grün

Bei der letzten Tagung der Landesjagdverbände wurde ersucht, den Termin für die Generalversammlung für den November anzusetzen.

Diese soll am 27. November um 14.00 Uhr im Restaurant Franz Daschütz, Wien VIII., Josefstädter Straße 84, im Stadtbahngebäude, stattfinden.

1949

Generalversammlung am 12. Februar um 15.00 Uhr im Gasthaus Daschütz.

Min. Rat Dr. Alexander Krüzner legt sein Amt als 1. Vizepräsident wegen Arbeitsüberbürdung und Krankheit zurück.

Neuaufnahmen:
„Österreichischer Brackenklub"
„Österreichischer Pudelpointerklub"
„Österreichischer Jagdterrierklub"

Anlässlich der Jagdhundeausstellung in Graz am 10. September fand eine zwanglose Zusammenkunft aller Verbandsmitglieder statt.

Am 19. Oktober um 17.00 Uhr fand in Rieders Restauration eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Der langjährige Präsident Ferdinand Grün hatte krankheitshalber sein Amt zurückgelegt und wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Das neue Präsidium wird wie folgt gewählt:
Präsident:
Gen. Dir. Karl Hornberg
1. Vizepräsident:
Fritz Göstl
2. Vizepräsident:
Karl Sedmak
Generalsekretär:
Dir. Karl Philip
Stellvertreter:
Hans Griessl
Generalkassier:
Dir. Fritz Thurner
Stellvertreter:
FM Dipl. Ing. Walter Schwarz
Zuchtbuchführer:
Ob. Insp. Hans Stöckl
Stellvertreter:
Dir. Karl Philip

Das Verhältnis zwischen ÖKV und ÖJGV, der als außerordentliches Mitglied im ÖKV verbleibt, wird vertraglich geregelt.

Für die Verbandsgebrauchsprüfungen sollen in Hinkunft keine Ehrenpreise mehr gestiftet werden.

Bestimmungen über das Verleihen und Tragen des Jagdgebrauchshundeführer-Abzeichens:

§ 1. Das JGHFA. wird vom Österr. Jagdgebrauchshundeverband an Führer, die bei einer Vollgebrauchsprüfung erfolgreich geführt haben, verliehen. Erfolgreich heißt, der Hund muss mindestens einen dritten Preis zugesprochen erhalten.

§ 2. Das JGHFA. gliedert sich in 7 Abstufungen und wird wie folgt verliehen: 1 – 3 Eichenblätter in Silber für die 1 – 3 erfolgreiche Führung, wobei ein Führer mit ein und demselben Hund nur zwei Stufen erreichen kann. Wenn ein Führer zum siebenten Male erfolgreich geführt hat, erhält er ein besonderes Abzeichen und den Titel „Meisterführer".

1950

Generalversammlung am 10. November um 17.00 Uhr in Rieder's Restauration.
Präsident Hornberg hält einen Nachruf auf den verstorbenen Ehrenpräsidenten Grün sowie den Ausschussmitgliedern Dr. Zach und Dir. Heinisch.

Er berichtet über die Vereinbarung mit dem ÖKV, nach dem der ÖJGV als alleinige, führende Organisation in jagdkynologischen Belangen anerkannt wird.
Der Entwurf der neu bearbeiteten Satzungen wird zur Beschlussfassung vorgelegt.

Neuaufnahmen:
„Verein für Steirische Rauhhaarbracken"
„Linzer Jagdklub"
„Verein für Deutsche Wachtelhunde in Österreich"

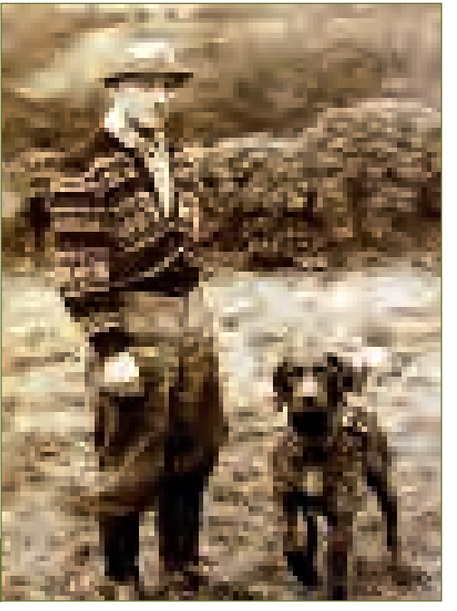
§ 3. Das verliehene Abzeichen ist und bleibt unübertragbares, persönliches Eigentum des ausgezeichneten Führers und darf weder veräußert noch verschenkt werden.

§ 4. Hat ein Führer auf einer Vollgebrauchsprüfung erfolgreich geführt, so muss er beim ÖJGV um Verleihung des Führerabzeichens ansuchen; falls er schon eines besitzt, ist dieses dem Ansuchen beizuschließen. Es kann somit ein Führer immer nur ein Führerabzeichen besitzen.

§ 5. Das JGHFA. bildet die höchste Auszeichnung für die Führung von Jagdgebrauchshunden und soll der Besitzer eines Abzeichens dieses bei jeder offiziellen Gelegenheit am Rock tragen.

§ 6. Verwaltet wird der Bestand des JGHFA. vom jeweiligen Führer des Österr. Jagdgebrauchshunde-Stammbuches (ÖJGSt.), welcher auch die Besitzer solcher Abzeichen in Vormerkung zu führen hat.

Zur Neuerstellung des durch Kriegseinwirkung in Verlust geratenen Buches über die Verleihung des JGHFA. werden alle mit demselben seinerzeit beteilten Hundeführer in ihrem eigensten Interesse gebeten, nach Möglichkeit alle Daten bekanntzugeben und den seinerzeit erhaltenen Ausweis einzusenden.



Der Sieger der VGP, Josef Walter, Linz

Jagdhundevollgebrauchsprüfung zu Ehren der Seniorherren (v.l.n.r.)
Schuldir. Hans Deinhammer. Reg. Rat, Heinrich Erhardt, Forstrat Ing. Otto Stockmayer, Reg. Rat. Obst. Ernst Rassl, Verwalter Rudolf Fuchsberger; 17.9.1950, Leonding/Wilhering OÖ.,
als Dank für ihre langjährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Jagdhundewesens.

1951

Hauptversammlung am 16. März um 14.30 Uhr in Mitzko's Restaurant, Wien I., Schottengasse 7 (Eingang Mölkerbastei).

Dir. Fritz Thurner wird anlässlich seines 70. Geburtstages einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Bund Österr. Jagdvereine ist dem ÖJGV als Außerordentliches Mitglied beigetreten.

Die Neuwahl des Präsidiums ergibt:
Präsident:
Gen. Dir. Karl Hornberg
1. Vizepräsident:
Ing. Karl Bruckner
2. Vizepräsident:
Friedrich Göstl
3. Vizepräsident:
Karl Sedmak
Generalsekretär:
Dir. Karl Philip
Stellvertreter:
Arnold Hoffmann
Generalkassier:
Roman Zellich
Stellvertreter:
Dir. Fritz Thurner
Stammbuchführer:
Gunter Haslmayr-Grassegg
Stellvertreter:
Dir. Sepp Braunsteiner
Rechnungsprüfer:
Dr. Fischer
Nickl
Beiräte:
Damm
Dr. Fischer
Hörmedinger
Dr. Krüzner
Medinger
Pawelek
Rassl
Sebera
Tasch
Dr. Zernatto

Im Rahmen einer Trauersitzung würdigte der Gesamtausschuss des ÖJGV die großen Verdienste des am 21. August in Graz verstorbenen Ob. Med. Rat Dr. Max Buxbaum und fasste den einstimmigen Beschluss, diesem großen österreichischen Züchter und Hundefreund durch Schaffung einer „Dr. Max Buxbaum-Gedächtnisplakette" ein bleibendes Angedenken zu bewahren.

Anno dazumal – Anreise zur Prüfung und zum Prüfungsgelände mit dem Postbus.

1952

Hauptversammlung am 8. Mai im Schwechaterhof.

Präsident Hornberg gedenkt der im Vorjahr verstorbenen Med. Rat Dr. Buxbaum und Obst. Rassel.

Dem Präsidenten wird das Goldene Verbandsabzeichen verliehen, ebenso den Herren Göstl, Dir. Philip, Min. Rat Dr. Krüzner, Ob. Insp. Zellich.

Zu Rechnungsprüfern werden Min. Rat Dr. Otto Fischer und Heinrich Graf Attems gewählt.

Die Kopfquote wird mit S 3,— (bzw. S 1,— für Berufsjäger und Förster) festgelegt.

Es wird weiters beschlossen, das Stammbuch in „Leistungsbuch" umzubenennen.

Am 27. und 28. September soll eine Vollgebrauchsprüfung für alle Vorstehhunderassen als „Oberst Rassel-Gedächtnissuche" veranstaltet werden.

Ebenso eine Verbandsprüfung für Bracken, Dachsbracken und Schweißhunde vom 24. – 26. Okotber in den Revieren der Herrschaft Klachau-Weißenbach.

1953

Hauptversammlung am 16. März.

Präsident Hornberg gedenkt des verstorbenen Ob. Insp. Hans Stöckl.

Prof. Dr. Schober wird als Delegierter zur „Internationalen Föderation für das Jagdhundewesen", der Deutschland, Österreich, die Schweiz, Luxemburg, Elsaß und Jugoslawien angeschlossen sind, gewählt.

Dem LJM von OÖ, Ing. Bruckner und Stabsjm. Sedmak wird das Goldene Verbandsabzeichen verliehen.

Es wird eine Satzungsänderung beschlossen, die unter anderem den Begriff „Unterstützende Mitglieder" und deren Definition enthält. Weiters soll generell der Begriff „Jagdgebrauchshunde" durch „Jagdhunde" ersetzt werden.

Ebenso werden die neu ausgearbeiteten Bestimmungen betreffend das Jagdhundeführerabzeichen und die Richterordnung einstimmig beschlossen.

Als Rechnungsprüfer werden Min. Rat Dr. Fischer und Komm. Rat Dir. Sebera gewählt.

1954

Am 12. Jänner verstarb plötzlich Präsident Gen. Dir. Karl Hornberg.

Hauptversammlung am 29. Mai um 16.00 Uhr im Restaurant Leupold, Wien I., Schottengasse 7.
Vizepräsident Göstl gedenkt des plötzlich verstorbenen Präsidenten Gen. Dir. Hornberg sowie Min. Rat Dr. Krüzner.

Ein eigenes Abzeichen des ÖJGV wurde herausgebracht, das um S 20,— erhältlich sein wird.

Für die notwendige Wahl eines Präsidenten werden Graf Attems und Dir. Braunsteiner als Stimmenprüfer gewählt.

Nach langer Debatte wird folgender Dreiervorschlag beschlossen:

LJM Thurn-Valsassina, Dr. Auer-Welsbach und Komm. Rat Pöschl. Sie sollen in dieser Reihenfolge befragt werden und gelten bei Annahme als gewählt.

Dir. Braunsteiner wird zum Generalsekretär-Stv. sowie Min. Rat Dr. Fischer und Dir. Sebera zu Rechnungsprüfern gewählt.

1955

Hauptversammlung am 15. April um 17.00 Uhr im Restaurant Leupold (früher Mitzko).

Es wird wie folgt gewählt:

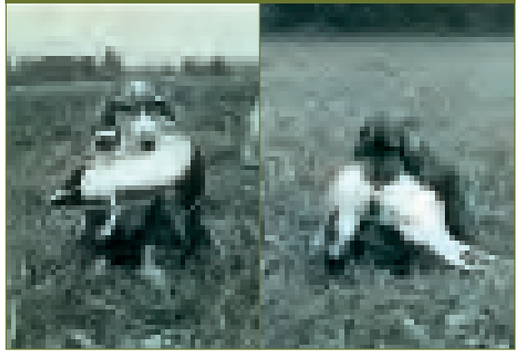
Geschäftsf. Vizepräsident:
Göstl
Vizepräsident:
LJM Ing. Bruckner
Dr. Zernatto
Generalsekretär:
Dir. Philip
Stellvertreter:
Dr. Fischer
Generalkassier:
Ob. Insp. Zellich
Stellvertreter:
Dir. Thurner
Leistungsbuchführer:
Haslmayr-Grassegg
Stellvertreter:
Dir. Braunsteiner
Beiräte:
Hörmedinger
Dir. Sebera
FV Tasch
Schindler
Komm. Rat Walek
Graf Attems
Verw. Fuchsberger
Ing. Pribul
Pawelek
Preis
Schiedsgericht:
Min. Rat Dr. Fischer
Dir. Sebera
Rechnungsprüfer:
Dir. Braunsteiner
Dir. Sebera
Delegierte zum ÖKV:
Göstl
Ob. Insp. Zellich
Ersatz:
Dir. Thurner
Haslmayr-Grassegg

Dem O.Ö. Jagdhundereferenten Hörmedinger wird das Goldene Verbandsabzeichen verliehen.

Der geschäftsführende Vizepräsident soll auch weiterhin mit der Geschäftsführung betraut werden.

Generalsekretär-Stv. Min. Rat Dr. Otto Fischer wurde zum Sektionschef im Bundesministerium für Inneres ernannt.

Gebrauchsprüfung für Spaniels im Oktober 1955



1956

Hauptversammlung am 16. März um 17.00 Uhr im Restaurant Leupold.

Die Prüfungsordnung für Vorstehhunde soll heuer noch redigiert werden, ebenso soll die „Veranstaltungsordnung" realisiert werden.

Prinz Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha wird einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Der „Verein für Deutsche Wachtelhunde in Österreich" wird in den Verband aufgenommen.

Im Zuge der Spanielsuche soll am 30. September in Au am Leithaberg die Delegiertenkonferenz stattfinden.

1957

Generalversammlung am 22. März um 17.00 Uhr im Restaurant Leupold.

Nachruf auf die verstorbenen Ausschussmitglieder Pawelek und Springer.

Mit der Führung des Leistungsbuches wird Ofö. i. R. Georg Stühlinger betraut.
In das Schiedsgericht werden Prof. Dr. Schober und Dir. Sebera gewählt, als Stellvertreter FV Tasch und FM Ing. Powetz.

Der „Magyar Viszla-Klub" wird in den Verband aufgenommen.

1958

Generalversammlung am 5. Mai um 17.00 Uhr im Restaurant Leupold.

Laut Vorschlag des Wahlkomitees wird der bisherige Gesamtvorstand wieder gewählt. Zusätzlich Ofö. i. R. Georg Stühlinger als Leitungsbuchführer.

1959

Generalversammlung am 22. Mai um 17.00 Uhr im Restaurant Leupold.

Dem verstorbenen Verwalter Fuchsberger wird ein ehrender Nachruf gehalten.

Sekt. – Chef Dr. Fischer und Ofö. i. R. Stühlinger wird das Goldene Verbandsabzeichen verliehen.

Vollgebrauchsprüfung am 20. und 21. September in Freistadt in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband und der Bst. Freistadt in den Revieren Zelletau und Trölsberg.

Warten auf das nächste Fach

Von den 8 gemeldeten Hunden wurden 3 zurückgezogen.

Veranstaltungsleiter: BJM Tröls, Suchenleiter: Lechner, Stv. Schinagl. Richter: Ortner, Gebetshuber, Haslmayr und Preiß.

Verbandsgebrauchsprüfung am 26. und 27. September in Tulln.

Von den 17 gemeldeten Hunde (5 DK, 4 DD, 3 DL, 3 Weim., 2 Kl. Mü.) wurden 9 (3 DK, 1 DD, 2 DL, 2 Weim., 1 Kl. Mü.) zurückgezogen, 8 kamen in die Preise.

Anlässlich des Erzherzog Johann-Gedenkjahres wurde vom 16. – 18. Oktober im Raume Mariazell eine Jagdhundeprüfung für alle Rassen unter dem Ehrenschutz des Präsidenten des Steirischen Jagdschutzvereines, Dr. Franz Graf Meran, veranstaltet.

Reviere: ÖBF- Walster, Graf Meran – Gollrad, Brandhof und Komm. Rat Kapsch – Grünau.

Organisation: Dipl. Ing. Powetz, Prüfungsleiter Ofö. Stühlinger.

1960

Der „Tullner Jagdklub und Umgebung" wurde als „Allgemeiner Prüfungsverein" in den ÖJGV aufgenommen.

1961

Hauptversammlung am 12. Mai um 17,30 Uhr im Restaurant Leupold.

Die satzungsgemäße Neuwahl ergibt folgendes Ergebnis:

Präsident:
Prinz Erst von Sachsen-Coburg-Gotha
Geschäftsf. Vizepräsident:
BJM Fritz Göstl
Vizepräsident:
LJM Dipl. Ing. Karl Bruckner
Dr. Otto Zernatto
Generalsekretär:
Dir. Karl Philip
Stellvertreter:
Sekt.-Chef Dr. Otto Fischer
Generalkassier:
Ob. Insp. i. R. Romann Zellich
Stellvertreter:
Rev. Insp. Rudolf Prewein
Leistungsbuchführer:
Ofö. i. R. Georg Stühlinger
Stellvertreter:
Dir. Josef Braunsteiner

Beiräte:
Heinrich Graf Attems
Hans Endlweber
Hans Hörmedinger
Fö. Otto Kamprath
Ing. Wilhelm Prbul
Gert Preiss
Gen. Dir. Komm. Rat Josef Sebera
Richard Schindler
FV Max Tasch
Komm. Rat Franz Walek
Schiedsgericht:
Sekt.-Chef Dr. Otto Fischer
FM Dipl. Ing. Josef Powetz
Roman Zellich
Rechnungsprüfer:
Gen. Dir. Komm. Rat Josef Sebera
Komm. Rat Franz Walek
Delegierte zum ÖKV:
Ob. Insp. i. R. Roman Zellich
Fö. Otto Kamprath
Gunter Haslmayr-Grassegg
Ing. Wilhelm Pribul

Verbandsgebrauchsprüfung am 30. September und 1. Oktober in Freistadt.

Da wegen Terminmangels in NÖ keine VGP abgehalten werden konnte, war die Meldezahl auf 24 Hunde gestiegen. Es konnten allerding nur 15 zugelassen werden. Davon ist 1 nicht angetreten, zwei wurden während der Prüfung zurückgezogen. Die restlichen 12 Hunde kamen in die Preise.

DK Jubiläumsprüfung Wels 1962

1963

Hauptversammlung am 11. Mai um 10.00 Uhr im Ottakringerbräu Wimmer, Wien XIII., Auhofstraße 2.

Von den 21 Verbandsvereinen sind 18 vertreten.

Vizepräsident Dr. Otto Zernatto wird anlässlich seines 50. Geburtstages das Goldene Verbandsabzeichen verliehen.
Ebenso wird Leistungsbuchführer Ofö. Stühlinger zum 75. Geburtstag beglückwünscht und eine in jagdlichem Stil geschmückte Urkundenmappe überreicht.

Den Herren LJM Dr. Ing. Ludwig Strobl, HR Dr. Franz Strobl, Dr. Werner Knaus und Präsident Ernst Prinz Sachsen-Coburg-Gotha wird ebenfalls das Goldene Verbandsabzeichen verliehen.
Da LJM DI Karl Bruckner das Goldene Verbandsabzeichen bereits verliehen worden war, wird ihm ein Ehrendiplom überreicht.

Verbandsgebrauchsprüfung am 28. und 29. September in Lindabrunn, Tattendorf und Pottendorf.

19 Hunde waren genannt, 5 Nachzügler konnten nicht mehr berücksichtigt werden. 18 Hunde sind angetreten, 1 wurde zurückgezogen, 5 Hündinnen waren hitzig, 12 Hunde konnten durchgeprüft werden.
Den Ehrenpokal des ÖJGV errang Mf. Knessl mit seinem DK-Rüden sowie einen Ehrenpreis in Form eines DK - Welpen.

1964

Hauptversammlung am 23. Mai um 10.00 Uhr im Restaurant „Weisser Engel" in Wien XIII., Hietzinger Platz 5 (Ecke Maxingstraße). 19 von den 21 Verbandsvereinen hatten Delegierte entsandt.

Der 2. Vizepräsident leitete die Versammlung und widmete den verstorbenen LJM Bruckner, LJH-Referent Hörmedinger und Chefredakteur Voß einen ehrenden Nachruf.

Bei der satzungsgemäßen Neuwahl wurden der Vorstand, der Ausschuss, die Beiräte, das Schiedsgericht, die Rechnungsprüfer sowie die Delegierten zum ÖKV einstimmig wieder gewählt. Zusätzlich wurden

LJM Leopold Tröls, Mf. Hans Lechner und FM Dipl. Ing. Hubert Haas in den Beirat gewählt.

Am 11. Oktober verunglückte Generalsekretär Dir. Karl Philip mit seiner Gattin auf dem Weg zur Prager Hundeausstellung tödlich.

Zwei Altmeister: LBF Ofö. Georg Stühlinger und Mf. Franz Pfaffl

1965

Bei der am 25. Jänner abgehaltenen Hauptversammlung des Bundes der Österreichischen Jagdvereine erinnerte der Vertreter des ÖJGV, Sektions-Chef Dr. Fischer, im Zuge eines Nachrufes an Dir. Philip, an dessen jahrzehntelanges Anliegen, einen Fonds ins Leben zu rufen, um den ÖJGV seitens der Jägerschaft zu unterstützen. Dies wurde vom Präsidium des BÖJV wärmstens unterstützt und sollen die

Delegierten innerhalb ihrer Vereine dahingehend tätig werden.

Hauptversammlung am 8. Mai um 10.00 Uhr im Restaurant „Weißer Engel".

Der geschäftsführende Vizepräsident BJM Göstl eröffnet in Vertretung des entschuldigten Präsidenten die Versammlung und widmet dem verstorbenen Generalsekretär Dir. Philip einen ehrenden Nachruf.

Zum Nachfolger wird einstimmig KR Franz Blauensteiner gewählt, in das Schiedsgericht FM Dipl. Ing. Powetz und Med. Rat Dr. Berghofer, zu deren Stellevertretern Dr. Schäfer und Mag. Kapeller. Die Rechnungsprüfer bleiben wie bisher.

Die geänderte Prüfungsordnung für Vorstehhunde soll mit 1. Juli in Kraft treten.

1966

Hauptversammlung am 7. Mai um 10.00 Uhr im Restaurant „Weißer Engel".

Der Kärntner Jagdhundeprüfungsverein überreichte als Anerkennung für ihre Leistungen das Goldene Ehrenzeichen an Dr. Fischer und Komm. Rat Blauensteiner, das Silberne Ehrenzeichen an Ofö. Stühlinger und FM Dipl. Ing. Powetz, dessen 65. Geburtstag vom Vorsitzenden BJM Göstl besonders gedacht wurde.

1967

In der Hauptversammlung vom 27. Mai brachte die turnusmäßige Neuwahl nach Zurücklegung der Ämter von Präsident Prinz Ernst Sachsen-Coburg-Gotha, Leistungsbuchführer-Stv. Dir. Zeißl und Beirat Graf Attems folgendes Ergebnis:

Präsident:
Dr. Otto Zernatto
Vizepräsident:
Sektions-Chef i. R. Dr. Otto Fischer
BJM Friedrich Göstl
LJM Leopold Tröls
Generalsekretär:
Komm. Rat Franz Blauensteiner
Stellvertreter:
Sektions-Chef i. R. Dr. Otto Fischer
Generalkassier:
Ob. Insp. i. R. Roman Zellich
Stellvertreter:
Rev. Insp. Rudolf Prewein
Leistungsbuchführer:
Ofö. i. R. Georg Stühlinger
Stellvertreter:
LGR Dr. Horst Lohr
Beiräte:
H. Endlweber
Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas
Ofö. Otto Kamprath
Mf. Lechner
Mf. Pfaffel
Mf. Preiß
Gen. Dir. Sebera
Dr. Schäfer
Wm. Tasch
Komm. Rat Walek

Da der ÖKV beabsichtigt, eine aktuelle Liste aller Leistungs- und Formwertrichter sowie Anwärter herauszugeben, werden die Verbandsvereine um entsprechende Veranlassungen ersucht.

1968

Hauptversammlung am 8. Juni im Restaurant Daschütz, Wien VIII., Stadtbahnstation Josefstädter Straße.

1969

In der Hauptversammlung des Gesamtausschusses vom 14. Juni wurde eine Änderung der Prüfungsordnung für Vorstehhunde beschlossen, die mit 1. Jänner 1070 in Kraft treten wird.

1970

Hauptversammlung am 14. Juni um 14.00 Uhr im Gartensaal des Hotels Wimberger, Wien VII., Neubaugürtel 34 – 36.

Die turnusmäßigen Neuwahlen erbrachten folgendes Ergebnis:
Präsident:
Dr. Otto Zernatto
Vizepräsident:
LJM Leopold Tröls
Sektion-Chef i. R. Dr. Otto Fischer
Dipl. Ing. Konrad Noe-Nordberg
Generalsekretär:
Komm. Rat Franz Blauensteiner
Stellvertreter und Geschäftsführer:
Sektion-Chef i. R. Dr. Otto Fischer

Generalkassier:
Ob. Insp. i. R. Roman Zellich
Stellvertreter:
Gerhard Stelzl
Leistungsbuchführer:
Ofö. i. R.: Georg Stühlinger
Stellvertreter:
OLGR Dr. Horst Lohr

Neuaufnahmen:
„Welser Jagdhunde-Prüfungsverein"
„Burgenländischer Jagdhundeprüfungsverein"

1971

Hauptversammlung am 19. Juni um 14.00 Uhr im Gartensaal des Hotels Wimberger.

Eine Vorstehhundekommission wird installiert.

Der OÖ Landesjagdverband veranstaltet gemeinsam mit dem Linzer Jagdklub unter der Patronanz des ÖJGV am 18. und 19. September bei Freistadt eine „Dir. Karl Philip-Gedächtnis-Vollgebrauchsprüfung".

1972

Die mit Beschluss der Hauptversammlung 1971 geschaffene Vorstehhundekommission trat am 17. Juni zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und wählte Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas zum Vorsitzenden sowie Dr. Konrad Arbesser und Mf. Gert Preiss zu seinen Stellvertretern und Frau Ilse-Maria Kettner zur Protokollführerin. Komm. Rat

Dr. Lackner-Prüfung, VGP für DJT, Neudau 1972

LJM Mf. Hans Graf Kottulinsky war großzügiger Gastgeber.

Franz Blauensteiner ist Vertreter des ÖJGV-Vorstandes.

Weiters ist je ein Delegierter samt Stellvertreter der 15 Vorstehhundevereine (8 Rassevereine und 7 allgemeine Prüfungsvereine) vertreten.

Am 4. August verstarb der langjährige geschäftsführende Vizepräsident Friedrich Gössl.

Die erste Tagung der Vorstehhundekommission fand am 14. Oktober im Jägerstüberl der Konditorei Rist in Tulln statt.

1973

Hauptversammlung am 30. Juni um 15.00 Uhr im Gartensaal des Hotels Wimberger.

24 der 25 Verbandsvereine waren vertreten.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl wurden die bisherigen Ämterführer bestätig. Sektions-Chef i. R. Dr. Fischer und Leistungsbuchführer Ofö. i. R. Stühlinger gaben jedoch die bindende Erklärung ab, innerhalb der Funktionsperiode ihre Ämter niederzulegen, sobald sich geeignete Nachfolger gefunden haben.

1974

Min. Rat Wilhelm Schütz übernimmt mit 1. November die Agenden des aus Altersgründen zurückgetretenen Ofö. i. R. Georg Stühlinger als Leistungsbuchführer.

1975

Hauptversammlung am 26. Juni um 14.00 Uhr im Gartensaal des Hotels Wimberger.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen:
„Österreichischer Basset-Klub"

1976

Hauptversammlung am 3. Juli im Gartensaal des Hotels Wimberger.

Der langjährige geschäftsführende Vizepräsident Sektions-Chef i. R. Dr. Otto Fischer scheidet aus dem Präsidium aus und wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Die satzungsgemäßen Neuwahlen ergeben:
Präsident:
Dr. Otto Zernatto
Geschäftsf. Vizepräsident:
LAbg. Komm. Rat Franz Blauensteiner
Vizepräsident:
Alt-LJM Leopold Tröls
Dipl. Ing. Konrad Noe-Nordberg
Generalsekretär:
Ilse-Maria Kettner
Generalkassier:
Gerhard Stelzl
Leistungsbuchführer:
Min. Rat Mag.Wilhelm Schütz
Stellvertreter:
Bez. Ofö. Helmut Suppan
Beiräte:
Dr. Konrad Arbesser
Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas
Ofö. Leopold Ivan
Fö. Otto Kamprath
Erich Köppl
Eduard Lauermann
Mf. Franz Pfaffel
Mf. Gert Preiss
Ob. Dir. Rat Dr. Franz Schäfer
Wm. Markus Tasch
Rechnungsprüfer:
Dipl. Ing. Dr. Kurt Polacsek
Arch. Dipl. Ing. Slama

1977

Mf. Anton Görgl wurde zum Stellvertreter des Generalsekretärs und Gerhard Held zum Stellvertreter des Generalkassiers berufen.

Der ÖJGV hat sein Verbandsabzeichen und ein „Autopickerl" neu aufgelegt.

Dem Geschäftsführenden Vizepräsidenten LAbg. Komm. Rat Franz Blauensteiner wurde anlässlich seines 50. Geburtstages das Goldene Verbandsabzeichen verliehen und im Rahmen einer kleinen Feier Ende November überreicht.

Am 20. Dezember überreichte Vizekanzler Finanzminister Dr. Hannes Androsch im Rahmen einer kleinen Feier an den langjährigen Verbandsfunktionär und derzeitigen Leistungsbuchführer Min. Rat Mag. Wilhelm Schütz das Große Ehrenzeichen für Verdienst um die Republik Österreich, das ihm vom Bundespräsidenten in Anerkennung seiner beruflichen Leistungen verliehen worden ist.

1978

Hauptversammlung am 17. Juni um 14.00 im Hotel Wimberger.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen:
„Austrian Beagle Club"
„Sauwälder Jagdhundeclub"

Der ÖJGV veranstaltete – erstmals gemeinsam mit dem NÖ Landesjagdverband – vom 2. – 9. September in den Revieren um Marchegg eine Internationale Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde, zu der Hunde neun verschiedener Rassen angetreten sind.

Die Preisverteilung wurde als Abschluss des 30. NÖ Landesjägertages von LJM ÖR Matthias Bierbaum und dem Geschäftsführenden Vizepräsidenten des ÖJG, LAbg. Komm. Rat Franz Blauensteiner vorgenommen.

Von den 25 angetretenen Hunden konnten 20 die Prüfung bestehen.

1979

Hauptversammlung am 30. Juni.

Die turnusmäßige Neuwahl brachte einstimmig folgendes Ergebnis:

Präsident:
Dr. Otto Zernatto
Geschäftsf. Vizepräsident:
LAbg. Komm. Rat Franz Blauensteiner
Vizepräsident:
BJM Dipl. Ing. Konrad Noe-Nordberg
LJM Hans Reisetbauer
Generalsekretär:
Ilse-Maria Kettner
Stellvertreter:
Mf. Anton Görgl
Kassier:
Dir. Gerhard Stelzl
Stellvertreter:
Ofö. Ing. Leopold Ivan
Leistungsbuchführer:
Min. Rat Mag. Wilhelm Schütz
Stellvertreter:
Mf. Rainer Wernisch
Beiräte:
Dr. Konrad Arbesser
HR Dipl. Ing. Leopold Astegher
Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas
Dr. Klement Hohenberger
Mf Franz Pfaffel
Mf Gert Preiss
Mf. Ing. Alexander Prenner
Baumeister Josef Resch
Ob. Dir. Rat Dr. Franz Schäfer
FV Ernst Zecha
Rechnungsprüfer:
Ing. Hans Kern
Dkfm. Richard Löhlein
Schiedsgericht:
OFM Dipl. Ing. Anton Martinkovics
Min. Rat Dr. Hans v. Obentraut
Dr. Hermann Spinner
OMed. Rat Dr. Hans Berghofer
Mag. Hans Kapeller
Ing. Wilfried Merta
Delegierter der Landesjagd-Organisationen:
Alt-LJM Mf. Dipl. Ing.
Hans Graf Kottulinsky
Delegierter des ÖKV:
Präsident Ing. Walter Hiedl

Änderung in der Prüfungsordnung für Vorstehhunde bzw. der Bestimmungen zur Vergabe des Titels „Österreichischer Jagdhundeprüfungssieger" wurden beschlossen.

Min. Rat Mag. Wilhelm Schütz legt sein Amt als Leistungsbuchführer zurück. Dieses übernimmt Mf. Rainer Wernisch.

1980

Hauptversammlung am 22. März um 14.00 Uhr im Jägerstüberl des Restaurants „Wienerwald", Wien XV., Mariahilfer Straße 156.

1981

Mit 1. Jänner wird die Prüfungsordnung für Vorstehhunde geändert.

1. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober in Piringsdorf, Bgld.

Präsident KR Franz Blauensteiner überreicht Mf. Anton Görgl den Pokal zum 1c Preis.

1982

Generalversammlung am 20. März im Restaurant Wienerwald.

Die turnusgemäße Neuwahl ergab wie folgt:

Präsident:
Dr. Otto Zernatto
Geschäftsf. Vizepräsident:
Komm. Rat Franz Blauensteiner
Vizepräsident:
BJM Dipl. Ing. Konrad Noe-Nordberg
LJM Hans Reisetbauer
Generalsekretär:
Ilse-Maria Kettner
Stellvertreter:
Mf. Anton Görgl
Leistungsbuchführer:
Mf. Rainer Wernisch
Stellvertreter:
Dipl. Ing. Fritz Jarmer
Kassier:
Dir. Gerhard Stelzl
Stellvertreter:
FV Ing. Leopold Ivan
Beiräte:
Dr. Konrad Arbesser
HR Dipl. Ing. Leopold Astegher
Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas
Dr. Klement Hohenberger
Mf. Gert Preiss
Mf. Ing. Alexander Prenner
Baumeister Josef Resch
Ob. Dir. Rat Dr. Franz Schäfer
Mf. Albert Visvader
FV Ing. Ernst Zecha
Rechnungsprüfer:
Ing. Hans Kern
Dkfm. Richard Löhlein
Schiedsgericht:
OFM Dipl. Ing. Anton Martinkovics
Min. Rat Dr. Hans v. Obentraut
Dr. Hermann Spinner
Prok. Peter Grünwald
LJM-Stv. Mag. Hans Kappler
Ing. Wilfried Merta
Delegierter der Landesjagd-Organisationen:
LJM ÖR Matthias Bierbaum
Delegierter des ÖKV:
Präsident Ing. Walter Hiedl

Die Herren Mf. Dipl. Ing. Hans Graf Kottulinsky und Mf. Franz Pfaffel wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Eine Satzungsänderung wurde beschlossen.

Neue Mitglieder:
„Verein zur Züchtung der Retriever-Hunde in Österreich" (Retriever-Club)
„Österreichischer Welsh-Terrier-Klub"

Bei der JASPOWA in Wien vom 1. – 4. April ist der ÖJGV mit einem Informationsstand vertreten.

2. Schweißprüfung des ÖJGV am 24. Oktober in Sandl, OÖ.

1983

Generalversammlung am 19. März im Restaurant Wienerwald.

Änderung der Prüfungsordnung für Vorstehhunde per 1. Juli.

Im Zuge der „Leopold Tröls-Gedächtnisprüfung" (Verbands-VGP für Vorstehhunde) vom 17. – 18. September in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband und dem Linzer Jagdklub im Raume Freistadt findet am 17. September in einer abendlichen Feierstunde die Enthüllung eines „Tröls-Gedächtnissteines" durch die Freistädter Jägerschaft statt.

3. Schweißprüfung des ÖJGV in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Jagdhunde-Prüfungsverein am 23. Oktober in Mageregg (Reviere Emmersdorf und Maria Saal), Kärnten.

Prüfungsleitung: Präsident Elmar Weiss.

1984

Generalversammlung am 24. März im Restaurant Wienerwald.

Änderung der Prüfungsordnung per 1. Juli.

Ehrenmitglied Mf. Franz Pfaffel ist kurz nach seinem 89. Geburtstag plötzlich verstorben.

4. Schweißprüfung des ÖJGV in Weyersdorf, NÖ.

1985

Generalversammlung am 23. März.

Dem Zuchtwart für Brandlbracken, Walter Krumpholz, wurde das Silberne Ehrenzeichen des ÖJGV verliehen.

Der „Club Bretonischer Vorstehhunde (ÖCBV)" wurde als Mitglied aufgenommen.

5. Schweißprüfung des ÖJGV am 26. Oktober in Etmißl, Stmk.

1986

6. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober im Raume Untersberg, Salzburg.

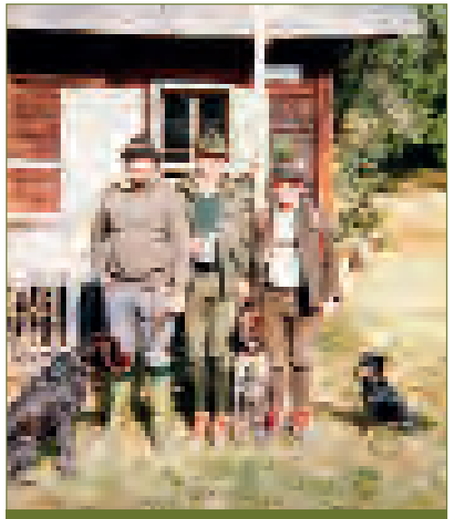
Am 14. Dezember ist Präsident Dr. Otto Zernatto im 74. Lebensjahr verstorben.

1987

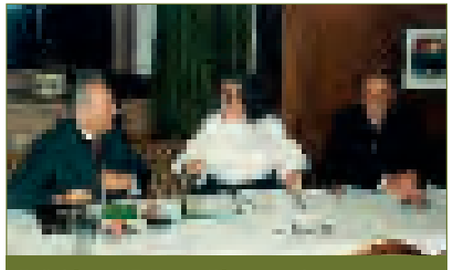
In der Generalversammlung wurde wie folgt gewählt:

Präsident:
Komm. Rat Franz Blauensteiner
Vizepräsident:
BJM Dipl. Ing. Konrad Noe-Nordberg
LJM Hans Reisetbauer
Generalsekretär:
Ilse-Maria Kettner
Stellvertreter:
Mf. Anton Görgl
Leistungsbuchführer:
Mf. Rainer Wernisch
Stellvertreter:
Dipl. Ing. Fritz Jarmer
Kassier:
FV Ing. Leopold Ivan
Beiräte:
HR Dipl. Ing. Leopold Astegher
Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas
Dr. Klement Hohenberger

Mf. Gert Preiss
Mf. Ing. Alexander Prenner
Baumeister Josef Resch
Ob. Dir. Rat Dr. Franz Schäfer
Mf. Albert Visvader
FV Ing. Ernst Zecha
Rechnungsprüfer:
Ing. Hans Kern
Dkfm. Richard Löhlein



Verbandschweißprüfung Sandl Oktober 1986



Präsident KR Franz Blauensteiner, Generalsekretärin Ilse-Maria Kettner, Vizepräsident DI Konrad Noe-Nordberg

Schiedsgericht:
OFM Dipl. Ing. Anton Martinkovics
Min. Rat Dr. Hans v. Obentraut
Dr. Hermann Spinner
Prok. Peter Grünwald
LJM-Stv. Mag. Hans Kappler
Ing. Wilfried Merta
Delegierter der Landesjagd-Organisationen:
LJM-Stv. OFR Dipl. Ing. Friedrich Prandl
Delegierter des ÖKV:
Präsident Karl P. Reisinger

Dir. Gerhard Stelzl wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

7. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober in den Revieren um Axams.

1988

Generalversammlung am 12. März.

Bei der JASPOWA in Wien vom 18. – 21. Februar ist der ÖJGV mit einem Informationsstand vertreten. Präsentation der Jagdhunde am 20. und 21. Februar.

Durch den Beschluss der neuen Satzungen des ÖKV war es notwendig geworden, das seit 1950 bestehende Übereinkommen zwischen ÖKV und ÖJGV den neuen Gegebenheiten anzupassen. Die beiden Präsidenten Karl P. Reisinger und Komm. Rat

Blauensteiner unterzeichneten eine Vereinbarung, wonach der ÖKV mit Ausnahme der Formwertrichter-Agenden alle anderen, die Jagdhunde betreffenden, dem ÖJGV überträgt.

Forstdirektor Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas, seit 1970 Vorsitzender der Vorstehhundekommission, legt aus beruflichen Gründen sein Amt zurück und wird am 5. März von den Kommissionsmitgliedern verabschiedet.

Der ÖJGV ehrte ihn mit dem Goldenen Verbandsabzeichen.

8. Schweißprüfung des ÖJGV vom 28. – 29. Oktober um Purkersdorf, NÖ.

Am 25. November gratulierten der ÖJGV seinem Präsidenten Komm. Rat Franz Blauensteiner zu seinem 60. Geburtstag.

Vizepräsident BJM Dipl. Ing. Konrad Noe-Nordberg würdigte in einer sehr herzlichen Laudatio die Verdienste des Jubilars und Präsident Karl P. Reisinger überbrachte die Wünsche des ÖKV.

1989

Generalversammlung am 11. März.

Im Rahmen der Fachmesse „Jagd und Fischerei" vom 5. – 9. April in Krems wird am 8. und 9. April je eine ganztägige Jagdhundeschau mit Präsentation der in Österreich geführten Rassen veranstaltet.

Im Rahmen der Festlichkeiten anlässlich des 40-jährigen Bestandsjubiläums des NÖ Landesjagdverbandes findet am 9. September im Schloss Marchegg eine Vorführung aller im Einsatz stehender Jagdhunde statt.

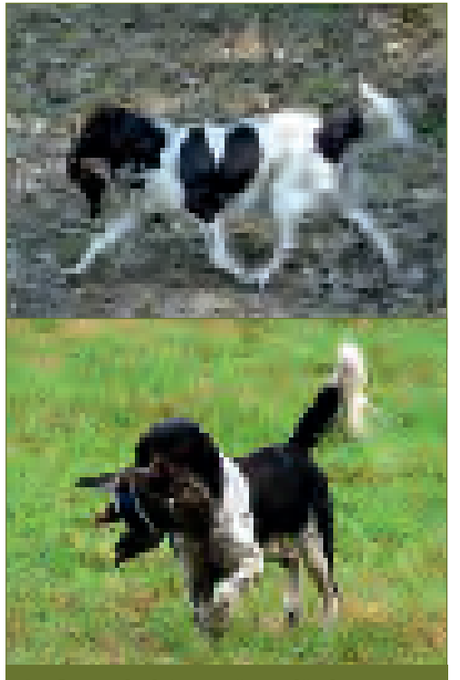
9. Schweißprüfung des ÖJGV am 28. Oktober in Langenegg (Bregenzerwald), Vorarlberg.

1990

Generalversammlung am 24. März.

Bei der JASPOWA in Wien vom 22. – 25. Februar ist der ÖJGV wieder mit einem Informationsstand vertreten. Am 24. und 25. Februar findet eine Jagdhundepräsentation statt.

10. Schweißprüfung des ÖJGV am 27. Oktober in Piringsdorf.



Großer und Kleiner Münsterländer

1991

Generalversammlung am 16. März in Wien, Hotel Ibis.

Gert Dobrovolny wird in den Vorstand gewählt.

Im Rahmen der Fachausstellung „Jagd und Fischerei" in Krems vom 5. – 7. April findet am 6. und 7. April eine Jagdhundeschau bzw. Präsentation statt.

11. Schweißprüfung des ÖJGV am 26. Oktober in Weyersdorf, NÖ. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kurzhaarklub. Von den 18 gemeldeten Hunden sind 16 angetreten und konnten 13 die Prüfung bestehen.

1992

Bei der Generalversammlung vom 21. März wurde der Verbandsvorstand wie folgt neu gewählt:
Präsident:
KR Franz Blauensteiner
Vizepräsidenten:
DI Dr. Hubert Haas
LJM Hans Reisetbauer
Ilse Maria Kettner
Generalsekretär:
Anton Görgl
Leistungsbuchführer:
Rainer Wernisch
Kassier:
Ing. Leopold Ivan
Vorstand:
Johannes Schiesser
Franz Wolfmayr
LJM-Stv. OBR DI Fritz Brandl
Präs. Karl Reisinger
Ernst Birngruber
Gert Dobrovolny
Brigitte Fröschl
Ing. Dieter Kowarovsky
Dr. Michael Kreiner
Ing. Alexander Prenner
Dr. Reinhard Schäfer
Ofö. Daniel Schneeweiss
Albert Visvader
Dieter Weissenborn

Die Leistungsbuchangelegenheiten nimmt nach wie vor Rainer Wernisch wahr, die Leistungsrichter-Angelegenheiten (Richterreferat) und Hundeführerabzeichen bearbeitet hinkünftg Hannes Schiesser. Weiters wurden Brigitte Fröschl und Franz Wolfmayr in den Vorstand gewählt.

Bei der Hundepräsentation der diesjährigen JASPOWA konnten wieder 36 verschiedene Jagdhunderassen präsentiert werden.

12. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober in Molln in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Welsh-Terrier-Klub anlässlich dessen 10-jährigen Bestehens.

Beim Begrüßungsabend am 24. Oktober – umrahmt von der JHBG Laakirchen – überreichte Vizepräsidentin Ilse-Maria Kettner Obmann Walter Wagner das Silberne Ehrenzeichen.

1993

Bei der JASPOWA in Wien am 29. und 30. Jänner werden wieder Jagdhunde präsentiert.
Generalversammlung am 20. März in Wien, Hotel Ibis.

Jagdhundepräsentation im Rahmen der Fachmesse „Jagd und Fischerei" in Krems am 27. und 28. März.

Seminar für Prüfungsleiter am 19. Juni im Restaurant Wienerwald.

Jagdhundepräsentation im Rahmen der Wieselburger Messe vom 30. Juni – 4. Juli. Insgesamt konnten 85 Hunde präsentiert werden.

In der Vorstandssitzung vom 9. Juli legte Mf. Anton Görgl sein Amt als Generalsekretär mit 31. Juli zurück.
Mf. Albert Visvader, langjähriges Vorstandsmitglied, wurde einstimmig als Nachfolger kooptiert.

„Leopold Tröls-Gedächtnis-VGP" für Vorstehhunde in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband und dem Linzer Jagdklub am 18. und 19. September in Freistadt.

13. Schweißprüfung des ÖJGV am 22. Oktober in Mageregg, Kärnten.

1994

Mit 1. Jänner ist die neue Richterordnung in Kraft getreten. Als eine wesentliche Bestimmung wurde beschlossen, dass ein Leistungsrichter bzw. Leistungsrichter-Anwärter eine gültige Jagdkarte eines Österr. Bundeslandes haben muss.

Bei der diesjährigen JASPOWA in Wien konnten insgesamt 97 Hunde präsentiert werden.

Generalversammlung am 26. März im Hotel Ibis. Eine Statutenänderung wurde beschlossen.

Infolge des Ausscheidens von Präsident Komm. Rat Franz Blauensteiner, Generalsekretär Mf. Anton Görgl und Leistungsbuchführer Mf. Rainer Wernisch war folgende Nachwahl erforderlich geworden:

Präsident FD DI Dr. Hubert Haas
Generalsekretär Mf. Albert Visvader
Leistungsbuchführer und Richterreferent Johannes Schiesser

Der scheidende Präsident Komm. Rat Blauensteiner wurde nach 30-jähriger Tätigkeit im Präsidium des Verbandes in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zum neuen Leistungsbuchführer-Stellvertreter wird Fö. Ing. Erich Temmel bestellt.

14. Schweißprüfung des ÖJGV am 22. Oktober in Tragöß, Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Jagdgebrauchshundeklub Obersteiermark anlässlich dessen 10-jährigen Bestehens.

1995

15. Schweißprüfung am 21. Oktober in Schlins, Vorarlberg.

1996

Bei der JASPOWA in Wien konnten am 27. und 28. Jänner 106 Hunde präsentiert werden.

Am 28. Februar ist nach schwerer Krankheit Generalsekretär Mf. Albert Visvader im 66. Lebensjahr verstorben.

Das Amt des Generalsekretärs übernimmt seine bisherige Stellvertreterin Brigitte Fröschl.

Mf. Rudolf Hametner wurde anlässlich seines 75. Geburtstages das Silberne Ehrenzeichen überreicht.

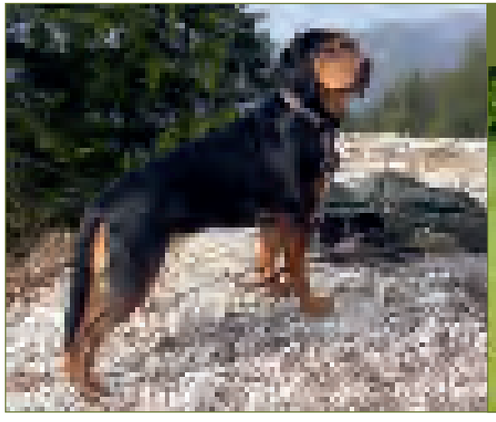
16. Schweißprüfung des ÖJGV am 26. Oktober in Wien, Schottenhof, ausschließlich in Revieren der Bundeshauptstadt.

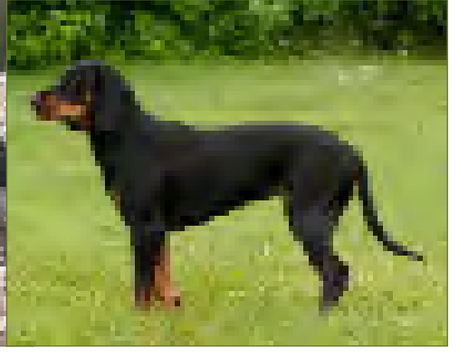
1997

22. – 25. Jänner Jagdhundepräsentation bei der JASPOWA in Wien.

Generalversammlung am 15. März in Wien.

Die Wahl des Verbandsvorstandes brachte folgendes Ergebnis:
Präsident:
DI Dr. Hubert Haas
Vizepräsidenten:
Ilse Maria Kettner
Anton Görgl
Generalsekretär:
Brigitte Fröschl
Gen. Sekr. Stv.:
Gerhard Pömer
Leistungsbuchführer:
Johannes Schiesser
LB-Stv.:
Fö. Ing. Erich Temmel
Kassier:
Ing. Leopold Ivan
Kassier-Stv.:
Franz Wolfmayr





Tiroler Bracke und Brandlbracke

Der neugewählte Präsident Mf. DI Dr. Hubert Haas mit Mf. Albert Visvader und Mf. Gustl Szabo, Obm. d. Jagdgebrauchshundeklubs Obersteiermark

Vorstand:
Dr. Peter Lebersorger
Konrad Bratengeyer
Dr. Robert Kaserer
Dr. Michael Kreiner
Präs. Karl P. Reisinger
Gert Dobrovolny
Rainer Wernisch
Ing. Dieter Kowarovsky
Ing. Alexander Prenner
Dr. Reinhard Schäfer

Hundepräsentation im Rahmen der Fachmesse „Jagd und Fischerei" in Krems vom 4. – 6. April.

Kassier FV Ing. Leopold Ivan und Mf. Johann Fidler wurde das Goldene Ehrenzeichen verliehen.

17. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober in Rinn-Judenstein, Tirol, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Retrieverclub.

Ehrenpräsident Komm. Rat Franz Blauensteiner feierte am 25. November seinen 70. Geburtstag.

Die von der Brackenkommission erarbeitete ÖJGV-Prüfungsordnung für Bracken wurde am 25. November beschlossen und tritt mit 1. Jänner 1998 in Kraft.

1998

Bei der JASPOWA in Wien vom 22. – 25. Jänner werden von Vizepräsident Mf. Anton Görgl wieder Jagdhunde präsentiert.

Generalversammlung am 21. März im Restaurant Wienerwald.

Mit Ende des Jahres 1997 sind 1.039 Leistungsrichter und 214 Anwärter gemeldet. Die langjährige Generalsekretärin Ilse-Maria Kettner feiert ihren 75. Geburtstag und Vizepräsident Mf. Anton Görgl seinen Sechsziger.

18. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober in Neu-Anif, Salzburg, unter Mithilfe des Salzburger Jagdgebrauchshundeklubs. Als Prüfungsreviere wurden von Max Mayr-Melnhof jene auf dem Untersberg zur Verfügung gestellt.

Der Obmann des Salzburger Jagdgebrauchshundeklubs, Klaus Dietrich, wurde von Präsident Mf. FD Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas für seine Verdienste um das Jagdhundewesen mit dem Silbernen Ehrenzeichen des ÖJGV ausgezeichnet.

1999

In der Generalversammlung vom 20. März im Restaurant Wienerwald wurden in einer Nachwahl die Herren Otto Weichselbaum zum LBF. Stellvertreter und Andreas Tiller von der GV in den Vorstand gewählt.

Präsidiumsmitglied Franz Wolfmayr feiert seinen 60. Geburtstag.

Ein Informationsfolder über den ÖJGV wurde aufgelegt.

Bei der Fachmesse „Jagd und Fischerei" wurden am 10. und 11. April von Vizepräsident Mf. Anton Görgl 40 verschiedene Jagdhunderassen mit 89 Führern vorgestellt.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des NÖ Landesjagdverbandes im Schloss Laxenburg soll am 15. Mai eine Jagdhundepräsentation stattfinden.

19. Schweißprüfung des ÖJGV am 24. Oktober in Piringsdorf, Burgenland, in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Landesjagdverband, dem Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich und dem Burgenländischen Jagdhundeprüfungsverein.

Prüfungsleitung: Mf. Rainer Wernisch und Mf. Ofö. Ing. Alexander Prenner.

Fö. Ing. Andreas Tiller unterstützt ab sofort das Richterreferat in Bezug auf die Agenden des Leitungsrichter- und anwärter-Wesens.

2000

Bei der JASPOWA in Wien vom 27. – 30. Jänner wurden 140 Jagdhunde 36 verschiedener Rassen präsentiert.

Präsident Mf. FD Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas feiert seinen Siebziger. Der ÖKV würdigte das Lebenswerk des Jubilars, zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Gold aus und ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Kassier FV Ing. Leopold Ivan feiert seinen 60. Geburtstag.

Leistungsbuchführer Mf. Hannes Schiesser wird mit dem Goldenen Verbandsabzeichen ausgezeichnet.
Mf. Ing. Alexander Prenner wird zum 3. Vizepräsidenten gewählt. Frau Mag. Maria Elena Riessberger wird in den Vorstand gewählt.

Das erste ÖJGV Informatinsblatt wird an alle Leistungsrichter und Leistungsrichter-Anwärter versendet.

20. „Jubiläums" - Schweißprüfung des ÖJGV am 28. Oktober in den Habsburg-Lothringen schen Revieren Gutenbrunn, Bärnkopf und Dorfstadt in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schweißhundeverein.

Prüfungsleiter: FV Ing. Leopold Ivan, Mag. Maria Elena Riessberger und FM Dipl. Ing. Wolfgang Reiter.

2001

Jagdhundepräsentation im Rahmen der JASPOWA in Wien vom 21. – 24. Februar. Vizepräsident Mf. Anton Görgl konnte 150 Hunde vorstellen.

Generalversammlung am 31. März im Restaurant Wienerwald.

Mit dem Silbernen Ehrenzeichen wurden geehrt:
Gert Dobrovolny
Mf. OFM Dipl. Ing. Anton Martinkovics
Mf. Gertrude Hackl
Franz Wolfmayer

Jagdhundepräsentationen am 20. und 21. April im Rahmen der Fachmesse „Jagd und Fischerei" in Krems.

Der ÖJGV veranstaltet gemeinsam mit dem OÖ Landesjagdverband am 15. und 16. September in Revieren des Bezirkes Perg eine Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde.

21. Schweißprüfung des ÖJGV am 27. Oktober in Mageregg, Kärnten.

2002

Bei der JASPOWA in Wien vom 21. – 24. Februar wurden etwa 200 Hunde präsentiert.

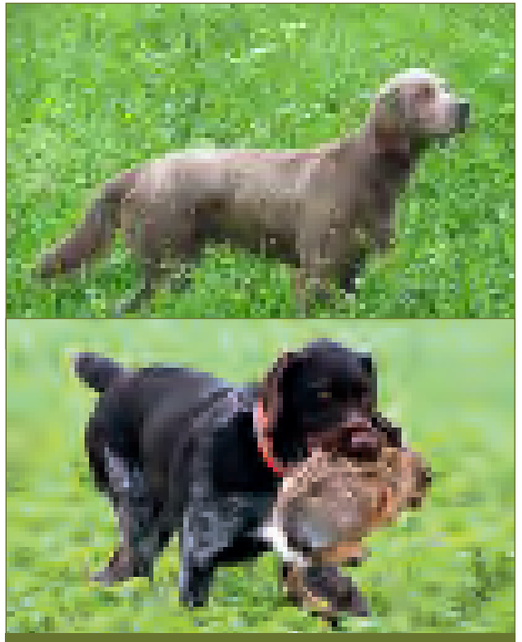
In den Sitzungen der Vorstehhundekommission vom 13. Jänner 2001 und 12. Jänner 2002 wurde eine Änderung der Prüfungsordnung bearbeitet bzw. vom ÖJGV beschlossen.

In der Generalversammlung vom 23. März im Restaurant Wienerwald wurde turnusgemäß wie folg gewählt:

Präsident:
Mf. Ofö. Ing. Alexander Prenner
1.Vizepräsident:
Mf. Anton Görgl
2.Vizepräsident:
FV Ing. Leopold Ivan
Generalsekretär:
Brigitte Fröschl
Gen.Sekr.Stellvertreter:
Mf. BJM Konsulent Gerhard Pömer
Kassier:
FV Ing. Leopold Ivan
K.Stellvertreter:
Franz Wolfmayr

Englisch Setter und Pudelpointer

Leistungsbuchführer:
Mf. Johannes Schiesser
LBF. Stellvertreter:
Otto Weichselbaum
Delegierter der Landesjagdorganisation:
Dr. Peter Lebersorger
Delegierter des ÖKV:
Dr. Michael Kreiner
Vorstand:
Mf. Konrad Bratengeyer,
Gert Dobrovolny (Vorsitzender der Brackenkommission)
RA Dr. Rudolf Gürtler,
Johann Hayden,
Mf. Ing. Dieter Kowarovsky,
Fö. Ing. Anderas Tiller,



Weimaraner Langhaar und Deutsch Drahthaar

Mag. Maria Elena Riessberger übernimmt von LBF Mf. Schiesser das Richterreferat
Mf. Rainer Wernisch (Vorsitzender der Vorstehhundekommission)

Schiedsgericht:
Ilse Maria Kettner
Annie Golth
Dr. Helmut Arbeiter
Dr. Hermann Spinner
Alois Stadlbauer
Walter Wagner

Folgende Persönlichkeiten wurden geehrt:

Ehrenpräsident:
FD Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas

Ehren-Vizepräsidentin:
Ilse-Maria Kettner

Ehrenmitglied:
HR Dr. Franz Schäfer

22. Schweißprüfung des ÖJGV am 26. Oktober in den Revieren der ÖBF in Molln, Oberösterreich, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Welsh Terrier –Klub anlässlich dessen 20-jährigem Bestandsjubiläums.

Mf. Rainer Wernisch legt nach 27 Jahren mit Jahresende seine Funktionen als Vorstandsmitglied bzw. Vorsitzender der Vorstehhundekommission zurück.

Treffen und Erfahrungsaustausch mit den Jagdhundereferenten der Landesjagdverbände, am 21. Mai 2002, im Schloß Hohenbrunn, OÖ.

2003

Bei der JASPOWA in Wien vom 16. – 19. Jänner werden von Vizepräsident Mf. Anton Görgl wieder Jagdhunde präsentiert.

Generalversammlung am 15. März auf Schloss Hohenbrunn/St. Florian, OÖ.

Der „Jagdgebrauchshundeklub Kremstal" wird als ordentliches Mitglied aufgenommen.

Folgende Auszeichnungen wurden verliehen:
Ehrenmitgliedschaft:
Mf. Rainer Wernisch
Ehrenzeichen in Silber:
OFM Dipl. Ing. Josef Mihaljevic
Ehrenurkunde:
Mf. Josef Ortner und Alois Hauer

Jagdhundepräsentation im Rahmen der Fachmesse „Jagd und Fischerei" in Krems vom 21. – 23. März durch Vizepräsident Mf. Anton Görgl.

Zur Vollendung ihres 80. Lebensjahres gratuliert der ÖJGV seiner Ehren-Vizepräsidentin Ilse-Maria Kettner.
Verstorben ist Ehrenmitglied HR Dr. Franz Schäfer.

23. Schweißprüfung des ÖJGV am 25. Oktober in Furx bei Rankweil, Vorarlberg.

Prüfungsleitung: Mag. Maria Elena Rießberger.

2004

Generalversammlung am 27. März im Jägerhof des Schlossen Mageregg in Klagenfurt/Kärnten.

Johann Kettl wird das Kleine Goldene Ehrenzeichen und Rudolf Wimmer das Silberne Ehrenzeichen des ÖJGV verliehen.
Es wird beschlossen, eine Kommission für Aus- und Weiterbildung zu installieren.

24. Schweißprüfung des ÖJGV am 24. Oktober in Bruck/Mur, Steiermark.

2005

Ehrenpräsident Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas feiert am 20. Februar seinen 75. Geburtstag.

Bei der Hundepräsentation im Rahmen der „Jaspowa" in Wien vom 24. – 27. Februar wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 200 Hunde vorgestellt.

Anlässlich des Jubiläums wurde vom ÖJGV ein Wanderpreis in Form einer Schützenscheibe gestiftet.

Zu Rechnungsprüfern wurden Präsident Gerhard Held und Präsident Mag. Rudolf Broneder gewählt.

Die Generalversammlung beschloss unter anderem, dass jene Personen, die als Hundeführer bei Jagdhundeprüfungen im Rahmen des ÖJGV mit einem Jagdhund antreten, müssen im Besitze einer gültigen Jahresjagdkarte, oder einer Jagdgastkarte für den Zeitraum der Jagdhundeprüfung, des Bundeslandes sein, in dem die Jagdhundeprüfung stattfindet.

Der Vorstand des ÖJGV wird beauftragt, diese Regelung für alle Jagdhundeprüfungen umzusetzen und etwaige Ausnahmeregelungen auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Präsident Ing. Kowarowsky verleiht Ehrenpräsident Mf. DI Dr. Hubert Haas die Goldene Ehrennadel des Kurzhaarklubs.

LJM Paul Steixner, Präs. Hansjörg Baumann und Präs. Mf. Alexander Prenner mit dem ersten Gewinner des Wanderpreises: Markus Eberl mit BRBR „Axel v. Gamsstein"

Die 1. Tagung der Kommission für Aus- und Weiterbildung unserer Leistungsrichter wird am 13. August auf Schloss Hohenbrunn/St. Florian, OÖ, abgehalten.

Kooptierung von Frau Ursula Hochleitner und den Herrn Sigmund Roman, Andreas Eisl und Mf. Herbert Plösch in den ÖJGV-Vorstand.

25. Schweißprüfung des ÖJGV am 22. Oktober in Leutasch/Tirol.

2006

Das Verbandsjahr beginnt für den ÖJGV mit den Todesfällen zweier verdienter Funktionäre:

Am 16. Jänner verstarb nach langer schwerer Krankheit die langjährige Generalsekretärin und Ehren-Vizepräsidentin Ilse-Maria Kettner im 83. Lebensjahr.

Bereits einen Tag später wurde Ehrenpräsident Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas im 76. Lebensjahr in die ewigen Jagdgründe abberufen.

Der ÖJGV verliert mit den Verstorbenen zwei langjährige Spitzenfunktionäre, die die Geschicke des ÖJGV wesentlich geprägt und mitgestaltet haben.

Bei der Messe „Jagd und Fisch" vom 31. März – 2. April in Krems wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 150 Hunde vorgestellt.

Das Präsidium anlässlich einer Arbeitstagung in Lilienfeld, zu Gast bei Dr. Rudolf Gürtler

Generalversammlung am 18. März im Gasthaus Locker in St. Ruprecht/Raab, Steiermark.

BJM Kernecker und Mag. Broneder werden zu Rechnungsprüfern gewählt.

Beschluss der Rahmenprüfungsordnung für die Wasserarbeit, hinter der eingesetzten Ente, bei Gebrauchs- und Vollgebrauchsprüfungen, unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Tierschutzes.

26. Schweißprüfung des ÖJGV am 28. Oktober in Rauris, Salzburg.
2. Tagung der Kommission für Aus- und Weiterbildung am 17. November in Altlengbach, NÖ.

2007

Mit Ende der Funktionsperiode nahm Vizepräsident Mf. Anton Görgl auf eigenen Wunsch nach 30 Jahren Abschied vom ÖJGV.

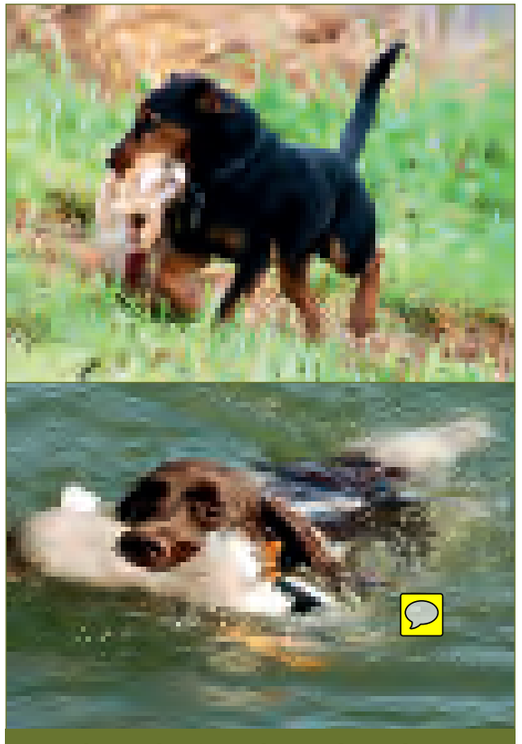
Der ÖJGV wird vom Gesetzgeber als Jagdkynologischer Verein anerkannt und in der Verordnung neben ÖKV und ÖHU ausdrücklich als solcher angeführt.

Die erforderliche Änderung der Statuten infolge des geänderten Vereinsgesetzes wird beschlossen.

Im Zuge der „Jaspowa" vom 22. – 25. Februar in Wien wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 200 Hunde vorgestellt.

In der Hauptversammlung vom 17. März in Salzburg-Lengfelden ergab die turnusgemäße Neuwahl folgendes Ergebnis:

Präsident:
Mf. Ofö. Ing. Alexander Prenner
1.Vizepräsident:
FV Ing. Leopold Ivan
2.Vizepräsident:
Mf. Johannes Schiesser
3.Vizepräsident:
Dr. Rudolf Gürtler
Generalsekretär:
Brigitte Fröschl
Stellvertreter:
Ofö. Ing. Erich Kauderer
Kassier:
FV Ing. Leopold Ivan



Deutscher Jagdterrier und Deutsch Langhaar

Stellvertreter:
Andreas Eisl
LBF und Vorstehhundekommission:
Mf. Johannes Schiesser .
LBF-Stellvertreter:
Hansjörg Reisinger
LeistungsrichterReferent:
Mag. Maria Elena Riessberger
Stellvertreter:
Maurer Josef
Delegierter der Landesjagdorganisation:
Dr. Peter Lebersorger
Delegierter des ÖKV
Präsident Dr. Michael Kreiner
Beiräte:
Mf. Konrad Bratengeyer
Mf. BJM Gerhard Pömer
Gert Dobrovolny (Brackenkommission)
Mf. Ing. Dieter Kowarosky
Franz Wolfmayr
Mf. Herbert Plösch
Johann Hayden
Ursula Hochleitner
Ing. Andreas Tiller
Mag. Christopher Böck
Schiedsgericht:
Dr. Helmut Arbeiter
Dr. Hermann Spinner
Mf. Rudolf Sonntag
Walter Wagner
Annie Golth
Karl Gruber

BJM Kernecker und Mag. Broneder werden zu Rechnungsprüfern wieder gewählt.

Der scheidende Vizepräsident Mf. Anton Görgl wird zum Ehrenvizepräsidenten ernannt, Präsident Mf. Ofö. Ing. Alexander Prenner wird das Goldene Ehrenzeichen verliehen, das Ehrenzeichen in Silber

2008

Präsident Dr. Michael Kreiner, Dr. Rudolf Gürtler, BJM Mf. Gerhard Pömer.

Kleine Goldene Ehrennadel:
Kurt Fluch
Josef Mattersdorfer

Große Silberne Ehrennadel:
LJHR Mf. Ing. Richard John

Kleine Silberne Ehrennadel:
Gottfried Schatzmann
Dir. Werner Ziedek
Ofö. Ing. Walter Moser

Die 3. Tagung der Kommission für Aus- und Weiterbildung fand am 24. August statt.

Richterordnung, u. a. mit einer Sonderregelung für die Aus- und Weiterbildung der Workingtestrichter des ÖRC.
27. Schweißprüfung des ÖJGV am 27. Oktober im Irenental (Wienerwald), Niederösterreich.

Am 16. Jänner feierte Ehren-Vizepräsident Mf. Anton Görgl seinen 70. Geburtstag.

Das kleine Bronzene Ehrenzeichen wurde durch Vizepräsident Mf. Hannes Schiesser Mf. Franz Sauruck - anlässlich seines 80. Geburtstages am 19. Jänner – überreicht.

Würdigung seiner Verdienste um das Jagdhundewesen, als Funktionär, Züchter und Hundeführer, vom ÖKV die Ehrennadel in Gold, mit Kranz, von Präsident Dr. Michael Kreiner überreicht.

Generalversammlung am 15. März im Hotel Faymann, Steinbergdörfl, Burgenland.

Im Zuge der Ausstellung „Jagd und Fisch" vom 4. – 6. April in Krems wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 150 Hunde präsentiert.

4. Tagung der Aus- und Weiterbildungskommission am 22. August in Altlengbach, NÖ.

28. Schweißprüfung am 25. Oktober in Steinberg-Dörfl, Burgenland.

2009

Jägertagung Gumpenstein, Thema Jagdhund. Referate von Präs. Mf. Prenner und LBF Mf. Schiesser zum Thema Jagdhundeausbildung am lebenden Wild.

Anstoß zur Gründiung der ARGE „Tierschutz&Jagd"

Bei der „Jaspowa" vom 13. – 15. Februar in Wien wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 180 Hunde vorgestellt.

Generalversammlung am 14. März in St. Florian, Schloss Hohenbrunn, OÖ.

BJM OSR Gottfried Kernecker und Arch. Mag. Rudolf Broneder werden wieder zu Kassaprüfern gewählt.

Franz Wolfmayer legt sein Mandat im Vorstand zurück und wird zum Ehrenmitglied ernannt.

DI Michael Prenner wird in den Vorstand kooptiert und mit den Agenden des Webmasters, zur Betreuung und Neugestaltung der ÖJGV Homepage betreut.

60 Jahre NÖ Landesjagdverband am 18. April - Jagdhundepräsentation mit praktischen Vorführungen in Grafenegg durch Mf. Johannes Schiesser.

Gründung der ARGE „Tierschutz&Jagd", mit der Zielsetzung, alle Problemkreise in diesem Gremium offen zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen, welche für beide Seiten tragbar sind und die Zielsetzungen der Jagdhundeausbildung gewährleisten.

Im Juni verstirbt der ehemalige Vizepräsident DI Konrad Noe-Nordberg.

5. KAW-Tagung am 28. August in St. Leonhard, Salzburg.

29. Schweißprüfung (im Rahmen 100 Jahre ÖKV) vom 23. – 24. Oktober in Liebenau, Oberösterreich.

2010

Im Zuge der Messe „Jagd und Fisch" vom 9. – 11. April in Tulln wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 180 Hunde vorgestellt.

Generalversammlung am 13. März in der Försterschule Bruck/Mur.

Präsident Prenner und Vizepräsident Ivan feiern den 70. Geburtstag.

Peter Hübler wird in den Vorstand kooptiert.

Adaptierung des Kooperationsvertrages zwischen ÖKV und ÖJGV, wobei die grundsätzliche Aufgabenteilung beibehalten wurde.

2011

29. Jänner KAW-Tagung in Rutzenmoos.

Am 5. Februar verstirbt Josef Maurer.

Nach dem Ausscheiden von Mag. Maria Elena Rießberger, aufgrund ihrer Übersiedlung nach Chile, und dem Tod von Josef Maurer übernimmt Peter Hübler das Richterreferat bzw. den Vorsitz in der KAW.

Unterstützung einer wissenschaftlichen Arbeit, im Rahmen einer Diplomarbeit, an der Universität für Bodenkultur Wien und Vet Med. Uni Wien, zum Thema „Arbeit hinter der eingesetzten Ente". Zweck dieser Studie ist die Hinterfragung der Notwendigkeit dieses Faches für die Ausbildung unserer Jagdhunde und die Suche nach einer tierschutzkonformen Alternativmethode. Diese Studie wird vom Verein Grünes Kreuz und den Landesjagdverbänden mit namhaften Beträgen finanziell unterstützt.

Mag. Rießberger wird das Silberne Ehrenzeichen verliehen.

Im Zuge der „Jaspowa" vom 11. – 13. Februar in Wien wurden von Mf. Konrad Bratengeyer 200 Hunde präsentiert.

Bei der Messe „Jagd und Fisch" vom 8. – 10. April in Tulln wurden 180 Hunde vorgestellt.

Sitzung mit allen Landesjagdhunderefenten am 27. Mai 2011 im Schloss Hohenbrunn, OÖ.

1. Reihe v.l.n.r.: A. Eisl, P. Hübler, Ing. L. Ivan, B. Fröschl, Mf. Ing. A. Prenner, Mf. H. Schiesser, Dr. R. Gürtler, Mf. G. Pömer; 2. Reihe: Dr. M. Kreiner, Mag. Ch. Böck, Mf. Ing. D. Kowarovsky, G. Dobrovolny, J. Hayden, Mf. Ing. E. Kauderer, U. Hochleitner, DI M. Prenner, Mf. K. Bratengeyer, Hj. Reisinger, Mf. H. Plösch, A. Tiller

Jagdhunde in Kunst & Geschichte

Anton Schoberwalter

Europäisches Hundemuseum
7444 Kloster Marienberg

Jagdhunde in der Antike

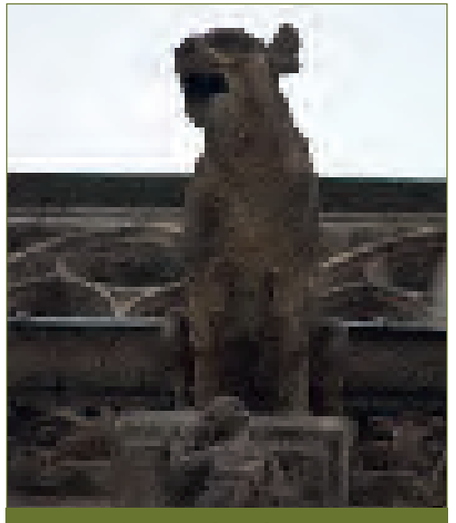
Die Geschichte der Jagdhunde eines Volkes zu beschreiben, ist nicht einfach. Die Jagd hatte zwar bei allen Völkern und Kulturen einen sehr hohen Stellenwert, dem Jagdhund wurde aber bis in die Neuzeit sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt.
So wichtig gute Jagdhunde für den Jagderfolg auch waren, so wenig wird ihr Einsatz wirklich dokumentiert. Anscheinend waren ihre Leistungen so selbstverständlich, dass eine genauere Beschreibung sich erübrigte.
Einige Bildwerke und sehr wenig Literatur sind die spärlichen Anhaltspunkte, nach denen die Zucht, die Haltung und der Einsatz von Jagdhunden in etwa rekonstruierbar sind.
Schöpfungsmythen von Naturvölkern belegen eigentlich am schönsten, wie wichtig der Hund, gerade als Helfer bei der Jagd, für die Menschen war. In den antiken Hochkulturen gibt es dann erste zuverlässige Darstellungen von Jagdarten und den dabei verwendeten Jagdhunden.

Die älteste Schrift über Jagdhunde ist der „Kynegetikos" des griechischen Autors Xenophon (ca. 426 – 355 v. Chr.). Das griechische Wort „Kynegetikos" für den Jäger heißt übersetzt „Hundeführer", womit die Einheit von Jäger und Hund bei der Jagd klar definiert ist.
In der römischen Provinz Noricum beobachtete und beschrieb der römische Offizier und Geschichtsschreiber Arrian (85/90 – 145/146 n. Chr.) die Jagdmethoden und die Jagdhunde der Donaukelten. Er verfasste darüber – in Anlehnung an Xenophon – eine sehr bemerkenswerte Schrift, in der er ausführlich und mit einer gewissen Bewunderung über die keltischen Jagdhunde schreibt.
An bildlichen Darstellungen fehlen in Österreich aus der Zeit der Römer so großartige Darstellungen wie die Mosaiken mit Jagdszenen in Sizilien, Tunesien oder Frankreich. Jagdszenen sind hierzulande in der Regel als Reliefs auf Grabsteinen dargestellt.

Hasenjagd mit Windhunden (Detail) – Relief auf einem römischen Grabstein an der Bernsteinstraße bei Lutzmannsburg, Anfang 2. Jh. n. Chr.

Jagdhunde im Mittelalter

Durch den Untergang des weströmischen Reiches und die Wirren der Völkerwanderungszeit gibt es kaum Hinweise auf Jagdhunde im Frühmittelalter. Nur die so genannten „Leges" – Gesetzessammlungen germanischer Stämme, die bereits eine gewisse soziale Struktur hatten – geben über Strafen bei Tötung oder Diebstahl eines wertvollen Jagdhundes Auskunft.
Kaiser Karl d. Gr. (747/748 – 814) schuf das gewaltige Frankenreich, in dem Teile des heutigen Österreich die Funktion einer Grenzmark im Osten hatten. Karl organisierte die Jagd und das Jagdhundwesen so, wie sie in den folgenden Jahrhunderten traditionell weitergeführt wurden.
Die große Zahl von Jagdhunden – es werden auch bei anderen Herrschern Zahlen von weit über 1000 Hunden genannt – dürfte eher eine Zahl für eine riesige Menge sein. Allerdings ergab sich durch die vielen Jagdhunde, die auf das Reichsgebiet verteilt waren, ein enormer Haltungs- und Pflegeaufwand. Deshalb verpflichteten die Herrscher ihre Untertanen zur Verwahrung und Fütterung der Jagdhunde, die so genannte „Hundslege". Der niedere Adel und Klöster hatten Hunde zu versorgen und zu verwahren. Diese wälzten die Last wiederum auf ihre Untertanen ab. Betroffen waren davon Berufsgruppen, die Lebensmittel produzierten, z. B. Fleischer, Bauern oder Bäcker. Diese Verpflichtung wurde erst durch Maria Theresia und Joseph II. im 18. Jahrhundert endgültig abgeschafft.
Das erste literarisch Zeugnis im Donauraum, das eine mittelalterliche Jagd schildert, ist das Nibelungenlied. Die 16. Aventüre, in der die Ermordung Siegfrieds beschrieben wird, schildert ausführlich die jagdlichen Heldentaten Siegfrieds. Der Einsatz der Hunde wird an etlichen Stellen ausdrücklich erwähnt, vor allem der „Spürhund" – in der Funktion eines Leithundes für die Vorsuche – und der „Bracke", der eigentliche Jagdhund, werden genannt.
Ein weiteres literarisches Kleinod ist die „Schleierlegende" von Klosterneuburg. Die Babenberger fanden in „Ostarrichi" ein ideales Jagdland mit einer vielfältigen Landschaft und reichem Wildbestand vor. So ist es nicht verwunderlich, dass Jagdhunde in dieser Legende den Schleier der Markgräfin finden und damit den Platz bezeichnen, auf dem das neue Zentrum des Reiches entstehen soll.
Im Mittelalter galt vor allem die Jagd auf großes wehrhaftes Wild mit entsprechenden Hunden als dem Herrscher angemessen.



Wasserspeier – Stephansdom

Jagdhunde im 16. Jahrhundert

Um das Jahr 1500 hielt auch nördlich der Alpen die so genannte „Neuzeit" ihren Einzug. Zu den markantesten Persönlichkeiten dieser Epoche zählt Kaiser Maximilian I. (1459 – 1519). Er war zwar noch in der mittelalterlichen Tradition verwurzelt, ermöglichte und förderte aber neues Denken und neue Ausdrucksformen in allen kulturellen Bereichen.
Neben seiner Rolle als Staatsmann und Mäzen ist er vor allem als „großmächtiger Weidmann" in die Geschichte eingegangen, nicht zuletzt wegen seiner bzw. von ihm initiierten Schriften. In seinen Jagd- und Fischereibüchern wird in Österreich erstmals direkt die Jagd als solche thematisiert. Über die Jagdhunde der damaligen Zeit wird eher wenig geschrieben, die Illustrationen geben da schon weit mehr Aufschluss. So sind in den Buchmalereien und Holzschnitten die Hunde teilweise sehr genau dargestellt und zeigen das Aussehen und die Verwendung bei der Jagd. Für die Jagd im Gebirge verwendete Maximilian leichte bewegliche Hunde, die Vorfahren der heutigen Bracken. Hetzhunde vom Windhundtyp sind ebenso dargestellt wie die schweren „Packer" und natürlich „Leithunde".
Im 16. Jahrhundert wurden in ganz Europa Jagdschlösser mit „Rüdenhäusern" errichtet. Rüdenhäuser bestanden aus Zwingern, Hundeställen und Wohnungen für das Personal.
Ein Grund für diese Einrichtungen könnte darin liegen, dass die Jagdhunde von den Personen, die zur „Hundslege" verpflichtet waren, so schlecht gehalten wurden, dass sie für die Jagd oft unbrauchbar waren.
In der Umgebung Wiens wurden einige Jagdschlösser mit Rüdenhäusern errichtet, bzw. umgestaltet. Am bekanntesten ist das Rüdenhaus in Erdberg, das um 1550 seinen Betrieb aufnahm. Die „Rüdengasse" im 3. Bezirk erinnert noch daran. Aber auch in Kaiserebersdorf, am Auhof und in „Hundsturm" bestanden bis in das 18. Jahrhundert Rüdenhäuser.
Die Haltung der Jagdhunde in dieser Zeit ist bereits gut dokumentiert. Gefüttert wurden die Hunde in der Regel mit Brot und minderwertigen Schlachtabfällen bzw. dem Sud von solchen. Nur die Leithunde bekamen besseres Futter.
Eingejagt wurden die Jagdhunde an Schlachtvieh. Besonders die Hunde für die „Sauhatz", die viele Opfer unter den Hunden forderte, wurden an Hausschweinen vor der Schlachtung „eingearbeitet".

Sauhatz v. Rueland Frueauf, Stift Klosterneuburg

Jagdhunde im Zeitalter des Barock

Mit dem Aufstieg zur Großmacht und dem Anspruch auf den Kaiserthron bekam die Jagd im Habsburgerreich einen besonderen Stellenwert. Im Mittelalter war die Jagd noch sehr kriegerisch geprägt, der Herrscher war erster Feldherr und erster Jäger seines Reiches. Im Barock bekam die Jagd eine eher repräsentative Funktion, vor allem bei den großen Gesellschaftsjagden.
Wildreiche Reviere, erfahrene Jäger und natürlich gute Jagdhunde waren die wichtigsten Garanten für erfolgreiche Jagden. Mit dem Hang des Adels zur Selbstdarstellung ging die wissenschaftliche und künstlerische Dokumentation der Jagd einher. Im deutschen Sprachraum entstanden die berühmten Jagdbücher von Fleming („Der Vollkommene Teutsche Jäger", 1749), von Täntzer („Notabilia Venatoris", 1731) und von Döbel („Jägerpractica", 1754).

Hamilton – Jagdstillleben
Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn

Sie beschreiben ausführlich die Jagd und in eigenen Kapiteln die Jagdhunde ihrer Zeit. Vieles, was sie über die Zucht, Haltung und Ausbildung von Jagdhunden schreiben, erscheint heute kurios. Es zeigt aber, wie intensiv man sich zu dieser Zeit mit den Jagdhunden beschäftigte.
Diese Bücher sind inzwischen digitalisiert und können im Internet gratis herunter geladen werden.
In der bildenden Kunst ist das Pendant zu den Autoren der Maler und Grafiker Johann Elias Riedinger (1698 – 1767). Auf mehr als 1000 Grafiken stellte er Jagdszenen und Jagdhunde dar. Er gab auch eine Grafikmappe mit den Jagdhunden seiner Zeit und deren Beschreibung heraus.
Riedingers Grafiken wurden in ganz Europa geschätzt und gekauft.
Die Künstler der Barockzeit, die Jagd- und Tierbilder malten, nahmen auch an den Jagden teil, um Eindrücke zu sammeln und Skizzen zu machen. In den Ateliers entstanden dann die großartigen Gemälde, die heute noch der Stolz jedes Museums sind.
Kaiser Karl VI. (1685 – 1740), „der letzte Barockfürst", berief die Brüder Franz Georg und Philipp Ferdinand Hamilton als Jagd- und Tiermaler nach Österreich. Von Franz Georg sind im Jagdmuseum Stainz einige großformatige Jagdgemälde aus dem Besitz der Familie Schwarzenberg ausgestellt. Eine „Parforcejagd" mit exakten Hundedarstellungen von Philipp Ferdinand hängt im Rösselzimmer von Schloss Schönbrunn. Seine Stärke lag eindeutig im Hundeporträt.

Jagdhunde im 19. Jahrhundert

Die großen sozialen Veränderungen im 19. Jahrhundert, die sich auch auf die Jagd und das Jagdhundewesen auswirkten, hatten sich schon im 18. Jahrhundert angekündigt. Im Zuge der Aufklärung verstanden sich die Herrscher zunehmend als verantwortlich für das Wohl ihrer Untertanen. Große Prunkjagden und vor allem die Auswüchse früherer Zeiten verschwanden. Das hatte sicher auch finanzielle Gründe, denn die barocken Jagden hatten enorme Summen verschlungen.
Traditionelle Jagdformen wurden zwar noch weiter gepflegt, waren aber stark von England beeinflusst. Adelige reisten damals gern nach England, um an Jagden teilzunehmen. Dabei lernten sie auch die Arbeit der englischen Hunde kennen und brachten solche Hunde mit.
„Importe" von Hunden aus dem Ausland gab es schon früher. Französische und englische Jagdhunde werden schon im 17. Jahrhundert genannt. Sie galten als besonders wertvoll, wohl auch wegen der Kosten, die ihr Transport verursachte.
Neben den Meutehunden waren die so genannten „Hühnerhunde", die Vorfahren der modernen Vorstehhunde sehr beliebt. Mit dem Wandel zum Einzeljäger, der bevorzugt mit nur einem Hund oder wenigen Hunden jagte, war der vielseitig einsetzbare Vorstehhund gefragt. In kontinentale Rassen wurden im Zuge der „Veredelung" gern englische Hunde eingekreuzt.
Das zunehmend edle Aussehen der Jagdhunde führte auch dazu, dass dem Formwert große Beachtung geschenkt wurde. Dem Beispiel Englands folgend wurden bald auch auf dem Kontinent Hundeausstellungen veranstaltet.
Im 19. Jahrhundert wurden dann auch die Grundlagen für das Jagdhundewesen, wie es sich heute darstellt, gelegt. Die Zucht verlagerte sich von den Höfen der Aristokratie in das bürgerliche Lager. Rassen, die nicht mehr interessant waren, verschwanden, bzw. gingen in anderen Rassen auf. Prüfungen für Jagdhunde wurden eingeführt, und in der Ausbildung setzten sich neue Ideen und Methoden durch.
Schriften über Jagdhunde im 19. Jahrhundert klingen so modern, dass es verwundert, wie lange es gebraucht hat, bis sich dieses neue Denken durchsetzen konnte.

Hasenjagd – Ungarn 19. Jhdt., Europäisches Hundemuseum

Fachbeiträge

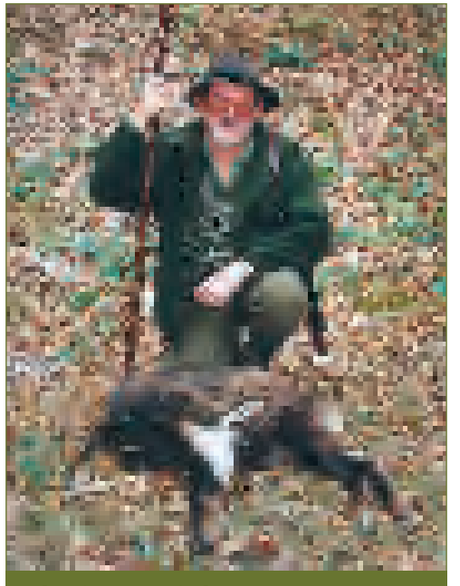
Das Österreichische Leistungsbuch für Jagdhunde (ÖLBJ)

Mf. Johannes Schiesser

Das Österreichische Leistungsbuch für Jagdhunde – ÖLBJ – wurde im Jahr 1949 unter dem damaligen Leistungsbuchführer Mf. Gunther Haselmayr-Grassegg neu aufgelegt. Die seinerzeitige Bezeichnung lautete noch Österreichisches Jagdgebrauchshunde-Stammbuch (ÖJGSt). Erst später erfolgte die Umbenennung auf ÖLBJ. Eine leider große Lücke in der Dokumentation des ÖLBJ riss der 2. Weltkrieg. In den Kriegswirren gingen viele Daten unwiederbringlich verloren. Als Leistungsbuchführer des ÖJGV waren nach Mf. Gunther Haselmayr-Grassegg (1949 - 1955) tätig, Mf. Georg Stühlinger (1956 - 1973), Mf. Mag. Wilhelm Schütz (1974 bis 1979), Mf. Rainer Wernisch (1979 bis 1994) und Mf. Johannes Schiesser (seit 1994).

Bis 1986 wurde das ÖLBJ auf losen Blättern geführt, die dann in entsprechend großen Zeitabständen – alle 10 Jahre – zu einem Buch gebunden wurden. Seit 1986 wird das ÖLBJ EDV-mäßig geführt. Bei Bedarf werden dann die entsprechenden Ausdrucke hergestellt, die auch von Vereinen, Züchtern und Hundeführern angefordert werden können. Es ist jetzt aber möglich, jährlich einen Ausdruck in Buchform des ÖLBJ herzustellen. Die Einfüh-

Mf. Gunther Haslmayer-Grassegg



Mf. Rainer Wernisch

rung der EDV für das Leistungsbuch war einerseits der Zug der Zeit, andererseits ist die Führung eines Leistungsbuches mit ca. 900 Eintragungen pro Jahr (Stand 2011) ohne entsprechende technische Unterstützung dieser Arbeit in der Freizeit nicht mehr zu realisieren.

Mf. Johannes Schiesser

Das Prüfungswesen der Jagdhunde lässt sich grundsätzlich in Anlagenprüfungen und Leistungsprüfungen einteilen. Daneben gibt es noch einige Sonderprüfungen nach der Prüfungsordnung für Einzelleistungen. In das ÖLBJ wurden und werden derzeit nur die höchstwertigen Prüfungen (Leistungsprüfungen) einer Rasse bzw. Rassengruppe eingetragen. Dies sind die Gebrauchs- (GP), Haupt- (HP) oder Vollgebrauchsprüfungen (VGP). Die verschiedenen Bezeichnungen der Prüfungen ergeben sich aus den einzelnen Prüfungsordnungen der jeweiligen Rasse bzw. Rassengruppe. Weiters sind im ÖLBJ die Sonderprüfungen eingetragen und in einem eigenen Kapitel die Jagdhundeführerabzeichen. Die Sonderprüfungen sind: Schweißsonderprüfung, Schweißprüfung ohne Richterbegleitung, Verlorenbringernachweis, Bringtreueprüfung und Lautstöbernachweis, sowie seit 2007 der Nachweis auf Wundfährte von Schalenwild, sowie der Nachweis der jagdlichen Eignung. Eine Sonderprüfung kann jeder in Österreich anerkannte Jagdgebrauchshund ablegen, auch wenn die Anforderung einer Sonderprüfung nicht unbedingt zu seinem speziellen Aufgabengebiet gehört.

Von den derzeit 55 anerkannten und geführten Jagdhunderassen in Österreich, ist die Gruppe der Vorstehhunde die an Eintragungen bei weitem stärkste. Nicht nur bei den Eintragungen der Vollgebrauchsprüfungen, sondern auch in den letzten Jahren bei den Sonderprüfungen haben die Vorstehhunde den größten Anteil.

In der Gruppe der Vorstehhunde werden in Österreich mehr als 18 Vorstehhunderassen von den Verbandsvereinen betreut. Der größte Prüfungsanteil liegt bei den traditionellen Vorstehhunderassen aus Deutschland: Deutsch Kurzhaar, Deutsch Drahthaar, Deutsch Langhaar, Kleiner- u. Großer Münsterländer und Weimaraner. Weiters sind noch der Kurzhaarige Ungarische Vorstehhund, sowie der rauhaarige Ungarische Vorstehhund und die Englischen Vorstehhunde – Pointer und Setter – als auch einige französische Vorstehhunde vertreten.

Bei den Bracken und Laufhunden werden derzeit 7 Rassen geführt. Hier sei vor allem auf die österreichischen Brackenrassen – Tiroler Bracke, Dachsbracke, Brandlbracke und Steirische Rauhhaarbracke – hingewiesen. Bei diesen ist Österreich als Mutterland international anerkannt.

In der Gruppe der Erdhunde sind 7 Rassen zusammengefasst. Wobei hier die Deutschen Jagdterrier und die Dachshunde den größten Anteil haben. Weiters sind noch die Erdhunderassen Foxterrier, Welshterrier, Parson und Jack Russel Terrier vertreten.

Die bekannten Schweißhunderassen – Bayrischer Gebirgsschweißhund und Hannoveranerscher Schweißhund – haben eine ihrer Population entsprechende Prüfungsbeteiligung.

Die Stöber- und Apportierhunde umfassen die Rassen Deutscher Wachtelhund, Spaniels und die Retrieverrassen.

Anlässlich der jährlichen Generalversammlung des ÖJGV werden Statistiken aus dem ÖLBJ veröffentlicht, die das vorangegange Prüfungsjahr zahlenmäßig aufbereiten und auch langjährige Tendenzen aufzeigen. Auch das ÖLBJ, mit den in diesem Jahr eingetragenen Hunden, wird in schriftlicher Form aufgelegt.

In einem Zeitraum von zehn Jahren werden im Durchschnitt jährlich ca. 3.300 Jagdhunde in das ÖHZB eingetragen. Davon absolvieren ca. 310 Jagdhunde pro Jahrgang die höchstwertige Prüfung ihrer Rasse, d.s. ca. 9 %. Bei den einzelnen Rassen gibt es Schwankungen von 0,1 % bis an die 37 % bei der Teilnahme an den höchstwertigen Prüfungen. Dies ist einerseits durch das Verhältnis Welpenanzahl pro Jahr / Prüfungsanzahl begründbar andererseits haben Jagdhunderassen die fast ausschließlich in Jägerhänden stehen eine höhere Prüfungsbeteiligung aufzuweisen.
Bei einem detaillierteren Blick auf das ÖLBJ werden jährlich ca. 465 Gebrauchs-, Haupt- oder Vollgebrauchsprüfungen eingetragen. Hier sind auch die mehrfach Führungen berücksichtigt. Der Anteil der Vorstehhunde beträgt bei diesen Prüfungen etwa 50 %, der der Bracken ca. 20 %, Stöber- und Apportierhunde ca. 4 %, Schweißhunde ca. 8 % und Erdhunde ca. 18 %.

Diese Prüfungen erstrecken sich in den meisten Fällen über einen Zeitraum von zwei Tagen. In den einzelnen Prüfungsordnungen sind die Fächer genau definiert, die der Jagdhund der entsprechenden Rasse oder Rassengruppe als sein Fachgebiet nahezu perfekt beherrschen sollte, um nach bestandener Prüfung ein typischer Rassevertreter in der Jagdpraxis zu sein.

Betrachtet man die Aufteilung der Preise so geht die Tendenz in Richtung 1. und 2. Preise. Das alte Sprichwort, ein dritter Preis ist ein guter Hund, ein zweiter Preis ist ein sehr guter Hund und ein erster Preis ist Glück, dürfte wohl nicht mehr seine Richtigkeit haben. Dies könnte auch die Ursache in der besseren Ausbildung der Hundeführer liegen. Vor allem in den letzten 10 Jahren haben sich viele Verbandsvereine, sowohl Rassespezialvereine als auch Allgemeine Prüfungsvereine, intensiv der Ausbildung der Junghunde und damit auch automatisch der „Erstlingsführer" angenommen. Heute hat jeder Jagdhundeführer die Möglichkeit in seinem Bezirk in fast ganz Österreich einen Hundeführerkurs zu besuchen. Auch die Zucht der Jagdhunderassen hat sich entsprechend weiterentwickelt, so dass ein im Großen und Ganzen gesehen gutes Jagdhundematerial zur Verfügung steht. Dass es nicht bei allen Rassen gleich ist, und auch innerhalb der Rassen unterschiedlichste Zucht- und Prüfungser-

gebnisse gibt, liegt in der Natur der Sache. Einerseits ist die Zucht nur bedingt lenkbar, auch noch so gute Prüfungsergebnisse beider Elterntiere bringen keine „Weltmeister" hervor, andererseits ist nicht jeder Jäger gleich gut bei der Arbeit mit dem Jagdhund.

Jährlich werden auch ca. 380 Prüfungen nach der Prüfungsordnung für Einzelleistungen mit steigender Tendenz in das ÖLBJ eingetragen. Wobei hier zu fast 85 % der Prüfungen von Vorstehhunden absolviert werden. Bei dem breiten Spektrum der Sonderprüfungen gibt es natürlich die unterschiedlichsten Erfolgsquoten der einzelnen Sonderprüfungen.

Bei der Bringtreueprüfung – der Hund wird 100 Schritte vor dem kalten Stück Niederwild bzw. Raubwild im Wald geschnallt und muss ohne Bringbefehl das ausgelegte Stück innerhalb von 15 Min zum Führer bringen – gibt es eine Erfolgsquote von knapp über 50 %. Bei einzelnen Bringtreuprüfungen kann es vorkommen, dass z.B. von 8 angetretenen Hunden nur 2 die Prüfung bestehen. Eine bestandene Bringtreueprüfung soll dokumentieren, dass ein Jagdhund ein gefundenes, kaltes Stück Niederwild oder Raubwild ohne Befehl seinem Führer bringt. Dies Aufgabe wird in Revieren mit Niederwild in jeder Jagdsaison des öfteren benötigt.

Die beiden Sonderprüfungen auf der künstlichen Schweißfährte können von jedem Jagdhund in Österreich gearbeitet werden. Der ÖJGV selbst veranstaltet seit 1980 jährlich eine Schweißsonderprüfung, wo je ein Rassevertreter teilnahmeberechtigt ist. Jahr für Jahr ist es ein imposantes Bild, die verschiedensten in Österreich geführten Jagdhunde bei dieser Arbeit zu sehen. Als eine der wichtigsten Aufgaben dieser Prüfungen ist es, das Gespann - Hund und Führer - zu überprüfen, ob sie ein Team bei einer Nachsuche sind.

Die Erfolgsquote bei der Schweißsonderprüfung liegt höher als bei der Bringtreueprüfung, da nur etwa 15 % der angetretenen Jagdhunde diese Prüfung nicht bestehen. Jedoch ist hier der Anteil der 3. Preise – über 40 % – sehr hoch. Etwa 25 % der Jagdhunde erreichen einen zweiten Preis und etwas mehr als 22 % einen ersten Preis. Die Kriterien bei dieser Prüfung sind sicherlich die Länge (1200 Schritte), die Schweißmenge (max. ¼ Liter) und die Stehzeit der Fährte (mind. 20 Stunden).

Die Schweißprüfung ohne Richterbegleitung hat aufgrund ihrer Anforderungen eine relative geringe Prüfungsbeteiligung. Bei der Prüfung muss der Jagdhund ein sehr hohes Ausbildungsniveau haben, damit eine realistische Chance besteht, diese Prüfung erfolgreich zu bestehen. Die Kriterien bei dieser Prüfung sind die gleichen wie bei der Schweißsonderprüfung in Bezug auf Länge, Schweißmenge und Stehzeit der Fährte. Erschwerend kommt bei dieser Prüfung noch hinzu, dass der Hundeführer mit seinem Hund ohne jegliche Begleitung mindestens 2 von 5 Verweiserpunkten innerhalb von 2 Stunden dem Richter beim Stück vorweisen muss. Pro Jahr treten im Durchschnitt 21 Jagdhundeführer mit ihrem vierbeinigen Jagdkameraden zu dieser Prüfung an, und 17 bestehen diese Prüfung.

Bei den beiden restlichen Prüfungen nach der Prüfungsordnung für Einzelleistungen, Laustöber- und Verlorenbringernachweis, ist das Prüfungsaufkommen von 0 bis maximal 3 pro Jahr. Bei diesen beiden Prüfungen kann man eigentlich nicht von einer üblichen Jagdhundeprüfung sprechen, da diese nur während einer Niederwildjagd zustande kommen können. Beim Verlorenbringernachweis darf der Hund den beschossenen Hasen oder Fuchs nicht sehen und muss dann eine reine Spurarbeit von mindestens 300 Schritten absolvieren und das Stück zu seinem Führer bringen.
Der Lautstöbernachweis darf nur an Hase oder Fuchs abgenommen werden.

Seit 2007 wurde eine Prüfungsordnung für den Nachweis einer erfolgreichen Nachsuche auf Schalenwild eingeführt. Diese Prüfungsordnung gilt für alle Jagdhunderassen, die in ihren eigenen Prüfungsordnungen keinen Nachweis auf der natürlichen Wundfährte vorgesehen haben. Diese Prüfung ist wie die oben angeführten Nachweise keine Prüfung im eigentlichen

Eintragungen in das ÖLBJ des ÖJGV 2002-2011

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gebrauchs-, Haupt- und Vollgebrauchsprüfungen	457	471	432	372	477	480	429	504	519	511
Schweiß-Sonderprüfungen	59	69	72	91	63	102	98	128	109	95
Schweißprüfung o. Richterbegleitung	24	23	23	9	27	9	33	25	31	13
Nachweis natürliche Schweißfährte	-	-	-	-	-	2	5	5	6	2
Bringtreueprüfungen	83	113	115	82	98	109	105	134	125	127
Verlorenbringernachweis	0	6	8	2	8	6	2	11	2	5
Lautstöberprüfungen	1	2	0	3	1	1	0	1	2	0
Nachweise der jagdlichen Eignung	212	207	168	152	163	162	171	144	151	153
Summe	**836**	**891**	**818**	**711**	**837**	**871**	**843**	**952**	**945**	**906**

Sinne, da Nachsuchen auf Schalenwild nicht programmierbar sind und im täglichen Jagdbetrieb anfallen. Es gibt hier auch keine eigentlichen Prüfungsausschreibungen. Doch gerade die Feststellung dieser Nachweise in der Jagdpraxis haben eine große Aussagekraft über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Jagdhunderassen.

Wie bereits erwähnt wird im Rahmen des Österreichischen Leistungsbuches für Jagdhunde ein eigener Teil den Jagdhundeführern gewidmet. Der ÖJGV verleiht für die ersten beiden erfolgreichen Führungen eines Jagdhundes bei einer GP, HP oder VGP dem Hundeführer das so genannte Jagdhundeführer-Abzeichen (JHFA). Jährlich werden ca. 450 JHFA kostenlos an die Hundeführer verliehen. Das JHFA gibt es in Form eines Abzeichens und in folgenden Stufen:

1. Stufe ein Eichenblatt versilbert
2. Stufe zwei Eichenblätter versilbert
3. Stufe drei Eichenblätter versilbert
4. Stufe ein Eichenblatt vergoldet
5. Stufe zwei Eichenblätter vergoldet
6. Stufe drei Eichenblätter vergoldet
7. Stufe Meisterführerabzeichen in Bronze
14. Stufe Meisterführerabzeichen in Silber
21. Stufe Meisterführerabzeichen in Gold

Das JHFA Stufe 7 - Meisterführerabzeichen in Bronze - haben bisher 217 Jagdhundeführer erreicht, das JHFA Stufe 14 - Meisterführerabzeichen in Silber - 43 Jagdhundeführer und das JHFA Stufe 21 - Meisterführerabzeichen in Gold - 9 Jagdhundeführer.

Strebt ein Hundeführer das Leistungsrichteramt an, so ist das JHFA eine wichtige Voraussetzung für dieses Vorhaben.

Das Richterreferat

Peter Hübler

Der ÖJGV hat seit 1995 ein eigenes Richterreferat eingerichtet. Die Aus- und Weiterbildung der Leistungsrichter und Leistungsrichter-Anwärter für Jagdhunde ist für den ÖJGV von sehr großer Bedeutung.
Wie alle Bereiche unserer Gesellschaft ist auch die Jagd und mit ihr das Jagdhundewesen einem steten Wandel unterworfen. Dem muss der ÖJGV mit zeitgerechten Anpassungen Rechnung tragen. Dann aber liegt es an den Leistungsrichtern, unsere Prüfungsordnungen in der Praxis entsprechend umzusetzen.
Unser Ziel ist es, der Jagd und der Jägerschaft eine gesunde und leistungsstarke Jagdhundepopulation zur Seite zu stellen. Die Leistungsrichter und deren fachliche Qualität sind der Garant zur Erreichung dieses Zieles.
Das Richterreferat betreut derzeit ca. 1.300 Leistungsrichter und Leistungsrichter-Anwärter in ganz Österreich für mehr als 50 Jagdgebrauchshunderassen.
Jährlich werden mehr als 20 Seminare zur Weiterbildung und mit Leistungsrichterprüfungen in ganz Österreich abgehalten. Dieser enorme Zeitaufwand erfolgt durch zwei Präsidiumsmitglieder die das Richterreferat des ÖJGV in ihrer Freizeit ehrenamtlich betreuen. Es sind jedoch nicht nur die Seminar- und Prüfungstermine vorzubereiten und abzuhalten, auch die Führung der Richterdatenbank und die Kontrolle der Leistungsrichter-Anwärter-Berichte fallen in die Tätigkeit des Richterreferates.

Im Jahr 2004 wurde die **Kommission für Aus- und Weiterbildung** (KAW) vom Vorstand des ÖJGV installiert. In diese Kommission entsendet jeder Verbandsverein einen kundigen Vertreter, welcher vor allem für die spezielle Schulung in seinem Klub zuständig ist.
Die Kommission tagt je nach Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich. Sie hat für die rasche und direkte Wissensvermittlung auf dem Gebiet des Ausbildungs- und Informationswesens für unsere Leistungsrichter und Leistungsrichteranwärter, zur Prüfung und Ausbildung von Jagdgebrauchshunden auf der Grundlage der Richterordnung und Prüfungsordnungen des ÖJGV, sowie der aktuellen Tierschutzgesetzgebung zu sorgen.

Delegierte der KAW sind „Wissensvermittler" in ihren Verbandsvereinen. Auch die Betreuung und Schulung der KAW-Mitglieder ist Aufgabe des Richterreferates.

Es gibt also im ÖJGV - Richterreferat eine Vielfalt von Aufgaben und Tätigkeiten, die das ganze Jahr über den Richterreferenten und seinen Stellvertreter fordern.

Die bisherigen Leiter des Richterreferates:

1995 – 2000: Hannes Schiesser
2000 – 2011: Mag. Maria Elena Riessberger
Stellvertreter: Josef Mauer
Ab GV 2011: Peter Hübler

Die Leistungsrichter des ÖJGV

Foxterrier

HUBER Josef, Ing.
PRENNER Alexander, Mf. Ofö. Ing.

LR-Anwärter
ILLETSCHKO Rudolf, Ing.
KASTL Gerhard
MISTELBAUER Alfred

Deutsche Jagdterrier

BAUER Gerhard
BAUER Gerhard
BILGERI Konrad
BINTER Franz
BIRNGRUBER Siegfried, Ing.
BÖHEIM Reinhard, Mf.
BUDER Kurt
DAMM Alois
DÖRFLER Johannes
DURCHSCHLAG Erich, Ing. Fö.
ELMER Leopold, Mf.
ENDER Fidelius
ERLER August, Mf.
FELBER Alois
FINK Matthias
FISCHHUBER Kurt
FLECK Willibald, Mf.
FRUHSTUCK Anton, Mf.
GENSER Heinz
GERSTLOHNER Anton
GLETTHOFER Franz
GRADWOHL Franz, Mf. FVW
GREUSSING Otto, Mf.
GRILL Christian, Ing.
GRUBER Franz
GRUBER Friedrich, Mf.
HAASER Ludwig, RJ.
HABRINGER Alois
HAGGENMÜLLER Fritz
HASCH Walter
HEGER Christian
HEIDENREICH Franz
HOCHHAUSER Anton, Mf.
HUBER Josef, jun.
HUBER Josef, sen.
HUEMER Gerhard
HUHS Max
JÄGERSBERGER Josef
JAMNIG Hansjörg
JERABEK Wilhelm, Mf.
JUSTER Walter, Ofö.
KALLENBERGER Hannes, Mf.
KAPFER Franz
KILLIAN Werner
KNOPP Hugo, Ofö.
KOSIAN Gerhard, Mf.
KOVANDA Leopold, Mf.
KOZA Karl
KRONDORFER Otto, Dir.
KRONDORFER Reinhard, Ing.
LANG Franz, Mf.
LECHNER Othmar
LEITNER Rudolf, Fö.
LEITNER Wolfgang
MANDLER Karl, Ofö.
MAURER Karl, Mf.
MAYRHOFER Franz
MEINGAST Mathias
MIGSICH Stefan, Mf.
MONZ Josef, LJM-Stv.
MOSER Franz
OTT Walter
PAUER Stefan
PAUGGER Johann, Mf.
PLÖSCH Herbert, Mf.
PÖMER Gerhard, LJM-Stv. BJM Mf.
POPOVICI Paul
PRACHER Günter, Mf.
PRENNER Alexander, Mf. Ofö. Ing.
PRENNER Michael, DI.
PRENTER Guido
PRODINGER Peter
PRÜNSTER Anton, Mf.
PUSCH Franz, Mf.
RAINER Hubert, Mf.
REGENFELDER Alfred, Mf.
REITBAUER Günther, Mf.
REITER Raimund
REITSBERGER Josef
RISS Robert
SAUERZAPF Erik
SCHÄFERMEIER Joachim
SCHANDA Walter
SCHAUER Karl
SCHIESSER Johannes, BJM-Stv. Mf.
SCHLIPFINGER Rainer, Mf.
SCHNEIDER Dieter, Mf.
SCHRANZ Bernhard, Mf.
SCHWARZ Karl
SIEDLER Josef
SILMBROTH Franz
STACHER Max, Mf.
STAMPFL Gerd
STOCKINGER Georg, Mf.
STÖTTNER Otto
STRASSER Ernst, Mf.
STURMBERGER Manfred
SUPPAN Helmut Ofö, Ing.
TABERNIG Hans-Peter, Mf.
TOLAZZI Hubert
WALZ Erich
WARTBICHLER Siegfried, Ing.
WEBER Franz
WEBER Valentin
WEGLEHNER Werner
WEILHARTNER Johann
WEISCH Christian
WIESENHOFER Josef
WITTMER Walter, DI
WITZELNIG Christian
WUCHERER Bruno, Mf.
ZEHETMEYER Erich
ZOTTER Christian
ZUMTOBEL Adolf, Mf.

LR-Anwärter
AUER Christian
BIRKLBAUER Normen
EICHHORN Wolfgang
ERLER Michael
GRIESSLER Reinhard, Mag.
HAMMER Ewald
HOPFGARTNER Gerald
HUBER Martin, DI
KNEISSL Franz
KRAM Reinhard
NIMMERVOLL Andreas
PRENNER Josef, Mf. Ofö. Ing.
SCHEIBER Alexander
SCHRIEBL Hubert
SEIDL Kurt
THÜR Martin
TISCHER Christian

Rauhhaarige Terrier - Welsh Terrier

BONIGUT Egmond, Mf.
FREUDENTHALER Rudolf
GASSNER Erich, Ofö.
IVAN Leopold, FV Ing.
KOGLER August
LEITNER Werner Christian, Mf.
MAISSEN Robert, Ing.
OBERBICHLER Reinhard
PICHLER Johann
STRANZINGER Hans
SZABO August, Mf.
VEITS Bernd
VIERTBAUER Karl, Mag.
WAGNER Walter
WIMMER Josef, Mf.

LR-Anwärter
HACKL Winfried
PAIREDER Gottfried
RAMSAUER Karl

Dachshunde

BARBL Horst, Ing.
BÄUCHLER Edward, Ing. Ofö.
BUCHMAYR Leopold
CSERNICSKA Robert, Ing.
EIGNER Gerald, Ing.
FEIRER Hermann
FLESCH Hannes
FRANK Erich, Dkfm.
FRITSCHE Thomas, Mf.
FRÖHLICH Wilhelm
GISSING Johann
GRIESSNER Friedrich
GRUBER Robert, jun. Mf.
GRUNDNER Franz
GUTSJAHR Alfred, Mf.
HANSER Ewald, Mf.
HELD Gerhard
HERRNHOFER Siegfried, Mf.
HIMMELMAYR Hubert, Ofö. Ing.
HOCHRADL Sebastian
IVAN Leopold, FV Ing.
KALOUSEK Walter
KÖNIG Christian
KRANJEC Gerhard
LEHNER Franz
MAIER Christian
MAISSEN Robert, Ing.
MARTE Werner
MÄRZINGER Günter, Mf.
MAYER Elmar
MAYR Norbert Mag.
MERWALD Ingo, DI Dr.
OLSCHNEGGER Winfried, Mf.
OSTERMANN Johann, Dr. phil.
PAOLAZZI Siegfried
PISCHEL Hanns, Prok.
POSCH Walter, Ing.
RITTSTEIGER Ernst, Ofö.
ROSENMAYR Walter, Ofö. Ing.
RÜBIG Helmut
SALHOFER Franz
SCHÄFER Reinhard, Dr.
SCHEDL Emmerich, Mf.
SCHICK Gerhard
SCHMIED Hannes, Ing.
SKALA Ernst, Mf.
STANDMANN Peter
STELZL Gerhard

SULYOK Norbert, Mf.
SUPPAN Helmut, Ofö. Ing.
SZABO August, Mf.
TRAXL Harald
UHLIG Karl-Alexander
WEIHS Helmut, Dkfm.
WITTMANN Karl, Mf. Fö.
WURMBRAND-STUPPACH Ernst
ZEILER Erna, Mf.

LR-Anwärter
HOCHLEITNER Josef
HOCHRADL Johann, Mf.
JÖBSTL Gerhard
KEHRER Richard
KOGLER Wolfgang
KRENN Franz Roman
KRETZ Gunter
POBASCHNIG Klaus
POSCH Marianne, B.A.
SPETTEL Georg
TREIBENREIF Bernhard
WEHOFER Jürgen

Hannoversche und Bayerische Gebirgsschweißhunde

ANGERMANN Karl, Ofö. Ing.
BAIER Günter, Fö. Ing.
BECK Gustl
BERGER Rudolf Forstwart
BERNHART Hans Wildmeister
BOZIC Helmut, RJ
BRATENGEYER Martin
BRAUCHART Josef, Mf. Ofö.
BURBÖCK Otto, Ofö.
DAROS Franz, RJ
DAXNER Horst, Ofö. i. R. Ing.
DAXNER Sigurd, Ofö. Ing.
DIVIS Josef, RJ
DULLNIG Günther, Fö. Ing.
EDER Alfred, Rfö.
EDER Helmuth Wm
EHMANN Michael, Ing. Rfö.
ESSL Rupert, RJ
ETSCHBACHER Bertram
FERNER Florian, RJ
FIEL Christian
FIEGL Siegfried
FRITSCHE Thomas, Mf.
FRITSCHE Walter
FÜRRUTTER Rudolf, OJ
GASSNER Erich, Ofö.
GLATZ Werner, RJ
GRIESSMAYER Franz, Ofö.
GRIMM Josef
GRUBER Bruno
GÜGERL Ludwig, Univ. Ass.
HAASER Ludwig, RJ.
HABERSATTER Johann, OJ
HAITZMANN Otto, OJ
HASENAUER Leopold
HAYDEN Johann
HEBENSTREIT Hubert
HIRZINGER Anton
HITZ Christoph, Ofö. Ing.
HOLZMANN Johann, Mf.
HUDITSCH Franz
INNERHOFER Erich
JÄGER Michael
JURITSCH Johann, Ofö. Ing.
KARGL Ferdinand, Mf. Ofö.
KARGL Markus, Rfö. Ing.

KASERER Helmuth, Ofö.
KATHREIN Rudolf, RJ
KERSCHBAUMER Erich, RJ
KIENZER Bernhard, Rfö. Ing.
KLAMM Alfons, Öfö.
KNAPIL Bernhard, Ofö.
KNIEWASSER Horst, Ofö.
KOBER Johannes, Fw
KÖCK Sieghard, RJ
KRAISSER Horst Arnold
KRANZER Heimo, RJ
KREPPER Toni, WM
KRÖLL Franz, OJ
LEDERER Anton, RJ
LEISMÜLLER Paul, OJ i. R.
LEITNER Karl, RJ
LEITNER Wolfgang
LENGAUER Josef, OJ
LUMPI Kurt, Ing. Fvw.
MAIER Josef
MAIRHOFER Johannes
MANGWETH Emil, OJ
MAURER Gerhard, RJ
MAYR Alois, Ing.
MAYR Fritz, OJ
METZLER Fridolin
MUIGG Walter, FW
MÜLLER Hans, RJ
NEUBACHER Helmut, FW
NITZLER Georg
ÖTTL Paul
PECHHACKER Michael
PERNKOPF Heinrich, RJ
PINSKER Hubert, RJ i. R.
PLANKL Heinz, WM
PLATZER Raimund Karl, RJ
POSCH Eckhard, BJM RJ
POSTL Franz
RABENSTEINER Friedrich
RABL Hubert Forstwart
RADER Hans, OAR i. R.
RAGG Karl, WM
RAMSBACHER Peter
RATHGEB Josef, Mf. WM i. R.
REITER Wolfgang, OFM DI
RETSCHITZEGGER Wolfgang, FVW Mf.
RIEF Erich, WM i. R.
RITSCH Alexander
ROGGE Christoph, FW
RÖSSLER Gerd, Ofö.
ROTHENEDER Anton, RJ
RUDORFER Gerhard, OJ
RUDORFER Wolfgang, OJ
RUSCH Hubert
SCHAFFER Gerhard, RJ
SCHANDL Helmut Forstwart
SCHMID Karl, WM i. R.
SCHNEIDHOFER Hans, Ofö. i. R. Ing.
SCHNEIDHOFER Michael, Fö. Ing.
SCHOBER Johann, OJ
SCHRANZ Werner
SCHWARZLMÜLLER Michael, Rfö. Ing.
SIESS Reinhold
SPANNAGL Leopold, Mf. Ofö.
SPATH Josef
SPRENGER Heinrich, ROJ
STECHER Walter, Ofö.
STRODL Franz, Ofö. Ing.
STUBENBÖCK Anton
THALER Willi, OJ
TRANNACHER Siegfried
TRINKER Kurt, Ing. Fvw.
TSCHERNIG Karl, Ofö. Mf.
UNTERBERGER Franz, Ofö. Ing.
VOCK Peter, Ofö.
WALCHER Georg, Ofö.
WALCHER Siegfried
WEIXELBRAUN Karl, RJ
WETSCHER Klaus
WINDHAGAUER Heinrich, Mf. WM
ZANGERL Siegmund, jun. RJ
ZANGERL Siegmund, sen. WM

ZAUNER Hubert, BJM
ZEINER Richard
ZORN Heinz, Dipl. VW. Dr.
ZORN Martin, Fö Ing.

LR-Anwärter
BIRLMAIR Albert
BUDER Wolfgang
EGGER Martin, Oberjäger
ERLACHER Uwe
FUETSCH Josef, RJ
GAMSJÄGER Andreas, Ing.
GREBER Peter Aufseher
HUBER Walter, RJ
IVANTS Günther
KÖLL Stefan, RJ
LANNER Josef, RJ
LEITNER Markus, Rfö. Ing.
LENGDORFER Marco, RJ
LOTT Günter
MARTH Alois
MOSER Ingo
PERTL Wolfgang, BJ
PINZGER Franz, RJ
RIESS Simon, Rfö. Ing.
SCHWÄRZLER Martin
TONGITSCH Martin
TRANNINGER Helmut, RJ
WINHOFER Andreas, Rfö. Ing.

Alpenländische Dachsbracken

ADLER Otto, Ofö.
ANGERMANN Anton
ANGERMANN Walter
ANICHHOFER Josef, RJ
BRUNNER Raimund
DRESCHER Johann, BJM
EINFALT Bernhard
EISENMANN Florian
EISENMANN Michael
ELMER Leopold, Mf.
EMBACHER Hans, Fö. Ing.
FERCHER Johann
FRESSNER Gerald
GEISLER Herbert
GLOCK Andreas, Fö Ing.
GRUBMÜLLER Josef, RJ
GUTTENBRUNNER Hubert
HABERSATTER Ernst, Ing.
HABRINGER Roland, Fö.
HACKEL Josef
HALBFURTER Hans
HALLER Peter, RJ Forstwirt
HEIL Harald, Mf.
HOLLEIS Josef
JELLER Franz, Mf.
JOHAM Heinz
KEUSCHNICK Anton, ROJ
KNOTZER Hans
KOIDL Andreas
KOPF Martin
KRAINER Alois, Ofö.
KREUTNER Peter
LAMPRECHT Alois, Ofö.
LEITGEB Otto
LEITNER Fritz
LOIBNEGGER Willibald, Mf.
MAIERHOFER Karl
MAIR Josef
MAIR Stefan
MARTE Werner
MASSER Karl, FÖ
MATTERSBERGER Alois

MATTERSBERGER Arno
MATTERSBERGER Peter
MATTLE Werner
MITTERHAUSER Karl, sen. Ofö. Ing.
MOCSICS Anton
MOOSBRUGGER Bernhard
MUCHITSCH Helmut
MÜLLER Franz, Ofö. Ing.
PADÖLLER Bernhard
PETZ Manfred, Ing.
PFARL Josef, Ofö.
PICHLKASTNER Adolf
PÖSCHL Franz
PUTZ Johann, RJ
RATZBERGER Gottfried
RAUTER Heimo
ROHRMOSER Peter
SABITZER Bruno, Mf.
SAURER Helmut
SCHARF Hannes, ROJ
SCHEBEK Günther, Rfö. Ing.
SCHERZER Heimo
SCHMID Rudolf
SCHÖFFAUER Helmut, RJ
SCHROLL Josef, RJ
SCHWARZLMÜLLER Manfred
SCHWENTNER Helmut, Ofö.
SINGER Heinz
STAMPFER Gerhard, RJ
STARK Hubert
STEINWENDER Jakob
STOTTER Franz
STROHMAIER Johann
STUMMER Karl, Ing. FV.
SWETINA Hubert
TABERNIG Hans-Peter, Mf.
THONHAUSER Ehrenfried
URAK Georg, Dr.
WEISHAUPT Eduard, Mf.
WEISS Erwin, Ing.
WINKLER Franz, ROJ
ZERNATTO Hans
ZOISTER Peter, Ofö.
ZWILLING Johann

LR-Anwärter
BERGMANN Erik
BUCHNER Elmar Josef
EBNER Alois
ELLMAUER Michael
GISSING Johann
GOLLOBICH Günther, Ing.
HOFER Klaus, Ing. FV.
MORO Max, Ofö.
NARDIN Manuel
REISENBAUER Johann
RUPP Thomas, Ing.
STANZL Rainer, DI
WILLE Reinhard

Brandlbracken – Steirische Rauhhaarbracken

AIGNER Christoph, DI
AMON Josef
BAUMANN Hansjörg
BURTSCHER Christian
DENGG Manfred
DIETRICH Nikolaus
DOCHNAL Horst, Ofö. Ing.
EBERL Markus
EGGER Josef
EGGER Rudolf
FIEGER Anton, Ofö. Ing. Mf.
FLEISS Alfred

GEIER Leo
GEROLD Heinz, Mf.
GÖTZ Alois
GROIS Robert
GRUBER Gerhard, Ing.
HAIDER Kurt
HAMMERL Kurt
HERBST Walter
HERZ Hans, Ofö.
HETTEGGER Gregor, Mf.
HÖLLBACHER Hans, Mf. ROJ
HÖLLWART Rupert
HOLZER Hans
HOLZMANN Johann, Mf.
HUBER Josef
HÜBLER Karl
JENEWEIN Walter
KAMLEITNER Walter
KERNECKER Gottfried, BJM Dir.
KÖGLER Herbert, Mf.
KOLLNIG Werner
KRAMMER Konrad
KROISSENBRUNNER Renate
LANG Wolfgang
LAZARINI Hubertus
LEITNER Mathias
LENZHOFER Heinz, Ofö.
LÖDL Bruno, RJ
MADLEITNER Franz
MAIR Hubert
MANDLER Karl, Ofö.
MATHIES Rudolf
MAYER Norbert
MORGENBESSER Johann
OBERWASSERLECHNER Josef
OTTINGER Gerald
PANHÖLZL Wolfgang, Mf. Mag.
PERNKOPF Markus
PFEIFFER Martin
PITZL Erich
PITZL Margarete
PLANGL Wolfgang, Ing.
PLENK Johannes, Dr. Med.
SAMITZ Christian
SCHAPLER Christian, KR
SCHNITZHOFER Josef
SCHRITTWIESER Franz
SCHWARZENBACHER Josef
SEEBACHER Herbert, Mf.
SEGGL Ernst
SEIDL Manfred
STANDTEINER Johann
STORER Josef
SULZBACHER Michael
THUMMER Josef
TRINKL Johann
WACHTER Wolfgang, Mf.
WECHSELBERGER Franz
WEIDMANN Josef, Ing.
WIBMER Markus
WIMPISSINGER Georg
WINDEGGER Erich
WINKLER Helmut
WURM Johannes
ZEBEDIN Kurt

LR-Anwärter
BACHLER Werner
BRÜGGLER Leonhard
EGGER Hermann
EGLSEDER Manfred, jun.
GAAR Helmut, Ing.
GALLO Thomas
GAUGG Hannes
GRATZ Walter
GROSSINGER Gregor
HAUN Hubert
HINTEREGGER Raimund
HOLZMANN-HUBER Elisabeth
KLINGER Josef
KOGLER Helmut
LADNER Julian, Berufsjäger

LEITNER Eric
LILG Andreas
LUMPLECKER Claudia
MARTH Nikolaus
NEUHOLD Karl Heinz
PEISSEL Bruno
ROBISCH Wolfgang, Mag.
SCHEURECKER Otto Wolfgang, Dr.
SKACEL Leopold, Ing.
THALER Hubert
THIERRICHTER Burkhard, DDr.
TRINKL Manfred
WALCH Karl
WEISS Reinhard, Ing.
WOLFSGRUBER Leopold
WUNTSCHEK Christian

Tirolerbracken

BACHER Rupert
BAUERNFEIND Franz
BERNHARD Peter, Ofö.
BERNHART Norbert
BESENDORFER Helmut, Ofö.
BLASER Franz, WM
DOBROVOLNY Gert
DOBROVOLNY Markus
EISNER Manfred
FRITZER Alois
GIRARDINI Andreas
HANSEMANN Rudolf, Dr.
HASLWANTER Felix
HAUSBERGER Sixtus
HOLZER Oswald
HOLZER Sebastian
HUEBER Franz
HUTER Leonhard
IRENBERGER Oswald
KEMPF Karl, WM
KOFLER Friedrich, WM
LAGGER Robert
LEITER Hubert
LEITNER Franz
MATTERSBERGER Johann
MORGENSTERN Franz
NEIER Wilhelm
OBERMOSER Peter, Ing.
PAIR Thomas
PAREINER Hubert
PERLE Herbert, RJ
PFURTSCHELLER Franz
PIMINGSDORFER Gregor
PIRCHER Anton
PIRCHER Arno
PITZER Helmut
PLATTNER Thomas
PLÖSCH Herbert, Mf.
POBERSCHNIGG Hubert, WM
PRAXMARER Hannes, RJ
RAGG Andreas, RJ
RAGG Karl, WM
RAMSL Wolfgang, Ing.
RIEDMANN Anton
ROHL Wolfgang
RUEDL Bruno
SCHEIDLE Franz, RJ
SCHERLEITNER Friedrich
SCHIESTL Georg
SCHMIED Gottfried
STEIXNER Paul, Mag.
STOCK Josef, WM
TEMMEL Erich, Fö. Ing.
THALER Joachim
WALDNER Josef
WECHSELBERGER Martin

WÖHRY Viktor
ZANGERL Hansjörg, DI
ZAUNER Stefan
ZEPPETZAUER Johann

LR-Anwärter
BAIR Wilhelm, Ing.
BERNHART Albert
DANNER Fritz, Fö.
DAXER Johann-Helmut
DOMENIG Stefan
EHRENSBERGER Anton
ENTSTRASSER Georg
ERHART Franz
HEUBERGER Franz
JUD Franz
JUST Armin
KOHLMAIER Arnold
KREIDL Josef
LEITNER Wolfgang
LERCHNER Maria
SAURWEIN Gerhard
SCHLICHTHERLE Peter, RJ
SCHMID Michael
SCHULLI Peter
SPORER Georg, RJ
SPÖRR Gerhard
STEINBERGER Erich, RJ
TORTA Hans
WACHTER Josef
WACHTER Ulrike
WECHSELBERGER Alexander
ZIERFUSS Daniel, RJ

Bassets und Laufhunde

DRATVA Eva-Maria
IVAN Leopold, FV Ing.
KENDLER Walther
MAISSEN Robert, Ing.
MÖRWALD Karl Heinz, Dr. med.
SCHÄFER Reinhard, Dr.
STECHER Otto J.
STELZL Gerhard
ZICKLER Hans-Peter
ZOHMANN Ernst, Ing.
ZOHMANN Karin

Schweizer Laufhunde

DOBROVOLNY Gert
IVAN Leopold, FV Ing.
MAISSEN Robert, Ing.
REISINGER Karl P., Mf.
SCHÄFER Reinhard, Dr.
SCHIRMER Wolfgang
STELZL Gerhard

Beagle

BAUER Albert
BERTAGNOLI Wolfgang
DRAHONOVSKY Michael, Ing.
FENZ Ignaz
GRÜNKE Friedrich, Mf.
IVAN Leopold, FV Ing.
JARMER Sigrid, Mf.
JOPPICH Gerda
KENDLER Walther
KOCH Dieter, Ing.
KODELIC Franz
KODELIC Helene, Ing.
KOSIAN Gerhard, Mf.
LITSCHAUER Heinrich
MAISSEN Robert, Ing.
NAGLER Ilse, DI Dr.
REDL Christian, Fw
REISINGER Hansjörg
REISINGER Karl P., Mf.
SPANNRING Günter, Ing.
STECHER Otto J.
SUPPAN Helmut, Ofö. Ing.
THALER Erich, Ing.
WILLIG Harald

LR-Anwärter
HAIDERER Anneliese
SCHMID Benedikt

Deutsche Wachtelhunde

BERER Georg, Mf.
BERGERWEISS Hermann
DIESENREITER Heinz
EGGER Georg
FLUCH Kurt
FRÖSCHL Brigitte
GRÖSSINGER Edmund
HOCHLEITNER Josef
HUBER Herbert
HUEMER Josef, Mf.
JOHN Richard, Mf. Ing.
KAUDERER Erich, Mf. Fö. Ing.
KECKEIS Adam
KIEFER Christian
KLACKL Christian, Fö.
KLUG Wolfgang
LEITHNER Wolfgang, Mf.
LEITNER Kurt, Ing.
MAIER Karl, Dr.
MANHART Wilfried, Mf. Fö.
MOHRENSCHILDT Behrend, Mf. Ing.
MOSER Walter, Ofö.
ÖHRE Siegbert, Mf.
PIBAL Werner, Mf.
PUCK Kurt, Mf. ÖR LJM-Stv.
RATHAMMER Robert
SCHATZMANN Gottfried, Mf.
SCHELLERER Johann
SCHLICK Ewald
SCHNEIDER Manfred
SCHNETZER Martin
STEINBAUER Josef, Ofö.
SWOZILEK Günter
TABERNIG Hans-Peter, Mf.
TABERNIG Josef, Obstlt. Mf.
WAGNER Gerhard
WEINBERGER Karl, Mf.
ZECHA Ernst, Mf. FV Ing.
ZIEDEK Werner, Dir.

LR-Anwärter
BURGSTALLER Franz, Fö.
DASTL Matthias
GROSINGER Erich, Ing.
HERMANN-FREISSLER Arno
LUX Bernhard
UNTERBERGER Walter, Rfö.

Jagdspaniel

ACKERMANN Friederike, Mf.
HUTSTEINER Maria
HUTSTEINER Reinhard, Mf. Ing.
JUNGE Franz
KOCZAN Karl
KOSIAN Gerhard, Mf.
MOSER Walter
PLANK August, Mf.
SPANN Emmerich, Mf.
TABERHOFER Rupert
TRUHLAR Wolfgang
VOGLHOFER Kurt
WOLFMAYR Franz

LR-Anwärter
GRADWOHL Andreas, Dr.
JARMER Sigrid, Mf
MEITZEN Susan Linda

Vorstehhunde

ACHTER Anton, Mf.
AICHBERGER Alfred, Oberst
ANGELBAUER Erwin, KR
ANGSTER Johann
ANZENBERGER Josef
ANZENGRUBER Rudolf
ARBEITER Helmut, Dr.
AUINGER Alois
AUINGER Rudolf, Mf.
AUMAIR August
AUMAYR Karl
BABUNEK Kurt
BACHLEITNER Barbara
BACHLEITNER Rudolf
BAIER Franz
BAMMER Franz
BÄRNTHALER Johann
BARTOLICH Franz, Obj.
BAUER Gerhard
BAUMANN Johann
BAUMGARTNER Adalbert, Mf.
BAUMGARTNER Brigitte
BELLOWITSCH Georg
BERDICH Friedrich
BERGER Alois, Mf.
BERNHARDT Josef
BERNTHALER Michael
BERTL Lore
BICHLER Wilhelm
BICKEL Sabine, DI Dr.
BILEK Karin, Mf.
BIRINGER Herbert
BIRNGRUBER Ernst
BIRNGRUBER Siegfried, Ing.
BLAUENSTEINER Franz, KR Ehrenpräs.
BÖCK Christopher, Mag. rer. nat.

BOHNINGER Josef, Mf.
BONIGUT Egmond, Mf.
BRANDMAYER Johann
BRANDSTETTER Max
BRATENGEYER Konrad, Mf.
BREINESBERGER Alois, Mf.
BREMBERGER Julius
BREZINA Alfons
BRONEDER Rudolf, Arch. Mag.
BROSWIMMER Robert
BRUNNER Erich, Ing.
BUCHMÜLLER Franz, Mf.
BUDER Leo, Ofö.
BURESCH Reinhard
BÜRGER Herbert
BURGSTALLER Josef
BURNER Michael
CARPELLA Michael
DAM Josef, Mf.
DAM Thomas, Mf.
DEGEN Martin, Mf.
DEIMEL August, Mf.
DEMELBAUER Siegfried
DEMMELMAYR Gerald
DIELACHER Günther
DIER Wolfgang
DOBETSBERGER Gerhard
DOBROVITS Johann, Mf.
DOLECEK Peter
DORIGHI Reinhold
DWORSCHAK Fritz, Mf.
DZUGAN Konrad, OFR DI
ECKER Franz, Mf.
ECKER Franz
ECKER Johann
ECKL Hans
EDER Johann
EHRENHOFER Reinhard, Mf.
EIBLER Leopold, Mf.
EISENMANN Adolf
EISL Andreas
EITLJÖRG Heribert, LWM
ELMER Leopold, Mf.
EMBERGER Leopold
ERBER Peter
ERTL Alfred
ESCHLBÖCK Johann
EXENBERGER Alois, Mf.
EXENBERGER Martin, Mf. Fö. Ing.
FALKENSTEINER Helmut
FASCHANG Karl, Mf.
FEHRINGER Leopold
FERSTERER Eduard
FIEGER Anton, Ofö. Ing. Mf.
FISCHER Josef
FISCHER Leopold, Mf.
FLOSS Heinrich, Reg. Rat
FRAIDL Erdmann
FRANK Alois
FREI Herbert
FRIEDL Peter, Mf.
FRIEDRICH Monika
FRITZ Franz
FRITZ Johann
FRITZ Josef, Ing.
FUNDER Peter, Mf.
FÜRST Renate
GAMPERER Stefan
GANN Anton, Mf.
GARBER Josef
GASCHINGER Karl, Mf.
GASCHINGER Peter
GASS Andreas, Mf.
GLOCK Franz, Mf.
GLOSSE Werner
GÖBEL Helene
GOLDBERGER Willibald
GÖRGL Anton, Mf.
GÖTSCHHOFER Alois, Mf.
GOTTWALD Heinrich, Mf. Ofö.
GÖTZENBERGER Franz
GRABER Maria

GRAFENEDER Gerhard
GRATZL Emmerich, Mf.
GROSSSCHÄDL Karl
GRUBER Franz
GRUBER Gottfried, Dr.
GRUBER Hermann
GRUBER Johannes
GRUBER Karl, Mf.
GRUBER Robert, jun. Mf.
GRUSSL Marco
GUMPRECHT Gerhard
GUMPRECHT Leopold
GUTSJAHR Alfred, Mf.
HACKL Brigitte, Mf.
HADERLAPP Anton, Mf. Ofö.
HAIDER Horst
HAIDIC Karl, Mf.
HAIDL-TRÜMEL Albin, BJM Mf.
HAMMER-TRAUSSNIGG Christina
HANDLER Horst, Mf.
HANGLER Günther
HANGWEIER Peter, Mf.
HANSER Eduard
HANSER Ewald, Mf.
HARTL Herbert
HASLMAYR-GRASSEGG Erika, Mf.
HATTINGER Franz, Mf.
HAUER Alois, Mf.
HAUER Walter
HAUSBERGER Brigitte, Mf.
HEIL Harald, Mf.
HEIML Karl, Mf.
HELLMICH Horst, Ing. Mf.
HELLWAGNER Adolf
HERMANN Karl, Mf.
HERMANN Rudolf, Mf.
HERZOG Manfred
HESS Anton, Mf.
HETZENEDER Erich
HINTERDORFER Franz
HIRSCH Johann, Mf.
HIRTENFELLNER Franz
HOCHLEITNER Sabine
HOCHLEITNER Ursula
HOCHMAYR Andreas
HOFER Alois
HOFER Franz
HOFER Klaus, Ing.
HOFER Philipp
HOFINGER Gerhard
HOFMANN Franz, Mf.
HOFSTADLER Peter
HÖLLMÜLLER Herbert
HOLZBAUER Karl
HOLZER Ferdinand
HOLZNER Harald
HÖRMANDINGER Fritz, Mf.
HÜBLER Peter
HUEMER Gerhard, Mf.
HUMER Rudolf
HUMMER Hermann, Mf.
JEITLER Franz
JESCHEK Horst, Mf. Dr.
JOST Werner
KALLENBERGER Hannes, Mf.
KALTENBRUNNER Johann
KALTSEIS Markus
KANZLER Johann
KASINGER Franz
KEPLINGER Hans-Jörg, Mf. Ing.
KERN Hans, Mag.
KETTL Johann
KINK Josef
KIRCHBERGER Franz, Ing.
KLAMMINGER Edmund, Mf. Ing.
KLAUSNER Josef
KLEINMAIER Walter
KLOTZ Herbert
KOCH Ludwig
KOCHMANOWITSCH Karl
KOGLER Wolfgang
KÖGLER Hannelore, Mf.

KOHLBACHER Herwig
KOINER Helmut
KOLLER Gerd
KOLLER Johann
KOPP Eva, Mf.
KOPPITSCH Otto
KORKISCH Gerhard, KR
KOVANDA Leopold, Mf.
KOWAROVSKY Dieter, Mf. Ing.
KOZA Karl
KRAFT Gerhard, Mf.
KRAHWINKLER Walter
KRAM Reinhard
KRAWINKLER Franz
KRAXBERGER Franz, Mf.
KREIL Siegfried
KREINER Michael, Präsident TA Dr.
KRENN Alois
KRENN Peter
KRENN Thomas, Ing.
KRIBITZ Georg, Mf.
KROISSENBRUNNER Renate
KRUGLOW Roman
KÜHBERGER Georg
KÜHBERGER Josef
KULMER Johann, Mf.
KUPFER Kasper
KURZ Alfred, Ing. Mf.
KYNCL Franz
LAGER Anton
LAGER Marianne
LAGLER Alois, Mf.
LANG Ferdinand, Mf.
LANG Manfred
LANGBAUER Anton, Ing.
LANGEDER Leopold
LAUER Helmut
LEHNER Franz
LEHNER Karl, Mf.
LEHRNER Rudolf
LEITNER Ernst
LEITNER Kurt, Ing.
LEITNER Manfred
LEITNER Werner Christian, Mf.
LEITZMÜLLER Franz
LIEBMANN Otto
LIEBMANN Severin, Mf.
LIENHART Franz
LIND Josef
LINDNER Josef
LITTICH Bernhard
LOBMAIER Franz, OSR
LOHR Horst, Dr.
LOY Gerald, Ing.
LUGHAMMER Hans
LUTTENBERGER Karin, Mf.
LUXBACHER Manfred, Baum. Ing.
MACHER Hannes, DI
MACK Ernst
MAHLKNECHT Ferdinand
MAIBURGER Johann
MAIER Gerhard
MAISLINGER Johann, FW
MANDL Johann
MANNINGER Eduard
MANSCHIEBEL Wolfgang, Dr.
MATHÄ Ernst
MAURER Karl, Mf.
MAYER Hermann
MAYER Othmar, Ing.
MAYR Heinrich, OSR
MAYR Josef
MECHTLER Josef, Mf.
MEISSL Michael, Ofö. Ing.
MEISTERL Martin, Mf.
METHFESSEL Max
MIGSICH Stefan, Mf.
MINICHMAIR Franz, Mf.
MISSONI Rudolf, Ing.
MOCNIK Harald
MOSER Anton
MRAMOR Hartwig

MRAMOR Roland
MÜHLEHNER Franz
MÜLLNER Johann
MÜLLNER Walter, Dr.
NERGER Christian
NEUBAUER Lieselotte, Mf.
NEUHOLD Karl
NIEDERL Manfred, jun.
NIEDERL Manfred, sen.
NIEDERWIMMER Rudolf
NIEDERWIMMER Wilhelm, Reg. Rat.
NITSCH Friedrich, Mf.
NOVAK Stefan
OBERNDORFER Alfred
OKTABEC Georg, Ing.
OLSCHNEGGER Winfried, Mf.
ORTNER Josef, Mf.
OTT Diethard
PACHNER Helge, Mf. Mag.
PAMMER Gerhard
PAPST Karl, FW
PAUGGER Johann, Mf.
PAYER Ernst
PEBALL Gerd Herbert
PELA Erich
PETTKE Hubert
PFUISI Siegfried
PICHLKASTNER Bernd
PIERINGER Herbert
PIESCH Adolf, Mf.
PIESSNEGGER Carmen
PLANK August, Mf.
PLÖSCH Herbert, Mf.
POCK Gerhard
POJAR Rudolf, Mf.
PÖMER Gerhard, LJM-Stv. BJM Mf.
POSCH Manfred
PÖTZL Franz
PRACHER Günter, Mf.
PRANTL Gregor, Ing. Mf.
PRENNER Alexander, Mf. Ofö. Ing.
PRIEMAIER Johann
PROSSENITSCH Norbert
PUTTINGER Wilhelm
RADLER Herbert
RADLINGER Andreas, LJM-Stv. ÖR
RAMMER Herbert
RAMPETSREITER Franz
RAPOLDI Wilhelm, Mf.
RAUSCH Anton
RAUSCH Elfriede, DI
REDL Franz Ing.
REDL Richard, Mf. Ofö. Ing.
REIF Helmuth, Mf.
REIFBERGER Ingo, DI
REIGL Harald
REINBOLD Nikolaus, Mf.
REINPRECHT Nikolaus, Ing.
REINTHALER Franz, Mf.
REISENHOFER Karl, Mf.
REITHOFER Hermann
REITSBERGER Josef
RESCH Alois, Mf.
REUMANN Hubert
REVERS Rainer, Dr.
RIEBER Alois
RIEDL Alfred
RIEDL Otto
RIEGLER Ernst
RIFFEL Franz, Mf.
RINGER Herbert
RITZBERGER Hedwig
RÖSSGER Ulrike, DI
ROSSKOPF Helmut, Mf.
ROTHEN Herbert
ROTTENSTEINER Hubert, Mf.
SAILER Matthias
SAMETINGER Adolf
SAMITZ Christian
SAURUCK Franz, Mf.
SCHABER Karl, Mf.
SCHABETSBERGER Manfred

SCHACHINGER Josef, Mf.
SCHÄFLER Wilhelm, Mf.
SCHANDA Walter
SCHEBESTA Franz, Mf.
SCHEIFINGER Wilfried
SCHIESSER Johannes, BJM-Stv. Mf.
SCHIMANA Egon
SCHINDELE Herbert
SCHITKOWITZ Johann, Mf.
SCHLERITZKO Gottfried
SCHLIPFINGER Rainer, Mf.
SCHLÖGL Alfred, Mf.
SCHMERLEIB Hubert, Ing.
SCHMIDERER Paul Robert
SCHMIDHUBER Franz
SCHMIDT Johannes, Mf.
SCHMIDT Leopold, Mf.
SCHMIED Alois
SCHMIRL Günther, Mf. Ing.
SCHOBER Josef, Mf.
SCHÖBERL Gerhard
SCHÖDL Johannes
SCHÖDL Veronika, Mf.
SCHÖNBERGER Friedrich, Mf. Mag.
SCHÖPPL Hartmuth
SCHÖRGENDORFER Franz
SCHÖRKHUBER Leopold
SCHRANZER Gerhard, Mf.
SCHRATTENECKER Ferdinand, Mf.
SCHREITHOFER Christa, Mf.
SCHREITHOFER Hubert, Dr.
SCHROTTHOFER Johann
SCHUBERNIGG Gerald
SCHUBERT Johann, Mf.
SCHUTTI Karl, Mf.
SCHÜTZ Wilhelm, Mf. MinR i. R. Mag.
SCHÜTZENHOFER Franz
SCHWARZ Karl
SCHWARZL Bernhard
SCHWINDSACKL Erwin
SEIDL Winfried, Mf.
SIGMUND Roman
SILBERMAYR Herbert
SKAZEDONIGG Helga
SOMMER Wolfgang
SOMMERSACHER Karl, Mf. Ing.
SONNTAG Rudolf, Mf.
SPANNAGL Leopold, Mf. Ofö.
SPETA Erich
SPITALER Franz, Mf.,
STADLBAUER Franz
STADLER Adolf
STAHLEDER Kurt
STARINGER Konrad, Mf.
STEINER Alfred, Mf.
STEINER Hans-Georg, Mag.
STEINHUBER Gerhard, Mf.
STEPSKI Marie-Christine
STER Reinhold, Mf.
STERBA Adalbert, Ing.
STIMPFL-ABELE Theodor
STÖGER Karl, Mf.
STRANZINGER Hans
STRASSER Ernst, Mf.
STRAUSS Hans-Jörg
STROHMEIER Coloman
STURMBERGER Manfred
SUPPAN Helmut, Ofö. Ing.
SURBÖCK Leopold, Mf.
SUREK Franz, Mf.
SZABO August, Mf.
SZYMONIK Walter
TESAR Franz
TEUFL Helmut
THALLER Alfred
THALLER Walter
TILLER Andreas, Ofö. Ing.
TINHOF Heinrich
TOBOLIK Eduard, Dkfm.
TRAUNMÜLLER Friedrich
TRAXLER Karl
TRIPP Gerhard

UHLIG Karl-Alexander
ULLMANN Herbert
ULREICH Franz, Mf.
ULRICH Friedrich, P.Off.
UNGERSBÖCK Alois, Mf.
UNTERPIRKER Anton
VORDERLEITNER Franz
WAGNER Anton
WAGNER Franz
WAGNER Kurt
WAIBEL Manfred, Ing.
WALITSCH Richard
WALLNER Herbert
WEBER Franz
WEBER Georg
WEBER Gerald, Mf.
WEDENIG Horst, Mf.
WEICHSELBAUM Otto, Mf.
WEIHS Helmut, Dkfm.
WEIK Franz, Mf.
WEIKHARD Verena, Mf.
WEINGARTNER Gotthard, Mf.
WEISS Gottfried
WELEHORSKI Horst
WENZL Josef, Mf.
WERNISCH Irene
WERNISCH Rainer, Mf.
WIEDERMANN Rudolf
WIEDNER Franz
WIESINGER Markus
WILLNAUER Johann
WIMMER Josef, Ofö Mf.
WIMMER Josef, Mf.
WIMMER Klaus, Mf.
WIMMER Rudolf, Bgm.
WINIWARTER Josef, Mf.
WINKLER Engelbert
WITTMER Walter, DI
WITZENEDER Manfred
WOHLMUTHER Leander
WOLFMAYR Franz
WÖLLINGER Johann
WULZ Günther, Mf.
ZACHHUBER Franz, Mf.
ZAINER Ingrid
ZAPPE Robert, Mf.
ZEHETBAUER Wilfried, DI
ZIEHAUS Leopold
ZIRNGAST Franz
ZOTTER Eduard, Mf.

LR-Anwärter

ADRIAN Stefan
ANDERT Jürgen
ANZINGER Christian, Ofö.
ARMSTORFER Gregor
ARTNER Martin, Ing.
AUINGER Rudolf, Fö. Ing.
BAUMGARTNER Robert
BERNSCHERER Kurt
BERR Karl
BOTSCHAFTER Günter
BRATENGEYER Thomas
CERMAK Michael
DANIEL-GRUBER Daniela, Mag.
EICHHORN Eugen
FRAGNER Manfred
FRIEDL Karl
FUCHS-TEUFNER Ulrike
FUNDER Karl
GACH Hubert, DI
GAHBAUER Josef
GANN Manfred
GAUSTER Siegfried, Mf.
GENNER Roland
GENSER Heinz
GLÖSSL Franz, Ing.
GRIEBL Markus
GRUBER Herbert
HAFERLBAUER Hanspeter, DI
HAMMER Karl
HARZHAUSER Florian

HELLER Bernhard, DI
HERBST Andreas
HIMMELBAUER Andreas, Ing.
HINTERHÖLZL Alois, Mf.
HOFINGER Friedrich
HÖFLER Johann
HÖLLMÜLLER Markus
HOLZINGER Friedrich, Fö. Ing.
HONEDER Reinhard
HOSINER Reinhard
KAPFHAMMER Karl
KASTNER Mathias
KENDLER Michael
KLOIBER Klaus
KORP Harald, Mag. Dr.
KOSEL Martin
KOZEMKO Herbert
LEDERER Bernhard
LEIER Gerhard
LEITNER Rosemarie
LUTTENBERGER Günter
LUX Sebastian
MADARAS Robert
MAIR Thomas, Ing.
MAUREL Christian
MAYER Wolfgang, Ing.
MOKESCH Jürgen
NEUNTEUFEL Gertrud
NÖTSTALLER Roland, Mf. Ing.
OFFENMÜLLER Lore, Mag.
ÖHLKNECHT Michael
OTTER Reinhard, HOL
PAVLIS Karl, Vzlt.
PILZ Walter
PITTNAUER Paul
PRANTL Georg
RASCHBACH Karl, Mag. (FH)
REINPRECHT Christian, Mag.
REISCHENBÖCK Ingrid
RIEBEL Karl
SCHAFFER Gerhard
SCHAUER Leonhard
SCHEIBER Otmar
SCHERAK Günther
SCHEUCHER Manfred, Vzlt.
SCHINKO Jasmin
SCHMID Thomas
SCHNEEBERGER Markus
SCHODL Josef
SCHRATTENEGGER Hans Peter
SCHUSTER Johann
STAUDINGER Johann
STEINHÖFLER Johann
STEINHUBER Gerold
STEINKELLNER Ulrike, Mag.
STIRN Wilhelm, Mf.
STÖGER Karl
TABERHOFER Rupert
TODT Erich
TSCHAPKA Hans-Peter, Dr.
TSCHIDA Hannes
UNTERBERGER Josef, Mf. Ing. Fö.
VALACH Friedrich, Dr.
WAGNER Wolfgang
WASELMAYR Klaus, Ing.
WEINZETTEL Kurt
WERNHART Josef
WERNSPERGER Johanna, Mag.
WIEDERMANN Ignaz
ZACHHUBER Manfred, DI (FH)
ZEILINGER Karl-Heinz
ZOTTLER Eva-Maria
ZUBER Albert

Retriever

BACHLEITNER Barbara
BECKSTEINER Kurt, Ing.
BINDER-KRIEGLSTEIN Nikolaus, FM DI
ECKL Hans
GÖRGL Anton, Mf.
GRADWOHL Franz, Mf. FVW
HOCHREITER Sebastian
HÖGER Walter
HORVATH Sonja
HUBER Josef, Ing.
ISOPP Peter
JARMER Sigrid, Mf.
JOST Werner
KASERER Herbert
KASERER Robert, Dr.
KLIEBER Heike, Dr.
KLIEBER Ralph, Dr.
LAIMER Klaus, Dr.
LEIMER Helene
MAYR-MELNHOF Friedrich, jun. Baron
PIBERHOFER Alfred, Mjr.
PIEBER Alfred
PLÖSCH Herbert, Mf.
PRENNER Alexander, Mf. Ofö. Ing.
RANFTL Georg
REICHER Werner
REISINGER Karl P., Mf.
SALZMANN Anton
SCHIMANA Egon
SCHUTTI Karl, Mf.
THEBNER Robert
WAIZER Walter, Dr.
WIESMÜLLER Horst
WIMMER Josef, Mf.

LR-Anwärter

ANZBÖCK Walter, Dr.
BERGER Renate
DEIM Franz, Mag.
DEUTINGER Herwig
DIETZSCHOLD-BOJAKOSKY Maria
GFÖHLER Stefanie
HARRER Wolfgang
HEINERMAN Peter Michael, Dr.
KELLER Athanasios
PAULWEBER Walter
PÖZLBERGER Andreas

Zusammenstellung der Leistungsrichter/LR-Anwärter

	LR	LR-A		LR	LR-A
Foxterrier	2	3	Tirolerbracken	60	27
Deutsche Jagdterrier	114	17	Basset u. Laufhunde	11	0
Rauhhaarige Terrier	15	3	Schweizer Laufhunde	7	0
Dachshunde	57	12	Beagle	24	2
Schweißhunde	130	24	Deutsche Wachtel	39	6
Dachsbracken	86	13	Jagdspaniel	13	3
Steir./Brandlbracken	77	31	Vorstehhunde	496	104
			Retriever	34	11
				1165	**257**

Die Vorstehhundekommission

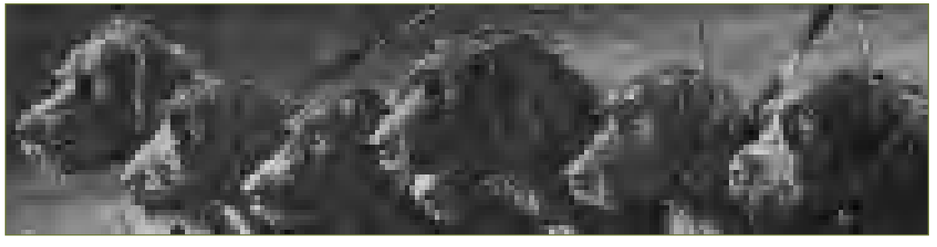
Mf. Johannes Schiesser

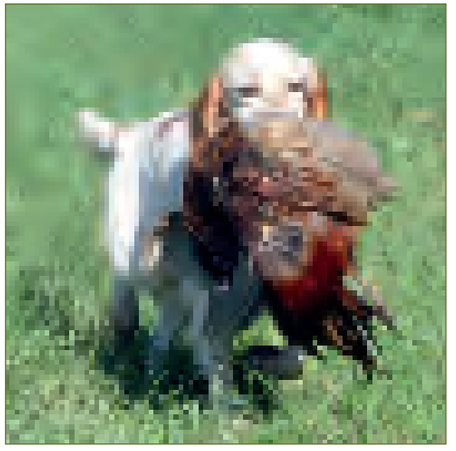
Eine aus dem Jahr 1958 vorliegende Prüfungsordnung des ÖJGV für anerkannte Vorstehhunde beschreibt schon, wie alle vom ÖJGV anerkannten Vorstehhunderassen auf ihre jagdliche Gebrauchsfähigkeit überprüft werden sollten. Damals sprach man von Frühjahrs-Zuchtsuche, Frühjahrs-Suche, einer Herbst-Zuchtsuche, sowie einer Feldjagd-Suche und einer erweiterten Feldjagd-Suche. Die Krönung der Vorstehhundeprüfung war auch damals bereits die Vollgebrauchsprüfung.

Da bei den diversen Generalversammlungen des ÖJGV die Prüfungsordnung für Vorstehhunde einen wesentlichen Teil der Diskussionen einnahm, wurde im Jahr 1972 die Vorstehhundekommission als beratendes Gremium des ÖJGV-Vorstandes etabliert. Die Aufgabe dieser Kommission ist es, Probleme und Anliegen die Vorstehhunderassen betreffend in fachlicher Runde ausführlich zu diskutieren und in weiterer Folge das Ergebnis dem Vorstand des ÖJGV zur Beschlussfassung vorzulegen.

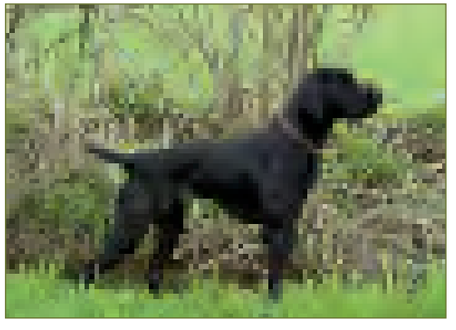
Von jedem Rassespezialverein für Vorstehhunde, der Mitglied im ÖJGV ist, sowie von den allgemeinen Jagdhundeprüfungsvereinen werden jeweils zwei Delegierte in die Vorstehhundekommission entsandt.

Als erster Vorsitzender der ÖJGV-Vorstehhundekommission wurde der spätere Präsident, Mf. Dipl.-Ing. Dr. Hubert Haas, ernannt. Gemeinsam mit Ilse-Maria Kettner wurde in der Vorstehhundekommission eine „neue" Prüfungsordnung erarbeitet. Ab dem Jahr 1974 war diese neue Prüfungsordnung gültig. Seit dieser Prüfungsordnungsänderung gibt es nun



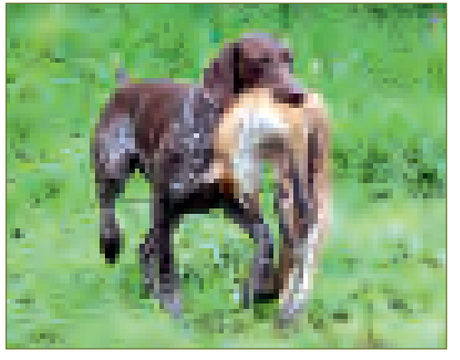


die Anlagenprüfung, Feld- und Wasserprüfung und die Vollgebrauchsprüfung.
Auch inhaltlich gab es Änderungen. Sowohl in der alten, als auch in der neuen Fassung werden die Arbeit auf der Schleppe sowie die Freiverloren-Fächer neben den Gehorsamsfächern verlangt. Eine wesentliche Änderung war jedoch, dass bei der Prüfung nicht mehr Niederwild im Rahmen einer Prüfung erlegt wurde. Im Rahmen einer Übergangsregelung war dies noch möglich, wurde jedoch in der Praxis nicht mehr umgesetzt. Es ist auch heute kaum noch vorstellbar, bei der großen Anzahl an Prüfungen, ca. 700 Vorstehhunde pro Jahr, Wild zum Abschuss für die Prüfung frei zu geben.



Nach Mf. Dipl.-Ing. Dr. Hubert Haas übernahm Ende der 1980iger Jahre für kurze Zeit Mf. Gert Preiß den Vorsitz. Ihm folgte relativ rasch Mf. Rainer Wernisch nach. Seit 2002 hat Mf. Johannes Schiesser den Vorsitz inne.

In den letzten Jahren wurde die Prüfungsordnung an die geänderten jagdlichen Gegebenheiten angepasst. Auch die tierschutzrechtlichen Bestimmungen müssen berücksichtigt werden. Im Jahr 2002 wurde das Fach „Fuchs aus/über Hindernis" als Pflichtfach gestrichen, da dieses



Fach keine wirkliche Aussagekraft über den jagdlichen Einsatz des Vorstehhundes ergibt. Auf der Fuchsschleppe muss der Hund jedoch bringen, sonst ist er aus der VGP ausgeschieden. In den folgenden Jahren wurden bei diversen Bringfächern auch Zeitlimits eingeführt. Seit 2011 wurde die Paarsuche bei der Vollgebrauchsprüfung eingeführt, um die Führigkeit bei der Arbeit vor dem Schuss zu fördern.
Vor allem die Arbeit am lebenden Wild

war und wird auch in Zukunft immer ein zentrales Thema der Vorstehhundekommission sein. Bei allen Jagdgebrauchshunderassen, aber besonders auch beim Vorstehhund, ist die Ausbildung und Prüfung am lebenden Wild eine unbedingt notwendige Voraussetzung, um seine jagdliche Gebrauchsfähigkeit feststellen zu können. Es wird auch Aufgabe für die Zukunft sein, die Arbeit vor dem Schuss zu erhalten, auch wenn diese in der jagdlichen Praxis immer mehr in den Hintergrund tritt. Aber gleichzeitig muss sich die Arbeit nach dem Schuss auch für den Vorstehhund weiterentwickeln. Aufgrund des vielfältigen jagdlichen Einsatzgebietes der Vorstehhunde, vor und nach dem Schuss, im Feld, im Wald und Wasser, ist für genügend Diskussionsstoff in der Vorstehhundekommission in den kommenden Jahren gesorgt.

Die Brackenkommission

Gert Dobrovolny

Den Anstoß zur Gründung der Brackenkommission gab 1991 eine wissenschaftliche Studie des Instituts für Tierzucht und Genetik der Veterinärmedizinischen Universität in Wien. Unter Zugrundelegung vorhandener Anlagen- und Gebrauchsprüfungszeugnisse von Tiroler-, Steirischen Rauhhaarigen-, Brandl- und Dachsbracken wurden diese aus dem Zeitraum von 1974 bis 1987, EDV-mäßig analysiert und eine Auswertung über die Vererbung von Leistungsmerkmalen vorgenommen. Als Resultat wurde für eine effizientere Zuchtarbeit unter anderem eine genauere Definition von Prüfungsfächern in den Prüfungsordnungen und eine umfangreichere Ausnützung der abgestuften Notenvergabe vorgeschlagen.

Zwei schnittige Brandlrüden (Ö. Weidwerk1929)

Bei den jährlich stattgefundenen Arbeitsgesprächen des Österreichischen Kynologenverbandes (ÖKV) mit den Vertretern der österreichischen Brackenrassen wurde die Erstellung einer gemeinsamen Prüfungsordnung und eine Zusammenlegung der Leistungsrichter empfohlen. Vom ÖKV-Referenten für österreichische Rassen, Gert Dobrovolny, wurde das Anliegen der Brackenzuchtvereine, die bestehenden Prüfungsordnungen zusammenzulegen, an den ÖJGV herangetragen. Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde vom ÖJGV eine Brackenkommission eingerichtet und Gert Dobrovolny mit dem Vorsitz betraut.

Rauhaarige Hochgebirgsbracken (Züchter Veterinärrat O. Byloss, Kindberg)

Bei einer weiteren Zusammenkunft wurde 1992 in Salzburg neben einer gemeinsamen Prüfungsordnung auch über die Vergabebestimmungen des Österreichischen Jagdhundeprüfungssiegers für Bracken sowie über die gegenseitige Anerkennung der Leistungsrichter diskutiert. Der Klub Tirolerbracke, der Klub Dachsbracke und der Österreichische Brackenverein vereinbarten, gegenseitig ihre Leistungsrichter anzuerkennen. Dem Wunsch des Schweizer Laufhundeklubs und des Austrian Beagle Clubs, daß Leistungsrichter für Österreichische Bracken alle in Österreich geführten Brackenrassen auf der natürlichen Schweißfährte richten dürfen, stimmte die Kommission und in weiterer Folge der ÖJGV-Vorstand zu.

Zur 1. Sitzung der Brackenkommission am 13.6.1993 in Klagenfurt, lud der ÖJGV je zwei Delegierte der betreffenden Verbandsvereine ein. Dr. Michael Kreiner informierte anhand der Studie der Veterinärmedizinischen Universität in Wien über die Auswertung der Prüfungszeugnisse der österreichischen Brackenrassen und erläuterte Punkte über Vererbung, Selektion und Gebrauchswert der Brackenzucht. Den Teilnehmern erschien eine gemeinsame Prüfungsordnung und Richterausbildung erstrebenswert. Damit sich die Leistungsrichter über die Eigenarten anderer Brackenrassen informieren konnten, betrachteten die Delegierten einen Richteraustausch als zweckmäßig. Anlehnend an die Prüfungsordnungen der österreichischen Bracken wurde ein Rahmen über die Gebrauchsprüfung erstellt und die einzelnen Prüfungsfächer besprochen. Als Grundlage dienten die bestehenden Prüfungsordnungen, welche sich oft nur durch anders lautende Benennungen einzelner Prüfungsfächer unterscheiden. Vorrangiges Ziel war,

„Alf v. Pernerhof" DABR, 1b Preis GP 1929

eine einfache, nicht komplizierte Prüfungsordnung zu erstellen, die den Leistungsanforderungen aller Rassen entspricht.
Bei einer Sitzung in Salzburg wurde 1994 als Vorsitzender-Stellvertreter seitens des ÖJGV Förster Ing. Erich Temmel in die Brackenkommission berufen. Die Weiterbearbeitung der Prüfungsordnung stand am Programm und es wurde ein Probelauf der bisher erstellten Brackierprüfung in Erwägung gezogen, wozu jeder Verbandsverein einen Hund seiner betreuten Rassen mit Hundeführer entsendete.
Der Klub Dachsbracke übernahm die Organisation und am 4.11.1995 wurde in Osttirol nach einer konstruktiven Sitzung eine gemeinsame Brackierprüfung durchgeführt.
Sturm, Frost und trockener Boden bereiteten den Hunden erhebliche Schwierigkeiten bei der Suche und der Jagd, was aber schlussendlich die gezeigten Leistungen der Hunde nicht gravierend beeinflusste. Zur Beurteilung der Bracken wurden die Richter rasseübergreifend eingesetzt und es waren kaum Auffassungsunterschiede in der Bewertung festzustellen.

Karl Barbolani

Gewerke Karl Peintinger, Rassegründer der Steirischen Rauhaarbracke

1997 wurde die Endfassung der Prüfungsordnung für Bracken dem ÖJGV-Vorstand vorgelegt, von diesem beschlossen und trat mit 1.1.1998 in Kraft.

Die Brackenkommission hat somit eine gemeinsame Prüfungsordnung erarbeitet, worin die einzelnen Prüfungsfächer sehr praxisbezogen einer Jagdausübung gleichkommen. Die Prüfungsordnung gilt innerhalb Österreichs für alle Bracken (Laufhunde) - Solo, der FCI Gruppe 6, Sektion 1 Bracken und beinhaltet unter anderem neueste jagdgesetzliche und tierschutzkonforme Richtlinien. Der ÖJGV veranstaltete bezugnehmend auf die neue

Prüfungsordnung Einführungsseminare für Leistungsrichter. Ab sofort waren Bracken-Leistungsrichter berechtigt, alle Brackenrassen der FCI Gruppe 6 zu beurteilen, was früher nur auf einzelne Brackenrassen eingeschränkt war. Das brachte schlagartig ein wesentlich größeres Richterpotential und den Vorteil, auch bei internationalen Brackenprüfungen einheitlich ausgebildete Richter zur Verfügung zu haben. Bei Richterseminaren wird stets auf die Ausnützung der abgestuften Notenvergabe hingewiesen und wo ein Richteraustausch erfolgt, sind einheitlichere Beurteilungen festzustellen.

In weiterer Folge wurden jährlich CACIT-Prüfungen eingeführt und der FCI-Titel „Internationaler Arbeitschampion" angestrebt. Die erste CACIT-Brackierprüfung wurde am 10. und 11. Nov. 2001 vom Österreichischen Basset – und Laufhunde Club in der Steiermark veranstaltet. Es nahmen 1 Basset Hound und 1 Jura-Laufhund aus Deutschland; 1 Petit Basset Griffon Vendeen, 1 Beagle, 1 Brandlbracke,

ÖJGV Präs. Mf. DI Dr. Hubert Haas, DI Erich Temmel, Gert Dobrowolny

1 Steirische Rauhhaarbracke und 2 Tiroler Bracken aus Österreich teil. Als Richter fungierten großteils die Mitglieder der Brackenkommission. Eine Brandlbracke wurde Prüfungssieger und erhielt das CACIT, das Res.CACIT ging an eine Tiroler Bracke.

Nun gilt es, die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und es ist alles daran zu setzen, die Bracken auf einem hohen Leistungsniveau zu halten.

„Prominentenhasler" im Mürztal – Erste Reihe v.r.n.l.: Mf. Alexander Prenner, Mf. Johannes Schiesser, Mf. DI Dr. Hubert Haas, Gert Dobrovolny, Karl [illegible]eisinger, LJM Heinz Gach, Sigri[illegible]mer.

Kommission für Aus- und Weiterbildung
der Leistungsrichter und Leistungsrichteranwärter (KAW)

Geschäftsordnung

1. Der Österreichische Jagdgebrauchshunde-Verband (ÖJGV) richtet auf der Grundlage des Beschlusses der Generalversammlung vom 27.3.2004 in Kärnten, Schloss Mageregg, eine Kommission für die Aus- und Weiterbildung der Leistungsrichter und Leistungsrichteranwärter (KAW) ein.
2. Zweck dieser Kommission ist die rasche und direkte Wissensvermittlung auf dem Gebiet des Bildungs- und Informationswesens an Leistungsrichter und Leistungsrichter-Anwärter in der Ausbildung und Prüfung von Jagdgebrauchshunden auf der Grundlage der Richterordnungen und Prüfungsordnungen des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes. Sie bleibt bis zum Inkrafttreten eines anders lautenden Vorstandsbeschlusses in Tätigkeit.
3. Den Vorsitz und die Geschäfte in der KAW führt der/die jeweilige Leistungsrichter-Referent/in. Dem/der Vorsitzenden bleibt die Festsetzung der Tagesordnung und des Programmablaufes vorbehalten. Als Stellvertreter des/der Vorsitzenden fungiert der Präsident/in oder der Generalsekretär/in des ÖJGV.
4. Die KAW tagt je nach Bedarf, mindestens jedoch einmal im Jahr an einem von dem/der Vorsitzenden im Einvernehmen mit dem Generalsekretariat festzusetzenden Ort.
5. Jeder Verbandsverein des ÖJGV entsendet einen offiziellen Funktionär für das dortige Aus-und Weiterbildungswesen. Dieser Mitarbeiter ist als Kommissionsmitglied dem ÖJGV-Sekretariat spätestens 4 Wochen nach dessen Ernennung oder Wahl schriftlich mitzuteilen.
   Das Kommissionsmitglied ist verpflichtet, jeweils binnen 4 Wochen nach der Kommissions-Tagung seine/n Vereinsobfrau/mann über Inhalt und Ergebnis der Tagung zu informieren.
6. Das zu vermittelnde Wissensgut beruht ausnahmslos auf Beschlüssen des Vorstandes oder der Generalversammlung des ÖJGV
7. Der/Die Leistungsrichterreferent/in kann ein Mitglied dieser Kommission im Weiterbildungswesen mit seiner/ihrer Vertretung betrauen.
8. Die Kosten für die Tätigkeit der Delegierten der Verbandsvereine übernehmen die Verbandsvereine im Rahmen der gültigen Tarifordnung.
9. Diese Geschäftsordnung wurde in der Sitzung des Vorstandes des ÖJGV vom 3. Sept. 2004 beschlossen.

Verbandsprüfungen

Mit dem Begriff „Verbandsprüfungen" werden Jagdhundeprüfungsveranstaltungen umschrieben, bei welchen der ÖJGV als Veranstalter oder Mitveranstalter fungiert. Es sind dies Vollgebrauchsprüfungen für Vorstehhunde, Schweißsonderprüfungen und Int. Brackierprüfungen.

Vollgebrauchsprüfungen

Es waren dies zunächst ab dem Jahr 1953 Vollgebrauchsprüfungen für Vorstehhunde, welche der ÖJGV gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Landesjagdverband jährlich ausrichtete.
Später ging man zu einem Zweijahresintervall über und veranstaltete dazwischen eine Schweißsonderprüfung, offen für alle Jagdhunderassen.

LJM ÖR Hans Reisetbauer (Mitte) war immer dabei

Einer der Hauptinitiatoren dieser Zusammenarbeit war der damalige Landesjägermeister von Oberösterreich und Vizepräsident des ÖJGV, Ö R Tröls, ein großer Förderer des Jagdhundewesens, eine Tradition die auch von seinen Nachfolgern, LJM. Ö.R Hans Reisetbauer und LJM. Sepp Brandmayer weiter gepflegt wurde und wird.

Ilse-Maria Kettner und Mf. Gerhard Pömer

Präs. KR Franz Blauensteiner u Mf. Gert Preiss (li.)

Unterschriften der Teilnehmer an der Gedächtnissuche für Hans Hörmedinger, der viele Jahre für das Jagdhundewesen in Oberösterreich verantwortlich war.

Unterschriften der Teilnehmer an der Gedächtnissuche für Leopold Tröls, Freistadt 1983

Schweißsonderprüfung des ÖJGV

Seit 1981 richtet der ÖJGV alljährlich gegen Ende Oktober seine nunmehr schon traditionelle Schweißprüfung aus. Sie durchläuft schon zum vierten Mal in steter Reihenfolge die Bundesländer, wobei immer einer unserer Verbandsvereine als Unterstützer und Mitorganisator auftritt.
In Österreich werden etwa 45 – 50 verschiedene Jagdhunderassen geführt. Ein Großteil dieser, im vielseitigen Jagdeinsatz stehenden Jagdgebrauchshunde, wird zur Arbeit nach dem Schuss, zur Arbeit auf der Wundfährte eingesetzt. Sie müssen, um diese Aufgabe bewältigen zu können, auch entsprechend vorbereitet werden und den Nachweis ihrer Eignung auf einer Prüfung bestätigen.

Nachstehend der Originalbericht über die **1. ÖJGV-Schweißsonderprüfung,** sie fand in Piringsdorf, Bgld. statt und war offen für alle Jagdhunderassen.

Der Geschäftsführende Vize-Präsident des ÖJGV, KR. Franz Blauensteiner, begrüßte die anwesenden Leistungsrichter und Hundeführer, den zuständmdigen BJM OFM Mf. Dipl. Ing. Anton Martinkovics und den Prüfungsleiter dieser 1. SSP Herrn Mf. Ing. Alexander Prenner mit einem Weidmannsheil. Er bedankte sich für die Bereitstellung der Reviere und die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten.
Die Jagdhornbläsergruppe „St. Eustachius" umrahmte musikalisch die Begrüßung und nach dem Signal „Hunderuf" wurde in 4 Gruppen in die Reviere gefahren.

Gruppe der angetretenen Hundeführer
Neun Hunde konnten die Prüfung nicht erfolgreich beenden, ein, in Anbetracht der Schwere dieser Prüfung, für erfahrene Hundeführer und Richter absolut nicht überraschendes Ergebnis. Alle Teilnehmer waren einer Meinung, es war ein schöner, interessanter Prüfungstag; 12 verschiedene Hunderassen unter gleichen Bedingungen arbeiten zu sehen.

Gemeldet waren 16 Hunde, angetreten sind 15 Hunde: 1 BASH, 1 STBR., 1 RD, 2 DJT, 1 WELT, 1 CS, 2 DW, 2 DK, 1 DL, 1 KlMÜ, 1 WL.

Ergebnis der Prüfung:

1a	**DJT-R**	**„Rackers Hatz"**	**F: Franz Wöls. Etmissl,**
1b	**CS-R**	**„Dojan v. Therabeahaus"**	**F: Hans Schrotthofer, Langenwang,**
1c	**WL-R**	**„Bill v. Gut Blaustauden"**	**F Anton Görgl, Großweikersdorf,**
2a	**DL- H**	**„Forelle v. Inninger Feld"**	**F: Anton Hess**
2b	**BGS-R**	**„Jörg vom Fuchsriegel"**	**F: Anton Bosezky, Leobersdorf**
2c	**RD-H**	**„Anka v.d. Rosolenzstiege"**	**F: Ing. Edward Bäuchler, Stainz**
3a	**STBR-H**	**„Heide v. Gallenbrand"**	**F: Andreas Bauer, Walpersdorf**

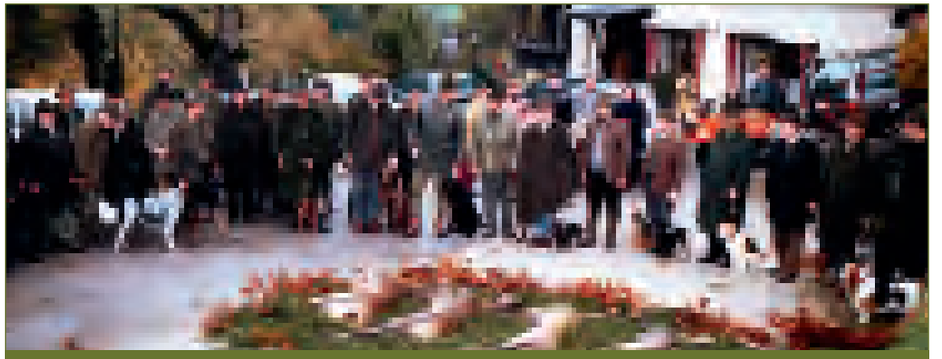
SCHWEISS-SONDERPRÜFUNGEN des ÖJGV – Ergebnisse 1981 – 2011

angetreten 503
bestanden 382 **1. Preise 116** **2. Preise 113** **3. Preise 153**

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
1981 – 1. Schweißsonderprüfung – Piringsdorf/Burgenland,			
15 angetreten 7 bestanden	DJT, CS WL	DL, BGS, RD	STBR
1a Preis: „Rackers Hatz"/JGT- R, F: Franz Wöls, Etmissl			
1982 – 2. Schweißsonderprüfung – Sandl/Oberösterreich Wurde im Revier von Dipl. Ing. Josef Graf Czernin-Kinsky in Oberösterreich – Mühlviertel Sandl in der Nähe von Freistadt durchgeführt.			
16 angetreten 15 bestanden	HS, DK, DDR, DL BG, WL, BASH, MVR, DBR, Luz.LH, LR	DJT, RD	DJT, DW
1 Preis: „Dingo v. Lauenberg"/HS-R, LZ 4, 12 Min., F: Otto Vogt, Wien			
1983 – 3. Schweißsonderprüfung – Mageregg/Kärnten 25 Jahre Kärntner Jaghundeprüfungsverein			
15 angetreten 10 bestanden	BGS, BG	DL, DBR, LD	DJT, RD, WELT, MVK, DK
1. Preis: „Bergmann v. Stürzerkopf"/BGS-R, F: Franz Lax			
1984 – 4. Schweißsonderprüfung – Weyersdorf/Niederösterreich			
16 angetreten 8 bestanden	BASH, DW, DJT, WK	BG, DJT	DJT, DL
1. Preis: „Ali v. Adolfstor"/BASH-R, LZ 4, 32 Min., F: Paul Tangelmayer, Wels			

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
1985 – 5. Schweißprüfung – „Etmißl-St. Ilgen" Bezirk Bruck a. d. Mur/Steiermark Revier „Forstgut Hubersting" Dr. Hempel, Standquartier „Etmißler Hof" Familie Wöls			
18 angetreten 18 bestanden	BG, KLMÜ, RD	DL, WL, LR, DK, HS,WK,CS, TIBR.DJT, BRBR, LD,WELT	HS, KLMÜ, STBR
1. Preis: „Arthus Arrow of Pinewood Cottage"/BG-R, LZ 4, 18 Min., F: Franz Kodelic			
1986 – 6. Schweißprüfung am 25. Oktober – Untersberg/Salzburg im Revier des LJM von Salzburg, LR Dipl.Ing. Baron Mayr-Melnhof			
18 angetreten 13 bestanden	IS	BRBR, DK, KLMÜ, BG, LR, DDR, RD	TIBR, KLMÜ, DL, BASH, WK,
1. Preis: „Ball v. Schneeberghof"/IS-R, LZ 4, 19 Min., F: Silvia Miechtner, Wien			
1987 – 7. Schweißprüfung am 25. Oktober – Axams/Tirol			
15 angetreten 9 bestanden	STBR, WELT, LR	–	DK, MV, TIBR, DJT, RD, BASH
1. Preis: „Alf v. Seewirtsgraben"/STBR-R, 60 Punkte, F: Christian Haas, Rieden			
1988 – 8. Schweißprüfung am 29.Oktober – Purkersdorf/Wien			
18 angetreten 12 bestanden	DW, BG, LR	DDR, RD, IS, BL	DJT, DK, DK, BRBR, BASH
1. Preis: „Solojäger s Dux"/DW-R, 64 Punkte, F: Josef Tabernig, Lavant			
1989 – 9. Schweißprüfung am 28. Oktober – Langenegg/Vorarlberg			
18 angetreten 14 bestanden	DJT, LR, KlMÜ	BG	DJT, STBR, DK, WK, KlMÜ, BGS, HS, BASH, TIBR, GRMÜ,
1. Preis: „Alf v. Kerschbaumersattel"/DJT, 64 Punkte, 19 Min., F: Herbert Oberhauser, Kals			

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
1990 – 10. Schweißprüfung am 27. Oktober – Piringsdorf/Burgenland			
18 angetreten 15 bestanden	DDR, DBR, BRBR, KD, GRMÜ	STBR, LD, RD,TIRR TIRR, LR, DJT, DW	KLMÜ, DK, AT-??
1. Preis: „Inne v. Rauhhaar"/DDR-H, 64 Punkte, F: Johann Hirsch			
1991 – 11. Schweißprüfung – in den Revieren Karlstetten und Weyersdorf/NÖ			
16 angetreten 14 bestanden	DK, DW, BG,	BG, WELT, ESS,	WSS, BRBR, CS, TIBR, RD, LR, DJT, BASH
1. Preis: „Jupp v. d. Zista"/DK-R, 60 Punkte, F: Ing. Leopold Staudigl			
1992 – 12. Schweißprüfung am 25. Oktober – Molln/OÖ in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Welsh Terrier Klub, anlässlich des zehnjährigen Bestehens durchgeführt			
13 angetreten 10 bestanden	LR, DBR, DK, BASH, DK	KD, RD,	DJT, BG, WELT, DL
1a Preis: „Amigo v. Stift Schlierbach"/LR, 64 Punkte, 27 Min., F: Hptm. Alfred Piberhofer			
1993 – 13. Schweißprüfung am 22. Oktober – im Jagdschloß Mageregg/Kärnten			
14 angetreten 9 bestanden	BRBR, DDR, DL	WK, KD, GRMÜ, DW	STBR, BG,
1a Preis: „Asta v. Geigenwald"/BRBR, F: G.Hetegger			
1994 – 14. Schweißprüfung am 22. Oktober – Tragöß/Steiermark			
18 angetreten 13 bestanden	DW, DK, DL, HS	WK, KLMÜ,	BGS, LR, DK, WL, RD, TIBR, GRMÜ
1a Preis: „Kautz vom Drauufer"/DW, 64 Punkte, 17 Min., F: K. Fladenhofer			
1995 – 15. Schweißprüfung am 21. Oktober – Schlins/Vorarlberg			
16 angetreten 14 bestanden	DL, BASH, DK, WELT	LR, DW, BRBR, GRMÜ	GR, BG, DJT, KD, DK, WL
1a Preis: „Laura v. Poppenforst"/DL, 64 Punkte, F: Johannes Schmidt, Nö			



11. SSP Karlstetten/Weyersdorf, NÖ.

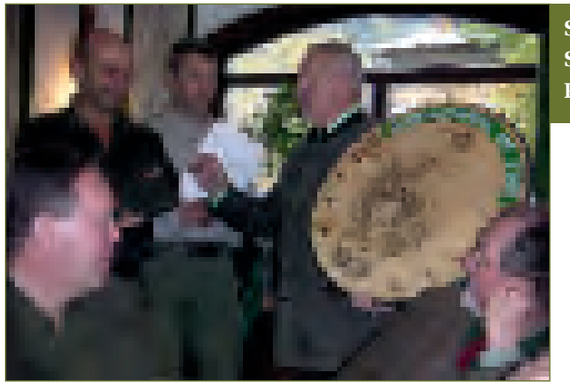
13. SSP Mageregg, Ktn.

16. SSP Wien, Präs. Mf. DI Dr. H. Haas lobt die ausgezeichneten Leistungen der Gespanne.

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
1996 – 16. Schweißprüfung am 26. Oktober 1996 – Schottenhof/Wien			
16 angetreten 12 bestanden	DDR, LR, ESS, TIBR, KLMÜ, SchwLH, DL	MVK, BG, GRMÜ	PRT, WELT
1a Preis: „Elch v. Aischtal"/DDR, 64 Punkte, F: Mf. Thomas Dam			
1997 – 17. Schweißprüfung am 25. Oktober – Rinn-Judenstein/Tirol			
18 angetreten 14 bestanden	FCR, TIBR, LR, DW, DDR, KD	MVK, BRBR, DL, LR	DBR, MVK, DJT, WELT
1a Preis: „Amiga v. d. Plattenhöhe"/FCR, 64 Punkte, 13 Min., F: Sabine Baumgartner			
1998 – 18. Schweißprüfung am 25. Oktober – Großgmain/Salzburg			
17 angetreten 10 bestanden	DK	–	DDR, KD, DBR, BG, GR, DJT, DL DJT, BRBR
1. Preis: „Para v. d. Zista"/DK, 64 Punkte, 23 Min., F: Ing.Leopold Staudigl			
1999 – 19. Schweißprüfung am 24. Oktober – Piringsdorf/Burgenland Anläßlich der Feiern „50 Jahre Burgenländischer Landesjagdverband"			
16 angetreten 7 bestanden	LR	DJT	DJT, BRBR,WK, DDR, DL
1. Preis: „Buttermead Crusader"/LR, 64 Punkte, 19 Min., F: Dr. Robert Kaserer			
2000 – 20. Schweißprüfung am 28. Oktober – Gutenbrunn/Niederösterreich Jubiläums-Schweißprüfung in den Habsburg – Lothringen schen Revieren Dorfstatt-Bärnkopf			
18 angetreten 15 bestanden	BRBR, LR, BG, HS, DDR	DK	KLMÜ,TIBR, KD, WL, DJT, MVK, PRT, RD, LD, PRT
1a Preis: „Brian v. Bärengraben"/BRBR, F: Bruno Suchanek			

20. SSP Gutenbrunn, NÖ. 2000, 5 Hunde mit Höchstpunkten im 1. Preis

23. SSP des ÖJGV, Ia Preis
Mf. B. Schranz mit seiner „Bea".



Siegerehrung 26. SSP Rauris 2006
Sieger Mf. L. Staudigl der diese Prüfung zum drittenmal gewann.

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
2001 – 21. Schweißprüfung am 27. Oktober – Jagdschloß Mageregg/Klagenfurt			
13 angetreten 8 bestanden	–	KD, RD, DDR	KLMÜ, DJT, TIBR, DL, DW
2a Preis: „Amadeus v. d. Nockbergen"/KD, 58 Punkte, F: Otmar Feistritzer			
2002 – 22. Schweißprüfung am 26.Oktober – Molln/OÖ Der Österr. Welsh Terrier Klub feiert heuer sein zwanzigjähriges Bestehen			
20 angetreten 12 bestanden	BRBR, RD, KLMÜ, DW	LD,DL	PRT, WK, DDR, DDR, WSS, GRMÜ
1a Preis: „Enk v. Gaiskar"/BRBR, 64 Punkte, 40 Min., F: Josef Hanser			
2003 – 23. Schweißprüfung am 25. Oktober – Rankweil-Furx-Zwischenwasser/Vlbg			
15 angetreten 12 bestanden	DJT, STBR, DW	BRBR, DBR, MVK	DDR, DJT, KD, KLMÜ, LR, FT
1a Preis: „Bea v. Bannerriegel"/DJT, 64 Punkte, F: Schranz Bernhard			
2004 – 24. Schweißprüfung am 24. Oktober – Bruck a. d. Mur/Steiermark			
16 angetreten 16 bestanden	RD, BRBR,	GRMÜ, TIBR, DJT, KLMÜ,HS, HS, DL, PRT, DW	BG, LR, DD, DBR, STBR
1a Preis: „Diana v.Saifenbach"/RD, 64 Punkte, F: Erika Gissing			
2005 – 25. Schweißprüfung 22. Oktober – Leutasch/Tirol Die Ehrenscheibe wurde als Wanderpreis vergeben			
18 angetreten 12 bestanden	BRBR, KLMÜ BG, DK, DW, DDR	HS, BRBR	KD, DL, WK, LR
1a Preis: „Axel vom Gamsstein"/BRBR, 64 Punkte, F: Markus Eberl			
2006 – 26. Schweißprüfung am 28. Oktober – Rauris/Salzburg			
17 angetreten 14 bestanden	DK	DW, DJT, FT, BG, MV, DB, BGS, DDR	JGT, FT, WELT, KD, MV
1a Preis: „Basko v. d. Zista"/DK-R, 56 Punkte, F: Mf. Ing. Leopold Staudigl			

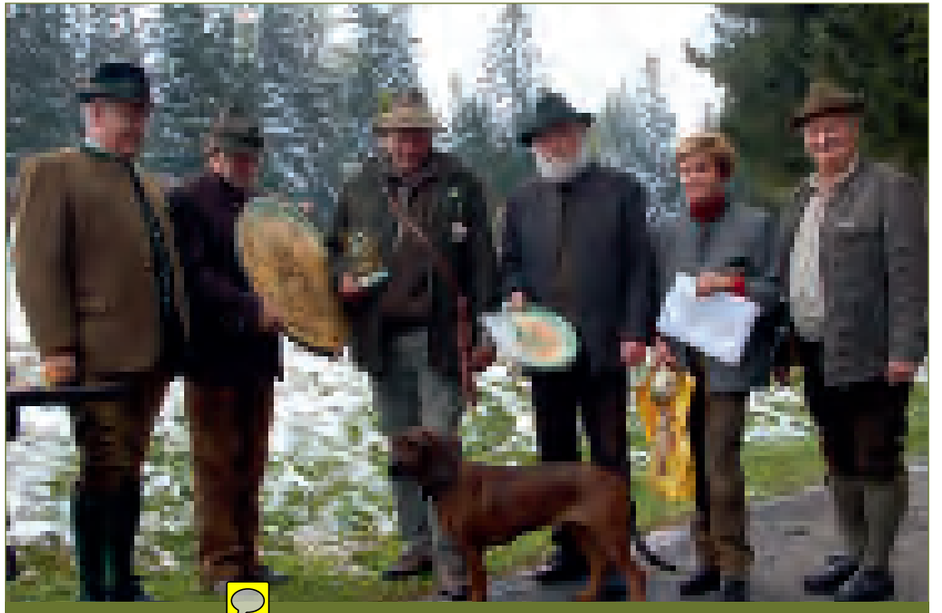
27. SSP Irenental 2007, der Sieger und die Prüfungsleitung; Mag. M. E. Riessberger und Hj. Reisinger.

28. SSP 2008, Dörfl, Burgenland

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
2007 – 27. Schweißprüfung am 27. Oktober – Irenental–Wienerwald/Wien			
17 angetreten 16 bestanden	WELT, DW, GRMÜ, DDR, DJT, KLMÜ	MV, DBR, DJT	BG, RD, LR, FT, JRT
1a Preis: „Baron vom Eisernen Gitter"/WELT-R, 64 Punkte, F: Paireder Gottfried			
2008 – 28. Schweißprüfung am 25. Oktober – Steinberg-Dörfl/Burgenland			
21 angetreten 16 bestanden	HS, STBR, HS, CR, KD	BRBR, GRMÜ, DW, DDR	MVK, LR, DJT, TIBR, FR, DL, DK
1a Preis: „Carlos v. d. Gippelleiten"/HS-R, 64 Punkte, F: Rfö.Ing. Andreas Winhofer			
2009 – 29. Schweißprüfung – Liebenau/OÖ Repräsentativer Schwerpunkt und Meilenstein in den Revieren der Herzoglich Sachsen-Coburg und Gothaschen Forstverwaltung Greinburg			
18 angetreten 15 bestanden	HS, DDR, CR, TIBR	BRBR, DK, MVK	DL, KD, BG, JGT, RD, LR, DBR, ESS
1a Preis: „Aika vom Annastal"/HS-H, 64 Punkte, EF: Ofö Walter Stecher, Molln			
2010 – 30. Schweißprüfung am 23. Oktober – Knappenberg/Kärnten „60 Jahre Kärntner Jägerschaft"			
18 angetreten 17 bestanden	STBR, DDR, DW, GR, PRT	HS, DBR, WL, BG, BRBR	GRMÜ, LR, MVK, DDR, DJT, KLMÜ, GS
1a Preis: „Bosco v. Tschiernockblick"/STBR-R, 64 Punkte, E.u.F.: Flaschberger Martin, Pörtschach			
2011 – 31. Schweißprüfung am 22. Oktober – Stainz-Rosenkogel/Steiermark			
19 angetreten 18 bestanden	BGS, KLMÜ. DL, GRMÜ, LD	STBR, PRT, LR, WELT, GR, DDR	WK, TIBR, DJT, WL, RD, DK, BRBR
1a Preis: „EASY v. Wildenkar"/BGS-H, 64 Punkte, B.u.F.: Bratengeyer Konrad Mf.			

Siegerehrung 29. SSP Liebenau 2009 mit LJM. Sepp Brandmayer

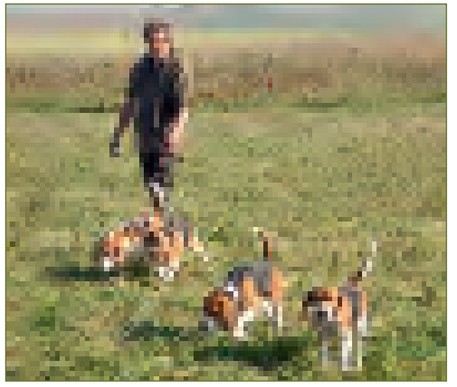
Die Sieger der 30. SSP.



Die Sieger der 31. SSP.

Internationale Brackierprüfungen

Mit der Installierung der Brackenkommission im Jahre 1991 finden auch immer wieder vom ÖJGV veranstaltete internationale Brackierprüfungen statt. Einerseits um diese traditionelle Jagdart zu erhalten und andererseits um die österreichischen Jagdhunderassen (Dachsbracke, Brandlbracke, Tirolerbracke und Steirische Rauhaarbracke) besonders zu fördern.



FCI Europapokalprüfung für Bracken im Meutebewerb, 2006 Kroatisch Geresdorf, Bgld.

Richter und Sieger der Int. CACIT Brackierprüfung 2011 in St. Lorenzen, Stmk.

U R K U N D E

über die Stiftung und Verleihung des

WANDERPREISES für die SCHWEISSPRÜFUNG

des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes

Der Wanderpreis wird zu nachstehenden Bedingungen bei der alljährlich in einem anderen Bundesland Österreichs stattfindenden Schweißsonderprüfung des ÖJGV vergeben.

Der Wanderpreis wird an den jeweils bestplatzierten Jagdgebrauchshund der oben angeführten Prüfung für ein Jahr überreicht.

Als bleibende Erinnerung erhält er eine Unkunde, auf welcher der Wanderpreis als künstlerisch gestaltete Schützenscheibe abgebildet ist. Der Name des Hundeführers, die Rasse und der Name des Hundes, sowie das Datum und der Ort der Prüfung, sind auf dem dafür vorgesehenen Feld einzutragen.

Es sind zehn Felder vorgesehen. Nach der zehnten Vergabe ist ein neuer Preis zu stiften. Dieser Wanderpreis wird dann dem ÖJGV zur Aufbewahrung an einem ehrenvollen Platz übergeben.

Der Hundeführer, welcher mit seinem Hund diesen Preis gewinnt, verpflichtet sich durch seine Unterschrift im Anhang dieser Stiftungsurkunde, denselben vier Wochen vor der nächsten Prüfung an den jeweiligen Prüfungsleiter der nächstjährigen Schweißprüfung des ÖJGV zu übergeben.

Im Falle des Ablebens des Hundeführers gilt diese Verpflichtung auch für dessen Nachkommen und Erben.

Gerät der Wanderpreis beim jeweiligen Inhaber durch Diebstahl, Brand oder sonstige Umstände in Verlust, so ist dieser durch seine Unterschrift verpflichtet, einen neuen Preis zu stiften oder im entsprechenden Geldwert zu ersetzen.

Bei Unklarheiten hinsichtlich der Vergabe entscheidet der jeweils amtierende Verbandsvorstand des ÖJGV.

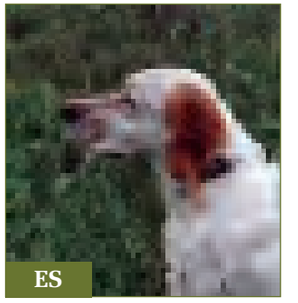
Die Stiftungsurkunde bleibt beim jeweiligen Generalsekretär des ÖJGV in Verwahrung.

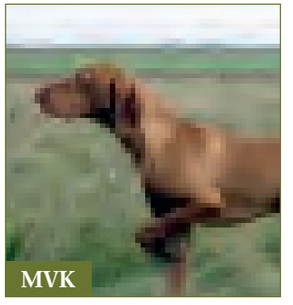
Leutasch, Tirol, den 22. Oktober 2005

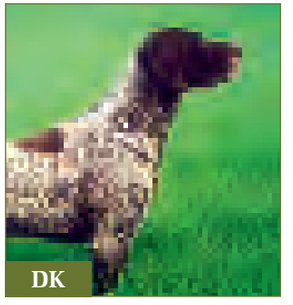
Präsident ..... Generalsekretär .....

Jagdhunderassen – Abkürzung der Rassebezeichnung

Alpenländische Dachsbracke	**DBR**	Gordon Setter	**GS**
Basset Hound	**BASH**	Großer Münsterländer	**GRMÜ**
Bayerischer Gebirgsschweißhund	**BGS**	Hannoverscher Schweißhund	**HS**
Beagle	**BG**	Irisch Water Spaniel	**IWS**
Berner Laufhund	**BL**	Irisch Red and White Setter	**IRWS**
Brandlbracke	**BRBR**	Irisch Red Setter	**IS**
Chesapeake Bay Retriever	**CBR**	Jack Russel Terrier	**JT**
Deutsch Drahthaar	**DDR**	Kleiner Münsterländer	**KLMÜ**
Deutsch Kurzhaar	**DK**	Kurzhaar Dachshund	**KD**
Deutsch Langhaar	**DL**	Labrador Retriever	**LR**
Deutsch Stichelhaar	**DST**	Langhaar Dachshund	**LD**
Deutsche Bracke	**DTBR**	Magyar Viszla Kurzhaar	**MVK**
Deutscher Jagdterrier	**DJT**	Magyr Viszla Drahthaar	**MVD**
Deutscher Wachtelhund	**DW**	Nova Scotia Duck Tolling Retr.	**DTR**
Englisch Cockerspaniel	**CS**	Parson Russel Terrier	**PRT**
Rnglisch Pointer	**EP**	Pudelpointer	**PP**
Englisch Setter	**ES**	Rauhhaar Dachshund	**RD**
Englisch Springer Spaniel	**ESS**	Slovensky Kopov	**SK**
Epagneul Breton	**EBR**	Steirische Rauhhaarbracke	**STBR**
Field Spaniel	**FS**	Tiroler Bracke	**TIBR**
Finnischer Laufhund	**FBR**	Weimaraner Kurzhaar	**WK**
Flat Coated Retriever	**FCR**	Weimaraner Langhaar	**WL**
Foxterrier Drahthaar	**FTD**	Welsh Springer Spaniel	**WSS**
Foxterrier Kurzhaar	**FTK**	Welsh Terrier	**WELT**
Golden Retriever	**GR**	Westfälische Dachsbracke	**WDBR**







Anhang

Ehrenmitglieder Mf. Georg Fiedler und Ilse Maria Kettner

ÖJGV Ehrenliste

EHRENPRÄSIDENTEN

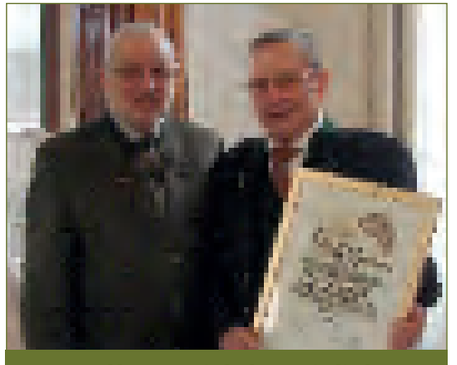
Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach
Mf. Ferdinand Grün
KR Franz Blauensteiner
Mf. Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas
Vz. Präs. Ilse Maria Kettner
Vz. Präs. Mf. Anton Görgl

EHRENMITGLIEDER

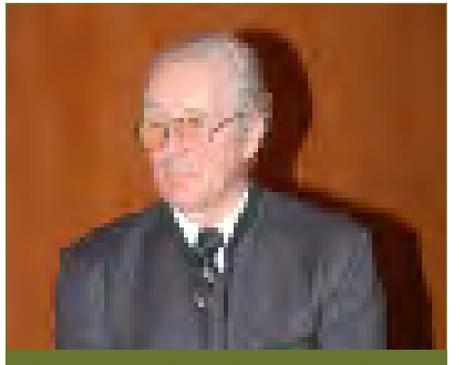
Dir. Fritz Thurner
DR. Franz Schäfer
Mf. Rainer Wernisch
Franz Wolfmayer
Dr. Otto Fischer
Mf. Franz Pfaffl
Mf. Dipl. Ing. Hans Graf Kottulinsky
Dir. Gerhard Stelzl

Ehrenmitglied Mf. DI Hans Graf Kottulinsky

Ehrenmitglied Dr. Otto Fischer



Franz Wolfmayer wird Ehrenmitglied



Ehrenvizepräsident Mf. Anton Görgl

Die Träger des „GROSSEN EHRENZEICHEN IN GOLD”

Dr. Otto Fischer
Dr. Otto Zernatto
Ilse Maria Kettner
Mf. Gert Preiss
Dr. Franz Schäfer
Mf. Rainer Wernisch
Mf. Hannes Schiesser
Mf. Ing. Alexander Prenner
Mf. Ofö. Georg Stühlinger
KR. Franz Blauensteiner
DI Konrad Noe-Nordberg
Mf. DI Dr. Hubert Haas
Mf. Anton Görgl
FV Ing. Leopold Ivan
Mf. Johann Fidler
ELJM. ÖR Hans Reisetbauer
Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach
Obstlt. Josef Faulhaber
Dir. Karl Hornberg
Friedrich Göstl
Dir. Karl Philipp
Dr. Alexander Krützner
Oinsp. Roman Zellich
LJM DI Karl Bruckner
Stabsjgm. Sedmak
Hans Hörmedinger

Träger des „GROSSEN EHRENZEICHEN IN SILBER”

Dr. Otto Zernatto
KR Franz Blauensteiner
DI Konrad Noe-Nordberg
LJM Leopold Tröls
Dr. Franz Schäfer
Dr. Konrad Arbesser
Dir. Gerhard Stelzl
Ing. Walter Hiedl
Mf. Franz Pfaffel
Hans Truger
Mf. DI Anton Martinkovics
Hans Dorer
Mf. Heinrich Gottwald
Ing. Robert Mayssen
DI Josef Powetz
Mf. Franz Röcklinger
Mf. Ofö. Georg Stühlinger
Franz Amon-Hechtenberg
Mf. Rainer Wernisch
Ing. Kurt Jarmer
Mf. Dr. Hubert Haas
MR Wilhelm Schütz
Ilse-Maria Kettner
LJM DI Hans Graf. Kottulinsky
Mf. Johann Fidler
DI Friedrich Prandl
Mf. Ing. Alexander Prenner
Mf. Gunther Haslmayr-Grassegg
Dr. Horst Lohr
LJM ÖR Kurt Puck
DI Kurt Pollacek
Ing. Hans Kern
Dr. Klement Hohenberger
Mf. Gert Preiss
Mf. Anton Görgl
Mf. Oskar Zlamala

Mf. Erwin Schwarz
Leopold Sageder
Baum. Josef Resch
Fv. Ing. Leopold Ivan
Mf. Ing. Ernst Zecha
Dr. Hermann Spinner
Mag. Hans Kapeller
Ernst Birngruber
Dr. Otto Fischer
Walter Wagner
Mf. August Szabo
Mf. Albert Visvader
Dr. Gottfried Gruber
HR Leopold Astheger
Mf. Josef Wimmer
Alfred Maiburger
Alois Stadlbauer
Mf. Emil Zankl
Joachim Erdmann
WM Ofö. Josef Netouschek
Mf. Otto Greussing
HR DR. Klaus Hitzenberger
Hans Herz sen.
Mf. Karl P. Reisinger
Gerhard Held
Gerhard Korkisch
Walter Moser
LJM ÖR Hans Reisetbauer
Mf. Ernst Floh
Mf. Johann Maresch
Herbert Seebacher
Mf. Josef Ortner
Hans Dittrich
Mf. Rudolf Hametner
Arch. Mag. Rudolf Broneder
Gert Dobrovolny
Mf. Hilde Pachner-Hajek
Dr. Peter Lebersorger
Franz Wolfmayr
OFM DI Josef Mihalejevic
BJM DI Hilscher
Rudolf Wimmer
Gertrude Hackl
Ofm. DI Anton Martinkovics
Mf. Ing. Richard John
Dr. Michael Kreiner
RA Dr. Rudolf Gürtler
BJM Mf. Gerhard Pömer
Mf. Gerhard Kraft
Mag. Maria-Elena Riessberger
Walter Krumpholz
Mf. Wolfgang Leithner
Mf. Karl Schaber
Hans Weiss
Hans Dorer

Ehrenvizepräsidentin Ilse-Maria Kettner
LJM-Stv. Mf. ÖR Kurt Puck

Träger des „KLEINEN EHRENZEICHEN IN GOLD”

Johann Kettl
Barbara Gräfin Bubna-Litic
Kurt Fluch
Ferdinand Graf Bubna-Litic
Josef Mattersdorfer
Mf. Ing. Staudig
Mf. Anton Fruhstuck
Gottfried Schmied
Mf. Ernst Strasser
Hans Eckl
Ing. Erich Kauderer
Rohr Wolfgang

Träger des „KLEINEN EHRENZEICHEN IN SILBER”

Gottfried Schatzmann
Werner Ziedek
Walter Moser
Mf. Ferdinand Kaltenböck
Franz Schmidhuber
Mf. Wolfgang Leithner
Günter Swozilek

Träger des „KLEINEN EHRENZEICHEN IN BRONZE”

Hubert Huthansl
Hubert Mairleitner-Denk
BJM Josef Grahammer
Reinhard J. Strnad
Mf. Franz Sauruck
Herbert Huber
Dir. Josef Huemer
Ernst Pointinger
Heinz Diesenreiter

Die Präsidenten des ÖJGV 1912 – 2012

Rudolf Reichsgraf Wrbna, 1912 – 1918

Rudolf Reichsgraf Wrbna wurde als erster Präsident des 1912 gegründeten „Suchenverbandes" bei der konstituierenden Versammlung am 15. März 1913 gewählt.

Es wurde sogleich eine „Suchenreform" in Angriff genommen, bei deren Erstellung Emanuel Fürst Ypsilanti federführend war. Dabei wurden die Hunde schon zur Zeit des Wurfes erfasst und für das in zwei Klassen systemisierte Derby, für die Herbstzuchtsuche, die große Frühjahrssuche im darauffolgenden Jahr und die Gebrauchssuche in Evidenz gehalten. Als Anreiz wurden sehr hohe Preise vergeben.

Wie groß das Interesse der Züchter und Führer für diese Veranstaltungen war, beweist wohl der Umstand, dass für das Derby und für die Herbstzuchtsuche 1914 sowie für die große Frühjahrssuche 1915 nicht weniger als 58 Wurfmeldungen eingelaufen sind.

Der 1914 beginnende I. Weltkrieg zerstörte all diese Bestrebungen in ihren Ansätzen. Das kleine Vereinsvermögen wurde nach dem Krieg völlig entwertet, die Verbandsvereine konnten keine Beiträge zahlen, es stand kein Vereinslokal zur Verfügung und auch der Sekretär musste entlassen werden. Die Sitzungen wurden in den Räumen des Österreichischen Jagdklubs abgehalten und auch die wenigen Prüfungssuchen wurden von den Jagdklubs finanziell unterstützt.

In dieser Zeit wurde auch der Name „Österreichischer Suchenverband" auf „Österreichischer-Jagdgebrauchshunde-Verband" umgeändert.

Rudolf Reichsgraf Wrbna

„Jäger, der Du ohne Hund jagst, ist Dir nicht mancherlei schon passiert in banger Stunde, fühlst von Schuld Dich vollends frei?"
Georg Stühlinger

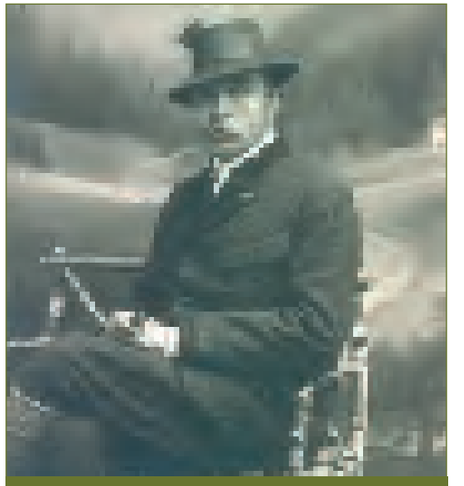
Erlaucht Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach, 1918 – 1926

Ein bedeutender Jagdkynologe und Pionier des Jaghundewesens in Österreich! Er übernahm die Verbandsführung in der überaus schwierigen Zeit nach dem I. Weltkrieg und dem Zerfall der Habsburgermonarchie.
Züchter verschiedenster Jagdhunderassen und Präsident bzw. Schirmherr zahlreicher Rassezuchtvereine sowie des „Verein vom Grünen Kreuz".

Weidmann mit Leib und Seele, hat weiland Graf Wurmbrand schon in jüngsten Jahren die Unerlässlichkeit des vielseitigen Gebrauchshundes für den gerechten Jagdbetrieb erkannt und sich die Förderung dieser Hunderassen zur Aufgabe gemacht. Federführend unter anderem bei der Neugründung des Österreichischen Schweißhundevereines.

So war seine Erlaucht nicht nur erfolgreichster und großzügister Züchter aller Jagdhunderassen, er war Mitbegründer der ältesten Kynologischen Organisation, des Österreichischen Hundezuchtvereins (Ö.H.Z.V.) und auch des Österreichischen Suchenverbandes. Als Leistungs- und Formwertallroundrichter genoss er internationalen Ruf und war bei vielen Suchen und Ausstellungen im In- und Ausland als Richter im Einsatz.

Nach und nach gelang es ihm, den Verband auch finanziell auf eine solidere Basis zu stellen und alle bedeutenden Jagdhundezuchtvereine in den Verband als Mitglieder einzugliedern. Die Zusammenarbeit mit den Jagdvereinen wurde



Erlaucht Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach

mit dem Ziel intensiviert, die Bewusstseinsbildung innerhalb der Jägerschaft zu stärken, um der Jagdhundesache die gebührende Bedeutung einzuräumen und die notwendige Unterstützung zu verschaffen.

Die Befugnisse des Präsidiums wurden erweitert, um oft notwendige, schnelle Entscheidungen rasch treffen zu können.
„Als höchst erstrebenswertes Endziel" setzte sich das Präsidium die Aufgabe, „den Jagdgebrauchshund zum Allgemeingut der Jägerei zu machen".

Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand Stuppach starb im Dezember 1926, im Alter von 64 Jahren während einer Jagd an einem Herzschlag – er wurde posthum zum Ehrenpräsidenten des ÖJGV ernannt.

Hans Prinz v. Ratibor und Corvey, 1927 – 1933

Mit Prinz Ratibor wurde ein großer Förderer des Jagdhundewesens an die Spitze des Verbandes gewählt. Er stellte alljährlich für die Gebrauchsprüfungen seine ausgezeichneten Reviere und das Forstpersonal für die Organisation zur Verfügung, Er trat als großzügiger Gastgeber auf und stiftete Ehrenpreise, diese Veranstaltungen waren stets ein Ruhmesblatt in der Verbandsgeschichte.

Seine Präsidentschaft war geprägt von Auseinandersetzungen mit dem ÖKV und den Verbandsvereinen. Der ÖJGV sah sich in seinen Entscheidungen beziehungsweise bei deren Umsetzung durch die übergeordneten ÖKV-Vorstandsmitglieder massiv behindert. Schließlich wurde dieses Problem mit einer Vereinbarung zwischen den Verbänden ÖKV und ÖJGV 1928 einvernehmlich gelöst.

Hans Prinz v. Ratibor und Corvey

1928 stellte der „Verein z. Rassehundezucht in OÖ.", vertreten durch Herrn Spinka, bei der Hauptversammlung den Antrag auf Auflösung des ÖJGV, verbunden mit einem Aufruf an die Verbandsvereine einen „Jagdsportverein" zu gründen. Spinka begründete den Antrag damit, dass zu wenig Geld im Verband vorhanden sei. Der Antrag wurde mit einer Gegenstimme (Spinka) und einer Enthaltung (Pawel, Foxterrier) abgelehnt.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird vorangetrieben, es wird ein Presse- und Werbeausschuss gegründet, ein Kanzleilokal angemietet, eine Schreibmaschine gekauft und eine Sekretärin angestellt. Amtsstunden waren Dienstag und Freitag von 16 – 18 Uhr. Weiters wurde ein Veranstaltungsausschuss, ein Forschungsausschuss, ein Verkaufsvermittlungsausschuss und ein Stammbuchausschuss installiert.

In seiner Amtszeit wurden auch die Kontroversen mit dem Verein zur Rassehundezucht in Oberösterreich, betreffend die Führung des Gebrauchshundestammbuches und die Vergabe des Jagdhundeführerabzeichens beigelegt.

Der Verband bestand damals aus 30 Mitgliedsvereinen.

Ferdinand Grün, 1933 – 1949

Gleich am Beginn seiner Amtszeit wurde eine Satzungsänderung in Angriff genommen.

In dieser Zeit sind viele Jagdklubs dem ÖJGV als Mitglieder beigetreten. 1938 trat auch der „Jagdgebrauchshundeverein Mönchen-Gladbach" dem ÖJGV bei!

dinand Grün

1939 verfügte Reichsjägermeister Göring bis auf weiteres ein Versammlungsverbot, sodass die Hauptversammlung 1940 nicht mehr stattfinden konnte. In der Folge wurde der ÖJGV dem Deutschen Jagdgebrauchshundeverband angegliedert.

Ferdinand Grün feierte im September 1940 seinen 70. Geburtstag, zugleich waren es 50 Jahre, dass er für den Deutschen Jagdgebrauchshund tätig war. Aus diesem Anlass versammelten sich viele Funktionäre der „Jagdhundefachschaften" und zahlreiche Freunde des Jubilars aus Jägerkreisen, um ihn zu beglückwünschen und ihrer Verehrung und Dankbarkeit zu versichern .....

Nachdem 1946 die Genehmigungen für Einzelvereine erlassen wurde, begann er damit, den Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband wieder ins Leben zu rufen. Am 2. Juli 1947 fand die erste Generalversammlung nachdem Krieg statt, ein neuer Vorstand wurde installiert und Grün als Präsident wiedergewählt. Die Satzungen wurden umgehend den neuen Gegebenheiten angepasst.

Bei der außerordentlichen Generalversammlung am 19. Oktober 1949 legte Grün sein Amt krankheitshalber zurück und wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt.

„Dass mir der Hund viel lieber sei,
sagst Du, Mensch, sei Sünde.
Der Hund bleibt mir im Sturme treu,
der Mensch nicht mal im Winde!"

Dir. Karl Hornberg, 1949 – 1954

Gleich am Beginn seiner Amtszeit wurde das Verhältnis zwischen den Dachverbänden ÖKV und ÖJGV, der als außerordentliches Mitglied im ÖKV bleibt, vertraglich geregelt.

Dir. Karl Hornberg

Die Bestimmungen bzw. Vergaberichtlinien über das Verleihen und Tragen des „Jagdgebrauchshundeführer-Abzeichens" werden neu formuliert.

Das Buch mit den Vergabeeintragungen, welches durch Kriegseinwirkung verlorenging, wurde neu erstellt und die bisherigen Vergaben recherchiert und nachgetragen.

Im September und Oktober 1952 wurde erstmals vom ÖJGV eine Verbandsprüfung für alle Bracken und Schweißhunde, sowie eine Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde veranstaltet.

Die Satzungen wurden überarbeitet und den neuen Verhältnissen angepasst. Eine neue Richterordnung wurde beschlossen.

Am 12. Jänner 1954 verstarb Präsident Hornberg plötzlich und unerwartet.

Prinz Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha, 1956 – 1967

Prinz Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha wurde bei der Hauptversammlung am 16. 03. 1956 zum Präsidenten gewählt.

Unter seiner Präsidentschaft wurde die Prüfungsordnung für Vorstehhunde im Jahr 1956 neu aufgelegt. Ebenso fanden jährlich Verbandsgebrauchsprüfungen für Vorstehhunde statt.

Anlässlich des Erzherzog Johann-Gedenkjahres wurde im Raum Mariazell eine Jagdhundeprüfung (Schweißarbeit), unter dem Ehrenschutz von Dr. Franz Graf Meran veranstaltet.

Prinz Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha

Kommerzialrat Dr. Otto Zernatto, 1967 – 1986

Dr. Otto Zernatto, Jahrgang 1913, entstammte einer bekannten Kärntner Familie und war von Kindheit an in die Jagd und in das Jagdhundewesen hineingewachsen. Er war einer der profiliertesten Jäger und Jagdkynologen unserer Zeit, ein Mann, der das jagdliche Geschehen in seiner Heimat Kärnten und das Jagdhundewesen in Österreich wie kaum ein anderer mitbestimmt und mit gestaltet hat.

Dr. Otto Zernatto war über Jahrzehnte im Österreichischen Jagdgebrauchshunde-Verband erfolgreich tätig. Seit 1951 als Beirat, danach ab 1955 als Vizepräsident und ab 1967 als Präsident. 20 Jahre, bis zu seinem Tode am 14. Dezember 1986. Dies bezeugt das hohe Ansehen, welches er als Jagdkynologe genoss.

KR Dr. Otto Zernatto

Nicht unerwähnt seien seine Marterlsprüche, die er uns nach jeder Vorstandsitzung als Abschluss vorgetragen hat.

Mit tiefsinnigem Humor nahm er seine Zeitgenossen aufs Korn. In seinen Marterltexten spiegelt sich überragende Menschenkenntnis ebenso wie Toleranz. Denn wenn dort die Schwächen seiner Mitmenschen in treffender Weise skizziert wurden, waren sie doch nie verletzend, sondern stets versöhnlich.

Einer der liebenswertesten Texte aus seiner Feder, dem Heiligen Hubertus gewidmet, sei zum Gedenken an diesen außerordentlichen Menschen und Jäger zitiert:

„ Hubertus, der vor Gott Du kniest
und alle unsre Sünden siehst :

Leg ein für Deine Jägersleut´
ein gutes Wort zur rechten Zeit !

Vergiss, was wir in eitlem Wahn
Gottes Geschöpfen angetan !

Dass wir das Wild geschützt, gepflegt
und in der Wintersnot gehegt,

das rücke in den Vordergrund,
damit wir einst, samt unsre Hund´,

in Deines Himmels ewigen Gründen
ein halbwegs brauchbar´s Platzl finden !"

KR Franz Blauensteiner, 1987 – 1994

Kommerzialrat Franz Blauensteiner wurde im Jahr 1965 in den ÖJGV-Vorstand als Generalsekretär berufen.

KR Franz Blauensteiner

Von 1976 bis 1986 war er geschäftsführender Vizepräsident. Im Jahr 1971 war er einer der Proponenten bei der Installierung der Vorstehhundekommission. In seiner Präsidentschaft wurde der so genannte Hornberg-Vertrag mit dem ÖKV im Jahr 1988 adaptiert. Ein großes Anliegen war ihm auch die Etablierung der ÖJGV-Schweißprüfung als Prüfung für alle vom ÖJGV anerkannten Jagdgebrauchshunderassen.

Im Jahr 1994 übergab KR Blauensteiner sein Amt an Mf. DI Dr. Hubert Haas.

Präsident KR Franz Blauensteiner wurde nach 30-jähriger Tätigkeit im Präsidium des Verbandes in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Mf. DI Dr. Hubert Haas, 1994 – 2002

Mf. DI Dr. Hubert Haas wurde 1964 in den ÖJGV-Vorstand gewählt und hat sich als erster Vorsitzender der Vorstehhundekommission große Verdienste um das Jagdhundeprüfungswesen erworben. 1992 wurde er zum geschäftsführenden Vizepräsidenten gewählt.

Bei der Überarbeitung und Erstellung von Prüfungsordnungen war er stets federführend dabei. In seiner Amtszeit wurde auch für die Brackenrassen eine gemeinsame Prüfungsordnung erstellt und umgesetzt.

Zum ÖJGV-Präsidenten wurde er in der Generalversammlung 1994 gewählt.

Die Leistungsrichterordnung wurde überarbeitet und die Richterprüfung eingeführt. Die Weiterbildung des Richterkollegiums bei entsprechenden Seminaren wurde forciert.

Mf. DI. Dr. Hubert Haas

Mf. Ing. Alexander Prenner, 2002 – 2012

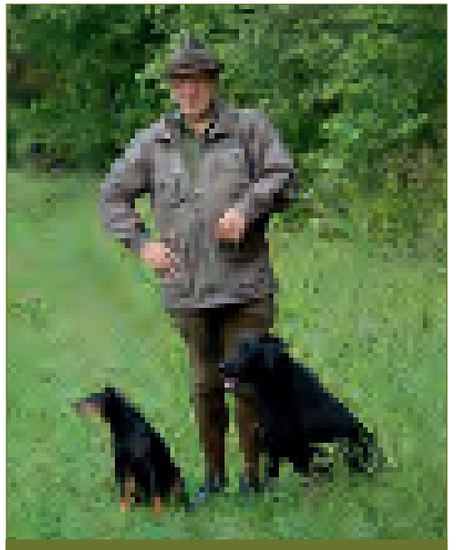
Mf. Ing. Alexander Prenner wurde im Jahr 1979 in den Vorstand des ÖJGV gewählt. Im Jahr 2002 erfolgte seine Wahl zum Präsidenten des ÖJGV als Nachfolger von Mf. DI Dr. Hubert Haas.

Die Änderungen im Bereich der Tierschutzgesetzgebung hatten einen großen Einfluss auf seine zehnjährige Amtszeit. Innerhalb des ÖJGV führte er einige Umstrukturierungen durch. So wurden ab 2003 die Generalversammlungen und die Vorstandssitzungen des ÖJGV nicht mehr zentral in Wien abgehalten, sondern abwechselnd in den Bundesländern, um der föderalistischen Grundstruktur des ÖJGV gerecht zu werden.

Die Kommission für Aus- und Weiterbildung (KAW) wurde im Jahr 2004 gegründet. Sie dient vor allem dazu, die notwendigen Informationen für die Leistungsrichter und Leistungsrichter-Anwärter, für die Aus- und Weiterbildung, an die in den Verbandsvereinen Verantwortlichen weiterzugeben.

Seit dem 21.12.2007 gilt der ÖJGV nach der 2. Tierhalteverordnung, neben dem ÖKV und der ÖHU, als anerkannte kynologische Organisation, somit sind alle Leistungsrichter des ÖJGV auch gleichzeitig anerkannte Trainer nach dem Tierschutzgesetz.

Die Notwendigkeit der Ausbildung und Prüfung am lebenden Wild vertrat Präsident Prenner auch im Rahmen der Arbeitsgruppe „Jagd und Tierschutz" an der



Mf. Ing. Alexander Prenner

veterinärmedizinischen Universität Wien seit 2009. Ein weiteres besonderes Anliegen im Rahmen dieser AG war ihm auch, Jagdhunde, die durch eine falsche Ausbildung jagdlich nicht brauchbar sind, wieder auf den brauchbaren jagdlichen Weg zurückzuführen. Präsident Prenner trat immer für sachliche Diskussion ein, um das Jagdhundewesen unter den geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen auch nachhaltig zu gewährleisten.

Im Jahr 2010 erfolgte die Adaptierung des Vertrages ÖJGV–ÖKV an die geänderten Gegebenheiten, wobei die grundsätzliche Aufgabenteilung beibehalten wurde.

Verbandsvereine

Verbandsvereine

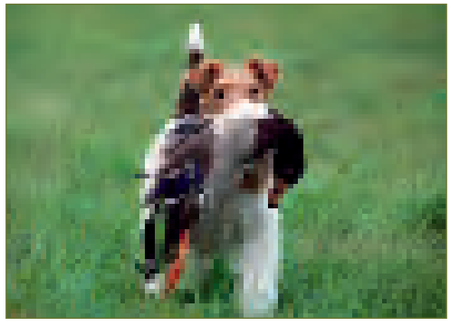
Verbandsvereine

Jagdhundezuchtvereine

Erdhunde

Österreichischer Foxterrierklub
www.foxterrier-klub.at

Präsident und Geschäftsstelle:
Mag. Brigitte Horky-Haas
Grasschuh 227
8510 Stainz
0664/2075852
mag.horky@aon.at



1895 ist das Gründungsjahr des damals Österreich-Ungarischen Foxterrier-Klubs, der seit 1918 Österreichischer Foxterrier-Klub genannt wird. Er ist einer der ältesen Spezialklubs Österreichs. Schon die Gründer und die ersten Mitglieder hatten Foxterrier aus England importiert und rasch eine österreichische Zucht entwickelt.

Unter großen Opfern konnte nach 1924, nach dem 1. Weltkrieg, die Zucht wieder aufgebaut werden.

In den frühen 30er Jahren wurde der Drahthaar-Foxterrier zum Modehund.
Das Prüfungswesen der jagdlich geführten Hunde wurde ausgebaut und jährliche Jagdgebrauchsprüfugen abgehalten.
Das Jahr 1938 brachte auch für den Österr. Foxterrier-Klub das Ende seiner Selbständigkeit und im Jahr 1945 wurde ein Neuanfang begonnen, der am 12. 4. 1946 behördlich bewilligt wurde. 1948 wurde Robert Pawelek wieder zum Präsidenten gewählt. 1954 folgte ihm Rittmeister Hans Endlweber. 1970 übernahm die Klubleitung Ing. Otto Mayer und nach dessen Tod 1973 Hofrat Dr. Hartmann.

1983 bis 2002 leitete Ing. Otto Scholz den Klub und von 2002 bis 2005 Dr. Harald Nemecek und Johann Daill. Von 2005 bis 2011 war Franz Hinterecker Präsident des Klub und seither Frau Mag. Brigitte Horky-Haas.

Der Foxterrier, Drahthaar wie Glatthaar, erfreut sich steigender Beliebtheit. Er ist ein hervorragender Jagdhund, für Agility und Obedience bestens geeignet und ein ganz liebevoller, reizender Familienhund.

Österreichischer Dachshundeklub
www.dachshundeklub.at
www.dackel.at

Präsident:
Dr. Hans Leopold Ostermann
Marie Louisenstr. 9
4820 Bad Ischl
06132/29460
dr.ost@aon.at

Geschäftsstelle:
Martina König
Augasse 18, 7344 Stoob
02612/42751
Fax 02612/42757
dachshundeklub@aon.at

Der Dachshund, Dackel oder in seinem Mutterland Deutschland auch Teckel genannt, ist schon seit dem Mittelalter bekannt und stammt von niederläufigen Bracken ab.

Ziel seiner Zucht war und ist es nach wie vor, charakterfeste, robuste, wachsame aber nicht aggressive Jagdgebrauchs- und Familienhunde zu züchten. Eine Vielzahl an Veranstaltungen unterstützt diese Zielsetzung. Dackel sind pflegeleicht und gesund, lustig und von sprichwörtlicher Intelligenz. Einfach kleine Hunde mit großer Persönlichkeit.

Seine Arbeit ist vielseitig, bejagt er doch das Raubwild unter der Erde und erledigt seine Aufgabe nach dem Schuss hervorragend. Bei Bewegungsjagden stöbert er spurlaut und scheut auch nicht den Kontakt mit Sauen. Immer mehr Jäger sehen den Vorteil des Dackels darin, dass das Wild nicht panisch vor dem spurlaut, relativ langsam jagenden Hund flüchtet. Dackel sind wasserfreudig und bringen gerne die eine oder andere Ente aus tiefem Wasser.

Der Dachshund wird in 9 Rassen gezüchtet. Zunächst als Kurzhaardackel, dann

kamen später durch Einkreuzen anderer Rassen der Langhaar- und der Rauhaardackel dazu. Später entstanden die Zwerg- und Kaninchendachshunde.

Den Kurzhaardackel gibt es in den Farben schwarz-rot, rot, braun, getigert und gestromt. Rauhaardackel mit ihrem drahtigen Haarkleid und buschigem Bart und Brauen sind meist saufarben von hell bis dunkel, schwarz-rot, braun oder getigert. Der Langhaardackel mit seidigen, längeren Haaren unter dem Hals, an den Behängen, an der Unterseite des Rumpfes und an der Hinterseite der Läufe. An der Rute bildet er die sogenannte Fahne. Die Farben sind ebenfalls schwarz-rot, braun und getigert. Der Österreichische Dachshundeklub ist der einzige Dachshundeverein, welcher als Verbandsmitglied des Österreichischen Kynologenverbandes der FCI und der WUT angehört.

Der Dachshund wird für die Jagd gezüchtet und weist ober und unter der Erde auf der Anlagenprüfung, auf der Hauptprüfung/Vollgebrauchs- prüfung oder auf einer Spezialprüfung seine Eignung nach.

Der Dachshundeklub betreut in 9 Bundesländersektionen in einem überaus familiären und kameradschaftlichen Rahmen seine Mitglieder und ihre Hunde im Sinne des Leitspruches „Wir sind alle für den Dackel da!"

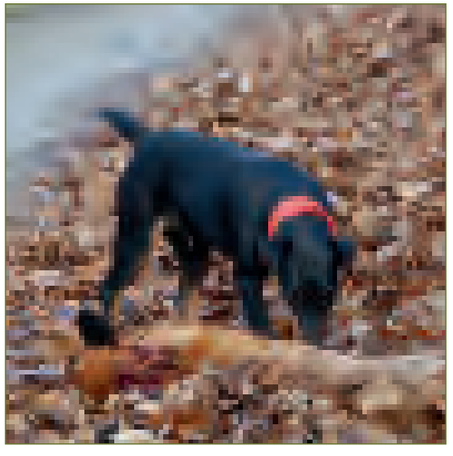
Österreichischer Club für Deutsche Jagdterrier
www.jagdterrier.at

Obmann:
BJM Franz Gruber
Schildbach 14
8230 Hartberg
0664/3082571
franz.p.gruber@aon.at

Geschäftsstelle:
Mf. Franz Pusch
Altendorf 68
4793 St. Roman
07716/6200
f.pusch@aon.at

Die ersten Berichte über Terrier, die zur Jagd verwendet werden, finden sich schon im 15.Jhdt. 1486 tauchen diese kleinen Hunde im Schrifttum der Äbtissin Juliana Bernes in England auf. 1760 beschreibt sie der Schriftsteller Daniel und 1800 bietet die „Kynolographia Britanica" eine heute noch vielfach aktuelle Beschreibung eines kleinen Jagdhundes, eines schwarzroten Foxterriers.

In den 1920er Jahren wurde der Foxterrier zunehmend Modehund und in Gefahr, die jagdlichen Eigenschaften zu verlieren. In



Deutschland trennte sich eine Gruppe Jäger um OFM Rudolf Frieß, Werner Zangenberg, Dr. Herbert Lackner und Karl E. Gruenewald von der „Foxterriersportzucht" und versuchte, die alten und bewährten Jagdeigenschaften über Zuchtversuche wieder zu gewinnen und zu verfeinern.

Die Ziele dieser leidenschaftlichen Jagdkynologen waren in der Folge nicht nur die Erhaltung und Verbesserung des jagdlichen Erbes, sondern ein kleiner Jagdhund mit längeren Läufen, besserer Winkelung der Gliedmaßen und einer gedeckten dunkleren Farbe. Dieser Vision kam ein Wurf Foxterrier zu Hilfe, der 2/2 schwarzrote Welpen brachte und mit dem ein aus England importierter kleiner schwarzbrauner Terrierrüde in verbunden sein dürfte. Werner Zangeberg begann mit diesen Hunden seine Jagdterrierzucht.
1935 übernahm Pfarrer Wienand die Pfarre Neunkirchen in NÖ und leitete den dortigen Minoritenkonvent und als Guardian den dazugehörigen Forstbetrieb.

Dr. Lackner charakterisierte die Rasse 1948 in seinem Buch wie folgt: „Der Deutsche Jagdterrier heutiger Züchtung soll ein

kleiner Gebrauchshund für den Waldjäger sein, dessen Hauptarbeitsgebiet unter der Erde an Fuchs und Dachs und über der Erde an allem Raubzeug und Sauen liegt. Außerdem soll ihm seine feine Nase zum Ausarbeiten der Schweißfährte befähigen und sein Schneid, seine Schnelligkeit und Gewandtheit zum Stellen und Niederziehen kranken Schalenwildes mit Drosselgriff. Seine Wasserpassion, die ihm durchaus zu Eigen ist, befähigt ihn zum Durchstöbern kleinerer schilfbewachsener Gewässer und zum Bringen erlegten Wasserwildes."

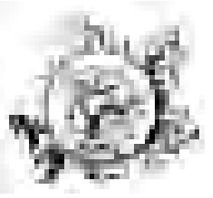
Im Herbst 1947 wurde der Club gegründet und Pfarrer Wienand wurde zum Obmann gewählt. Am 15. 1. 1948 erging der Nichtuntersagungsbescheid an den „Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich." (Heute Österr. Club f. Deutsche Jagdterrier)

Seither richtet der DJT Club, der in der Folge Landesgruppen bildete, jährlich mehrere Anlagenprüfungen, Vollgebrauchsprüfungen, Schweißsonderprüfungen und Einzelprüfungen sowie zahlreiche Führerkurse und Fachtreffen aus.

Durch kluge Zucht wurde ein kleiner, mutiger, intelligenter, verlässlicher Jagdhund und aufmerksamer Familienhund geschaffen, den heute an die 1000 Jägerinnen und Jäger in Österreich zum Wohle einer weidgerechten Jagd führen. Pfarrer Hermann Wienand führte bis 1961 den Club. Ihm folgten Dipl. Ing. Hans Graf Kottulinsky bis 1977 und dann Alois Stadlbauer bis 1993. Von 1993 bis 2002 standen ihm Mf. Ing. Alexander Prenner, von 2002 bis 2005 Josef Maurer und seit 2005 BJM Franz Gruber vor.

Ehrenpräsident Mf. DI Hans Graf Kottulinsky, Ljgm. d. Stmk.

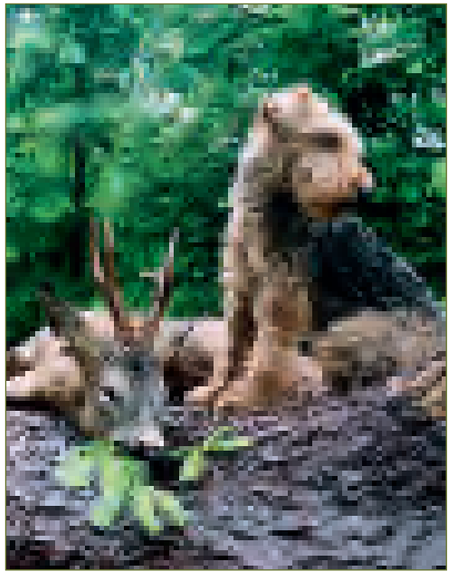
Österreichischer Welsh-Terrier-Klub
www.welshterrier.at



Präsident:
Mag. Karl Viertbauer
Kerblweg 2
4663 Laakirchen
0650/6916147
karl.viertbauer@gmail.com

Geschäftsstelle:
Irene Gassner
Denkenstraße 4,
4591 Molln
07584/39950
erichirene.gassner@aon.at

Der Österreichische Welshterrier-Klub wurde im Jahre 1982 als eigenständiger Klub im ÖKV und ÖJGV unter der Federführung von Ehrenpräsident Walter Wagner gegründet.
Von Anbeginn an waren die Verantwortlichen des Klubs bestrebt, das jagdliche Potential des Welshterriers und seine Eignung als Familienhund sowohl in der Zucht als auch in der Ausbildung aus ihm herauszuarbeiten und zu fördern.
Der Österr. Welshterrier-Klub ist als kleine Verbandskörperschaft des ÖJGV stets bemüht, aktiv am jagdlichen Sektor zu arbeiten.
Jedes Jahr werden im jagdlichen Bereich klubinterne Jugend-, Vollgebrauchs- und Erschwerte Schweißprüfungen abgehalten, welche durchwegs gute Nennergebnisse erzielen.
Ebenso nehmen Hundeführer unseres Klubs regelmäßig an der Verbandsschweißprüfung des ÖJGV überaus erfolgreich teil.
Der Welsh-Terrier leistet insbesondere im Bau Hervoragendes. Er sprengt raubzeugscharf den Fuchs und bindet verlässlich den Dachs. Für die Arbeit auf der Wundfährte bringt er sehr viel Interesse mit und es ist für den Führer leicht, mit seinem Jagdgefährten dieses Fach einzuüben.
Die Wasserarbeit ist ein weiteres Betätigungsfeld für diesen kleinen Hund. Der gut ausgebildete Welsh-Terrier ist im Jagdbetrieb in der Lage, nach den Erfordernissen eines umfassenden Tierschutzes ein durch menschliche Unzulänglichkeiten oder durch den Straßenverkehr krank gewordenes Wild raschest von den körperlichen Qualen zu erlösen.



Parson & Jack Russel Terrier Club Österreich
www.pjrt.at

Präsident:
Günther Ehrenreich
Albertstraße 15/2
8010 Graz
günther.ehrenreich@chello.at

Geschäftsstelle: Andrea Konrad
Hagedornweg 2/16
1220 Wien
0699/10696451
andrea.konrad@cello.at

John(Jack) Russel erwarb 1819 eine kleine rauhaarige, überwiegend weiße Terrierhündin von der Art eines Foxterriers mit einer Schulterhöhe von 36 cm und beschloss, diesen typischen Arbeitsterrier zur Stamm-Mutter der „Parson (Jack) Russel Terrier" zu machen.
Die Vereinsgründung in Österreich erfolgte 1984 unter dem Namen „Jack Russel Spezialklub" unter Josef Max. Der nächste große Meilenstein war die internationale Anerkennung der Rasse „Parson Jack Russel Terrier", einem hochläufigen Terrier mit Arbeitsprüfung durch die FCI. Im Jahr 2000 folgte dann auch noch die separate Anerkennung der niederläufigen Jack Russel Terrier, was die Umbenennung der hochläufigen Terrier in „Parson Russel Terrier" bedingte. Seit dem Jahr 2004 werden nun die beiden eigenständigen Rassen durch den „Parson und Jack Russel Club" vertreten.
1995 erfolgte durch die Initiative Rudolf Freudenthalers die Aufnahme des Clubs in den ÖJGV.
Über die Jahre emanzipierte sich der Russel Terrier vom kleinen „weißen Exoten" zum gern und erfolgreich geführten vielseitigen Jagdbegleiter. Es sind primär die kleine Größe, der intelligente Arbeitsstil, die Anpassungsfähigkeit, die Vielseitigkeit und das freundliche Wesen, die die Rassen auszeichnen.
Diese robusten Terrier, ursprünglich als reine Bauhunde gezüchtet, werden heutzutage neben der Bodenjagd auch gern für Nachsuchen herangezogen und arbeiten mit großer Passion mehr oder weniger kurzjagend auf Riegeljagden.
Der nächste Meilenstein nach der Anerkennung durch den ÖJGV war das Abhalten eigener Prüfungen, sowohl Anlagen- wie auch Vollgebrauchsprüfungen nach der Prüfungsordnung des Clubs für Deutsche Jagdterrier seit dem Jahr 2008.

Bracken und Laufhunde

Austrian Beagle Club
www.beagleclub.at

Präsident:
Mf. Friedrich Grünke
0664/4382003
f.gruenke@aon.at

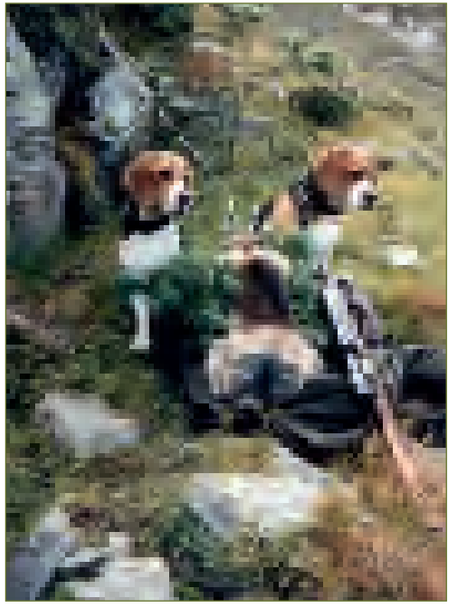
Geschäftsstelle:
OStR. Mag. art. Friderike Grünke
Kleistgasse 7/12
1030 Wien
0664/1815252
geschäftsstelle@beagleclub.at

1972 wurde von Karl P. Reisinger, dem späteren Präsidenten des Austrian Beagle Club und des Österreichischen Kynologenverbandes, der Beagle mit der ÖHZBNr./BG 4 importiert.

1976 folgte die Gründung und Aufnahme des ABC als Verbandskörperschaft in den ÖKV.

Der Beagle ist in Österreich vor allem Jagdhund. Früher als Meutehund bekannt, werden heute seine Vorzüge als Einzelhund geschätzt. 1977 wurde die Prüfungsordnung vorgestellt und es folgte die Aufnahme in den Österreichischen Jagdgebrauchshunde-Verband. Der Beagle hat in der österreichischen Jägerschaft einen guten Ruf als Schweiß-und Brackierhund. Der ABC hält kontinuierlich seine Ausbildung und seine Prüfungen ab. Spurlaut-, Anlagen-, Schweiß- und Vollgebrauchsprüfungen stehen neben der Ausrichtung von Jagdübungswochen und Führerausbildungen auf dem Ausbildungsplan.

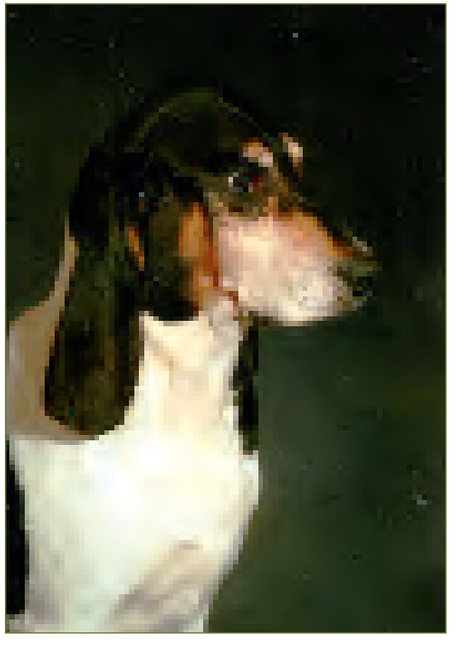
Seit dem Jahr 2002 ist Mf. Friedrich Grünke Präsident des ABC. Sein Ziel ist die Weiterentwicklung und die professionelle Ausbildung des Beagle zum verlässlichen Jagdbegleiter und Familienhund.

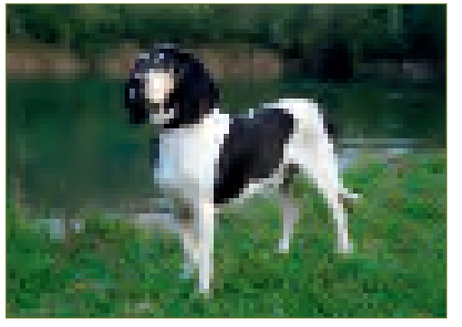


Klub für Schweizer Laufhunde

Obmann und Geschäftsstelle:
Wolfgang Schirmer
Siedlungsgasse 1a Top 11
5500 Bischofshofen
0664/1047307
sbickel@gmx.at

Der erste Laufhund in Österreich kam 1962 eher durch Zufall in unser Land. Im Jahr 1977 wurde das erste Luzerner Laufhunde-Zuchtpaar nach Österreich importiert. In der Folge wurden weitere Berner-, Jura- und Schwyzer Laufhunde geholt.
Am 15. 10. 1983 wurde unter der Leitung von Dir. Gerhard Stelzl in Traismauer der Klub für Schweizer Laufhunde gegründet. Stelzl leitete bis zu seinem Ableben im Jahr 1987 den Verein mit großem Einsatz. Ihm folgte als Obmann dessen Sohn Gerhard Stelzl. 2002 übernahm Wolfgang Schirmer die Vereinsführung.
Die Schweizer Laufhunde sind ruhige, verlässliche Jagdbegleiter, die insbesondere für die Arbeit nach dem Schuss einen überaus ausgeprägten Jagdverstand zeigen.
Sie gelten als treue Familienhunde und werden zur Zeit in etwa 10 Zwingern gezüchtet.



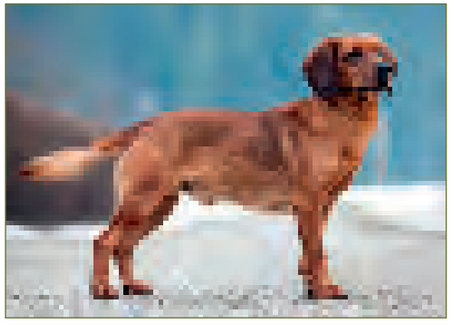


Klub Tiroler Bracke

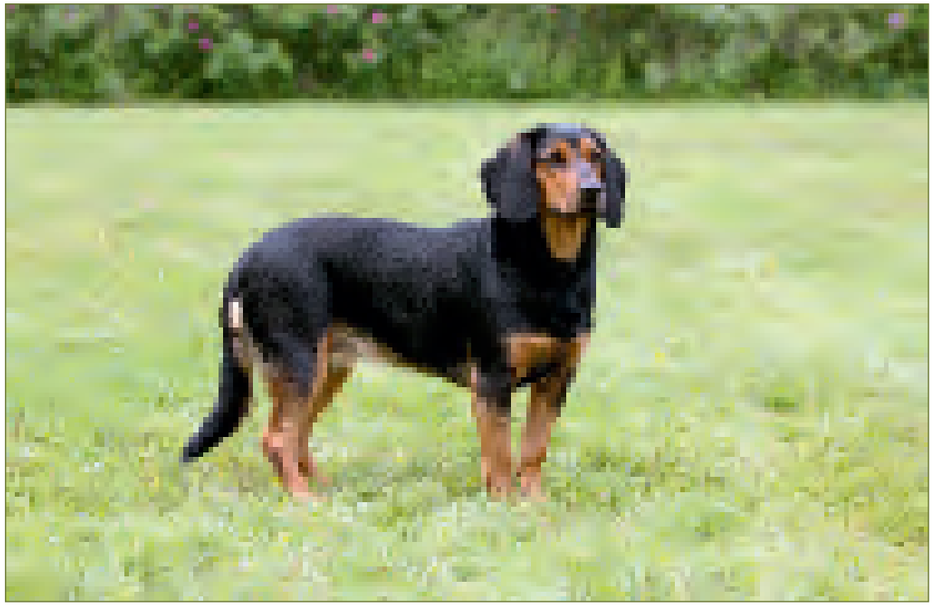
Obmann u. Geschäftsstelle:

Wm. Karl Ragg
Oberdorf 347
6108 Scharnitz
05213/5367
0664/8404289
raggkarl@gmx.at
office@klub-tirolerbracke.at

Seit Jahrhunderten erstreckt sich über den gesamten Alpenraum ein von der Keltenbracke ausgehender eigener Brackenschlag, der als Wildbodenhund besonders in Tirol weit verbreitet ist. Für die Wildbodenhunde, welche sich über einen langen Zeitraum zu einem bestbewährten Leistungstyp entwickelt haben, wurden 1860 in Tirol Rassekennzeichen erstellt und mit einer Reinzucht begonnen.



1896 erfasste der „Verein zur Förderung der Rassehundezucht inTirol" diese Bracken.
Noch in diesem Jahr wurden an einer Innsbrucker Hundeausstellung drei Tiroler Bracken ausgestellt. Mit der Parole „Von der Leistung zum Typ" betrieb der im Jahr 1931 vom Tiroler Jagdschutzverein bestellte Richard Saurwein eine strenge Leistungszucht. Die offizielle Anerkennung dieser Rasse erfolgte 1908.
1932 wurde der Tiroler Brackenklub, der die Brandlbracke, die Tiroler Bracke und die Steirische Rauhaarige Hochgebirgsbracke vereinte, gegründet.
Aufgrund diverser Auffassungsunterschiede von Zucht- und Prüfungswesen trennten sich 1950 die Tiroler und gründen den Klub Tirolerbracke.
Obmänner: 1950-60 Rudolf Hager, 1960-72 Josef Ladstätter, 1972-73 Mag. Camillo Winter, 1973-83 Prok. Walter Dorer, 1983-94 Franz Moser, 1994-2000 Hans Heinz Machalitzky, 2000-03 Mag. Paul Steixner, 2003-06 Hans Heinz Machalitzky, seit 2006 Wildmeister Karl Ragg.
Bei den jährlich durchgeführten Leistungsprüfungen nehmen die Tiroler Bracken in der ÖJGV-Statistik jeweils den ersten Platz ein.
Im FCI-Standard Nr. 68 wird die Tiroler Bracke als feinnasiger Jagdhund, der selbständig sucht und ausdauernd jagt, mit ausgeprägtem Spurlaut, Spurwillen und Orientierungssinn, mit einer Schulterhöhe von 42 bis 50 cm, dichtem Stockhaar, in



Richard Saurwein mit Tiroler Bracke

den Farben Rot und Schwarzrot (auch dreifarbig) beschrieben. 1995 wurde die Tiroler Niederbracke und die rauhaarige Tiroler Nonsberger Bracke aus dem Standard genommen.
Die Tiroler Bracke wird vor und nach dem Schuss geführt, wobei sie ihr unbändiger Arbeitswille und vor allem ihr verlässlicher Spur- und Fährtenlaut als wichtigster Bestandteil für erfolgreiche Nachsuchen auf alle Wildarten auszeichnet. Das Brackieren auf Hase und Fuchs wird als kleine Gesellschaftsjagd hochgehalten.
Bis zum heutigen Tag werden Tiroler Bracken ausschließlich von Jägern gehalten und gezüchtet, die in erster Linie auf den Gebrauchswert ihrer Hunde achten.

Österreichischer Brackenverein
www.bracken.at

Präsident:
Hansjörg Baumann
An der Lahn Str. 24
6020 Innsbruck
0664/1409466
h.baumann@ikbnet.at

Geschäftsstelle:
BJM Dir.
Gottfried Kernecker
Griesbach 83
3920 Groß Gerungs
0664/4454576
office@bracken.at

Der Österr. Brackenverein bezweckt die Reinzucht, Veredelung, Verbreitung, Ausbildung und weidgerechte Führung folgender in Österreich heimischen Brackenschläge: der österr. Brandlbracke (Vieräugl), der Steirischen Rauhaarbracke (Peintingerbracke), der stockhaarigen roten Bracke und aller übrigen Brackenschläge, soweit sie nicht durch einen Spezialverein in Österreich betreut werden.

Der Verein stellte Rassekennzeichen auf, führt Zuchtbücher, veranstaltet Leistungsprüfungen, Brackenführerlehrgänge und Sonderausstellungen, vermittelt Welpen, gibt ein Nachrichtenblatt heraus und hält Aus-und Weiterbildungsveranstaltungen ab.

Das besondere Augenmerk wird auf die Fächer Brackieren, Schweißarbeit und Revierführung gelegt.

Die heimischen Bracken weisen eine lange Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte auf. Oberst Freiherr von Laska ist es zu verdanken, dass das Werden und Wachsen der österreichischen Brackenformen bekannt ist.

1884 wurde der Österr. Hundezuchtverein gegründet. 1894 wurden die Rassekennzeichen für die Brandlbracke und 1898 für die Steirische Rauhaarbracke festgesetzt und von der FCI anerkannt.

Der Österreichische Brackenklub wurde 1896 unter Rudolf Klotz gegründet. Eine Wiedergründung unter dem Jagdschriftsteller Grünbauer ist aus dem Jahr 1922 belegt. Im Jahr 1934 findet sich im ÖHZB folgender Eintrag: Deutscher und Österreichischer Brackenklub. Geschäfsstellen Dir. H. Grafinger (Spital am Pyhrn), weiters Friess und Sauerwein, Zuchtbuch für BRBR: StObfö. Otto Pernt. Nach den Kriegswirren wurde von Richard Sauerwein in Tirol ein Brackenklub mit den 3 österr. Brackenrassen Brandlbracke, Steir. Rauhaarbracke und Tiroler Bracke gegründet, der 1949 wieder aufgelöst wurde.

1950 entsteht unter dem Vorsitz von FM Dip.Ing. Josef Powetz der Österreichische Brackenverein.
In jedem Bundesland steht ein Gebietsführer mit Rat und Tat zur Seite. Im Internet ist das Betreuungsangebot immer aktuell ablesbar.

Vorzügliche Brandlhündin „Hella 30", Wurfschwester zu „Zweckauf 29", stand in den Pyrenäen und wurde dort zur Nachsuche auf Gams- und Steinwild eingesetzt (Ö. Weidwerk 1929).

Österreichischer Basset- und Laufhundeclub
www.bassetclub.at

Präsident und Geschäftsstelle:

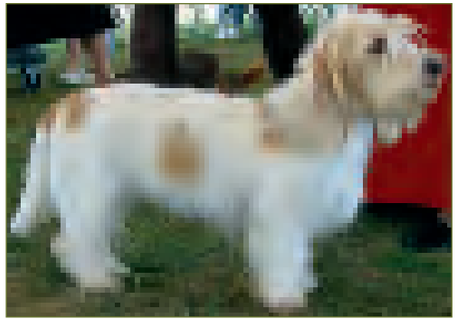
Eva Dratva
Wattmanngasse 13
1130 Wien
0664/4233811
club@bassetclub.at
buchbinderei@dratva.at

Nichts im Leben obliegt dem Zufall und es ist eine unumstrittene Tatsache – Bassets sind in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Das wird jeder Besitzer bestätigen. Man verfällt sehr leicht den ewig traurig blickenden Augen.

Vor mehr als 30 Jahren wurden die Initiativen zur Clubgründung gesetzt und Gründervater Michael Payer gelang es, bis zum 20. 4. 1972 eine Anzahl von 31 Bassetbesitzern ausfindig zu machen.

Mit 18.7.1972 wurde der Verein „Österreichischer Basset-Club" bewilligt.

Zahlreiche Veranstaltungen bereicherten das Clubleben.



1975 folgte Ing. Leopold Ivan, heute ÖJGV-Vizepräsident, im Präsidentenamt und 1984 Gottfried Dratva. Seit 2006 führt Präsidentin Eva Dratva den Basset- und Laufhundeclub.

Es werden laufend Anlagenprüfungen und Gebrauchsprüfungen ausgerichtet, die insbesondere die hervorragende Nase der Bassets für die Jagd schulen.

Erfolgreich bei der CACIT-Brackierprüfung 2011, St. Lorenzen/Stmk.

„Ich sehe keine Alternative zu unseren Jagdhunden, weder aus der Sicht des Jägers, noch aus der Sicht des Wildes …"

Alexander Prenner

Nanu? – Der Fuchs ist doch der Schlaueste!

Schweisshunde

Klub Dachsbracke
www.klub-dachsbracke.com

Obmann:
Ing. Erwin Weiss
Lowatschegasse 7
2340 Mödling
0664/9801217
garten.weiss@gmx.at

Geschäftsstelle:
Peter Mattersberger
Bichl 39
9971 Matrei/Osttirol
04875/6363
p.mattersberger@tsn.at

Die berühmteste Bracke der Antike war der „Segusier" der Gallier. Im Mittelalter finden wir neben den hochläufigen Bracken einen Typus der heutigen Dachsbracken. 1770 wurden von der österreichischen Hofjagdleitung in Ischl und Mürzsteg Dachsbracken sehr erfolgreich als Schweißhunde eingesetzt.

1896 wurde der erste Verein unter Prof. Grünbauer ins Leben gerufen. Dieser wurde 1908 aufgelöst und 1910 von Rittmeister August Baumann unter dem Namen „Klub Dachsbracke" neu gegründet.

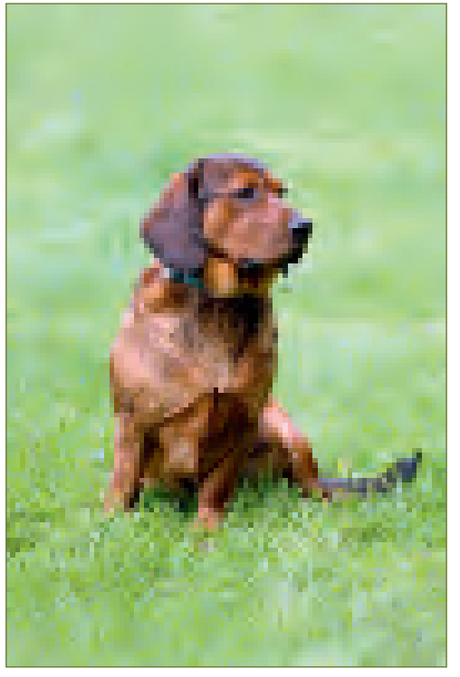
1932 wurde die Dachsbracke als dritte Schweißhunderasse (Neben Bayerischem Gebirgsschweißhund und Hannoverschem Schweißhund) von ÖKV und ÖJGV anerkannt.

Nach dem 2.Weltkrieg übernahm ÖR Max Zernatto die Klubleitung, ihm folgten Dr. Otto Zernatto und Dr. Hermann Spinner.
Seit 2008 bekleidet Ing. Erwin Weiss dieses Amt.

1975 wurde die Dachsbracke als österreichische Hunderasse und 1991 als Schweißhunderasse von der FCI anerkannt.
Die Dachsbracke ist ein niederläufiger, kräftiger Jagdhund mit einer Schulterhöhe von 34 bis 42 cm, robustem und starkknochigem Körperbau, dichtem Haarkleid und fester Muskulatur. Die Hunde werden in zwei Farbschlägen gezüchtet, dem hirschroten und dem schwarzen mit braunem Brand (Vieräugl). Die Dachsbracke ist als Gebrauchshund sehr beliebt und wird neben ihrer Hauptaufgabe, der Schweißarbeit, auch für die laute Jagd auf Hase, Fuchs und Schwarzwild eingesetzt.

Aufgrund ihrer mittleren Größe stellt sich das kranke Wild früher zur Bail als bei großen Hunden. Als ein ruhiger, aufmerksamer und menschenfreundlicher Begleiter des Jägers wird sie im gesamten Alpenraum, in den Karpaten, in Norwegen und Schweden mit Erfolg geführt. Sie wird nur an Jäger abgegeben.

I. Preis - CACIT, Brackierprüfung 2011, St. Lorenz/Stmk.

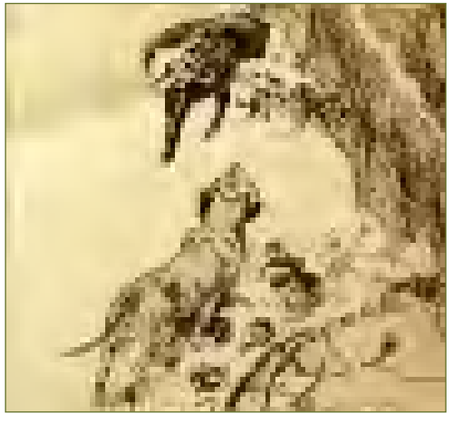


Österreichischer Schweißhundeverein
www.schweisshunde.at

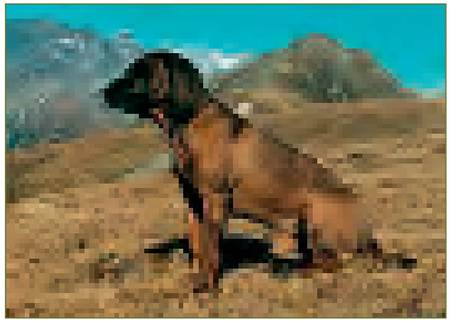
Obmann:
OFM Dipl.Ing. Wolfgang Reiter
3665 Gutenbrunn 1
02874/6245
w.reiter@habsburg.at

Geschäftsstelle:
Johann Hayden
Stieglgasse 2
2560 Aigen
02633/47476, 0664/5375232
gst@schweisshunde.at

Bereits 1899 wurde durch den Innsbrucker Jagdschriftsteller Rudolf Klotz nach dem Vorbild des Vereins Hirschmann ein Gebirgsschweißhunde-Club ins Leben gerufen. 1901 wurde beschlossen, diesen Club in einen Österreichisch-Ungarischen Schweißhundeclub, der beide Rassen vertritt, umzuwandeln und am 11. 5. 1901 wurde als dessen 1. Präsident Erbprinz und Landgraf Eduard Egon zu Fürstenberg gewählt.
Am 2. 9. 1924 wurde der Verein als „Österreichischer Schweißhundeverein" mit den Rassen Bayerischer Gebirgsschweißhund und Hannoverscher Schweißhund neu gegründet. Reichsgraf Wilhelm Wurmbrand-Stuppach wurde zum Schutzherrn und Prinz Rainer Coburg zum 1. Vorsitzenden gewählt.



1929 wurde dem ÖJGV beigetreten und 1930 vom Österreichischen Schweißhundeverein, vom Ungarischen Schweißhuneverein, vom Verein Hirschmann und vom Klub für Bayerische Gebirgsschweißhunde der Internationale Schweißhundverband gegründet, der 1955 wieder aktiviert wurde.
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Österreichische Schweißhundeverein neu organisiert und mit 19. 8. 1947 Dir. Heinrich Grafinger zum Obmann gewählt.
1956 übernahm FM Dipl. Ing. Hans Hübler die Obmannstelle, 1959 folgte Dipl. Ing. Karl Otto Riess, 1976 HR Dipl. Ing. Leopold Astegher, 1992 Dipl. Vw. Dr. Heinz Zorn und 1995 FM Dipl. Ing. Wolfgang Reiter.
Beide Schweißhunderassen sind Brackenabkömmlinge, also Jagende Hunde und gehören als Nachsuchenspezialisten in die Hände erfahrender Jäger und Hundeführer mit möglichst vielen Einsatzmöglichkeiten.
Der Bayerische Gebirgsschweißhund ist ein insgesamt harmonischer, leichterer und sehr beweglicher und muskulöser,



mittelgroßer Hund. Der Körper ist etwas länger als hoch, hinten etwas überhöht. Die Farbe des glatt anliegenden Haarkleides reicht von tiefrot, hirschrot, rotbraun, rotgelb bis fahlgelb oder semmelfarben. Größe R 47-52 cm, H 44-48 cm.
Das allgemeine Erscheinungsbild des leistungsstarken Hannoverschen Schweißhundes ist das eines mittelgroßen, wohlproportionierten, kraftvollen Hundes. Rassetypisch ist die rote Grundfärbung, die vom hellen Fahlrot bis zur dunkel gestromten, beinahe schwarz wirkenden Färbung variieren kann. Größe R 50-55 cm, H 48-53 cm.
Die einzelnen Bundesländer Österreichs werden durch so genannte Gebietsführer vertreten. Eine 640 Seiten starke Chronik „100 Jahre Österreichischer Schweißhundeverein" gibt umfassend über den Bayerischen Gebirgsschweißhund und über den Hannoverschen Schweißhund Auskunft und kann über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Edle Bayerische Gebirgsschweißhunde aus den dreißiger Jahren.
Links die Elterntiere und zwei ihrer Nachkommen.

Stöber- und Apportierhunde

Österreichischer Jagdspanielklub
www.jagdspaniel.at

Präsident und Jagdreferent:
Mag. Heinrich Nikoll
Scheibengasse 1/9/01
1190 Wien
01/3698067-0
jagdreferent@jagdspaniel.at
praesident@jagdspaniel.at

Geschäftsstelle:
Gabriele Halbarth
Simmeringer Hauptstraße 176
1190 Wien
0699/10096106
office@jagdspaniel.at

Der Jagdspanielklub wurde am 26. Oktober 1907 in Hannover gegründet. Gründungsmitglieder waren die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz.

Österreich war mit Max Buxbaum aus Grad im Klubvorstand vertreten, seit 1910 war er Geschäftsführer für Österreich.

Ab 1924 scheint Max Buxbaum als Präsident des Österreichischen Jagdspanielklubs auf.

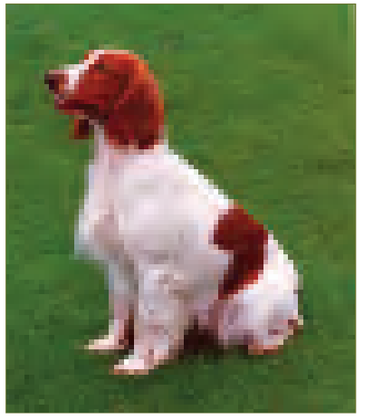
Bereits sehr früh wurden vom ÖJSpK in Österreich Jagdhundeprüfungen durchgeführt, die seitens der Teilnehmer sehr gut frequentiert waren. Zum besseren Verständnis muss man anführen, dass in früheren Jahren die Spaniels fast ausschließlich jagdlich geführt waren, die Zahl der reinen Begleithunde war sehr gering.

Da zahlreiche adelige Grundbesitzer Mitglieder des ÖJSpK waren, gab es genügend Reviere, die dem Stöberhund zur Verfügung gestellt wurden.

Seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es einen Umkehrtrend, denn der jagdlich geführte Spaniel trat im Vergleich zu den reinen Familien- und Begleithunden mehr und mehr in den Hintergrund.

Erfreulicherweise ist nun auch in Österreich eine Renaissance des Spaniels als Jagdhund festzustellen. Entsprechend steigt auch wieder die Nachfrage nach Spaniels aus jagdlicher Zucht. Von den neun vom ÖJSpK betreuten Rassen sind in diesem Zusammenhang derzeit vorwiegend English Springer Spaniels, gefolgt vom English Cocker Spaniel, Welsh Springer Spaniel und in letzter Zeit vom Irish Water Spaniel zu nennen.

Österreichische Richtergruppe des Jagdspanielclubs, Klosterneuburg 1926

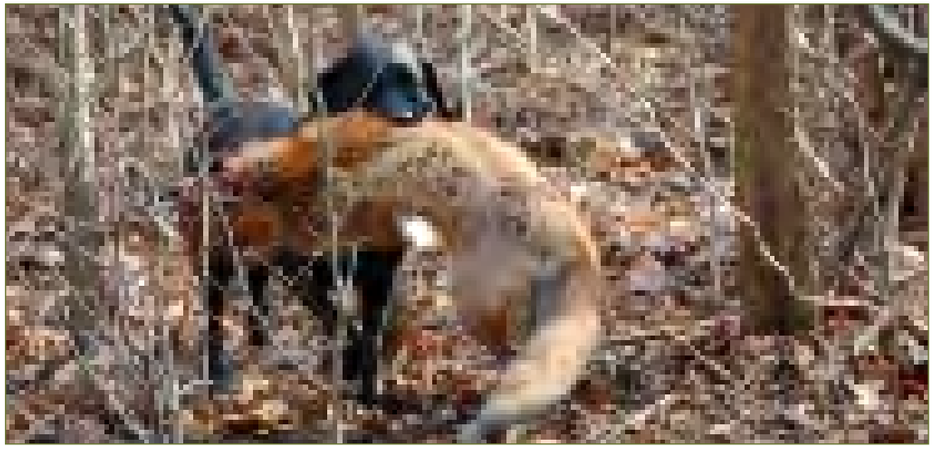


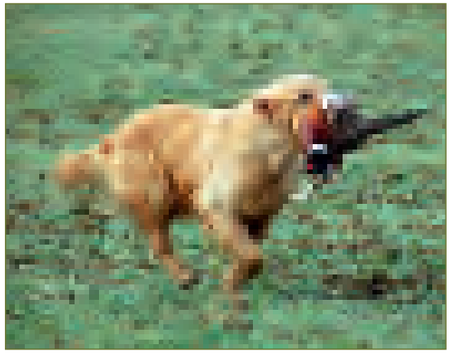
Österreichischer Retrieverclub
www.retrieverclub.at

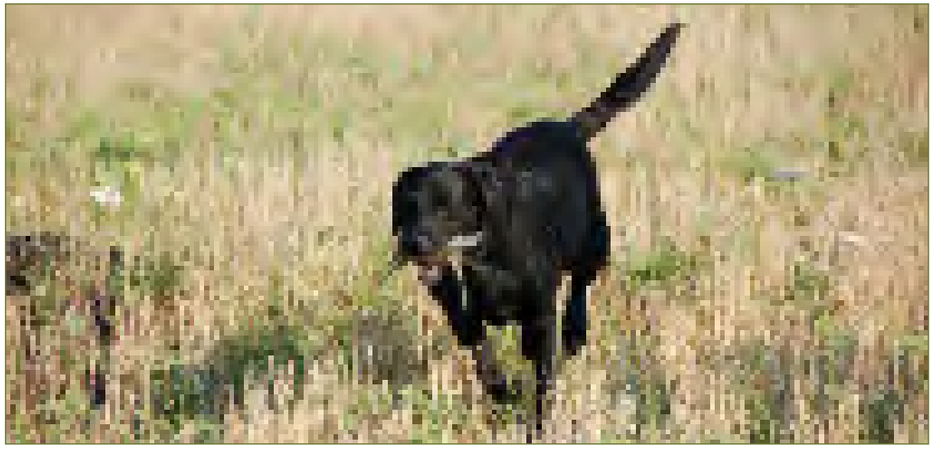
Präsident:
Mf. Siegrid Jarmer
Wiener Straße 7
2201 Seyring
0699/14191902
president@retrieverclub.at

Geschäftsstelle:
Andrea Rameseder
Traunauweg 14
4030 Linz
0699/14191900
office@retrieverclub.at

Als am 12. 4. 1980 unser ÖRC in Salzburg gegründet wurde, war die Rasse „Retriever" in Österreich noch weitgehend unbekannt. Vornehmlich Adelige führten Retriever, die sie anlässlich der Teilnahme an Jagden in England und Skandinavien kennen und schätzen gelernt hatten.
Der damalige Präsident Dipl.Ing. Günter Daghofer berief Ofö. Oskar Schnöll als Ausbildner und als 1. Geschäftsführer des ÖRC und Frau Annie Golth als Clubsekretärin.
Große Verdienste um die jagdliche Ausbildung unserer Retriever erwarb sich der spätere Präsident des ÖRC, Dr. Jürgen Martin, der mit Hilfe von Frau Annie Golth die ersten Prüfungsordnungen für BLP und VGP erstellte. Aufgrund des Engagements dieser Funktionäre fand am 22. 10. 1983 die erste clubeigene Bringleistungsprüfung in den Mayr-Melnhof'schen Revieren in Weitwörth bei Salzburg statt. Bereits damals nahmen Hundeführer aus der BRD und der Schweiz teil, die von unseren ersten clubeigenen Leistungsrichtern Ing. Josef Huber, Baron Mayr-Melnhof jun., Dr. Martin und Ofö. Schnöll gerichtet wurden.
Die Bildung von Landesgruppen ermöglichte die Ausrichtung von Veranstaltungen in großem Rahmen, wo an Field Trials und Workingtests teilweise bis zu 150 Teilnehmer starteten.
Die Beliebtheit der Retriever bei der Jägerschaft ergibt sich aus den hervorragenden Anlagen für die Arbeit vor und hauptsächlich nach dem Schuss. In Österreich werden hauptsächlich Labrador-, Golden-, Flat coated- und einige Chesapeake Bay Retriever geführt.
Retriever sind auf Grund ihrer Arbeitsfreude und Leichtführigkeit sichere Verlorenbringer zu Land und im Wasser. Auch auf der Roten Fährte leisten sie dank ihrer ausgezeichneten Nase Beachtliches.
Bei der jährlichen Verbandsschweißprüfung des ÖJGV belegen die Retriever meistens die vorderen Plätze. Ein Beweis für die große Leistungsfähigkeit dieser Hunde.







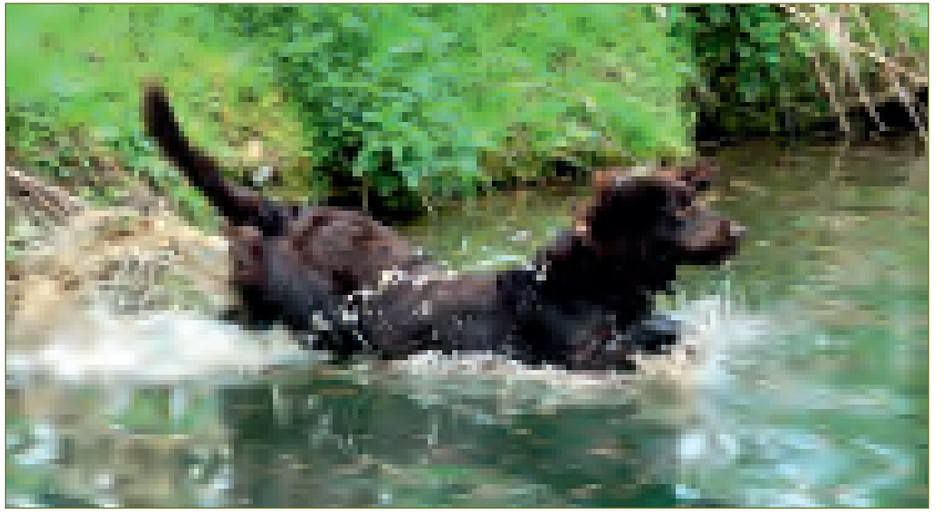
Österreichischer Verein für Deutsche Wachtelhunde
www.wachtelhunde.at

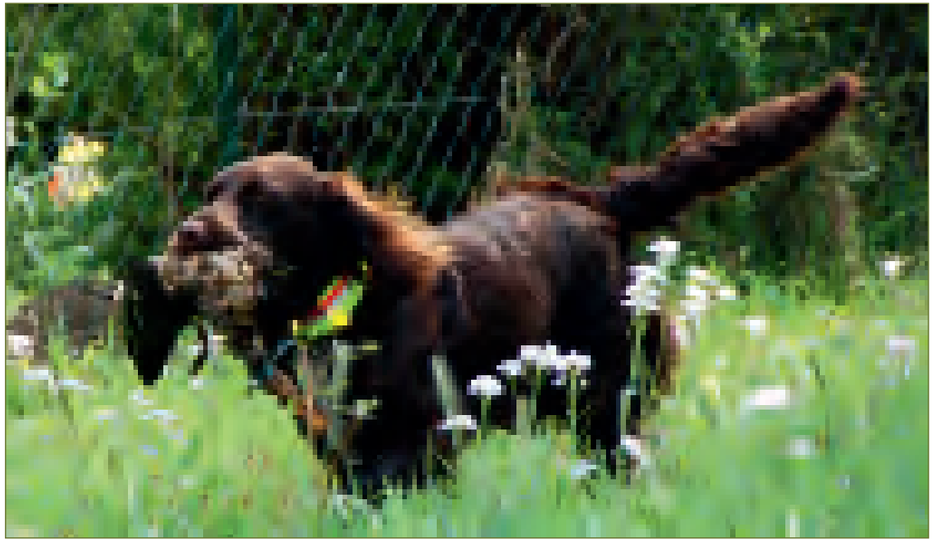
Obmann:
Georg Egger
Sandbichl 11
9815 Kolbnitz
0664/5263171
obmann@wachtelhunde.at

Geschäftsstelle:
Ing. Erich Grosinger
Lebenbrunn 13
7441 Pilgersdorf
0664/5153393
wachtelhund@gmx.at
geschäftsstelle@wachtelhunde.at

Der Ursprung der Rasse liegt weit zurück im Dunkel der Geschichte. Es gibt Bilder aus dem 17. Jhdt., die Hunde zeigen, die dem heutigen Wachtel sehr ähnlich sind.
In Riesenthals Jagdlexikon 1882 findet sich folgende Bemerkung zum Wachtelhund: „Langhaarige Hunde von etwas unter Mittelgröße sind nachweislich schon im 17 Jhdt. zum Stöbern gehalten worden". Erst 1897 gab ein Jäger Anstoß zur Zucht des DW.
Zunächst eine lose Gemeinschaft einiger weniger, kam es 1903 unter Vorsitz von Dr. Steffens zur Gründung des Wachtelhund-Klubs. 1906 wurde Rudolf Frieß auf den

Wachtelhund aufmerksam und 1908 übernahm er die Zuchtberatung.
Bisher lagen bei den Würfen nur braune und braun-weiße Welpen. Die uns heute bekannte Braunschimmelfarbe kam mit der Hündin „Baby auf der Schanze" in die Zucht. Diese Hündin und ihre Nachkommen vererbten einen unbändigen Spurwillen, sodass R. Frieß die Zucht auf zwei Säule stellte: Die Braunen und die Schimmel. Der Erste Weltkrieg brachte die Zucht fast zum Erliegen. Dann ging es jedoch wieder steil bergauf. In dieser Zeit kamen viele Hunde nach Österreich, das damals als Landesgruppe geführt wurde.
Bei der Generalversammlung am 22. Oktober 1949 in Wien wurde der eigenständige Österreichische Verein für Deutsche Wachtelhunde unter Obmann Dr. Gerhard Richter gegründet. 1952 übernahm die Obmannschaft OLGR Dr. Frauscher und im Jahr 1959 trat Mf. ÖR Kurt Puck an seine Stelle bis zum Jahr 2005. Seither ist Georg Egger Obmann.
Der Deutsche Wachtelhund ähnelt, abgesehen von der Größe, dem Deutsch Langhaar. Schulterhöhe 45 cm – 54 cm, trockener Kopf mit hoch und breit angesetztem Behang. Auge schräg eingesetzt (mandelförmig), mit gut geschlossenem, kräftigem, dichtem und welligem Langhaar.
Der Deutsche Wachtelhund zählt zu den Stöberhunden, ist von Jägern für die Jagd gezüchtet und darf nur an Jäger abgegeben werden. Er ist der ideale Hund für Wald und Wasser. Der Deutsche Wachtelhund besticht durch seine Schneid, seinen Spurwillen, seine Wasser- und Apportierfreude und ganz besonders durch seine Menschenfreundlichkeit.





Vorstehhunde

Klub zur Züchtung ungarischer Vorstehhunde –
Magyar Vizsla Club Österreich
www.magyar-vizsla-club.at

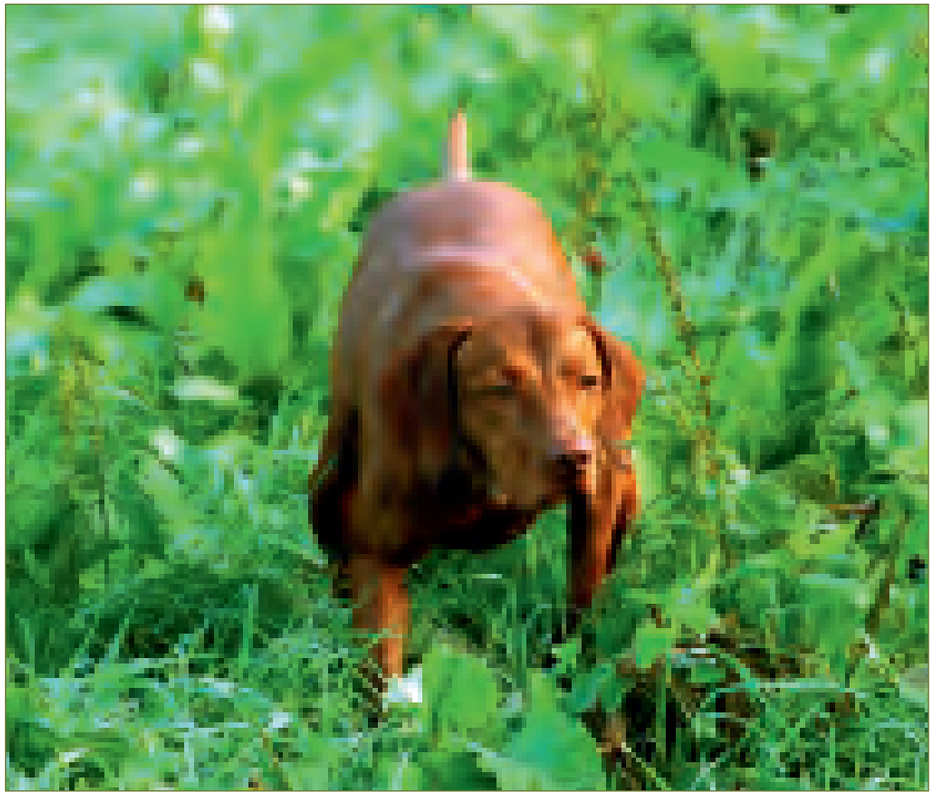
Präsident:
Ing. Nikolaus Reinprecht
Osterwiese 7
7000 Eisenstadt
0664/2231600
reinprecht@magyar-vizsla-club.at

Geschäftsstelle:
Karl Uhlig
Hasnerstraße 115/3/15
1160 Wien
0664/2000237
uhlig@magyar-vizsla-club.at

Der Magyar Vizsla ist ein mittelgroßer, eleganter Vorstehhund mit einer Schulterhöhe um 60 cm. Auffällig sind seine semmel- bis goldgelbe Färbung, die kurzen Haare, sein eleganter Kopf mit tief angesetzten Behängen.
Der MV wurde im 19. Jahrhundert aus der ungarischen Bracke und dem gelben türkischen Jagdhund gezüchtet. In der Folge wurden auch andere Jagdhunderassen, vor allem Pointer eingekreuzt.
Im Jahr 1945 importierte Mag. Hofbauer aus Wien den MV Rüden Betyar aus Ungarn.
1955 fand die Gründungsversammlung des MVC statt. Der bekannte Kynologe Prof. DDr. Emil Hauck wurde zum Ehrenmitglied ernannt. 1957 wurde die 1. Ordentliche Generalversammlung durchgeführt, 1957 folgt die Aufnahme in den ÖJGV und 1958 in den ÖKV. Zuchtverbot für nicht jagdlich geführte und geprüfte Hunde.
Ein Beispiel für die Agilität des Clubs zeigt die Prüfungsbilanz aus dem Jahr 1985: 24 MV an AP, 7 MV an FWP und 9 MV an VGP.
Der Magyar Vizsla Club Österreich richtet Jagdhundeführerkurse aus und betreut seine Mitglieder bei der Vorbereitung auf die Anlagen- und Gebrauchsprüfungen. So wurde das Jahr 2006 zum erfolgreichsten seit der Gründung: 114 MV-Kurzhaar wurden in das ÖHZB eingetragen, 92 traten zu jagdlichen Prüfungen an und 110 MV-Kurzhaar nahmen an Ausstellungen teil.
Der MV-Vorstehhund imponiert mit einer herausragenden Nase und körperlichen Leistungsfähigkeit im Feld. Als Vollgebrauchshund stellt er vor und nach dem Schuss seine absolute Verlässlichkeit unter Beweis. Herz und Lunge bereiten diesem von Jägern gezüchteten Jagdhund kein Problem. Seine Wesensfestigkeit weist ihn zudem als treuen Familienhund aus.
Die Präsidenten des MVC: 1955/57-60 Dir. Karl Kühne. 1960/79 Emanuel Graf Waldstein-Wartberg, 1980-1984 Dr. Konrad Arbesser, 1984-1996 Ilse Maria Kettner, 1997-2004 Dr. Michael Kreiner, 2005-dzt. Ing. Nikolaus Reinprecht.

Wohl dem, dem das Glück widerfährt, einen fermen Jagdhund an seiner Seite zu wissen ... "

Hubert Haas

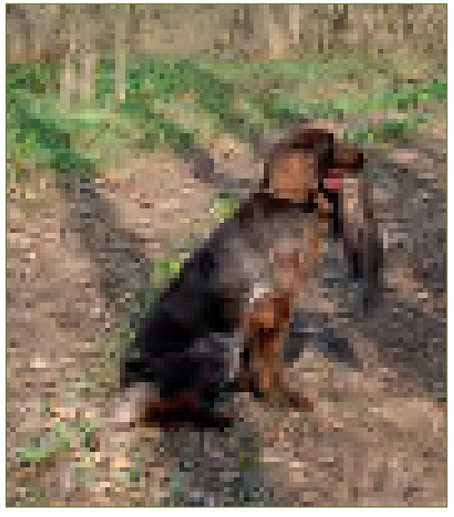


Österreichischer Deutschlanghaar Klub
www.deutschlanghaar.at

Präsident:
Franz Lehner
Geitzendorf 17
2002 Großmugl
0676/5495372

Geschäftsstelle:
Mag. Karl Raschbach
Nestroygasse 9a
A-3003 Gablitz
0664/8131941; 02231/66789
kraschbach@aon.at

Bereits im Jahre 1879 wurden an Hand der besten Rassevertreter die Rassekennzeichen für den Deutsch-Langhaar festgelegt. Seit dieser Zeit wird auch eine mehr oder weniger gezielte Zucht betrieben, wobei alle Deutsch-Langhaar Vorstehhunde auf 5 Stämme zurückgehen. Initiator des Zusammenschlusses Mitte der 90er Jahre des 19. Jhdts im ganzen Gebiet der Monarchie war Hans Bokornie. Dr. Max von Radinger war eine weitere Persönlichkeit, die in dieser Zeit eine gewisse Ordnung in die österr. Langhaarzucht brachte. Vor dem



1. Weltkrieg lag das Zuchtgeschehen hauptsächlich im mährisch-böhmischen Raum und vereinzelt in Niederösterreich. In der Zwischenkriegszeit waren im Österreichischen Klub Langhaar R. Fuchsberger als Obmann und Dr. v. Radinger maßgeblich am Neuaufbau der Langhaarzucht beteiligt. Einen besonderen Namen als Züchter machte sich damals Dr. K. Philipp. Im Jahr 1937 wurde der Verein für Große und Kleine Münsterländer gegründet, darin wurden alle drei deutschen langhaarigen Vorstehhunde unter der Obmannschaft Dr. Philipps vereinigt.

Im Jahr 1945 entstand der Österreichische Verein für langhaarige Vorstehhunde abermals. Nach dem Unfalltod Dr. Philipps im jahr 1964 war Sepp Dettelbacher der Vertreter für Deutsch-Langhaar. Seit 1969 wird die Internationale VGP für Deutsch-Lanhaar ohne Unterbrechung abgehalten. Sepp Dettelbacher, einer der Initiatoren dieser VGP verstarb 1972.
1975 wurde dann unter Mithilfe des damaligen ÖJGV Präsidenten Ing. Hiedl und der Generalsekretärin Ilse Maria Kettner der Österreichische Deutschlanghaar Klub mit Präsident Ing. Hans Kern aus der Taufe gehoben.

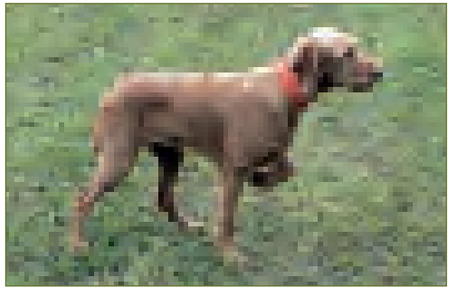
1990 trat Ofö. Heinrich Gottwald, der bisherige Vizepräsident, an seine Stelle. Ihm folgte der heutige Präsident Franz Lehner. Der ÖDLK veranstaltet jedes Jahr mindestens eine Anlagenprüfung, eine Feld- und Wasserprüfung und eine Vollgebrauchsprüfung, sowie fallweise Sonderprüfungen.

Er fördert die Heranbildung einer mit der Führung von Jagdhunden vertrauten Jägerschaft als weidgerechte Jäger und die Gemeinschaft von Züchtern und Besitzern des Deutsch-Langhaarigen Vorstehhundes.
Jedes Jahr fallen im ÖDLK zwischen 80 und 100 Welpen, ca. die Hälfte davon sind von reinbrauner Farbe und die weiteren teilen sich auf Dunkelschimmel, Hellschimmel und weiß-braune Hunde auf. Der Deutsch-Langhaar-Vorstehhund ist gesund, leistungsfähig, intelligent und familienfreundlich und wird mit großem Erfolg bei der Jagd vor und nach dem Schuss eingesetzt.

Österreichischer Klub für drahthaarige Ungarische Vorstehhunde
www.oekduv.at

Präsident und Geschäftsstelle:
Ach.Mag. Rudolf Broneder
Franz-Asenbauer-Gasse 36 A
1240 Wien
0699/11587694
mag.broneder@utanet.at

Der drahthaarige Ungarische Vorstehhund wurde in den dreißiger Jahren des 20. Jhdt. einerseits durch die Mutation des kurzhaarigen Ungarischen Vorstehhundes und andererseits durch die Einwirkung einer Kreuzung mit dem drahthaarigen Deutschen Vorstehhund gebildet.
Im Jahre 1941 hatten Josef Vasas in Hejöczaba und Ladislaus Gresznaryk in der Slowakei mit dieser Kreuzung zu züchten begonnen.
1962 hat Albert Stefan Baron von Bornemissza den Klub als jüngsten Vorstehhunderasseklub gegründet. Österreichs kleine Züchtergruppe, zusammengeschlossen im Klub für drahthaarige Ungarische Vorstehhunde, hat einen nicht geringen Anteil an der Erzüchtung des DUVs. Es ist ihnen gelungen, einen ausgeglichenen Typ zu schaffen, der den Grundstock für die weitere Zucht bildet.
Zweck des Vereins ist die Zucht des DUVs, welche zum Ziel hat, der Jägerschaft einen im vielseitigen Jagdbetrieb brauchbaren Vorstehhund zur Verfügung zu stellen, der darüber hinaus ein liebenswerter, kluger, gelehriger und sympathischer Familienhund ist.
Der DUV ist ein sicherer Arbeiter vor dem Wild, ein überaus verlässlicher Apporteur und auf der Nachsuche hervorragend einsetzbar, ein Allrounder und überaus gelehrig in der Ausbildung für Feld, Wald und Wasser.
Der Klub hält gesellige Ereignisse, wie Klubabende, Hundeführerkurse, Schießveranstaltungen, Sonderausstellungen, Anlagen-, Feld- u. Wasserprüfungen, Vollgebrauchs-, Bringtreue- und Schweißprüfungen ohne Richterbegleitung ab.
Besonderer Wert wird auf die Ausbildung von Leistungs- und Formwertrichtern gelegt.
Es ist dem Verein eine Herzenssache, alle Hunde- und Jagdkameraden auf diese einzigartige Vorstehhunderasse aufmerksam zu machen, wohl unter folgendem Wahlspruch: „Einmal DUV – immer DUV!".
Das Rasseportrait und den Standard finden Sie im Internet unter obiger Adresse.



Österreichischer Klub für Englische Vorstehhunde
www.setter-pointer.at

Präsident
Obstlt. Otto Koppitsch
Feldstraße 12
2462 Kaisersteinbruch
0664/6228523
newotto@hotmail.com

Geschäftsstelle:
Andrea Jost
Hauptstraße 81
7302 Kr. Minihof
0664/9148200
oekev.jost@aon.at

Seit im Jahr 1929 unter Mitwirkung der großen Kynologen Dr. Emil Hauck, Prof. Dr. Viktor Ruß und Egon Freiherr von Boyneburg-Längsfeld die Geburtsstunde des Österr. Klubs für Englische Vorstehhunde schlug, liegt eine bewegte Vergangenheit hinter ihm. Bereits im Jahre 1895 wurde der „Int. Club für Engl. Vorstehhunde" mit Sitz in München gegründet. Auf Initiative des österreichischen Jagdkynologen Wilhelm Reichsgraf Wurmbrand-Stuppach wurden die Liebhaber dieser Rasse seit dem Jahre 1906 durch den „Int. Engl. Jagdhunde Klub" betreut.
Wie bei allen anderen Rassen auf dem Kontinent kamen in Folge des I. Weltkrieges nahezu alle jagdkynologischen Bemühungen zum Erliegen.
Von hohen Idealen geleitet, erfolgte 1929 ein Neubeginn und trotz der widrigen Umstände wurden zwischen 1939 und 1946 115 Pointer und Setter in die Zuchtbücher eingetragen.
In der Folge fand am 16. 11. 1946 unter der Leitung von Hans Nickl die erste Hauptversammlung des ÖKEV nach der Reorganisation statt. Heute ist der Klub an die 300 Mitglieder stark.
Die rasch voranschreitenden Veränderungen in der Kulturlandschaft und der Rückgang des Federwildes sind auch für die Jagd mit dem Vorstehhund nicht unwesentlich. Werner Josef war es dann, der in den 1980er Jahren den Irish Red und White Setter nach Österreich brachte und die ersten in Österreich gezüchteten Exemplare in das Zuchtbuch des ÖKV eintragen konnte.
Trotz des Trends zum vielseitig einsetzbaren Jagdgebrauchshund soll immer bewusst bleiben, dass der leistungsfähige Engl. Vorstehhund der ideale Begleiter für die klassische Suchjagd mit dem Vorstehhund bleiben wird. Aufgrund ihrer feinen Nase, der weiträumigen Suche und dem sicheren Vorstehen sind Pointer und Setter besonders in der Falknerei gefragt.
Heute, also mehr als 80 Jahre nach seiner Gründung, kann behauptet werden, dass sich der ÖKEV mehr denn je am Ideal der Rassebegründer orientiert.

Österreichischer Kurzhaarklub
www.deutsch-kurzhaar.at

Präsident:
Mf. Ing. Dieter Kowarovsky
Prinz Eugen Straße 10
2294 Schlosshof
0676/5500900
kowarovsky@aon.at

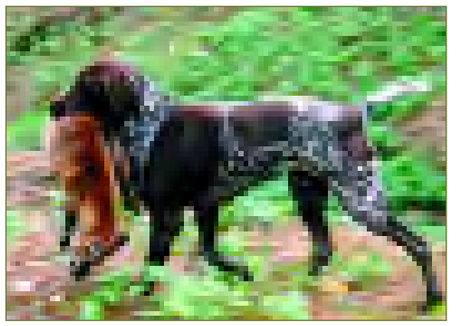
Geschäftsstelle:
Franz Weik
Windisch Baumgarten 48
2225 Zistersdorf
0664/4232841
weik@aon.at

Die Gründung des Österreichischen Kurzhaarklubs geht in die Zeit der alten Monarchie zurück. Infolge der Kriegswirren ist in den Dreißigerjahren das Klubbüro samt Unterlagen in Flammen aufgegangen.

Durch mündliche Überlieferung sind die ersten Funktionäre bekannt. Präsidenten waren Alfred Freiherr von Wrazda, Karl Ritter von Mathes, Emanuel Fürst Ypsilanti, GDir. ÖR Oskar Stiepan, KomR Hans Schödl, Sekt.Chef Dr. Otto Fischer, Erich Köppl, Baumeister Josef Resch, Mf. Anton Zankl und seit 1992 Mf. Ing. Dieter Kowarovsky.
In nur knapp 100 Jahren vollzog sich die Wandlung des deutsch-kurzhaarigen Vorstehhundes von seinem plumpen, schwerfälligen Urtyp zu der heutigen edlen Erscheinung. Seine besonderen Stärken sind eine weitreichende Nase, ausdrucksvolles, festes Vorstehen, Spurwille, Verlorenbringen, die Arbeit auf der Schweißfährte, Härte, Ausdauer und Wasserpassion. Über das Mutterland Deutschland und Österreich hinaus ist eine geradezu stürmische Aufwärtsentwicklung von Deutsch-Kurzhaar nicht nur in Europa zu beobachten.

Im Standard ist festgehalten, wie der vielseitige Jagdgebrauchshund Deutsch Kurzhaar beschaffen sein soll. Das allgemeine Erscheinungsbild zeigt einen edlen Hund, dessen Körperbau, Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit gewährleistet. Aufrechte Haltung, fließende Außenlinien, trockener Kopf, gut getragene Rute, straffes glänzendes Fell und raumgreifende, harmonische Bewegungen unterstreichen seinen Adel. Die Rumpflänge übertrifft die Widerristhöhe ein wenig. Die Widerristhöhe des Rüden liegt in einem Rahmen von 62 bis 66 cm und die einer Hündin von 58 bis 63 cm.

Ein Rassemerkmal des DK ist, dass diese Rasse generell HD-frei ist.



Als Instrumente zur Entwicklung der Zucht wurden die Frühjahrszuchtprüfung Derby, das Prinz-Solms-Memoral Solms, die Internationale Kurzhaar Prüfung, die Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung und Zuchtschauen geschaffen. Auf dem Jagdgebrauchshundesektor wurden mit VJP, HZP, VGP, Btr.,VBr.,VSWP eine breite Prüfungspalette angeboten, an der die Deutsch-Kurzhaar überwiegend herausragende Ergebnisse erzielen.

Weitgehend erreichtes Zuchtziel bei Deutsch-Kurzhaar ist der Vollgebrauchshund, der nach dem Schuss mindestens genau so leistungsfähig ist wie die anderen Vollgebrauchsrassen, den aber vor dem Schuss bei der Arbeit im Feld sein hervorragender Suchenstil, seine ausdrucksvolle Vorstehleistungen und seine Manieren am Wild auszeichnen.

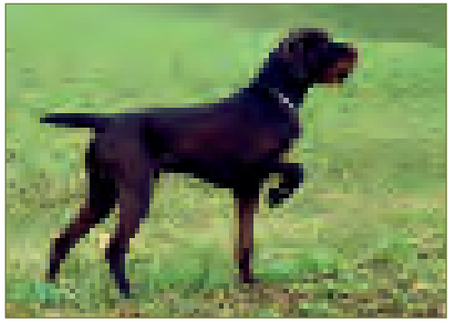
Präsident Mf. Ing. Dieter Kowarowsky mit den Siegern der Kleemannsuche 2010

Österreichischer Pudelpointer-Klub
www.pudelpointer.at

Obmann:
Karl Leimer
Wolfstraße 31
2513 Möllersdorf
02252/52255
leimer@pudelpointer.at

Geschäftsstelle:
Peter Friedl
Aching 1
5280 St. Peter/Hart
0650/8301767
peter.friedl@tele2.at

Der Pudelpointer entstammt der Kreuzung des kraushaarigen Pudels (Königspudel) mit dem englischen Pointer. Nach den ersten Züchtungen ab 1881 in Deutschland kam es durch Carl Rehfuß „Oberländer" und Altmeister Hegewald 1897 zur Gründung des Vereines der Pudelpoinerzüchter.



Der Pudelpointer ist ein rauhhaariger, wesensfester, ruhiger Vorstehhund mit besonderes herausragendem Jagdverstand und enormem Lernwillen. Die Fellfarbe variiert zwischen einfärbig braun, einfärbig schwarz oder dürrlaubfarben, wobei kleine weiße Abzeichgen, etwa ein weißer Brustfleck, zulässig sind. Rüden erreichen eine Schultgerhöhe von 60-68 cm, Hündinnen 55-63 cm. Das Haar ist knapp bis derb rau mit guter Unterwolle und voller Bauchbehaarung. Als besondere Rassemerkmale gelten der ausgeprägte Bart und die zumindest angedeutete Stirnlocke.

In Österreich hatte Dr. Konrad Fingerlos seit 1928 Pudelpointer. Er hatte die Idee, die vorzüglichen Eigenschaften des Pudels, wie Klugheit, Spurwille, Stöberpassion, Wasserfreudigkeit und Raubzeugschärfe mit den hervorragenden Feldeigenschaften des englischen Pointers mit seiner Ausdauer, seinem Temperament und seinen Vorstehleistungen zu paaren.

Am 6. 5. 1949 erfolgte in Linz die Gründung des Österreichischen Pudelpointer-Klubs. Als 1967 Dr. Fingerlos starb, übernahm Benno Gumpinger die Führung des Vereins, die er 1971 an Dr. Gottfried Gruber übergab. Dieser baute in mühevoller Kleinarbeit den Verein wieder auf und stellte die Verbindung zum Mutterklub in Deutschland her. 1991 übernahm Theodor Baron Stimpfl-Abele den Klub und seit 2006 führt diesen als 1. Vorsitzender Karl Leimer. Neben der Ausrichtung von Anlagen- und Vollgebrauchsprüfungen liegt ein Schwerpunkt in der Organisation von Bringtreue- und Schweißprüfungen.

Österreichischer Club für Bretonische Vorstehhunde
www.epagneulbreton.at

Präsident:
Dr. Gerhard Feuchtinger
Langenlebarnstr. 33
3430 Tulln
02272/65970
g.feuchtinger@aon.at

Geschäftsstelle:
Ingeborg Prinz
Rosenweg 12
9551 Bodensdorf
0650/6138628
inge.prinz@hotmail.com

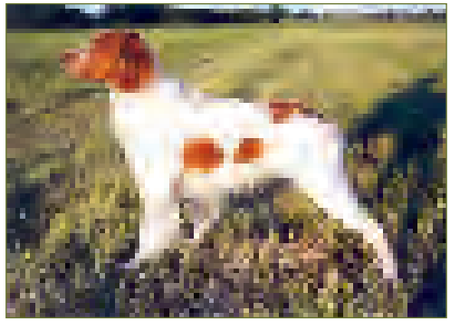
Die Gründungversammlung und erste Zusammenkunft des ÖCBV fand im November 1983 in Wien statt. Von der Vereinsbehörde genehmigt am 4. 1. 1984.

Von der ersten Hauptversammlung 1984 wurde Peter Breuer zum Präsidenten des Clubs gewählt. Die Aufnahme in den ÖKV und in den ÖJGV erfolgte 1985.

Die erste Anlagenprüfung wurde 1985 in Weingraben im Burgenland ausgerichtet. Es folgten jährlich Anlagenprüfungen, Bringtreueprüfungen und Feld- u. Wasserprüfungen.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, gesunde, brauchbare Jagdhunde für die Jägerschaft zu züchten. Der Epagneul Breton ist der kleinste Vorstehhund der Welt mit großem Leistungsvermögen. Der Bretone ist ein äußerst intelligenter leichtführiger Jagdgebrauchshund mit ruhigem, freundlichem Wesen.
Seit 1992 ist Dr. Gerhard Feuchtiger Präsident unseres Vereines.

Der Bretonische Vorstehhund trägt ein Haarkleid, das fein, jedoch nicht seidig, schlicht und ganz leicht gewellt und nie gekräuselt ist. Die Hinterseiten der Gliedmaßen sind reich befedert mit Fransen, die in Richtung des Vorder- und Hinterfußwurzelgelenkes progressiv kürzer werden und sogar weiter hinunter reichen.



Farbe: weiß und orange, weiß und schwarz, weiß und braun, tricolor.
Größe: Widerristhöhe beim Rüden 48-50 cm, bei der Hündin 47-49 cm.
Erwähnenswert ist die überragende Arbeitsweise im Feld- und Wasser, wobei er auch im Wald seinen vollen Gebrauch unter Beweis stellt.

Im Feld zeigt er eine sehr schnelle, raumgreifende Suche, wobei er das rasch gefundene Wild an- und nachzieht und ganz sicher vorsteht.

Österreichischer Verein für Große und Kleine Münsterländer
www.muensterlaender.info.at

Präsident:
Georg Bellowitsch
Hinterleitenstr. 37
8102 Semriach
0664/4306666
g.bellowitsch@gmx.at

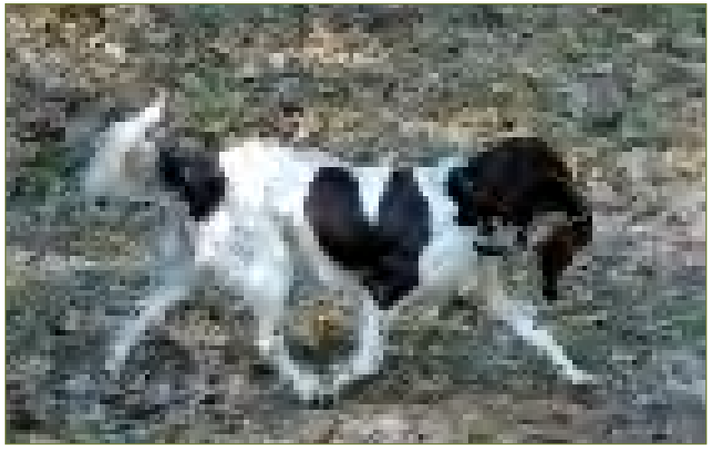
Geschäftsstelle:
Michael Carpella
Böhmer Straße 14
4190 Bad Leonfelden
07213/6378
0664/2621856
carpella@aon.at
muensterlaender@aon.at

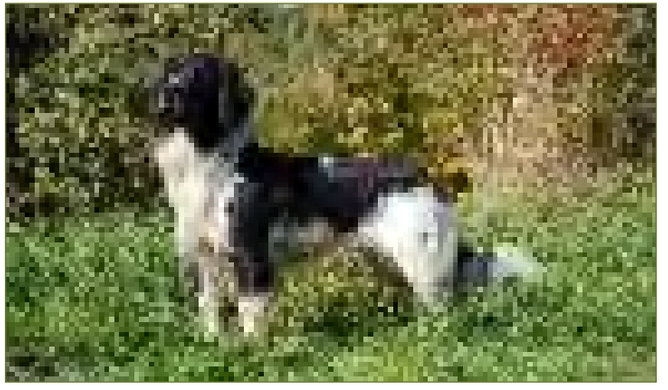
Bereits im Jahre 1870 wurden an Hand der besten Rassevertreter langhaarige Vorstehhunde gezüchtet. Der 1. Weltkrieg hatte verheerende Auswirkungen auf die Vorstehhundezucht, waren doch die gepflegten herrschaftlichen Jagdreviere in Ungarn, Böhmen und Mähren über Nacht zerstört worden.

In der Zwischenkriegszeit hatte sich Dr. Carl Philip, Wien, als Züchter Kleiner Münsterländer und Deutsch Langhaar einen Namen gemacht.

Im Jahr 1937 wurde in der Folge ein Verein unter der Obmannschaft von Dr. Philip gegründet, in dem alle drei langhaarigen Vorstehhunderassen vereint waren.

Nach 1945 erstand der Österreichische Verein für Langhaarige Vorstehhunde mit dem Obmann Dr. Philip, der 1964 auf der Rückfahrt von einer Hundeprüfung aus der Tschechoslowakei kommend, tödlich verunglückte.



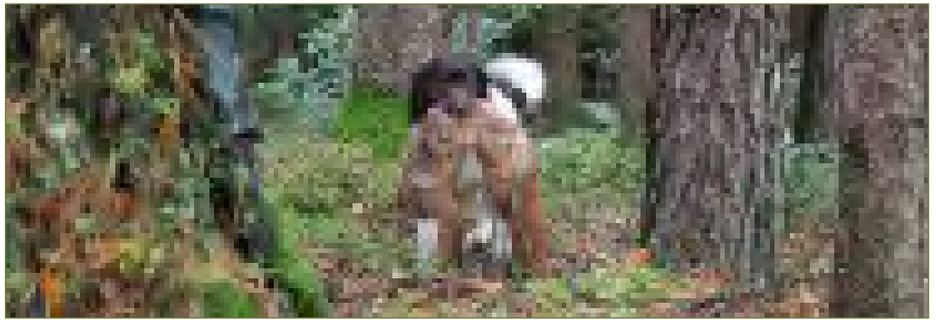


In der Folge führte Dr. von Kail kurzfristig den Verein. Im Frühjahr 1975 verließen die Deutsch Langhaarleute den Verein. In der Zeit der Neufindung des Vereines leitete Ofö. Otto Kamprath seine Geschicke und von 1976 bis 1977 war Oberforstrat Dipl. Ing. Konrad Dzugan Obmann. 1977 übernahm Mf. Erwin Schwarz den Verein bis 1992, wo Dr. Hubert Schreithofer vorübergehend die Leitung übernahm. Vom 31. 5. 1992 bis 2005 wirkte Mf. Ignaz Lechner als verdienter Präsident und seither führt Georg Bellowitsch den Österreichischen Verein für Große und Kleine Münsterländer.

Seit 1990 wird der Verein in die Bereiche Ost mit Niederösterreich, Wien und Burgenland, Bereich Süd mit Steiermark, Kärnten und Osttirol und Bereich West mit Oberösterreich, Salzburg Tirol und Vorarlberg eingeteilt.

Ziel des Vereines ist es, den Kleinen und Großen Münsterländer als bewährten und überaus familienfreundlichen beliebten Vorstehhund auch der zukünftigen Jagd zu erhalten.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern Hilfen bei der Ausbildung und Einarbeitung der Hunde und richtet laufend große Jagdhundeprüfungen aus.



Österreichischer Verein für Rauhhaarige Vorstehhunde
www.deutsch-drahthaar.at

Präsident und Geschäftsstelle:

Mf. Rudolf Sonntag
Lärchenweg 13
4690 Schwanenstadt
0699/12699188
r.sonntag@aon.at
ddr.verein@gmx.at

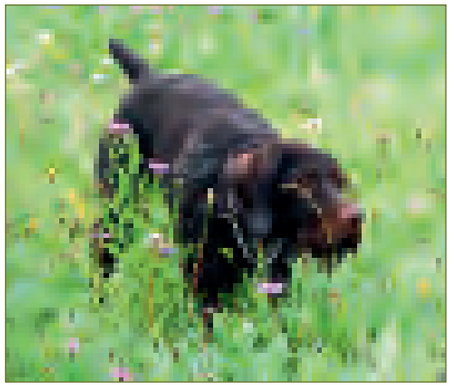
Der österreichische Verein Deutsch Drahthaar wurde 1896 als selbständiger Verein, jedoch unter der deutschen Dachorganisation „Deutsch Drahthaar" gegründet. Das seit 1897 geführte Zuchtbuch stellt in seiner ausführlichen und genauen Form das älteste Zuchtbuch Österreichs dar.

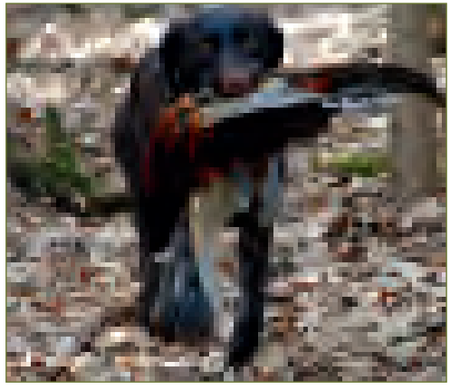
Gegen Ende der Zwischenkriegszeit war das Zuchtziel weitgehend erreicht: der Deutsch Drahthaar, ein kräftiger, stark knochiger Typ, raubzeugscharf, wasserfreudig und von sicherem, freundlichem Wesen.

VGP 2009, Oberösterrei

Der neue Anfang nach dem Zweiten Weltkrieg war nur unter schwersten Bedingungen möglich. Unter der Führung des damaligen Ehrenpräsidenten Mf. Gunter Haslmayr-Grassegg wurde das verbliebene spärliche Zuchtmaterial gesiebt und unter neue Zucht- und Prüfungsbedingungen gestellt. Der Verein trennte sich von der deutschen Dachorganisation und fand Anschluss im Österreichischen Kynologenverband. Der Name des Vereines wurde auf „Deutsch Rauhhaarige Vorstehhunde" geändert und dort Deutsch Drahthaar, Griffon, Deutsch Stichelhaar und Pudelpointer betreut. Leider verschwanden Mitte der Sechzigerjahre die letzten Griffon und Deutsch Stichelhaar und für den Pudelpointer wurde ein eigener Verein gegründet. Der Typ des drahthaarigen Vorstehhundes wurde etwas leichter, eleganter und die Hunde im Feld schneller.

Nachdem die Tschechoslowakei die internationale Anerkennung des Cesky Fousek als eigene Rasse durchgesetzt hatte, übernahm der Verein auch die Betreuung dieser Hunde in Österreich. Neuerlich wurde der Vereinsname geändert und lautet nunmehr „Österreichischer Verein für Rauhhaarige Vorstehhunde". Mf. Gert Preiß lenkte zwei Jahrzehnte lang die Geschicke der Drahthaarzucht.

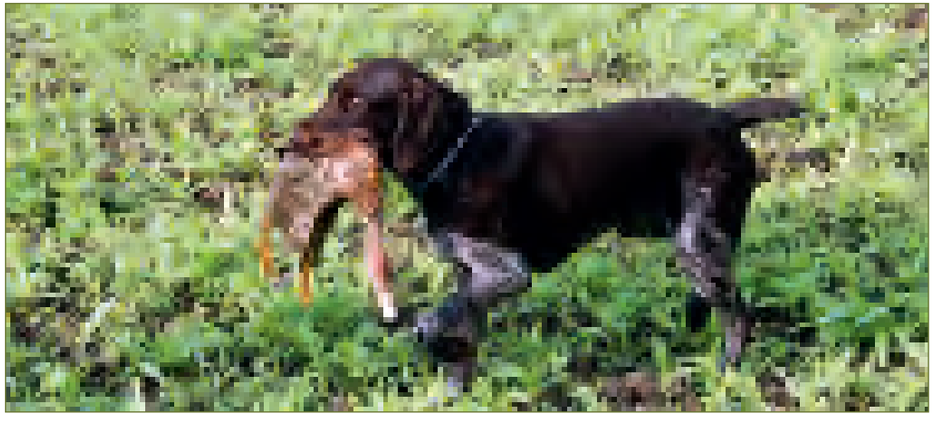




Der Verein hat sich kontinuierliche weiterentwickelt und heute sind ca. 1.100 Mitglieder registriert. Anlagenprüfungen, Feld- u. Wasserprüfungen, Vollgebrauchsprüfungen, Bringtreueprüfungen, Schweißsonderprüfungen und Zuchtergänzungsprüfungen werden zahlreich besucht und helfen mit, einen guten „Allround-Hund" für die Jagd auszubilden.

Den Deutsch-Drahthaar gibt es in den Schlägen Braunschimmel und Schwarzschimmel, rein Braun und Braun mit Abzeichen. Ein angenehmer Hund im Revier, im Auto, in Zwinger und Haus und ein absolut wesensfester Vorstehhund, zudem sehr kinderfreundlich.

Er ist sehr aufnahmefähig, führig und raubwildscharf. Bestechend sind seine Feldmanieren und seine Nasenleistung. Der Deutsch-Drahthaar ist ein ruhiger Vollgebrauchshund mit hohem Jagdverstand.



Österreichischer Weimaraner Verein
www.weimaranerverein.at

Obmann:
Karl-Heinz Zeilinger
Lehensiedlung 21
3353 Seitenstetten
0676/9686110
zeilinger@rehatronik.at

Geschäftsstelle:
Helene Göbel
Hirschgatter im Häufel 1
3484 St.Johann
0664/9586110
helene.goebel@aon.at

Der Österreichische Weimaranerverein erfüllt seit 1924 die Aufgabe, den Weimaraner Vorstehhund als gesunden und leistungsfähigen Jagdhund der Jägerschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Weimaraner wird in Österreich in zwei Varianten gezüchtet, dem kurzhaarigen und dem langhaarigen Typ. Die Schulterhöhe beider Schläge liegt bei Rüden zwischen 59 und 70 cm, bei Hündinnen zwischen 57 und 65 cm. Die Farbe variiert bei beiden Varianten zwischen silber-, reh- bis mausgrau. Die Augenfarbe ist beim Welpen blau und ändert sich dann in Richtung Bernsteinfarbe.

Es sind ausgesprochene Vollgebrauchshunde, die für unsere jagdlichen Bereiche beste Eigenschaften besitzen und an deren Verbesserung und Adaption an die sich ändernden jagdlichen Voraussetzungen ständig gearbeitet wird. So wird heute vom Österreichischen Weimaranerverein neben den jagdlichen Eigenschaften größter Wert auf Gesundheit und Wesensfestigkeit der Tiere gelegt.

Die ersten geschichtlichen Hinweise auf diese Rasse finden sich im späten 18. Jahrhundert, als Carl August von Sachsen-Weimar diesen grauen Hühnerhund bei den Fürsten Esterhazy und Auersberg kennen und lieben lernte. Daneben sind weitere Aufzeichnungen in der Literatur zu finden, wonach diese Hunderasse ihren Ursprung in Weimar haben soll.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Rassestandards festgelegt, die 1880 im ersten deutschen Hundestammbuch veröffentlicht wurden. 1895 wurde der Weimaraner als eigene Rasse in Dresden anerkannt.

1924 wurde der Österreichische Weimaraner Verein gegründet. In Grafenegg bemühten sich Forstrat Stockmayer und Oberförster Stühlinger um die Anerkennung der langhaarigen Variante und seit 1935 werden beide Typen getrennt gezüchtet.

„Meine Hunde waren mir nicht bloß Gefährten, sie wurden mit den Jahren ein Teil meiner selbst …"

Gerhard M. Pömer

Jagdhundeprüfungsvereine

Burgenländischer Jagdhundeprüfungsverein

Obmann:
BJM-Stv. Mf. Ing. Gregor Prantl
Gartengasse 66
7023 Stötterau
02626/5179

Geschäftsstelle:
LJHR Ing. Georg Oktabec
Esterhazystraße 3/3
7061 Trausdorf
02682/73860
0676/5750010
g.oktabec.bgld-jhpv@aon.at
georg.oktabec@aon.at

Der Burgenländische Jagdhundeprüfungsverein wurde 1970 gegründet.

Vereinsproponenten waren der heutige Ehren-Landesjägermeister WHR DI Friedrich Prandl, Mf. Dr. Hubert Haas, Mf. DI Anton Martinkovics, Ofö. Hans Herlicska, Mf. Ofö. Alexander Prenner, Matthias Schappelwein und Mf. Franz Ulreich.

Der erste Obmann war der spätere ÖJGV-Präsident Dipl. Ing. Dr. Hubert Haas, welcher dieses Amt bis 1995 bekleidete.

Bringtreueprüfung Dörfl 2009

Ein entscheidender Gründungsgrund war die im Jagdgesetz geforderte Haltung von geprüften Jagdhunden mit ÖKV-Stammbaum und die damit stetig steigende Zahl an Prüfungsteilnehmern bei den Rassevereinen. Bis zum heutigen Tag hielt der Bgld. JHPV 125 Leistungsprüfungen mit 2460 angetretenen Hunden ab, 2000 davon konnten durchgeprüft werden.

1995 folgte in der Obmannschaft BJM Mf. Hellmuth Reif. Seit 2010 führt Mf. Ing. Gregor Prantl den Prüfungsverein.

Mit dem Rückgang des Niederwildes, der starken Zunahme des Schwarzwildes, dem ständig steigenden Straßenverkehr und als dessen Folge die zahlreichen Wildunfälle sowie die Einführung der neuen Wildfleischverordnung werden an den Verein neue Anforderungen mit einer zusätzlichen Schwerpunktsetzung in Richtung Schweißarbeit gestellt.
Hier sei noch erwähnt, dass die Vereinsleitung laufend mit den jeweiligen Zuchtwarten der verschiedenen Jagdhunderassen in Kontakt steht, sodass kurzfristig über das Welpenangebot Auskunft gegeben werden kann.

Als oberstes Ziel des Burgenländischen Jagdhundeprüfungsvereins kann angeführt werden, dass der Jägerschaft vollwertige Jagdhunde zur Verfügung gestellt werden, unter dem Motto „Ohne brauchbaren Jagdhund keine waidgerechte Jagd".

Bringtreueprüfung Dörfl 2010

Innviertler Jagdgebrauchshunde Klub

Obmann:
Siegfried Kreil sen.
Kaltenauerstraße 7
4962 Mining
0650/2400357
siegfried.kreil@gmail.at

Geschäftsstelle:
Adolf Hellwagner
Leiten 8
Geiersberg
4680 Haag/H.
0699/10551964
hellwagner.ijghk@aon.at

1951 wurde der Klub gegründet und zwar aus dem Wunsch heraus, den Hundeführern aus dem Innviertel die Teilnahme an Hundeprüfungen ohne große finanzielle und zeitliche Aufwendung zu ermöglichen.

Von seinerzeit 28 Gründungsmitgliedern ist der Klub im Laufe der Zeit auf nunmehr 388 Mitglieder gewachsen und ist damit der größte allgemeine Prüfungsverein in Oberösterreich.

Seine Aufgaben sieht der Klub in der Ausbildung von Jagdhunden für die heimische Jagd in Führerkursen sowie die Ausrichtung von Jagdhundeprüfungen in erster Linie für Vorstehhunde. Jedes Jahr werden mehrere Jagdhundeprüfungen durchgeführt, an denen auch gerne Hundeführer aus anderen Bundesländern teilnehmen. Eine große Auszeichnung für den Klub war die Betrauung mit der Vollgebrauchsprüfung des OÖ Landesjagdverbandes und des ÖJGV anlässlich seiner 60-Jahr-Feier.

Das große Anliegen des Innviertler Jagdgebrauchshunde-Klubs bleibt das Bestreben, auch für die Zukunft erfolgreich für das österreichische und insbesondere für das oberösterreichische Jagdhundewesen tätig sein zu können.

Das Foto zeigt ein Gründungsmitglied: Den hochverdienten, im 93. Lebensjahr stehenden Jagdkynologen Johann Kettl aus Hohenzell.

„.... der Hund meines Lebens! Endlos könnte ich von ihm erzählen, von seiner braven Arbeit, seiner Klugheit und seiner Treue."
Hermann Huttel

„Einen Hund zur Seite zu haben, was das bedeutet, was das sonst noch alles bedeutet, darüber sind schon dicke Bücher geschrieben worden ..."
Friedrich Dobschowa

Das Bild zeigt unser einziges noch lebendes Gründungsmitglied Johann Kettl anläßlich der Erlegung seines „90er Bockes" im Jahr 2008

Jagdgebrauchshundeclub Kremstal Traunviertel

Obmann und Geschäftsstelle:
Mf. Mag. Helge Pachner
Bahnhofstr. 48
4550 Kremsmünster
0664/4424366
helge.pachner@gasthof-koenig.at

Im Jahre 1965 wurde der Stammtisch der Jagdhundefreunde ins Leben gerufen. Der erste Obmann des Vereines wurde Georg Schiefermayr. Der Verein sah seine Aufgaben in der Information über das Jagdhundewesen, im Abrichten und Prüfen der Hunde. 1978 übernahm Anton Vogl die Obmannschaft. Er sah in der Ausbildung der Jagdhunderassen sein Hauptanliegen. Unter Vogl wurde der Jagdhundestammtisch 1985 als außerordentliches Mitglied im ÖJGV aufgenommen. 1997 trat Mag. Helge Pachner (später Landesjagdhundereferent des OÖ. Landesjagdverbandes) sein Amt an. 2003 wurde der Jagdgebrauchshundeclub Kremstal Taunviertel als ordentliches Mitglied vom ÖJGV aufgenommen.

Die Ziele des JGHK-Kremstal:
*Er steht im Dienste der Jagd, der Jägerschaft und des Wildes.
*Er fördert die Ausbildung, Weiterbildung und Prüfung von Jagdhundeführern mit ihren Jagdhunden, insbesondere in den Rassegruppen Vorstehhunde und Bauhunde.
*Er organisiert Nachsucheneinsätze und Baujagdeinsätze für die Jägerschaft.
*Er fördert das weidgerechte Jagen mit Jagdgebrauchshunden aller Rassen und die laufende Weiterentwicklung von Theorie und Praxis im Jagdhundewesen.
*Er arbeitet im Sinne des OÖ Landesjagdverbandes sowie im Sinne des ÖJGV und des ÖKV.

Aktivitäten wie Jagdhundeführkurse, Welpenseminare, die Aus- und Weiterbildung der Leistungsrichter sowie die Ausrichtungen von Jagdhundeprüfungen und die Betreibung der ARGE Weiterbildung zeigen den erfolgreichen Weg in die Zukunft des JGHK-Kremstal.

Jagdgebrauchshundeklub Obersteiermark

Obmann und Geschäftsstelle:
Mf. August Szabo
Am Höllhammer 4
8605 Kapfenberg
03862/53853
0664/5003173
peter.huebler@aon.at

Anlass für die Gründung eines Jagdhundeprüfungsvereines war der Umstand, dass einige sehr engagierte Hundeführer des Bezirkes Bruck an der Mur nach einer Möglichkeit suchten, ihre vierbeinigen Jagdbegleiter ausbilden und prüfen lassen zu können. Bereits 1982 wurden Jagdhundeführerkurse abgehalten. Zwei Jahre später bemühten sich Mf. Augustg Szabo, der damalige Bezirkshundereferent Ing. Max Hörmann, Dir. Josef Hörmann und Johann Burgstaller als Proponenten um die Vereinsgründung.

Am 2. Juni 1984 wurde mit Hilfe der ehemaligen ÖJGV-Generalsekretärin Ilse Maria Kettner und Ing. Alfred Maiburger zur Gründungsversammlung geladen.
Seit dieser Zeit führt Mf. August Szabo als Obmann die Geschicke des Klubs.
In der 27jährigen Vereinsgeschichte konnten unzählige Prüfungen, Vollgebrauchsprüfungen, Bringtreueprüfungen und Schweißsonderprüfungen, veranstaltet werden. So wurde der JGHK Obersteiermark dreimal mit der Ausrichtung der ÖJGV-SSP beauftragt.

Im Jubiläumsjahr „100 Jahre ÖKV" stellte die 7. Schweißsonderprüfung der Steirischen Landesjägerschaft 2009 in Kornberg einen Höhepunkt in der Vereinstätigkeit dar.

Jagdhundeprüfungsverein Linz
www.Jagdhundeprüfungsverein.at

Obmann und Geschäftsstelle:
Mf. Ing. Günther Schmirl
Fasangasse 30
4053 Haid
07229/87590
guenther.schmirl@liwest.at
JHPV-Linz@eckl.at

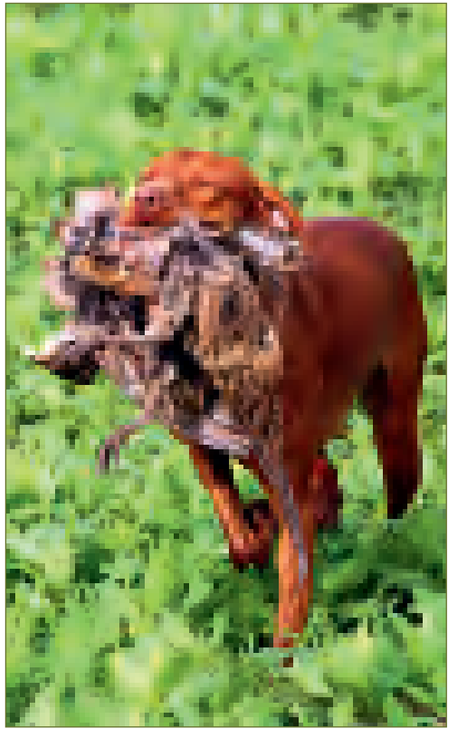
Aus der Geschichte des Jaghundeprüfungsvereines Linz:

1974: Ernst Birngruber hat die Idee, einen Linzer Jagdhunde Prüfungsverein zu gründen.

1976: Karl Duringer gründet mit 8 (18) Gleichgesinnten den Jagdhundeprüfungsverein Linz. Ihm folgten als Obmänner Franz Ecker, Ernst Birngruber und Günther Schmirl.

Jährlich werden für Vorstehhunde eine Anlagenprüfung und eine Feldwasserprüfung sowie eine Bringtreueprüfung und eine Schweißsonderprüfung abgehalten. Alle zwei Jahre wird eine Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde ausgerichtet.
Die Teilnehmer an den Prüfungen der letzten Jahre kamen aus allen österreichischen Bundesländern sowie aus Bayern, der Schweiz und Tschechien.
Einmal im Monat findet ein Vereinsabend statt, an dem neben Fachgesprächen, Informationen zur Hundeausbildung, Vereinsangelegenheiten und das gemütliche Beisammensein gepflegt werden.

Zur Schulung von Hundeführern und Hunden wird jährlich von März bis September ein Hundeführerkurs angeboten, der sich eines sehr starken Zuspruches erfreut.



Jagdhundeprüfungsverein Mistelbach

Obmann:
Alfred Ertl
2275 Bernhardsthal
Tel. 02557/8834
a.ertl@nanet.at

Geschäftsstelle:
Herbert Ullmann
Hauptstraße 87
2124 Kreuzstetten
Tel. 0676/7340062
herbert.ullmann@wienerlinien.at

Der Jagdhundeprüfungsverein Mistelbach wurde am 11. Juni 1975 unter Obmann Hans Wimmer gegründet und umfasste damals 75 Mitglieder. Nach einer kurzen Amtszeit übergab Hans Wimmer seine Obmannschaft an Leopold Inhauser, der dem Verein bis 1994 vorstand. Nach ihm übernahm Erich Fuhrmann die Leitung für 3 Jahre und 1997 wurde Alfred Ertl zum Obmann gewählt.
Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist die Zahl der Mitglieder gestiegen. Neben Anlagen-, Feld- und Wasserprüfungen sowie Vollgebrauchsprüfungen hält der Verein seit 1995 auch Bringtreue- und seit 2009 Schweißergänzungsprüfungen ab. 2011 sind beispielsweise 240 Jagdhunde verschiedener Rassen zu den obgenannten Prüfungen angetreten.
Alljährlich werden im Frühjahr und im Herbst Ausbildungskurse zur Vorbereitung auf die Hundeprüfungen angeboten, die sich sehr hohen Zuspruches erfreuen.

Kärntner Jagdhundeprüfungsverein
www.kjpv.at

Präsident:
Mf. Ewald Hanser
St. Niklas
9589 Drobollach
04254/3778

Geschäftsstelle:
Carmen Piessnegger
Föhrenweg 2
9313 St.Georgen a. Längsee
0664/3748395
carmen-piessnegger@a1.at

Der Kärntner Jagdhundeprüfungsverein wurde am 7. Mai 1958 als allgemeiner Jagdhunde-Prüfungsverein von KomR Angelbert Musil, Bgm. Hans Ausserwinkler und LJM-Stv. Max Zernatto gegründet, mit dem Ziel, Vorstehhunde auszubilden und in Kärnten Prüfungen abzuhalten. Diesem Bestreben ist man bis heute treu geblieben.

Der KJPV hilft bei Welpenkäufen und unterstützt Junghundebesitzer und Züchter.

Schweiß-, Wasser- und Feldübungstage werden nach Bedarf abgehalten.

Der Verein veranstaltet jedes Jahr eine Anlagenprüfung, eine Feld- u. Wasserprüfung und eine Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde.

Weiters die Bringtreueprüfung, die Schweißsonderprüfung und die Schweißprüfung ohne Richterbegleitung, die für alle Hunderassen offen sind.

Die Führungsspitze des KJPV, mit Kassier A. Unterpirker.

Salzburger Jagdgebrauchshundeclub
www.jagdgebrauchshundeklub.at

Obmann:
Josef Schnitzhofer
Imlau 15
5450 Werfen
06468/7556

Geschäftsstelle:
Gerald Schubernigg
Dorfstraße 23
5072 Siezenheim
0664/6112044
schubernigg@jagdgebrauchshundeklub.at

Einige engagierte Hundeführer gründeten im Jahr 1928 den Prüfungsverein „Salzburger Jagdgebrauchshundeklub".

Dieser wuchs in den Jahren auf über 300 Mitglieder an und hat zur Zeit ca. 280 Aktive. Im Jahr 1947 bekam der Klub die Agenden des Jagdhundewesens von der Salzburger Jägerschaft übertragen, die ihn seither ideell und finanziell unterstützt.

Die Aufgaben des Vereines sind:

* Beratung beim Welpenkauf
* Lehrgänge für Hundeführer
* Abrichtelehrgänge bei Bedarf
* Ausrichtung der verschiedenen Prüfungen für sämtliche Vorstehhunderassen und der am meisten geführten Jagdhunderassen im Bundesland Salzburg, wie Dachsbracken, Steirische Rauhhaarbracken, Bayerische Gebirgsschweißhunde, Hannoversche Schweißhunde, Brandlbracken, Dachshunde, Deutsche Jagdterrier, Deutsche Wachtelhunde und viele mehr.
* Die Vergabe von Ankaufssubventionen für Jagdhunde nach bestandenen Vollgebrauchsprüfungen
* Die Betreuung bei Ausstellungen (International und National wie z. B. „Die Hohe Jagd")
* Beratung bei Rechtsangelegenheiten.
Es werden monatlich Klubabende abgehalten (Filmvorträge, Klubschießen, Fachvorträge, Diskussionen.....)

Sauwälder Jagdhundeclub
www.jagdhunde-club.at

Obmann:
Karl Gruber
Lindenweg 10
4774 St.Marienkirchen
07711/2633
0676/7214566

Geschäftsstelle:
Johannes Gruber
Kurzenkirchen 12
4770 Andorf
0676/7214566
gruber-johannes@direkt.at

Im Frühjahr 1974 wurde ein langjähriger Wunsch vieler Jagdhundeführer erfüllt und der Sauwälder Jagdhundeclub gegründet. Die Gründungsversammlung fand am 6. April 1974 statt.

Obmann der ersten Stunde war der allseits bekannte Leistungs- und Formwertrichter Sepp Heger.

Zielsetzung und Hauptgrund der Vereinsgründung war und ist die Abhaltung von Jagdhundeführerkursen und der entsprechenden Leistungsprüfungen zur Erlangung bester Jagdgebrauchshunde und gewissenhafter Hundeführer. In der Folge war es ein Verdienst des damaligen Bezirkshundereferenten Mf. Sepp Ortner, dass heute eine große Zahl bestens ausgebildeter Jagdhunde im Bezirk Schärding zur Verfügung steht.

Zu den vom Sauwälder Jagdhundeclub ausgerichteten Prüfungen kommen Hundeführer aus ganz Österreich und aus dem nahen Ausland. Im Frühjahr werden neben der Anlagenprüfung noch eine Bringtreueprüfung für Vorstehhunde und im Herbst eine Feld-und Wasserprüfung und eine Vollgebrauchsprüfung abgehalten. Alle zwei Jahre findet eine Schweißsonderprüfung statt. 1976 wurde vom Sauwälder Jagdhundeclub die erste Schweißsonderprüfung Österreichs für Vorstehhunde veranstaltet.

Letztlich dient der Club auch der allgemeinen Weiterbildung und Kommunikation für alle Jäger unter dem Motto „Nur die Jagd mit einem fermen Hund ist weidgerecht".

Die Obmänner:
1974-76 Josef Heger,
1976-94 Josef Ortner,
1994-02 Ing. Anton Langbauer,
2002-04 Fritz Hörmandinger,
2004-dzt. Karl Gruber.

Steirischer Jagdhunde-Prüfungsverein

Obmann:
Dr. Horst Lohr
Schuzlstraße 16
8111 Juidendorf-Straßengel

Geschäftsstelle:
Karin Luttenberger
Bahnweg 1
8143 Dobl
0664/4646143
karinluttenberger@gmx.at

Der Verein wurde am 28. Juni 1937 als Steiermärkischer Jagdhunde-Zucht- u. Prüfungsverein gegründet und im Jahr 1939 aufgelöst. Als Obmänner werden die Namen Hoffer, Sager und Mag. Kapeller in die Vereinsgeschichte eingehen.

1947 erfolgte mit der Neuaktivierung die Umbenennung in „Steirischer Jagdhunde-Prüfungsverein" mit Dr. Horst Lohr als Geschäftsführer - und seit 2000 als 1. Vorsitzenden. Vor ihm stand Mag. Hans Keller dem Verein vor.

Unterstützt von der Steirischen Landesjägerschaft und anerkannt von den kynologischen Dachorganisationen, wird im Verein gute Arbeit geleistet.

Es stehen ausgezeichnete Leistungsrichter zur Verfügung und die Ausbildung des Richternachwuchses ist eine besonders wichtige Aufgabe des Vereins.

So können den Jagdhundeführern laufend Anlagenprüfungen, Bringtreueprüfungen, Schweißprüfungen ohne Richterbegleitung, Feld-u. Wasserprüfungen und Vollgebrauchsprüfungen angeboten werden.

Weiters werden allgemein zugängliche Hundeführer- und Abrichtekurse, Schulungen und Vorträge ausgerichtet.

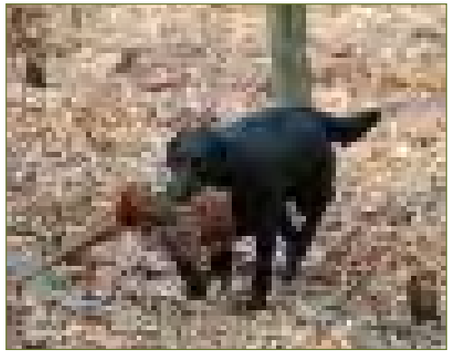
Tullner Jagdklub und Umgebung
www.tullnerjagdklub.com

Obmann:
Dr. Gerhard Feuchtinger
Langenlebarnstraße 33
3340 Tulln

Geschäftsstelle:
Ing. Roland Jaggler
Postfach 21
3430 Tulln
0676/5001890
office@tullnerjagdklub.com
roland.jaggler@noel.gv.at

1947 fand sich eine lose Interessensgemeinschaft zusammen und nannte sich „Tullner Jagdklub", sein Obmann war Rudolf Stadler.
1952 meldete KommR Johann Schödl den Verein mit der Bezeichnung „Tullner Jagdklub und Umgebung" an. Die Genehmigung erfolgte mit 3. 7. 1952.
1958 wurde Johann Fidler neuer Obmann und 1993 folgte ihm Anton Görgl, lange zeit auch Vizepräsident des ÖJGV, und diesem Mf. Alois Lagler.

1958 wurde der Klub in eine Hundesektion und in eine Schießsektion geteilt. Franz Pfaffl übernahm die Hundesektion.
1960 wurde der Tullner Jagdklub und Umgebung vom ÖJGV als Allgemeiner Prüfungsverein für Vorsehhunde anerkannt.
Von nun an ging es mit dem TJK steil aufwärts. Jährlich wurden eine Anlagenprüfung, eine Feld-und Wasserprüfung und bald eine Vollgebrauchsprüfung abgehalten. Der Klub bot Hundeführerkurse an, die sich heute zu einer Domäne von Franz Pfaffl, Ernst Floh und schließlich von Anton Görgl entwickelten.
Mehr als 150 Leistungsprüfungen mit über 4000 geprüften Hunden wurden bisher organisiert und der Kontakt mit den Hundeführern der Nachbarstaaten bestens gepflegt. Nicht unerwähnt bleiben darf der Spezialkurs über das Abführen von Schweißhunden, den Ofö. Schneeweiß geleitet hatte.



Laufende Richterschulungen und Weiterbildungsveranstaltungen stehen neben den bestens besuchten Jagdhundeführerkursen auf der Tagesordnung des Klubs.
Nunmehr, bald 65 Jahre nach der Gründung hat sich am erfolgreichen Weg nichts geändert, nämlich das Jagdhundewesen im Sinne einer weidgerechten Jagd bestens zu pflegen und zu fördern.

Bringtreueprüfung-2007, im 60. Jubiläumsjahr!

Welser Jagdhundeprüfungsverein

Obmann und Geschäftsstelle:
Mf. Gerhard Kraft
Wimsbacherstraße 1
4651 Stadl Paura
Tel. 0699/11655159
gerhardkraft@gmx.net

Eine in den Fünfzigerjahren stattgefundene internationale Kurzhaarprüfung im Raum Wels-Gunskirchen war die Geburtsstunde des im Jahr 1969 ins Leben gerufenen Jagdhundeprüfungsvereines Wels-Gmunden. Der Stammtischrunde vor der Vereinsgründung stand seit 1965 Georg Schiefermayr vor. Erster Obmann war Josef Sageder. 1985 folgten Fanz Linsboth und 1991 Helmut Riedler. Seit 1999 führt Mf. Gerhard Kraft den Prüfungsverein.

Jagdhundeführerkurse und Jagdhundeprüfungen und vierteljährlich erscheinende „Mitteilungen des Welser Jagdhundeprüfungsvereines" stehen auf dem Programm dieses rührigen Vereins.

Die Vereinsgeschichte zum 40jährigen Bestandsjubiläum kann beim Prüfungsverein bezogen werden.

Jubiläums VGP 2009, Hundeführer und Richter mit Landesjägermeister Sepp Brandmayer

Die ausscheidenden Präsidiums- und Vorstandsmitglieder wünschen dem ÖJGV und seiner neuen Führung viel Erfolg und eine gute Zukunft!